



do your thing

Schau rein!

202 spannende Seiten.
ING Konzernlagebericht und
Konzernabschluss 2025.

Die ING Deutschland auf einen Blick

		2025	2024
Bilanzkennzahlen			
Kundenforderungen	Mio. €	147.411	141.568
Kundeneinlagen	Mio. €	159.374	152.628
Eigenkapital	Mio. €	11.513	10.462
Bilanzsumme	Mio. €	207.692	200.443
Ergebniskennzahlen			
Zinsergebnis	Mio. €	3.151	3.555
Provisionsergebnis	Mio. €	715	504
Sonstiges Ergebnis	Mio. €	-116	-195
Sonstige Verwaltungsaufwendungen inkl. Personalaufwendungen	Mio. €	-1.605	-1.523
Risikovorsorge	Mio. €	-259	-222
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.886	2.119
Weitere Geschäftskennzahlen			
Geschäftsvolumen ¹	Mio. €	462.622	421.490
Cost-Income-Ratio		42,8%	39,4%
Harte Kernkapitalquote ²		12,8%	14,7%
Geschäftsfeld Retail Banking			
Spar- und kurzfristige Einlagen			
Bestandsvolumen	Mio. €	133.876	129.447
Wertpapiergeschäft			
Depotvolumen gesamt	Mio. €	134.609	109.957
davon Fondsvolumen ³	Mio. €	13.761	12.360
Ausgeführte Orders	Tsd.	55.247	43.329
Girokonto			
Einlagevolumen	Mio. €	22.541	20.769
Kredit-Inanspruchnahme	Mio. €	380	473
Baufinanzierung			
Bestandsvolumen	Mio. €	101.513	96.246
Zugesagtes Neugeschäft	Mio. €	14.382	11.045
Konsumentenkredite			
Bestandsvolumen	Mio. €	12.199	11.023
Geschäftsfeld Wholesale Banking			
Einlagen	Mio. €	1.703	1.510
Kredite	Mio. €	31.741	32.082
Offene Zusagen	Mio. €	19.768	16.730
Eventualverbindlichkeiten	Mio. €	3.045	2.402
Kundenanzahl Geschäftsfeld Retail Banking	Tsd.	10.099	9.929
Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter		6.018	5.836

¹ Der Wert des Vorjahres ist um 301 Mio. EUR zu niedrig ausgewiesen. Dieser Effekt beruht auf einer methodischen Anpassung in Anlehnung an die Vorgaben der ING-Gruppe.

² Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

³ ETF-Bestände wurden aufgrund ihrer Börsenhandelbarkeit reklassifiziert und werden nicht mehr dem Fondsvolumen, sondern dem Brokerage zugeordnet. Der Vorjahreswert wurde angepasst.

Inhalt

ING Holding Deutschland GmbH

04	Vorwort der Geschäftsführung
06	Das Jahr 2025 in Bildern

Konzernlagebericht

10	Grundlagen
15	Wirtschaftsbericht
28	Risikobericht
65	Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
68	Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung
72	Prognosebericht

Konzernabschluss

81	Konzern-Bilanz
82	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
83	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
84	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
86	Konzern-Kapitalflussrechnung
88	Konzern-Anhang
88	Allgemeine Angaben
89	Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
121	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
143	Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
183	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
191	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
193	Capital Management

Weitere Angaben

196	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
200	Bericht des Aufsichtsrates

Vorwort der Geschäftsführung

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2025 war für uns ein besonderes und erfolgreiches Jahr. Es war herausfordernd – wirtschaftlich wie politisch – und der Wettbewerb wurde spürbar intensiver. Gleichzeitig war es ein Jahr der Begegnungen, Meilenstein und Emotionen.

So haben wir etwa im vergangenen Jahr das 60-jährige Jubiläum der ING in Deutschland feiern dürfen. Es hat es mich gefreut, in meinem ersten Jahr dieses Jubiläum der ING und seiner Vorgänger Institute feiern zu dürfen. Von Anfang an wollte die ING Banking in Deutschland einfacher und anders gestalten. Und genau das gehört seit Jahrzehnten zu unserer DNA. Auch in diesem Jahr haben wir alles darangesetzt, anders zu sein: neugierig zu bleiben, mutige Entscheidungen zu treffen und den Menschen in den Mittelpunkt zu stellen – unsere Kundinnen und Kunden genauso wie unsere Mitarbeitenden.

2025 war ein Jahr, in dem genau das spürbar wurde. Ein Jahr in dem wir nicht nur gewachsen sind, sondern in dem wir wichtige Weichen für die Zukunft gestellt haben. Wir haben hinterfragt, analysiert und so investiert, dass unsere Kundinnen und Kunden künftig spürbar davon profitieren können.

Dass uns dies gelungen ist, zeigt sich in unseren Zahlen. Mit einem Ergebnis vor Steuern von 1,9 Milliarden Euro haben wir erneut ein starkes Geschäftsjahr abgeschlossen. Auch wenn das Zinsergebnis durch das veränderte Umfeld auf 3,2 Milliarden Euro zurückgegangen ist, konnten wir dies durch ein breiteres Ertragsmodell auffangen. Beim Provisionsergebnis haben wir 2025 aufgeholt und unsere Ertragsstruktur weiter gestärkt. Das zeigt, wie wir entlang der gesamten Kundenbeziehung echten Mehrwert schaffen können – vom Wertpapiergeschäft über den Zahlungsverkehr bis hin zu Finanzierungslösungen.

Doch so wichtig diese Zahlen sind, noch wichtiger ist, was sie bedeuten: Sie stehen für das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden. Und auch hier durften wir 2025 zwei besondere Erfolge feiern: Wir sind zum 19. Mal in Folge zu Deutschlands „Beliebteste Bank“ gewählt worden. Und wir haben unsere 10-millionste Kundin begrüßt. Ein Moment, der uns alle begeistert hat. Solche Erfolge und solches Wachstum wären ohne die Leidenschaft unserer Mitarbeitenden und unserem klaren Fokus auf die Verbesserung der Kundenerlebnisse nicht möglich.

Genauso wichtig, wie das quantitative Wachstum ist für uns die Qualität der Kundenbeziehungen. 57 Prozent unserer Kundinnen und Kunden nutzen inzwischen mindestens zwei Produkte – ein starkes Zeichen für Vertrauen und Zufriedenheit. Besonders freut mich, dass die Zahl der sogenannten „Mobile Primary Clients“ 2025 gewachsen ist, also jener Kundinnen und Kunden, die neben dem Girokonto mindestens ein weiteres Produkt sowie die App nutzen. Rund 320.000 Menschen sind neu dazugekommen, insgesamt sind es nun 2,9 Millionen Kundinnen und Kunden, die ihr Banking nahezu komplett über unsere App erledigen.

Auch unser Angebot haben wir bewusst erweitert: Mit dem Girokonto Junior und dem Direkt-Depot Young eröffnen wir jungen Menschen einen einfachen Einstieg in die Finanzwelt und möchten sie dabei unterstützen ihre Finanzkompetenz aufzubauen. Mit Zinsrabatten für energetische Modernisierungen unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden dabei, ihre Immobilien nachhaltiger zu gestalten. Und mit dem Girokonto Future zeigen wir, dass Banking und gesellschaftliche Verantwortung für uns zusammengehören: Seit zwei Jahren können unsere Kundinnen und Kunden damit soziales und ökologisches Engagement ganz selbstverständlich in ihren Alltag einfließen lassen.

Ein weiterer Schlüssel für Kundenzufriedenheit bleibt die technologische Weiterentwicklung. Digitalisierung ist für uns ein kein Schlagwort, sondern ein wesentlicher Hebel für Tempo, Komfort und weniger Reibung. 2025 konnten wir den Digi-Index, mit dem wir unseren Digitalisierungs- und Automatisierungsgrad messen, von 81 Prozent auf 86 Prozent steigern. Schon heute werden 90 Prozent der Girokonten komplett digital eröffnet. Mit Hilfe von KI lösen wir Kundenanfragen deutlich schneller, weil wir Probleme frühzeitig erkennen oder unser Chatbot sie direkt lösen kann. Und 2026 wollen wir diesen Fortschritt noch greifbarer machen – etwa mit der Prüfung und Zusage von Baufinanzierungen in etwa 30 Minuten.

All dies wäre nicht möglich ohne unsere engagierten Mitarbeitenden. Sie bringen die Bank jeden Tag weiter nach vorne. Ihnen gilt mein großer Dank.

Ihr

Lars Stoy im Namen des Vorstandes der ING Deutschland

Das Jahr 2025 in Bildern



Januar

Nach 20 Jahren Partnerschaft haben wir im Januar den **Haupt-sponsoring-Vertrag mit dem deutschen Rollstuhlbasketball** um weitere vier Jahre verlängert.



März

Im März konnten wir unsere **10-millionste Kundin** persönlich in unserem Hauptquartier in Frankfurt am Main begrüßen.



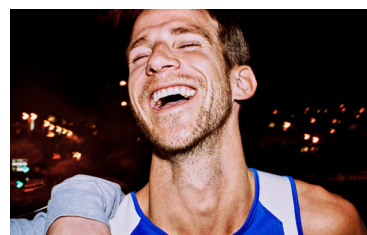
Seit Ende März bieten wir mit der **Baufi Energy** ein flexibles Finanzierungsprodukt, das mit einem günstigeren Zins energieeffiziente Modernisierung noch attraktiver macht.

April



Februar

Auf unserer **Jahresmedienkonferenz** im Februar berichten unser neuer CEO Lars Stoy und CFO Nurten Erdogan über das Geschäftsjahr 2024 mit starkem Kundenwachstum und einem Vorsteuerergebnis von 2,12 Mrd. Euro.



Zwei auf einen Streich: Zum 19. Mal in Folge wurden wir im April von Verbraucherinnen und Verbrauchern zur **„Deutschlands Beliebteste Bank“** gewählt. Und im gleichen Monat zum 11. Mal seit 2013 haben wir den Titel **„Online Broker des Jahres“** in der Kategorie Direktbanken gewonnen.



Mai



Happy Birthday, Girokonto Future! Im Mai haben wir das 2-jährige Bestehen unsers Girokontos mit dem Plus an Nachhaltigkeit gefeiert. Beim Girokonto Future stehen allen Einlagen soziale und ökologische Anlagen und Kredite gemäß der Nachhaltigkeitskriterien der ING gegenüber.



Juli

Als offizielle Bank of **PAROOKAVILLE** waren wir im Juli nun schon zum vierten Mal in Folge Partner von Deutschlands größtem Festival für elektronische Musik. Erstmals konnten die Parookaville Citizens in diesem Jahr dank RFID-Technologie direkt und digital mit der ING Bank of Parookaville bezahlen.



Juni

Die feierliche **Grundsteinlegung für unser künftiges Headoffice** fand im Juni im Frankfurter Ostend statt. Das neue Gebäude bietet ab 2028 auf 16 Stockwerken modernste Arbeitsplätze mit zahlreichen Kollaborationsflächen.



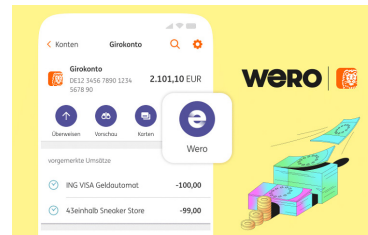
August

Burcu Civelek Yüce wurde im August neue Head of Private Individuals und Generalbevollmächtigte der ING Deutschland. Damit zeichnet sie künftig für die Leitung des Privatkundengeschäfts der Bank verantwortlich.



Seit August haben wir ein kostenloses Girokonto für Kinder und Jugendliche im Angebot. Die voll digitale Eröffnung des „**Girokonto Junior**“ wird von den Erziehungsberechtigten durchgeführt und ist für Kinder zwischen 7 und 17 Jahren möglich.

August



Wero ist seit August in der ING-App verfügbar. Unsere Kundinnen und Kunden können so, kostenlos und in Echtzeit, Geld senden und empfangen – direkt von Konto zu Konto, ganz ohne IBAN, nur mit der Telefonnummer.



Im September haben wir mit unseren Mitarbeitenden ein besonders Jubiläum gefeiert: **60 Jahre ING**. Eine Veranstaltung mit vielen Überraschungen und einem offiziellen Guinness Weltrekord für die „largest performance by in-house company band“.



An unserem Hauptsitz haben wir im September die **deutsche Basketball-Nationalmannschaft empfangen** und mit Fans den Europameister-Titel gefeiert.

September



Die Jury des **Helmut Schmidt Journalistenpreises** hat im November aus 240 Einreichungen die Preisträgerinnen und Preisträger 2025 ermittelt. Zum 30. Mal würdigen wir mit dieser Auszeichnung herausragende publizistische Leistungen im Wirtschafts- und Finanzjournalismus.

November



Mit dem neuen **Wertpapierdepot Direkt-Depot Young** ermöglichen wir seit Dezember jungen Menschen im Alter von 18 bis 27 Jahren den Wertpapierhandel zu besonders günstigen Konditionen.

Dezember

Konzernlagebericht

10	Grundlagen
15	Wirtschaftsbericht
28	Risikobericht
65	Zusätzliche Angaben nach IFRS 7
68	Internes Kontrollsystem für die Konzernrechnungslegung
72	Prognosebericht

Grundlagen

Unternehmensstruktur, Geschäftsfelder und Standorte

Die ING Holding Deutschland GmbH ist eine reine Holdinggesellschaft ohne operatives Geschäft mit Sitz in Frankfurt am Main. Die Gesellschaft ist unter der Nummer HRB 74840 im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main eingetragen.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt. Dieser wird auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, aufgestellt und ebenfalls auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht.

Die Konzerntochter ING Deutschland GmbH, vormals Mutterunternehmen der ING-DiBa AG und Interhyp AG, wurde im Geschäftsjahr 2025 aufgespalten und verschmolzen. Im Wege der Neugründung wurden die bankspezifischen Vermögensgegenstände und Schulden der ING Deutschland GmbH auf die ING-DiBa AG verschmolzen. Anschließend erfolgte die Verschmelzung der ING Deutschland GmbH auf die ING Holding Deutschland GmbH.

Die ING Holding Deutschland GmbH ist Mutterunternehmen der Konzerntöchter ING-DiBa AG und Interhyp AG. Die Interhyp AG ist auch Mutterunternehmen eines Konzerns. Die zugehörigen Tochterunternehmen haben ihren Sitz in der Bundesrepublik und betreiben keine Bankgeschäfte.

Die Geschäftsaktivitäten der ING-DiBa AG sind im Geschäftsfeld Retail Banking im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden sowie im Geschäftsfeld Wholesale Banking auf die Finanzierung von Unternehmenskunden ausgerichtet. Seit ihrer Gründung im Jahr 1965 hat die ING-DiBa AG ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main. Darüber hinaus ist die ING-DiBa AG an den Standorten Hannover, Nürnberg und Berlin vertreten. Ebenfalls mit Sitz in Frankfurt am Main unterhält die Bank eine Zweigniederlassung unter der Firmierung ING Bank, in welcher das Geschäftsfeld Wholesale Banking angesiedelt ist. Die ING-DiBa AG ist zusätzlich mit vier unselbstständigen Zweigstellen in Düsseldorf, Hamburg, München und Stuttgart vertreten.

Die Interhyp AG wurde 1999 gegründet und ist seit 2008 Teil des Konzerns. Mit Sitz in München liegt ihr Schwerpunkt auf der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen, wobei sie selbst nicht als Kreditgeber auftritt, sondern ihren Kundinnen und Kunden unabhängig die Angebote von 500 Finanzierungspartnern über ihre digitale Plattform HOME zur Auswahl anbietet.

Im Folgenden wird neben der Bezeichnung Konzern gleichbedeutend ING Deutschland als Begriff verwendet. Soweit die Bezeichnung Konzernabschluss oder Konzernlagebericht verwendet wird, bezieht sich diese auf den Konzern der ING Holding Deutschland GmbH. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Produkte und Dienstleistungen

Das operative Geschäft innerhalb der ING Deutschland wird durch die beiden Konzernunternehmen ING-DiBa AG und Interhyp AG betrieben. Die folgenden Ausführungen beziehen sich im Wesentlichen auf die ING-DiBa AG als übergeordnetes Konzernunternehmen. Die ING Holding Deutschland GmbH bietet keine eigenen Produkte an.

Das Produktangebot gliedert sich innerhalb der zwei nachfolgenden Geschäftsfelder:

Geschäftsfelder	Produkte
Retail Banking	Girokonten Spargelder Wertpapierdienstleistungsgeschäft Baufinanzierungen Vermittlung von Baufinanzierungen Konsumentenkredite Geschäfts- und Tagesgeldkonten sowie Kredite für Selbstständige, kleine und mittlere Unternehmen Vermittlung von Versicherungen
Wholesale Banking	Advisory Capital Structuring Corporate & Financial Institution Lending Transaction Services

Das Geschäftsfeld Retail Banking umfasst das Privatkundengeschäft (Private Individuals) und das Geschäft mit Selbstständigen sowie kleinen und mittleren Unternehmen (Business Banking). Im Privatkundengeschäft bietet die Bank alle Produkte zur Geldanlage sowie zum Kreditgeschäft an. Das Produktangebot für Selbstständige sowie kleine und mittlere Unternehmen beinhaltet Geschäfts- und Tagesgeldkonten sowie das Kreditgeschäft.

Neben dem Direktvertrieb der Produkte, arbeitet die Bank für das Kreditgeschäft mit ausgesuchten Kooperationspartnern zusammen. Daneben bietet die Bank in Kooperation mit AXA und der Allianz Direct Versicherungen an.

Das Produktangebot für kleine und mittlere Unternehmen sowie Selbstständige hat die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2025 um einen Sofortkredit erweitert, der Kundinnen und Kunden mit einem bestehenden Geschäftskonto zur Verfügung steht. Zudem wurden zukünftige Kreditbeantragungen enger an das Geschäftskonto angebunden, sodass eine Antragstellung künftig ausschließlich für Inhaberinnen und Inhaber eines Geschäftskontos möglich ist.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking ist in erster Linie auf global operierende Unternehmenskunden mit einem Jahresumsatz von über 1 Milliarde Euro fokussiert. Diese Unternehmenskunden werden branchenspezifisch betreut: Financial Institutions; Energy; Technology; Media; Telecommunications & Healthcare; Transport & Logistics; Commodities; Food & Agriculture; Real Estate Finance sowie multinationale und große Unternehmen (Corporate Sector Coverage). Zudem nehmen auch Geschäftskunden aus dem öffentlichen Sektor die Leistungen des Wholesale Bankings in Anspruch. Unselbstständige Zweigstellen der ING Bank in Hamburg, München, Stuttgart und Düsseldorf stärken die regionale Präsenz des Firmenkundengeschäfts und stellen eine enge Betreuung sicher.

Geschäftsleitung des Konzerns (Stand 31.12.2025)

Die Geschäftsleitung der ING Deutschland besteht aus drei Geschäftsführern, die auch zugleich Mitglied des Vorstands der ING-DiBa AG sind. Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Deutschland sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa AG. Die Vorstandsmitglieder der ING-DiBa AG nehmen auch die strategischen sowie die operativen Zuständigkeiten des Konzerns wahr:

Zuständigkeiten der Vorstandsmitglieder		
Lars Stoy	CoE ¹ Communication & Brand Experience CoE Human Resources Global Head People Service CoE Legal & Board Office CoE Strategy & Sustainability Corporate Audit Services CAS Retail RoW Business Banking Chief Economist Expertise Public Affairs Sen. Program Lead CEO	CoE Affluent Banking Tribe Get Protected Tribe Customer Interactions Tribe Daily Banking Tribe Digital Leadership Tribe Easy Financing Tribe Get Protected Tribe Home Tribe Make your Money Grow Tribe Payments
Michael Clijdesdale	CoE CISO CIO Office Business Management CoE Enterprise Architecture CoE IT Governance & Security Data Lead Expertise Local to Global Engineering IT Lead Business Banking	IT Lead Engineering & Reliability IT Lead Integration & Infrastructure IT Lead Retail Digital IT Lead Retail Products IT Lead Service/Core/Data IT Lead Wholesale Banking/Risk/Finance
Eddy Henning	Capital Markets & Advisory Financial Markets LAM EMEA Lending	Lending EMEA Sector Coverage Transaction Services Tribe Wholesale Banking
Nikolaus Maximilian Linaric	CoE Compliance CoE Credit Risk Wholesale Banking CoE Integrated Risk CoE Non-Financial Risk Expertise Credit Risk Management Business Banking	Expertise Credit Risk Management Retail Expertise Data Protection Expertise Market & Liquidity Risk Expertise Model Risk Management
Dr. Ralph Müller	CoE Change & Transformation CoE KYC CoE ODCR COO Business Banking COO Business Development COO Daily Banking & Easy Financing	COO MYMG, Treasury & Payments COO Digital Office COO Home COO Voice of Customers Wholesale Banking Services
Nurten Spitzer-Erdogan	CoE Financial Reporting & Controls CoE Group Treasury CoE Management Reporting & Business Advice CoE Procurement & Payments	CoE Regulatory Reporting Expertise Tax Tribe Enjoy Your Workplace

¹ CoE = Center of Expertise

Absatzmärkte und wesentliche Einflussfaktoren

Das Geschäftsmodell der ING-DiBa AG basiert in erster Linie auf zinsbezogenen Produkten, wie zum Beispiel Baufinanzierungen und Ratenkrediten sowie Tagesgeldern, Sparbriefen und Festgeldern.

Der Hauptabsatzmarkt für das Geschäftsfeld Retail Banking liegt in Deutschland. Das Geschäftsfeld Wholesale Banking operiert international und bietet Bankdienstleistungen für große, international operierende

Unternehmenskunden an. Neben klassischen Unternehmenskreditvergaben und Zahlungsdienstleistungen bietet die Bank darüber hinaus auch strukturierte Projektfinanzierungen an, die um weitere Finanzlösungen ergänzt werden.

Das Vermittlungsgeschäft für die Baufinanzierungen wird über die Interhyp AG abgedeckt, die an mehr als 140 Standorten in Deutschland vertreten ist. Neben dem Direktvertrieb von Baufinanzierungen durch Kreditinstitute, sind auch andere Kreditvermittler Mitbewerber der Interhyp AG.

Die konjunkturelle Entwicklung und das Kapitalmarktumfeld beeinflussen die Geschäftsentwicklung der ING-DiBa AG und der Interhyp AG maßgeblich. Das Zinsniveau wirkt sich unmittelbar auf das Spar- und Konsumverhalten privater Haushalte aus und bestimmt damit wesentlich das Geschäft mit Spareinlagen und Konsumentenkrediten. Für die Nachfrage nach privaten Immobilienfinanzierungen sind darüber hinaus die Bedingungen an den Immobilienmärkten sowie die Wettbewerbssituation im Bankensektor von zentraler Bedeutung.

Die Entwicklung der Provisionserträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft hängt wiederum entscheidend von der Handelsaktivität der Kundinnen und Kunden an den Wertpapierbörsen und vom außerbörslichen Handel ab.

Das Wholesale Banking Geschäft besitzt für die ING-DiBa AG einen hohen Stellenwert. In dem Geschäftsfeld werden die Zinserträge im Wesentlichen durch die Bonität der Kreditnehmer sowie die im Markt vorhandene Liquidität determiniert. Zusätzlich werden in diesem Geschäftsfeld Provisionserträge generiert, die langfristig zur weiteren Diversifizierung der Ertragsstruktur beitragen.

Steuerungssysteme

Im Zusammenhang mit der Ergebnisplanung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen für den gesamten Konzern wahr. Die Steuerung erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS-Accounting-Zahlenwerks. Insbesondere das monatliche Management Reporting gibt Aufschluss darüber, ob sich der Konzern hinsichtlich seiner operativen und strategischen Ziele innerhalb seines Zielkorridors bewegt.

Die nachfolgenden bedeutsamsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren dienen als Grundlage zur Steuerung des Konzerns:

Das Geschäftsvolumen ist ein zentraler Indikator, mit dem das Wachstum des Konzerns bestimmt werden kann. Diese Kennzahl setzt sich aus der Summe aller Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, der Summe aller außerbilanziellen Verpflichtungen im Wholesale Banking sowie dem Depotvolumen zusammen. Zur Stärkung sowie Steigerung dieser Kennzahl werden sowohl die Bindung bestehender Kunden als auch eine kontinuierliche Neukundengewinnung angestrebt. Das Neugeschäftsvolumen stellt einen wichtigen Einflussfaktor für die Entwicklung der zinstragenden Aktiva dar und hat demzufolge auch maßgeblichen Einfluss auf die zukünftige Ertragskraft und Entwicklung des Zinsergebnisses.

Eine weitere wichtige Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Steuern. Es ergibt sich aus dem Zins- und Provisionsergebnis sowie dem sonstigen Ergebnis, abzüglich der Verwaltungsaufwendungen und der Risikovorsorge.

Der Return on Equity (RoE) ist eine Rentabilitätskennzahl, die zur Beurteilung der Ertragslage der ING Deutschland herangezogen wird. Die Kennzahl wird aus dem Ergebnis nach Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen Eigenkapital der einzelnen Quartale des Geschäftsjahres ermittelt.

Der effiziente Umgang mit den Ressourcen wird mittels der Cost-Income-Ratio (CIR) gemessen. Diese Kennzahl stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamterträgen dar.

Die Kundenerfahrung und -zufriedenheit wird durch den Net Promoter Score (NPS) gemessen. Die Kennzahl dient als Indikator dafür, inwieweit die Kunden dazu geneigt sind, die ING-DiBa AG weiterzuempfehlen.

Als bedeutsamer nichtfinanzieller Erfolgsfaktor wird jährlich die Mitarbeiterzufriedenheit gemessen. Im Rahmen des konzernweiten Continuous-Listening-Programms haben die ING-DiBa AG und die Interhyp AG im Geschäftsjahr 2025 an Mitarbeiterbefragungen zum Organisational Health Index (OHI) teilgenommen.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Entwicklung in der Europäischen Union war im Geschäftsjahr 2025 von einem hohen Maß an (geo-)politischen Unsicherheiten geprägt, nicht zuletzt aufgrund der im Laufe des Jahres immer wieder aufflammenden Handelsspannungen. Gleichzeitig litt die Wirtschaft unter einer anhaltenden Schwäche in der Industrie, die durch die Aufwertung des Euro und höhere US-Zölle zusätzlich belastet wurde. Auch der private Konsum entwickelte sich verhalten und trug damit insgesamt zu einer gedämpften wirtschaftlichen Dynamik bei.

Dennoch setzte sich die wirtschaftliche Erholung in der Europäischen Union im Jahr 2025 weiter fort. Im Schlussquartal des Jahres wuchs die EU-Wirtschaft nach ersten Schätzungen um 0,3 Prozent, nach 0,4 Prozent im dritten Quartal sowie 0,3 bzw. 0,5 Prozent im zweiten und ersten Quartal des Jahres. Für das Gesamtjahr ergibt sich somit ein Wirtschaftswachstum von 1,6 Prozent. Die wirtschaftliche Entwicklung innerhalb der Europäischen Union verlief im Geschäftsjahr 2025 unter den Mitgliedsstaaten allerdings weiterhin sehr heterogen. Unter den Mitgliedstaaten, für die bereits Wachstumsdaten im vierten Quartal 2025 vorliegen, verzeichneten Litauen, Spanien und Portugal die stärksten Zuwächse.

Die Anzahl an offenen Arbeitsstellen war im Jahr 2025 weiterhin rückläufig. Am Ende des dritten Quartals erreichte sie den niedrigsten Stand seit Anfang 2021, lag dabei aber nach wie vor auf einem im historischen Vergleich hohen Niveau. Trotz des angespannten und wirtschaftlich herausfordernden Umfelds erwies sich der Arbeitsmarkt als stabil. Sowohl die saisonbereinigte Arbeitslosenquote in der Europäischen Union als auch die in der Eurozone verzeichnete im Jahr 2025 keinen signifikanten Anstieg. Nach Angaben von Eurostat, dem statistischen Amt der Europäischen Union, lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2025, ebenso wie zum Jahresende 2024 unverändert bei 5,9 Prozent. In der Eurozone lag die Arbeitslosenquote im Dezember 2025 bei 6,2 Prozent und damit leicht unter dem Wert von 6,3 Prozent zum Jahresende 2024.

Die Verlangsamung des Anstiegs der Verbraucherpreise setzte sich im Jahr 2025 fort. Während die Verbraucherpreissteigerung, gemessen am Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI), am Jahresanfang noch bei 2,5 Prozent lag, fiel sie mit 2,0 Prozent im Dezember 2025 deutlich niedriger aus. Insgesamt war der Rückgang der Inflation weiterhin durch Basiseffekte in den Bereichen Energie und Lebensmittel getrieben. Die Effekte im Energiebereich wurden durch die Stärke des Euro verstärkt. Die Kerninflation, die volatile Güter wie Energie und Lebensmittel ausklammert, blieb auf einem erhöhten Niveau und lag im Geschäftsjahr 2025 bei 2,3 Prozent, nach 2,7 Prozent im Dezember 2024. Treiber waren an dieser Stelle insbesondere die Preissteigerungen für Dienstleistungen, die auf den hohen Lohndruck in diesem Sektor zurückzuführen sind. Die Dienstleistungsinflation lag am Ende des Jahres 2025 bei 3,4 Prozent. Zu Beginn des Jahres hatte sie noch bei 3,9 Prozent gelegen.

Konjunktorentwicklung in Deutschland

Die deutsche Konjunktur war im Jahr 2025 weiterhin durch das Zusammenspiel von konjunktureller Schwäche und strukturellen Herausforderungen geprägt. Die Industrie blieb belastet durch hohe Energiepreise und eine geringe Nachfrage aus dem In- und Ausland, während der private Konsum trotz starkem Lohnwachstum keine substanziellen Zuwächse verzeichnete. Die bereits länger anhaltenden konjunkturellen Schwächen, sowohl in der Industrie als auch im privaten Konsum, wurden durch die direkten und indi-

rekten negativen Auswirkungen der Handelsspannungen mit den USA nochmals verstärkt. Die Exportwirtschaft wurde zudem durch den stärkeren Euro belastet. Strukturelle Herausforderungen, wie z. B. der anhaltende Verlust an Wettbewerbsintensität, wogen in Anbetracht der anhaltenden konjunkturellen Schwächephase noch schwerer. Trotz der vielfältigen wirtschaftlichen Herausforderungen und Risiken konnte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 zum ersten Mal seit zwei Jahren ein leicht positives Wachstum verzeichnen. Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zufolge wuchs die deutsche Wirtschaft im Jahr 2025 um 0,2 Prozent. In den Jahren 2024 und 2023 war das BIP um 0,5 Prozent bzw. 0,9 Prozent eingebrochen. Die wirtschaftliche Schwäche blieb 2025 vor allem in der Industrie deutlich spürbar. Zum Jahresende zeigte die Industrieproduktion jedoch erste Anzeichen einer Erholung. Dass die Produktion in den Monaten Januar bis November 2025 dennoch niedriger lag als im Vorjahreszeitraum, war vor allem auf die anhaltende Schwäche der Automobilindustrie, der energieintensiven Branchen sowie des Maschinenbaus zurückzuführen. Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich in der Baubranche. Auch hier war die Lage sehr angespannt, zugleich deuten die verfügbaren Daten darauf hin, dass die Talsohle inzwischen durchschritten sein könnte. So haben beispielsweise die Baugenehmigungen für Wohnungen zwischen Januar 2025 und November 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 13,9 Prozent zugenommen.

Der private Konsum lag im Jahr 2025 zwar höher als im Vorjahr, der Anstieg war allerdings nicht so stark, wie das Lohnwachstum der vergangenen Jahre erwarten lassen würde. Im Jahr 2024 waren die Nominallöhne um 5,4 Prozent gestiegen und auch im Jahr 2025 lag das Nominallohnwachstum mit 4,2 Prozent oberhalb des historischen Durchschnitts. Zeitgleich stabilisierte sich die Teuerung. Wie bereits im Jahr 2024, lag die durchschnittliche Inflationsrate im Jahr 2025 bei 2,2 Prozent. Das Reallohnwachstum verlangsamte sich somit etwas, lag aber im Jahr 2025 mit 1,9 Prozent ebenfalls noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau.

Das sich verlangsamende Lohnwachstum, sowie ein hohes Niveau an Unsicherheit belasteten die Verbraucherstimmung im Jahr 2025 allerdings nachhaltig. Die fortschreitende Abkühlung am Arbeitsmarkt im Jahr 2025 verstärkte zusätzlich die Zurückhaltung der Verbraucher.

Die Anzahl an erwerbstätigen Personen mit Wohnsitz in Deutschland lag im Jahresdurchschnitt 2025 bei 46,0 Millionen, was einem Rückgang um 5.000 Personen im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Unter der Oberfläche zeigen sich deutliche Unterschiede in der Beschäftigungsentwicklung. So nahm die Beschäftigung beispielsweise im produzierenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahr um 143.000 Personen ab, während sie im Bereich Öffentliche Dienstleistung, Erziehung und Gesundheit um 205.000 Personen stieg. Insgesamt erhöhte sich die Arbeitslosenquote zwischen Dezember 2024 und Dezember 2025 von 6,0 auf 6,2 Prozent. Damit liegt die Arbeitslosenquote zwar auf einem, im historischen Vergleich, niedrigen Niveau, aber doch deutlich oberhalb des Durchschnitts der Jahre 2019-2023 (5,5 Prozent). Ein weiteres Indiz für die Abkühlung am Arbeitsmarkt ist der anhaltende Rückgang der ausgeschriebenen Arbeitsstellen sowie des Verhältnisses zwischen offenen Stellen und als arbeitslos gemeldeten Personen.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Branchenumfeld in Deutschland

Angesichts des weiter nachlassenden inflationären Drucks hat die Europäische Zentralbank (EZB) die im Jahr 2024 begonnene Senkung der Leitzinsen in der ersten Jahreshälfte 2025 fortgesetzt. Seit Juni 2025 liegen der Zinssatz für die Einlagefazilität bei 2,0 Prozent, der Satz für die Hauptrefinanzierungfazilität bei 2,15 Prozent und der Satz für die Spitzenrefinanzierungfazilität bei 2,4 Prozent und damit auf einem Niveau, das der EZB-Rat nicht mehr als restriktiv ansieht. Der EZB-Rat legt sich weiterhin nicht auf einen

geldpolitischen Pfad fest und betont, einem datengestützten Meeting-by-meeting-Ansatz folgen zu wollen. Da die aktuellen Prognosen der EZB eine Rückkehr der Inflation zum Zielwert von 2,0 Prozent sowohl für die sogenannte Headline- als auch für die Kerninflation bis 2027 beinhalten, sind konkrete geldpolitische Schritte nur im Falle einer tatsächlichen oder erwarteten Veränderung der Rahmenbedingungen anzunehmen. Im Bereich der geldpolitischen Sondermaßnahmen wurden die Bestände aus dem Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme – APP) weiter abgebaut und beliefen sich im Dezember 2025 noch auf ca. 2,3 Billionen Euro. Reinvestitionen fällig werdender Bestände aus dem APP erfolgen nicht mehr. Auch unter dem Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) erfolgen keine Reinvestitionen mehr, weshalb sich die Bestände noch auf ca. 1,4 Billionen Euro per Ende Dezember 2025 beliefen.

Trotz der Leitzinssenkungen verbessern sich die Finanzierungsbedingungen erst nach und nach, da sich die zuvor höheren Zinsen noch weiterhin im Bestand ausstehender Kredite auswirken. Hinzu kommt, dass die Geschäftsbanken laut der Bank Lending Survey der EZB ihre Vergabekriterien für Unternehmenskredite nach den Lockerungen in der ersten Jahreshälfte inzwischen wieder spürbar verschärft haben. Auch die Vergabekriterien für Konsumentenkredite sind davon betroffen, im Gegensatz zu den Kriterien für Immobilienkredite. Die Kreditnachfrage blieb insgesamt verhalten, wobei sich mit den verbesserten Konditionen für Immobilienkredite ein leichter Anstieg der Nachfrage abzeichnet.

Gleichzeitig wird die Digitalisierung von Prozessen und Leistungen auch das Unternehmenskundengeschäft stark verändern. So ermöglichen zum Beispiel Crowdfunding-Plattformen, dass sich sowohl Startup-Gründer als auch bereits etablierte Unternehmen passende Projektfinanzierungen suchen können. Weitere wichtige Zukunftsfelder der Finanzwirtschaft sind die Nutzung dezentraler Datenketten (Blockchain), Cloud-Lösungen sowie künstliche Intelligenz (KI) und Machine Learning bei Anlageentscheidungen oder der Identifikation von Kreditrisiken. Das Vorhaben der EZB zur Ausgabe von digitalem Zentralbankgeld (CBDC) in Form eines digitalen Euro für Verbraucherinnen und Verbraucher bietet hinsichtlich der Ausgestaltung des künftigen digitalen Zahlungsverkehrs die Chance, die derzeitige Abhängigkeit von außereuropäischen Akteuren zu verringern, kann aber auch zu Disintermediations- und Ertragsrisiken führen.

Die Geldinstitute sehen sich außerdem weiterhin mit einer Reihe neuer Wettbewerber konfrontiert, die von agilen FinTechs bis hin zu branchenfremden amerikanischen Großkonzernen reichen, den sogenannten GAFAs (Google, Amazon, Facebook und Apple). Auch führt die zunehmende Digitalisierung zu einer Änderung des Kundenverhaltens. Die klassischen Filialen und Geschäftsstellen der Geldinstitute büßen immer mehr an Bedeutung ein. Die Kundinnen und Kunden informieren sich zunehmend digital über Produkte, Preise und Anbieter.

Ein weiteres wichtiges Feld sind die Auswirkungen des Klimawandels und damit verbundene ESG-Risiken (Environment, Social, Governance), die sich auf das Kreditrisiko und damit auf die Geschäftstätigkeit von Banken auswirken. Das Thema Nachhaltigkeit und klimaneutrale Zukunft wird künftig regulatorisch stärker gesteuert werden und zunehmend an Bedeutung im Finanzsektor gewinnen. Durch den Krieg in der Ukraine und seinen Auswirkungen auf Versorgungssicherheit und Energiepreise hatte die grüne Transformation vor allem in Deutschland einen weiteren An Schub erhalten. Das hat sich unter der neuen Bundesregierung teilweise geändert, auch wenn die Versorgungssicherheit unter dem Aspekt strategischer Autonomie weiterhin angestrebt wird. Der Schwerpunkt liegt vorerst insbesondere auf den Bereichen Verteidigung und Infrastruktur, denen durch die im März 2025 beschlossenen Änderungen der verfassungsrechtlichen Schuldenbremse neue fiskalische Spielräume eröffnet wurden.

Zusammenfassende Darstellung

Im Geschäftsjahr 2025 blieb die wirtschaftliche Entwicklung in der Europäischen Union trotz anhaltender geopolitischer Unsicherheiten und Belastungen im Industriebereich insgesamt auf Erholungskurs. Die EU-Wirtschaft wuchs moderat, getrieben von einer stabilen, wenn auch schwächer werdenden, Nachfrage und rückläufigen Inflation.

Die EZB setzte ihren Kurs der geldpolitischen Lockerung fort und nahm im Juni 2025 eine weitere Zinssenkung vor, was die Refinanzierungskosten der Banken erneut verringerte. Trotz des niedrigeren Zinsniveaus blieb die Kreditnachfrage von Haushalten und Unternehmen aufgrund der wirtschaftlichen und geopolitischen Rahmenbedingungen weiterhin verhalten.

In Deutschland setzte sich die wirtschaftliche Schwächephase fort. Industrie, Außenhandel und die Bau-branchen litten unter strukturellen Herausforderungen, hohen Energiekosten und der belastenden internationalen Handelspolitik. Zwar stieg der private Konsum leicht, blieb jedoch hinter dem Lohnwachstum zurück. Erst gegen Jahresende zeigten Industrieproduktion und Baugewerbe leichte Erholungstendenzen. Insgesamt erzielte Deutschland im Jahr 2025 nur ein sehr geringes Wirtschaftswachstum.

Regulatorische Verschärfungen, insbesondere im Zuge der anstehenden Umsetzung der CRR III, beeinflussten die Eigenkapitalanforderungen europäischer Banken zunehmend und dürften langfristig Auswirkungen auf die Kreditvergabepolitik haben. Zugleich zwingt die fortschreitende Digitalisierung die Finanzbranche weiterhin dazu, ihre traditionellen Geschäftsmodelle grundlegend anzupassen, angetrieben sowohl durch neue Wettbewerber wie FinTechs als auch durch Technologien wie Generative KI, deren Bedeutung im Jahr 2025 weiter deutlich zugenommen hat.

Die ING Deutschland verzeichnete 2025 ein solides Wachstum, das durch ein erweitertes Angebot, Effizienzsteigerungen und den zunehmenden Einsatz digitaler Technologien unterstützt wurde. Der Konzern erhöhte den Digitalisierungsgrad deutlich und optimierte Prozesse, um eine vollständig digitale Abwicklung zentraler Kundenanliegen zu ermöglichen. Parallel wurden technische und organisatorische Weiterentwicklungen vorangetrieben, inklusive des verstärkten Einsatzes von KI-gestützten Lösungen in Service- und Kreditprozessen. Die Ausrichtung auf Digitalisierung, schlanke Strukturen und eine effiziente Cost-Income-Ratio (CIR) bilden dabei die Grundlage, um Kundenbedürfnisse zielgerichteter zu bedienen und das Geschäftsmodell nachhaltig weiterzuentwickeln.

Geschäftliche Entwicklung im Überblick

Im Folgenden wird die geschäftliche Entwicklung für das Geschäftsjahr 2025 dargestellt:

Zentrale Steuerungsgröße	Einheit	31.12.2025	Ist-Veränderung	31.12.2024	Prognose 2025 im Geschäftsbericht 2024
Geschäftsvolumen	Mio. €	462.622	moderat steigend	421.490	moderat steigend
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.886	deutlich sinkend	2.119	moderat sinkend
Cost-Income-Ratio	Prozent	42,8	moderat steigend	39,4	moderat steigend
Return on Equity	Prozent	13,5	deutlich sinkend	15,2	deutlich sinkend

Zum Stichtag 31. Dezember 2025 lag das Geschäftsvolumen¹ der ING Deutschland bei 462,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 421,5 Milliarden Euro). Das erzielte Geschäftsvolumen konnte somit moderat gesteigert werden.

Aus den einzelnen Geschäftsfeldern setzt sich das Geschäftsvolumen wie folgt zusammen:

- Im Geschäftsfeld Retail Banking lag das Volumen der Sparprodukte im Geschäftsjahr bei 133,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 129,4 Milliarden Euro). Das Volumen der Sparprodukte ist im Geschäftsjahr 2025 mit 4,4 Milliarden Euro leicht gestiegen und entspricht somit der im Vorjahr getroffenen Prognose. Das Einlagevolumen der Girokonten ist entgegen der Vorjahresprognose mit 1,8 Milliarden Euro moderat gestiegen.
- Das Depotvolumen aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft ist deutlich gestiegen und lag zum Ende des Geschäftsjahres 2025 bei 134,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 110,0 Milliarden Euro). Insgesamt konnte der im Vorjahr prognostizierte moderate Anstieg deutlich übertroffen werden.
- Die Kundenkredite erreichten ein Volumen von 113,7 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 107,3 Milliarden Euro) und konnten moderat gesteigert werden. Die Entwicklung übertraf den im Vorjahr erwarteten leichten Anstieg. Das darin enthaltene Bestandsvolumen im Baufinanzierungsgeschäft trug hierzu bei und konnte entgegen der Vorjahresprognose ebenfalls moderat gesteigert werden. Zudem ist das Volumen im Konsumentenkreditbereich im Geschäftsjahr 2025 deutlich auf 12,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 11,0 Milliarden Euro) gestiegen und lag damit deutlich über der Prognose des Vorjahres.
- Das Volumen im Geschäftsfeld Wholesale Banking stieg moderat auf 56,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 52,7 Milliarden Euro). Die in der Vorjahresprognose erwartete deutliche Steigerung konnte jedoch nicht vollständig erreicht werden.
- Zum 31. Dezember 2025 verzeichnet die ING Deutschland ein leichtes Kundenwachstum auf 10,099 Millionen Kundinnen und Kunden, nach 9,929 Millionen im Jahr zuvor.

Das Ergebnis vor Steuern beträgt 1.886 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 2.119 Millionen Euro). Im Hinblick auf die Ertragslage ist das Zinsergebnis, entgegen der Prognose aus dem Vorjahr, deutlich gesunken. Das Provisionsergebnis hingegen entwickelte sich entsprechend der Vorjahresprognose und ist deutlich gestiegen. Die moderat gestiegenen Verwaltungsaufwendungen und die deutlich gestiegenen Aufwendungen für die Risikovorsorge führten zu einem deutlich sinkenden Ergebnis vor Steuern und blieben damit hinter der Prognose des Vorjahres zurück.

Die Rentabilitätskennzahl CIR spiegelt die Effizienz des Konzerns wider und beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 42,8 Prozent (31. Dezember 2024: 39,4 Prozent). Diese ist analog dem im Vorjahr prognostizierten Wert moderat gestiegen. Der Anstieg ist im Allgemeinen auf gesunkene Gesamterträge in Verbindung mit gestiegenen Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Der RoE beträgt im Geschäftsjahr 13,5 Prozent (31. Dezember 2024: 15,2 Prozent) und ist analog der Vorjahresprognose deutlich gesunken. Dies ist auf das deutlich gesunkene Ergebnis vor Steuern zurückzuführen.

¹ Der Wert des Vorjahres ist um 301 Mio. EUR zu niedrig ausgewiesen. Dieser Effekt beruht auf einer methodischen Anpassung in Anlehnung an die Vorgaben der ING-Gruppe.

Die Interhyp AG hat im Geschäftsjahr ein Baufinanzierungsvolumen von 26,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 22,4 Milliarden Euro) vermittelt. Das vermittelte Baufinanzierungsvolumen ist gemäß der Vorjahresprognose deutlich gestiegen. Diese Entwicklung steht im Zusammenhang mit den Zinsentwicklungen und dem daraus resultierenden Anstieg der Kreditnachfrage.

Entwicklung im Geschäftsfeld Retail Banking

Spargelder

Die unterjährigen Leitzinssenkungen der EZB sorgte im Jahresverlauf für eine niedrigere Renditeerwartung auf Sparprodukte für alle Kundinnen und Kunden. Aufgrund der anhaltend hohen wirtschaftlichen Unsicherheit blieb die Sparquote der Verbraucher dennoch hoch. Als Ergebnis erhöhte sich das Volumen für Spargelder und kurzfristige Einlagen leicht auf 133,9 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 129,4 Milliarden Euro).

Wertpapierdienstleistungsgeschäft

In Deutschland schloss der DAX am letzten Handelstag des Jahres 2025 (30. Dezember) bei 24.490 Punkten und lag damit 23 Prozent über dem Stand zum letzten Handelstag des Vorjahres (30. Dezember 2024: 19.909 Punkte).

Im Geschäftsjahr 2025 führte die ING-DiBa AG für ihre Kunden 55,2 Millionen Wertpapiertransaktionen aus (31. Dezember 2024: 43,3 Millionen). Das Depotvolumen lag bei 134,6 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 110,0 Milliarden). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der positiven Kursentwicklung im Depotgeschäft sowie dem Netto-Kundenvolumenwachstum. Das im Depotvolumen enthaltene Fondsvolumen betrug 13,8 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 12,4 Milliarden Euro). Begünstigt wurde der Anstieg der Transaktionen durch die weiterhin hohe Nachfrage nach Wertpapiersparplänen sowie der positiven Marktwertveränderungen.

Girokonten

Im Geschäftsjahr 2025 stieg die Zahl der bei der ING-DiBa AG eingerichteten Girokonten erneut an. Sie lag zum 31. Dezember 2025 bei 4,1 Millionen (31. Dezember 2024: 3,9 Millionen). Das Einlagevolumen stieg auf 22,5 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 20,8 Milliarden Euro). Dieses hat sich unter anderem aufgrund der gestiegenen Anzahl an Konten erhöht. Die Kreditinanspruchnahme auf den Girokonten betrug zum Bilanzstichtag 380 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 473 Millionen Euro).

Baufinanzierungen

Aufgrund des deutlichen Anstiegs im Neugeschäft, konnte das Bestandsvolumen der Baufinanzierungen zum 31. Dezember 2025 auf 101,5 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 96,2 Milliarden Euro) entsprechend der Vorjahresprognose leicht gesteigert werden. Das Zinsniveau verzeichnete im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg, bewegte sich allerdings auf einem leistbaren Niveau, was die Nachfrage nach Wohneigentum nicht wesentlich beeinträchtigt hat.

Vermittlung Baufinanzierungen

Das gesunkene Zinsumfeld und der daraus resultierende Anstieg der Kreditnachfrage wirkte sich auch positiv auf das Vermittlungsgeschäft der Interhyp AG aus. Das vermittelte Volumen verzeichnete einen deutlichen Anstieg auf 26,4 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 22,4 Milliarden Euro).

Konsumentenkredite

Das Wachstum der Konsumentenkredite hielt auch im Geschäftsjahr 2025 an. Das Bestandsvolumen aus Konsumentenkrediten stieg zum 31. Dezember 2025 auf insgesamt 12,2 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 11,0 Milliarden Euro) deutlich an.

Entwicklung im Geschäftsfeld Wholesale Banking

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking werden die Zinserträge durch die Bonität der Kreditnehmer determiniert und sind somit weitgehend unabhängig von der Marktzinsentwicklung. Das Bestandsvolumen im Wholesale Banking betrug 56,3 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 52,7 Milliarden Euro). Darüber hinaus besteht ein Teil der Erträge in diesem Geschäftsfeld aus Provisionen, die zu einer weiteren Ertragsdiversifizierung beitragen.

Ertragslage

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Ergebnisentwicklung im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	Veränderung Mio. €
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung			
Zinsergebnis	3.151	3.555	-404
Provisionsergebnis	715	504	211
Sonstiges Ergebnis	-116	-195	79
Personalaufwendungen	-837	-758	-79
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-768	-765	-3
Risikovorsorge	-259	-222	-37
Ergebnis vor Steuern	1.886	2.119	-232
Ertragsteuern	-588	-686	98
Ergebnis nach Steuern	1.299	1.433	-134

Im Geschäftsjahr 2025 erzielte die ING Deutschland ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.886 Millionen Euro, dies entspricht einem Rückgang von 11 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. (2024: 2.119 Millionen Euro).

Zinsergebnis

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Zinserträge aus		
Kreditgeschäften	4.616	5.220
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2.693	5.223
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	252	221
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	288	199
Sonstige Zinserträge	1	9
Zinserträge gesamt	7.851	10.871
Zinsaufwendungen aus		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	311	476
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.701	2.452
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	2.309	3.967
Verbrieften Verbindlichkeiten	118	100
Nachrangigen Verbindlichkeiten	242	297
Sonstige Zinsaufwendungen	20	23
Zinsaufwendungen gesamt	4.700	7.315
Zinsergebnis	3.151	3.555

Das Zinsergebnis im Geschäftsjahr 2025 betrug 3.151 Millionen Euro gegenüber 3.555 Millionen Euro in 2024 und lag damit 404 Millionen Euro unter dem Vorjahr. Dies ist hauptsächlich auf ein geringeres Zinsergebnis aus Derivaten sowie geringere Zinserträgen aus Guthaben bei Zentralnotenbanken zurückzuführen. Dem gegenüber stehen rückläufige Zinsaufwendungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, bedingt durch die geringere durchschnittliche Verzinsung der Spargelder.

Provisionsergebnis

Das Provisionsergebnis ist im Geschäftsjahr 2025 um 211 Millionen Euro auf insgesamt 715 Millionen Euro (2024: 504 Millionen Euro) gestiegen.

Der Konzern erzielte mit 373 Millionen Euro (2024: 276 Millionen Euro) den wesentlichen Teil des Provisionsergebnisses aus dem Wertpapiergeschäft. Der Saldo aus Erträgen und Aufwendungen aus Wertpapiergeschäften resultierte überwiegend aus Dienstleistungen in Zusammenhang mit dem Kunden-Brokerage. Für den Anstieg ist im Wesentlichen eine gestiegene Anzahl an Wertpapiertransaktionen in Folge höherer Marktvolatilität verantwortlich. Zusätzlich tragen das Kreditgeschäft mit 233 Millionen Euro (2024: 158 Millionen Euro) und der Zahlungsverkehr durch Konditionsanpassungen mit 139 Millionen Euro (2024: 107 Millionen Euro) zum Provisionsergebnis bei.

Sonstiges Ergebnis

Das Sonstige Ergebnis beinhaltet das Ergebnis aus zu Fair Value through Profit or Loss (FVPL) bewerteten Vermögenswerten/ Verbindlichkeiten in Höhe von -147 Millionen Euro (2024: -191 Millionen Euro) und das Ergebnis aus Finanzanlagen in Höhe von 3 Millionen Euro (2024: -27 Millionen Euro). Des Weiteren beinhaltet es das Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten von -2 Millionen Euro (2024: -3 Millionen Euro) sowie das Ergebnis aus Sonstigen Erträgen und Aufwendungen in Höhe von 29 Millionen Euro (2024: 26 Millionen Euro).

Der Anstieg im FVPL-Ergebnis resultiert größtenteils aus der Fair Value Änderung der Grundgeschäfte und Derivate in Höhe von insgesamt 42 Millionen Euro. Das gestiegene Ergebnis ist auf zinsinduzierte Marktwerteränderungen und Pull-to-Par Effekte aus aufgelösten Hedge Beziehungen zurückzuführen. Diesen steht ein positiver Effekt im Zinsergebnis aus der Amortisation der Hedge Adjustments gegenüber.

Zusätzlich gab es einen Rückgang des Aufwandes aus syndizierten Krediten um 7 Millionen Euro. Die Veränderung im Ergebnis aus Finanzanlagen spiegelt insbesondere das Ergebnis aus Verkäufen von Bonds wider.

Personalaufwendungen

Der Anstieg der Personalaufwendungen auf insgesamt 837 Millionen Euro (2024: 758 Millionen Euro) ist vorwiegend durch Gehaltsanpassungen und entsprechende Sozialabgaben sowie durch Neueinstellungen von Mitarbeitern begründet.

Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Die Verwaltungsaufwendungen stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 3 Millionen Euro auf 768 Millionen Euro (2024: 765 Millionen Euro). Dies ist im Wesentlichen auf gestiegene Aufwendungen für erhaltene Dienstleistungen innerhalb der ING Groep N.V. sowie Aufwendungen im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Kompensiert wurde dies durch einen Rückgang der in den sonstigen Verwaltungsaufwendungen enthaltenen Aufwendungen für die Einlagensicherung, die um 58 Millionen Euro gesunken sind. Im Geschäftsjahr 2025 wurde aufgrund der erreichten Zielausstattung des Single Resolution Fund keine Bankenabgabe erhoben.

Risikovorsorge

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beträgt im Geschäftsjahr 259 Millionen Euro (2024: 222 Millionen Euro) und liegt damit über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg reflektiert die gesamtwirtschaftliche Lage sowie das Wachstum auf der Kreditseite.

Im Wholesale Banking kam es infolge migrationsbedingter Effekte zu einer veränderten Zuordnung von Kunden innerhalb der Stages, was einen Anstieg der Risikovorsorge zur Folge hatte. Im Gegenzug konnte die in den vorherigen Geschäftsjahren gebildete Risikovorsorge für Kredite mit in Russland ansässigen Geschäftskunden aufgelöst werden.

Zum 31. Dezember 2025 weist der Konzern einen Bestand an Wertberichtigungen (inkl. Rückstellungen im Kreditgeschäft) in Höhe von 891 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 851 Millionen Euro) aus.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern in Höhe von 588 Millionen Euro (2024: 686 Millionen Euro) setzen sich aus dem laufenden Steueraufwand in Höhe von 575 Millionen Euro (2024: 625 Millionen Euro) und einem latenten Steueraufwand in Höhe von 13 Millionen Euro (2024: 62 Millionen Euro) zusammen. Der latente Steueraufwand resultiert aus Unterschieden zwischen der IFRS- und der Steuerbilanz. Diese entstehen überwiegend durch die unterschiedliche Bewertung von Finanzinstrumenten.

Die effektive Steuerquote lag 2025 mit 31,2 Prozent (2024: 32,4 Prozent) unter der nominellen Steuerquote von 32,1 Prozent (2024: 32,1 Prozent). Maßgeblich hierfür war der Anstieg der sonstigen Steuereffekte aus permanenten Abweichungen im Zusammenhang mit dem Zinsaufwand auf ausgegebene Additional Tier 1 Instrumente (AT1 Instrumente). Während die Zinszahlungen steuerlich als abzugsfähige Betriebsausgaben gelten, werden sie nach IFRS im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr wurden weitere AT1 Instrumente emittiert, wodurch sich diese Effekte verstärkten.

Vermögens- und Finanzlage

Bilanzentwicklung

Nachfolgend ist die Entwicklung der Kerngrößen der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	Veränderung Mio. €
Konzernbilanz			
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	8.133	10.227	-2.094
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.291	13.197	-905
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.777	7.760	2.017
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.171	12.190	1.980
Forderungen an Kunden	147.411	141.568	5.843
Sonstige Aktiva	15.909	15.500	409
Aktiva gesamt	207.692	200.443	7.249
Passiva			
Eigenkapital	11.513	10.462	1.051
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.579	10.332	1.247
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	159.374	152.628	6.746
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	9.817	11.726	-1.910
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.858	7.876	-18
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.378	6.379	-1
Sonstige Passiva	1.174	1.040	134
Passiva gesamt	207.692	200.443	7.249

Aktiva

Bei den Aktiva zeigen sich die größten absoluten Veränderungen bei den Forderungen an Kunden, den zum beizulegenden Zeitwert über sonstige neutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanzielle Vermögenswerte sowie bei den Forderungen an Kreditinstitute.

Die Forderungen an Kunden erhöhten sich im Geschäftsjahr 2025 um 5.843 Millionen Euro auf 141.568 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 147.411 Millionen Euro). Wesentliche Treiber sind hierbei der Volumenanstieg im Baufinanzierungsgeschäft und bei den Konsumentenkrediten.

Die zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerte verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 einen Anstieg von 2.017 Millionen Euro auf 9.777 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 7.760 Millionen Euro). Der Zuwachs ist im hauptsächlichen auf den Kauf von Wertpapieren zurückzuführen.

Die Forderungen an Kreditinstitute verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 einen Rückgang von 2.094 Millionen Euro auf 8.133 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 10.227 Millionen Euro). Überwiegend ist der Rückgang auf das gesunkene Reverse Repo Geschäft mit der ING Groep N.V. zurückzuführen.

Die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 1.980 Millionen Euro auf 14.171 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 12.190 Millionen Euro). Der Anstieg resultiert im primär aus dem Erwerb von Wertpapieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerte verringerten sich im Geschäftsjahr 2025 um 905 Millionen Euro auf 12.291 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 13.197 Millionen Euro). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus der negativen Marktbewegung der Zinsswaps aufgrund der rückläufigen kurzfristigen Zinskurven im Geschäftsjahr 2025.

Die Sonstigen Aktiva stiegen im Geschäftsjahr 2025 um 409 Millionen Euro auf 15.909 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 15.500 Millionen Euro). Darin enthalten sind auch zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte in Höhe von 164 Millionen Euro. Hierbei handelt es sich um ein Kreditportfolio, welches im Geschäftsjahr 2026 veräußert wird.

Passiva

Die größten absoluten Veränderungen ergaben sich bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, den zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stiegen um 4 Prozent bzw. 6.746 Millionen Euro auf 159.374 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 152.628 Millionen Euro). Der Anstieg ist größtenteils auf höhere Einlagen von Privatkunden auf den Extrakonten zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind im Geschäftsjahr 2025 auf 11.579 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 10.332 Millionen Euro) gestiegen. Der Zuwachs steht im Zusammenhang mit einem Anstieg der erhaltenen Barsicherheiten für Derivate, sowie mit einem Anstieg bei den Termingeldern mit der ING Groep N.V.

Die zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten verzeichneten im Geschäftsjahr 2025 einen Rückgang in Höhe von 1.910 Millionen Euro auf 9.817 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 11.726 Millionen Euro). Die Veränderung resultiert vor allem aus der negativen Marktbewegung von Zinsswaps aufgrund der rückläufigen kurzfristigen Zinskurven.

Das gezeichnete Kapital am Bilanzstichtag unverändert 50 Tsd. Euro. Die Rücklagen in Höhe von 8.897 Millionen Euro teilen sich auf in kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen in Höhe von -69 Millionen Euro und andere Rücklagen in Höhe von 8.966 Millionen Euro. Zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur hat die ING Deutschland im Geschäftsjahr 2025 AT1-Anleihen (Additional Tier 1) in Höhe von 1.550 Millionen Euro emittiert (davon 350 Millionen Euro im Mai 2025 und 1.200 Millionen Euro im November 2025). Die zusätzlichen Eigenkapitalkomponenten aus AT1 betragen zum 31. Dezember 2025 2.750 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 1.200 Millionen Euro).

Gesamtaussage

Die ING Deutschland hat sich in einem Geschäftsjahr mit wachsender geopolitischer und wirtschaftlicher Unruhe sowie in einem sinkendem Zinsumfeld weiterhin beständig gezeigt. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2025 sein Ziel, eine auf solidem Wachstum basierende Geschäftsentwicklung zu realisieren, fortgesetzt. Das Geschäftsvolumen konnte trotz fortwährender wirtschaftlicher Herausforderungen im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erwies sich zum Ende des Geschäftsjahres vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Herausforderungen als zufriedenstellend. Hierbei konnten das rückläufige Zinsergebnis sowie gestiegene Personal- und Risikovorsorgeaufwendungen durch einen Anstieg im Provisionsergebnis teilweise kompensiert werden.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die wirtschaftliche Leistung wie auch die weitere Entwicklung des Konzerns werden maßgeblich durch nichtfinanzielle Faktoren beeinflusst. So steht die unternehmerische soziale Verantwortung, insbesondere auch gegenüber Kundinnen und Kunden sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, im Fokus des Unternehmens. Richtungsweisend sind gleichermaßen Aspekte, die der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Mitwirkung am Erfolg der ING Deutschland dienen.

Unter anderem zur Messung der Mitarbeiterzufriedenheit als bedeutsamem nichtfinanziellen Leistungsindikator hat die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2025 an zwei ING-weiten Mitarbeiterbefragungen zum Employee Engagement teilgenommen. Anders als im Jahr 2024 wurde in diesem Jahr kein vollständiger OHI mit über 100 Fragen durchgeführt, sondern lediglich zweimal die verkürzte Pulse-Version der OHI-Umfrage. Im Fokus der beiden (Kurz-)Befragungen im Mai und Oktober standen die Bewertung der Strategischen Klarheit, Rollenklarheit, Personalentwicklung, der Datengestützten Entscheidungsfindung durch Führungskräfte und die Kundenorientierung. Zusätzlich wurden potenziell mit der Mitarbeiterzufriedenheit verknüpfte Faktoren, wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, des Wellbeings sowie die Wahrnehmung der Vielfalt und der Fairness im Unternehmen erfasst.

Die Ergebnisse dieser Mitarbeiterbefragung wiesen bei der ING-DiBa AG im Vergleich zur letzten vollständigen Befragung dieser Art im Oktober 2024 in den abgefragten Bereichen (Strategische Klarheit u. Personalentwicklung) positive Entwicklungen auf, andere Werte gingen leicht zurück. Die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Unternehmen hat sich seit der letzten vollständigen Befragung im Oktober 2024 positiv entwickelt, während die Frage, ob Beschäftigten ihre Arbeit ein Gefühl von persönlichem Erfolg gibt, eine eher negative Entwicklung zeigt. Der DIB-Index, der unter anderem aufzeigt, wie Werte wie Diversity, Inclusion und Belonging im Unternehmen wahrgenommen werden, verzeichnet eine leichte Abnahme im Vergleich zum Vorjahr. Der neu eingeführte Wellbeing-Index, welcher das empfundene Wohlbefinden am Arbeitsplatz misst, weist aktuell hohe Werte auf. Die Entwicklungen können jedoch erst im zeitlichen Verlauf bewertet werden.

Die Ergebnisse der Interhyp AG befinden sich 2025 in allen fünf Fokusbereichen (Strategische Ausrichtung, Rollenklarheit, Personalentwicklung, Datengestützten Entscheidungsfindung und Kundenorientierung) auf einem sehr hohen Niveau und haben sich gegenüber dem Vorjahr verbessert. Auch der DIB-Index zeigt hohe Werte auf.

Für die Steuerung ist jedoch hauptsächlich die Entwicklung des NPS über einen bestimmten Zeitraum relevant, weshalb hierzu keine konzernweiten quantitativen Zielvorgaben bestehen. Die Kennzahl zum NPS wird durch die Auswertung von Kundenbefragungen ermittelt und zeigt, wie wahrscheinlich es ist, dass Kunden die Produkte der ING ihren Freunden und Familien weiterempfehlen würden. Der NPS verzeichnete im Mai 2025 sowohl bei der ING-DiBa AG als auch bei der Interhyp einen deutlichen Anstieg. Im Rahmen

der Oktoberbefragung zeigte sich jedoch ein deutlicher Rückgang dieses Wertes. Beide Gesellschaften liegen mit ihrem jeweiligen NPS jedoch weiterhin in einem positiven Bereich.

Die ING Deutschland ist von der Aufstellung einer nichtfinanziellen Konzernklärung gemäß § 315b HGB befreit. Diese Pflicht wird nach Maßgabe des niederländischen Rechts von der ING Groep N.V. erfüllt. Der Bericht wird auf der Internetseite www.ing.com in englischer Sprache veröffentlicht.

Risikobericht

Die nachfolgenden Abschnitte in diesem Kapitel enthalten Angaben zu Art und Umfang der Risiken von Finanzinstrumenten, wie sie von den International Financial Reporting Standards (IFRS) 7 gefordert werden.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses der ING Holding Deutschland GmbH und sind durch den Asterisk (*) gekennzeichnet.

Darüber hinaus enthalten die nachfolgenden Abschnitte auch Aussagen, die über die von den IFRS-Standards geforderten Angaben hinausgehen, wie z. B. bestimmte rechtliche und regulatorische Angaben. Nicht alle Informationen in diesem Kapitel können auf den primären Abschluss und die entsprechenden Erläuterungen abgestimmt werden, da sie unter Verwendung von Risikodaten erstellt wurden und sich vom IFRS-Accounting-Zahlenwerk unterscheiden.

Grundlagen des Risikomanagements

Das Risikomanagement der ING Deutschland liegt in der Verantwortung des Gesamtvorstands der ING-DiBa AG und wird operativ durch die zuständigen Organisationseinheiten der ING-DiBa AG wahrgenommen.

Das nachfolgend beschriebene gruppenweite Risikomanagement erstreckt sich auf sämtliche wesentliche Risiken der ING Deutschland. Die Identifikation derjenigen Unternehmen, welche wesentliche Risiken für die ING Deutschland begründen können, erfolgt im Rahmen der jährlichen Risikoinventur sowie bei Bedarf auch anlassbezogen. Im Geschäftsjahr 2025 wurde sowohl für die ING-DiBa AG als auch für die Interhyp AG eine Risikoinventur durchgeführt.

Risikokategorien (*)

Die ING-DiBa AG ist im Rahmen ihrer Geschäftsaktivitäten insbesondere Risiken der folgenden wesentlichen Risikokategorien ausgesetzt:

- Marktpreisrisiken bezeichnen den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. Die ING-DiBa AG unterscheidet in dieser Risikokategorie im Wesentlichen zwischen Zinsänderungs-, Equity-, Basis-, Spread-, XVA- und Währungsrisiken. Daneben ist die Bank Kundenverhaltensrisiken ausgesetzt.
- Liquiditätsrisiken werden definiert als die Gefahr, dass die ING-DiBa AG allgemein oder innerhalb eines Tages ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt.
- Das Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko bezeichnet die Gefahr, dass aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsverschlechterung einer externen Adresse ein Verlust eintritt.
- Nicht-finanzielle Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen,

Modellschwächen, unzulängliche Überwachung) oder infolge externer Ereignisse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) eintreten. Diese Definition schließt auch Rechtsrisiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren.

- Nachhaltigkeitsrisiken als Gefahr von Verlusten infolge eines Verhaltens, das nicht im Einklang mit umweltbezogenen oder sozialen Aspekten oder den Anforderungen an eine verantwortungsgerechte Unternehmensführung steht, werden nicht als eigenständige Risikokategorie klassifiziert, sondern als Einflussfaktor bzw. Treiber für bereits bestehende Risikokategorien betrachtet. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur werden Nachhaltigkeitsrisiken daher auf der Ebene der einzelnen Risikokategorien bzw. wesentlicher Risikoarten untersucht.
- Unter weiteren materiellen Risiken subsumiert die Bank Garantierisiken, sowie Geschäfts- und Strategierisiken.

Organisation (*)

Der Gesamtvorstand trägt die Verantwortung für die Organisation des Risikomanagements in der ING-DiBa AG einschließlich ihrer Niederlassungen, gruppenangehörigen Unternehmen und Beteiligungen sowie für das Risikomanagement auf der Ebene der ING Deutschland. Dies umfasst insbesondere die Festlegung einer konzernweiten Gesamttrisikostrategie, welche Grundsätze für die Steuerung der aus der Geschäftsstrategie resultierenden wesentlichen Risiken definiert. Der Aufsichtsrat der Bank wird regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Entwicklung der Geschäfts- und Risikolage der ING-DiBa AG unterrichtet.

Die risikostrategischen Grundsätze werden im Rahmen des in der nachstehenden Grafik dargestellten Risikosteuerungssystems umgesetzt. Dieses umfasst neben spezifischen Teilrisikostrategien für jede wesentliche Risikokategorie diverse Konzepte zur Steuerung des Gesamttrisiko Profils sowie eine schriftlich fixierte Ordnung, in der die operative Umsetzung der strategischen Ausrichtung konkretisiert wird.



Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur wird sichergestellt, dass alle wesentlichen Risiken auf der Ebene der ING-DiBa AG identifiziert werden. Ausgehend von diesem Risikoprofil hat der Gesamtvorstand der ING-DiBa AG eine Organisationsstruktur für das bank- bzw. gruppenweite Risikomanagement installiert, welche die funktionale und hierarchische Trennung von den risikoübernehmenden Organisationseinheiten gewährleistet.

Für die unabhängige Steuerung der Risiken der ING-DiBa AG sind die jeweiligen Organisationseinheiten des Risikomanagements (CoE Integrated Risk, Expertise Market & Liquidity Risk, Expertise Credit Risk Management Private Individuals, Expertise Credit Risk Management Business Banking, CoE Credit Risk Management Wholesale Banking, CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance, Expertise Model Risk Management sowie Expertise Data Protection Office) verantwortlich. Alle genannten Einheiten sind im Zuständigkeitsbereich des Risikovorstands der ING-DiBa AG angesiedelt. Für das Management rechtlicher Risiken wird zudem das CoE Legal & Board Office involviert, welches im Zuständigkeitsbereich des Vorstandsvorsitzenden liegt.

Risikogremien (*)

Im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Risikomanagement hat der Vorstand der ING-DiBa AG folgende Risikogremien etabliert:

Das zentrale Gremium für die Beurteilung und Steuerung aller finanziellen Risiken, insbesondere für Marktpreis- und Liquiditätsrisiken sowie Adressenausfall- bzw. Kreditrisiken, ist das Financial Risk Committee (FRC). Das FRC legt Kredit- und Risikolimits fest, überwacht und steuert die Risikotragfähigkeit und ist für die Kapitalplanung, die jährliche Risikoinventur sowie das Stresstesting zuständig. Auch die Behandlung von Fragestellungen aus dem Themenbereich Recovery & Resolution fällt in seinen Aufgabenbereich.

Das Non-Financial Risk Committee (NFRC) befasst sich mit der Beurteilung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken der ING-DiBa AG.

Dem Model Risk Management Committee (MoRMC) obliegt die Beurteilung und Steuerung von lokalen Modellrisiken. Darunter fällt die Behandlung aller Fragestellungen im Zusammenhang mit der Modellgovernance, der Validierung von Risikomodellen sowie der Genehmigung neuer oder geänderter Modelle.

Mitglieder der Gremien sind neben Vorstandsmitgliedern auch Vertreter der entsprechenden Fachbereiche.

Neben diesen Hauptgremien gibt es weitere untergeordnete Gremien, die sich spezifischen Risikothemen widmen, wie zum Beispiel der Einführung neuer Produkte.

Das Credit Risk Committee (CRC) sowie die risikospezifischen Aufgaben des Assets & Liability Committee (ALCO) wurden zum 1. Dezember 2025 auf das neu geschaffene FRC übertragen. Das CRC wurde in dem Zuge aufgelöst.

Das Asset & Liability Committee (ALCO) ist nun organisatorisch dem Verantwortungsbereich des Chief Financial Officer (CFO) zugeordnet und fungiert als zentrales Gremium zur strategischen Steuerung der Bilanzstruktur, der Kapitalausstattung sowie der Finanzierungs-, Liquiditäts- und Zinsrisikoposition der Bank. Es agiert innerhalb des festgelegten Risikoappetits und im Einklang mit den vom FRC vorgegebenen Risikorahmen und Richtlinien.

Die Aufgaben des NFRC sowie der untergeordneten Risikogremien blieben von den Anpassungen unberührt.

Risikostrategie (*)

Die Gesamtrisikostategie steht im Einklang mit der Geschäftsstrategie und stellt ein Rahmenwerk für die Risikosteuerung der ING-DiBa AG dar. In der Gesamtrisikostategie sind die risikostrategischen Leitsätze

und die sich daraus ergebende, zur Geschäftsstrategie konsistente Ausrichtung für die Risikopolitik formuliert.

Basierend auf der Gesamtrisikostategie werden für jede wesentliche Risikokategorie spezifische Teilrisikostراتيجien abgeleitet, die zusammen mit diversen Konzepten zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils (unter anderem Risikoinventur, ICAAP Framework, Stresstestingkonzept) und der schriftlich fixierten Ordnung das Risikosteuerungssystem der ING-DiBa AG komplettieren. Im Zusammenhang mit der Risikotragfähigkeit spiegelt die Gesamtrisikostategie den Risikoappetit der Bank wider.

Das Eingehen von Risiken innerhalb eines vorgegebenen Rahmens bei angemessener Vergütung des Risikos ist eine zentrale Grundlage für die Gewinnerzielung eines Unternehmens. Ziel aller Aktivitäten zur Risikosteuerung ist es, den Fortbestand der Bank auch unter adversen Bedingungen sicherzustellen. Das Risikomanagement umfasst alle Aktivitäten, die sich mit der Identifikation, Analyse, Bewertung und Kommunikation sowie der Entscheidung über das Eingehen bzw. Nichteingehen und der Kontrolle von Risiken befassen.

Eine solide und konsistente Risikokultur ist ein Schlüsselement eines wirksamen Risikomanagements. Die Risikokultur ermöglicht es der ING-DiBa AG, solide und fundierte Entscheidungen zu treffen. Teil der Risikokultur ist es, die gewünschten bzw. nicht gewünschten Geschäfte, Verhaltensweisen und Praktiken zu definieren und ein einheitliches Verständnis bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu schaffen. Dies wird bei der ING-DiBa AG insbesondere durch die Förderung der Kommunikation risikorelevanter Themen sowie durch den ING-weiten Verhaltens- und Wertekodex unterstützt. Die in der Geschäfts- und Gesamtrisikostategie dargelegten Ziele sowie der Verhaltens- und Wertekodex sind zudem in die Leistungsbeurteilungs- und Vergütungsprozesse der ING-DiBa AG integriert.

In Übereinstimmung mit der Nachhaltigkeitsausrichtung der Geschäftsstrategie der ING Deutschland werden im Rahmen der Risikomanagementaktivitäten in jeder materiellen Risikokategorie auch Umwelt- und Sozialthemen sowie Fragen guter Unternehmensführung, zusammengefasst unter der Abkürzung ESG, berücksichtigt.

Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) Framework

Zielsetzung des ICAAP Frameworks ist es, auf der Ebene der ING-DiBa AG jederzeit ausreichend Kapital zur Deckung der eingegangenen Risiken vorzuhalten. Somit dient das ICAAP Framework der regelmäßigen Beurteilung der Risikolage auf Gruppen- bzw. Gesamtbankebene und stellt einen wesentlichen Bestandteil der Risikosteuerungsaktivitäten der ING-DiBa AG dar.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung wird sowohl unter einer normativen als auch unter einer ökonomischen Perspektive beurteilt. Beide Perspektiven ergänzen und informieren einander bei der gemeinsamen Zielsetzung, die Fortführung der Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Des Weiteren umfasst das ICAAP Framework die Durchführung von Stresstests zur Beurteilung der Kapitalposition unter adversen Bedingungen. Die genannten Komponenten des ICAAP Frameworks werden in den folgenden Abschnitten dargestellt.

Normative Perspektive

Im Rahmen der normativen Perspektive wird analysiert, ob die regulatorischen Kapitalanforderungen über den Zeitraum der mehrjährigen Kapitalplanung sowohl im Base Case als auch unter adversen Bedingun-

gen kontinuierlich eingehalten werden können. Die mehrjährige Kapitalplanung basiert auf den im Geschäftsplan quantifizierten strategischen Zielen sowie Wachstumszielen und wird quartalsweise aktualisiert.

Die in der normativen Perspektive einzuhaltenden Kapitalanforderungen basieren auf gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben.

Mit einer Kernkapitalquote¹ in Höhe von 12,8 Prozent (31. Dezember 2024: 14,7 Prozent) zum Ende des Geschäftsjahres 2025 lag die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2025 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über die gesamte Kapitalplanungsperiode eingehalten werden.

Die Kapitalplanung unter adversen Bedingungen umfasst neben einem quartalsweisen adversen Szenario einen quartalsweisen inversen Stresstest sowie einen jährlichen makroökonomischen Stresstest. Im Rahmen des quartalsweisen adversen Szenarios zur normativen Perspektive werden Abweichungen zum Base Case Kapitalplan mit Hilfe einer standardisierten Stresstestsystematik berechnet und auf den Kapitalplanungszeitraum projiziert. Diese Systematik berücksichtigt die gleichzeitige Materialisierung von Verlusten aus den im Rahmen der Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risikoarten, deren wirtschaftliche Verluste einen Rückgang des regulatorischen Kapitals bewirken können. Dabei wird explizit auch die Materialisierung von Risikoarten aus der ökonomischen Perspektive berücksichtigt. Des Weiteren wird ein Anstieg der Risk-Weighted Assets (RWA) unter der Annahme eines signifikanten Rezessionsszenarios unterstellt. In einem weiteren quartalsweisen Kapitalplanungsszenario wird ein inverser Stresstest durchgeführt. Ziel ist eine Einschätzung des potenziellen Ausmaßes adverser Entwicklungen auf die relevanten Kapitalkennzahlen der ING-DiBa AG über den Zeitraum der Kapitalplanung. Zusätzlich erfolgt ein jährlicher makroökonomischer Stresstest über den Zeitraum der Kapitalplanung. Dieser makroökonomische Stresstest umfasste im Geschäftsjahr 2025 die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs in Deutschland. Die Ergebnisse der adversen Kapitalplanung werden zur Steuerung des Gesamtrisikoprofils und zur Ableitung ggf. erforderlicher Managementmaßnahmen herangezogen.

Gemäß der Anordnung durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wurde ab dem 01. Februar 2023 ein antizyklischer Kapitalpuffer von 0,75 Prozent der risikogewichteten Aktiva auf inländische Risikopositionen festgesetzt. Darüber hinaus wurde ein sektoraler Systemrisikopuffer für mit Wohnimmobilien besicherte Kredite eingeführt. Ab dem 01. Mai 2025 beträgt dieser 1,0 Prozent der risikogewichteten Aktiva dieser Kredite. Alle internen und externen Kapitalziele werden auch unter Einbeziehung der erhöhten Kapitalpufferanforderung vollständig und fortlaufend erfüllt.

Die Mindestanforderung an Eigenmittel und berücksichtigungsfähige Verbindlichkeiten (Minimum Requirements for Own Funds and Eligible Liabilities, MREL) wurde im Rahmen des Art. 45 I BRRD als neue Kapitalkennzahl eingeführt. Die MREL-Anforderungen gelten jeweils für die ING-DiBa AG und ING Holding Deutschland GmbH seit dem 1. Januar 2022. Die MREL-Planung ist integraler Bestandteil der bankweiten mehrjährigen Kapital- und Fundingplanung. Die Überwachung der Einhaltung der MREL-Anforderungen erfolgt grundsätzlich analog der Kapitalplanung.

¹ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

Ökonomische Perspektive

Ziel der ökonomischen Perspektive ist die Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der ING-DiBa AG. Die Risikotragfähigkeit sagt aus, inwiefern die verfügbare Risikodeckungsmasse zur Abdeckung aller durch die Risikoinventur identifizierten wesentlichen Risiken ausreicht. Die zeitpunktbezogene Beurteilung der Risikotragfähigkeit wird durch eine zukunftsgerichtete Sichtweise ergänzt, welche eng mit der Kapitalplanung in der normativen Perspektive verzahnt ist.

Die Risikodeckungsmasse wird ausgehend von dem aufsichtsrechtlichen Eigenkapital und unter Berücksichtigung von ökonomischen Anpassungen ermittelt.

Zur Ermittlung der Gesamtrisikoposition werden zunächst die einzelnen Risikoarten separat betrachtet. Die Quantifizierung von Adressausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Geschäftsrisiken und nicht-finanzieller Risiken erfolgt auf der Grundlage interner Modelle, historischen Daten und Experteneinschätzungen. Das Erfordernis einer Quantifizierung weiterer wesentlicher Risiken im Rahmen der ökonomischen Perspektive wird jährlich und anlassbezogen überprüft.

Die Höhe der Limitallokation auf die einzelnen Risikoarten wird jährlich durch das jeweils zuständige Risikokomitee festgelegt und orientiert sich an der Geschäftsstrategie und der damit verbundenen Risikoneigung.

Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit werden die quantifizierten Risiken den entsprechenden Limiten gegenübergestellt und regelmäßig überwacht. Es werden keine Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten angerechnet. Zusätzlich zu den Limiten existiert ein Puffer zur Abfederung von Schwankungen in der Risikodeckungsmasse und den quantifizierten Risiken.

	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024	31.12.2024
	Limite	Limit-	Limite	Limit-
	Mio. €	auslastung	Mio. €	auslastung
		in % Limit		in % Limit
Adressenausfallrisiko	3.300	68	3.300	73
Marktpreisrisiko	4.300	69	3.500	96
Operationelles Risiko	600	78	600	78
Business Risk	750	73	700	88
Risikodeckungsmasse und Auslastung	19.000	33	8.508	80

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt zum 31. Dezember 2025 mit 33 Prozent deutlich unterhalb dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2024: 80 Prozent). Der Rückgang der Auslastung resultiert im Wesentlichen aus einer methodischen Anpassung bei der Quantifizierung der Risikodeckungsmasse.

Zusätzlich wird ein weiterer Steuerungskreis betrachtet, der im Rahmen der internationalen Konzernsteuerung der ING-Gruppe eingesetzt wird und sowohl die Ebene der ING-DiBa AG als auch die konsolidierte Ebene der ING Deutschland umfasst.

Stresstests

Die Durchführung von Stresstests ist ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements sowie des ICAAP.

Die Bank hat neben der risikoartenübergreifenden Betrachtung adverser Szenarien im Rahmen der normativen Perspektive weitere Stressverfahren etabliert. Diese werden im Kontext der normativen sowie der ökonomischen Perspektive betrachtet und umfassen neben standardisierten risikoartenspezifischen Stresstests, die turnusmäßig pro Quartal durchgeführt werden, auch integrierte Ad-hoc-Stresstests sowie inverse Stresstests.

Im Rahmen des standardisierten integrierten Stresstests für Adressenausfallrisiken werden die Auswirkungen eines konjunkturellen Abschwungs auf das ökonomische und regulatorische Kapital der ING-DiBa AG analysiert. Das Rezessionsszenario wird dabei mittels einer Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit sowie erhöhter Verlustquoten über alle Teilportfolios in den Bereichen Private Individuals und Wholesale Banking sowie im institutionellen Geschäft reflektiert.

Bei den standardisierten Stresstests für Marktpreisrisiken werden im Rahmen des Net Interest Income at Risk bzw. des Net Present Value at Risk die Auswirkungen von Marktzinsänderungen auf das erwartete Ergebnis betrachtet, wobei sowohl parallele als auch nicht-parallele Änderungen der Zinskurve im Szenario-Set enthalten sind. Zusätzlich werden Abweichungen vom modellierten Kundenverhalten auf das Net Interest Income sowie den Net Present Value analysiert. Wechselkurs-, Spread- und Basisrisiken werden mit eigenen Stresstests betrachtet. Die unterschiedlichen Ausprägungen des Liquiditätsrisikos werden anhand mehrerer Stresstests überprüft. Dabei werden beispielsweise hohe Sparabflüsse oder aber geringere Erlöse aus Wertpapierverkäufen untersucht. In die Stresstests fließen sowohl hypothetische als auch historische Szenarien ein.

Die Stressszenarien werden mindestens jährlich hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und bei Bedarf angepasst.

Für die risikoartenübergreifenden Ad-hoc-Stresstests wurde ein Expertengremium aus Vorständen und Fachverantwortlichen installiert, das im Rahmen des FRC unter Berücksichtigung institutsspezifischer Faktoren sowie aktueller ökonomischer Rahmenbedingungen individuelle Szenarien definiert, die insbesondere auch nicht-finanzielle Risiken adressieren können. Die Ergebnisse der Stresstests werden im FRC in Abhängigkeit von den zugrundeliegenden Szenarien vor dem Hintergrund der Geschäfts-, Kapital- und Liquiditätssituation beurteilt. Zudem werden im Bedarfsfall etwaige Steuerungsimpulse für die Zukunft abgeleitet. Darüber hinaus erfolgen ein risikoartenübergreifender inverser Stresstest sowie spezifische inverse Stresstests für Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und nicht-finanzielle Risiken.

Die operative Durchführung der Stresstests obliegt den Organisationseinheiten des Risk Managements.

Risikokonzentration (*)

Ziel der Risikomanagementaktivitäten ist es, Risikokonzentrationen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf Möglichkeiten der Diversifizierung zu sondieren.

Im Rahmen der jährlich durchgeführten Risikoinventur werden sämtliche Risiken durch Vertreter des Senior Managements auf ihre Wesentlichkeit hin untersucht. Dabei wird eine Einschätzung vorgenommen, ob für die einzelnen Risikoarten Intra-Risikokonzentrationen (Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart) oder auch Inter-Risikokonzentrationen (Gleichlauf über verschiedene Risikoarten) bestehen. Bei der Beurteilung wird auf qualitative und, soweit möglich, quantitative Verfahren abgestellt.

Zur Steuerung von Konzentrationen im Kreditgeschäft hat die Bank für jeden Geschäftsbereich spezifische Limite definiert. Die Limitierungen werden regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Im Kreditgeschäft mit Private Individuals geht die ING-DiBa AG ganz bewusst bestimmte Konzentrationen auf Produktebene ein. Die daraus entstehenden Konzentrationen auf Produkt- bzw. Sicherheitenebene werden durch die breite Diversifikation innerhalb der einzelnen Portfolien des standardisierten Mengengeschäfts relativiert. Eine homogene Verteilung im Private Individuals -Portfolio wird durch die Festlegung bestimmter Produktmerkmale und die Vorgabe maximaler Kredit- und Limithöhen sowie Laufzeiten sichergestellt.

Im Business Banking-Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen werden bewusste Konzentrationen auf Produktebene eingegangen. Diese Konzentrationen werden durch maximale Kredit- und Limithöhen je Produkt und Kreditnehmer begrenzt. Zusätzlich werden die Branchenkonzentrationen nach den gruppenweiten Vorgaben überwacht.

Im institutionellen Geschäft und im Wholesale Banking werden bewusst Konzentrationen auf ausgewählte Adressen, Branchen und Assetklassen eingegangen. Diese Konzentrationen erfolgen vor dem Hintergrund von Größenvorgaben sowie Zielkundendefinitionen im Rahmen der geschäftsstrategischen Ausrichtung und werden regelmäßig überwacht. Zudem werden, ergänzend zu den bereits beschriebenen Stresstests, Risikokonzentrationen für Adressenausfallrisiken in der Stresstestkonzeption berücksichtigt. Dazu werden in regelmäßigen Abständen Stresstests auf Adressen-, Branchen- sowie Länderkonzentrationen durchgeführt und die Ergebnisse analysiert.

Zur Steuerung von Konzentrationsrisiken auf Länderebene hat die ING-DiBa AG einen Länderrisikoappetit festgelegt, über den die Länderrisiken aus allen Geschäftsbereichen überwacht werden.

Angesichts des Geschäftsmodells der ING-DiBa AG erfolgt im Hinblick auf Liquiditätsrisiken eine bewusste Konzentration der Refinanzierung über Retail-Spargelder, die sich wiederum aus einem sehr granularen Portfolio zusammensetzen. Refinanzierungsmittel der KfW, emittierte Pfandbriefe, nachrangige Verbindlichkeiten, Repos und Einlagen von Firmenkunden und institutionellen Investoren sind weitere wesentliche Instrumente und tragen zur Diversifizierung der Refinanzierung bei.

Risiko-Reporting (*)

Das Risiko-Reporting liegt in der Verantwortung der Organisationseinheiten des Risk Managements. Es richtet sich direkt an den Risikovorstand bzw. den Gesamtvorstand sowie je nach Risikoschwerpunkt an die Mitglieder der entsprechenden Risikogremien. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig, mindestens viermal im Jahr, durch den Vorstand informiert.

Das Reporting ist auf die Bedeutung der Risiken abgestimmt und wird im täglichen, monatlichen oder quartalsweisen Rhythmus erstellt. Bei Veränderungen wichtiger Parameter der Risikoberechnung oder relevanter Einflussfaktoren im Marktumfeld werden die Entscheidungsträger zeitnah über alle relevanten Modifikationen und Abweichungen informiert.

Um die Implikationen des Kriegs in der Ukraine sowie der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen abzubilden, beinhaltet die Risikoberichterstattung relevante Geschäftsentwicklungen sowie die Auswirkungen auf das Kreditgeschäft.

Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken

Risikodefinition

Unter Marktpreisrisiko im Allgemeinen versteht die ING-DiBa AG den potenziellen Verlust, der aus der Veränderung von Marktparametern resultiert. Aufgrund ihres Geschäftsmodells und der verfolgten Strategie war die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2025 nur einer begrenzten Zahl von Marktpreisrisiken ausgesetzt.

Im Wesentlichen wird dabei unterschieden zwischen

- dem allgemeinen Zinsrisiko (Zinsänderungsrisiko) als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung des risikolosen Zinses in EUR und USD,
- dem Basisrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Basiswaps,
- dem Spreadrisiko, dass die ING-DiBa AG im Einklang mit den Baseler Standards definiert,
- dem Fremdwährungsrisiko als dem potenziellen Verlust infolge einer Änderung von Währungskursen.

Daneben ist die Bank Kundenverhaltensrisiken und Pensionsrisiken in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa AG trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Marktpreisrisikosteuerung. Auf Basis der Marktpreisrisikostategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Expertise Market & Liquidity Risk Management mit wesentlichen Aufgaben des Marktrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Marktpreisrisikostategie

Für die ING-DiBa AG gilt der Grundsatz, dass Marktpreisrisiken nur im Einklang mit der vom Vorstand festgelegten Risikotoleranz eingegangen werden dürfen. Die Bank hat diese in Form expliziter Risk Appetite Statements (RAS) definiert, welche den grundsätzlichen Standpunkt des Vorstands zur jeweiligen Risikoart klarstellen.

Aktuell sind folgende Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limite für die operative Steuerung ableiten:

- Die Bank möchte Schwankungen des erwarteten Zinsüberschusses der nächsten zwölf Monate infolge von Zins- und Spreadänderungen begrenzen.
- Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Values infolge von Zins- und Spreadänderungen begrenzen.

- Die Bank möchte Schwankungen des Net Present Values infolge von Basiswap-, impliziten Zinsvolatilitäts- und Wechselkursänderungen begrenzen.
- Die Risikotragfähigkeit der Bank soll stets gegeben sein.
- Die Bank strebt einen stabilen Beitrag zur Core Tier I Ratio der ING Bank N.V. an und möchte daher Schwankungen der Revaluation Reserve in Folge geänderter Marktpreise begrenzen.¹
- Die Bank strebt eine stabile IFRS P&L an.
- Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limite an.

Die ING-DiBa AG betreibt keine Handelsgeschäfte im Sinne einer kurzfristigen Gewinnerzielungsabsicht aus der Ausnutzung von Marktpreisschwankungen. Es werden keine bewussten offenen Positionen eingegangen, um dadurch gezielt auf bestimmte Änderungen von Marktpreisparametern zu setzen. Die Bank verfolgt demnach in Bezug auf Marktpreisrisiken explizit eine passive Strategie und hält die Positionen im Bankbuch.

Beim Management der Marktpreisrisiken verfolgt die ING-DiBa AG eine auf die Gesamtbank ausgerichtete Strategie. Die Gesamtbank wird hierbei als Portfolio angesehen und besteht aus den Positionen im Kundengeschäft (Private Individuals, Business und Wholesale Banking Aktivitäten) und aus den Positionen im Eigengeschäft (institutionelle Positionen), die im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements eingegangen werden.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Marktpreisrisikomanagement der ING-DiBa AG umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Risikoidentifizierung und -bewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung
- Risikoreporting

Daneben ist das Stress Testing wesentlicher Bestandteil des Marktpreisrisikomanagements.

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, der Internal Capital Adequacy Process, die regelmäßigen Reviews der wesentlichen Modelle, Risikotyp-spezifische Steuerungsstrategien und die Zentralisierung der linearen Zinsrisiken.

Im Bereich des Zinsänderungsrisikos verfolgt die Bank einen dualen Steuerungsansatz. Dabei analysiert die ING-DiBa AG die Auswirkungen von Zinsänderungsrisiken einerseits in der periodischen Betrachtung für das Zinsergebnis und andererseits in der Barwertanalyse für den Net Present Value der Bank.

¹ Ausweis der Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve erfolgt im Eigenkapital unter „Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung“.

Zur Analyse der Auswirkungen auf das Zinsergebnis wird die Konzeption Net Interest Income at Risk (NII@Risk) genutzt. Dabei handelt es sich um Simulationsrechnungen auf einen Planungshorizont von 36 Monaten, die das Netto-Zinsergebnis sowie dessen Veränderung für verschiedene Szenarien unter Berücksichtigung des geplanten zukünftigen Neugeschäfts prognostizieren.

Als zentrale Kennzahl zur Messung der barwertigen Auswirkung des Zinsänderungsrisikos wird der Net Present Value at Risk (NPV@Risk) auf Grundlage eines Barwertmodells von der ING-DiBa AG verwendet. Der Net Present Value beschreibt die Summe aus dem Buchwert des Eigenkapitals und dem sogenannten Added Value, der als Barwert aller zukünftigen Cashflows des laufenden Geschäfts abzüglich des Buchwerts des Eigenkapitals definiert wird und einen Indikator für die Wertsteigerung im Bankbuch darstellt.

Innerhalb der regelmäßigen monatlichen Simulationsrechnungen werden die Auswirkungen von Marktinsänderungen auf den Barwert des Portfolios analysiert. Der Risikobetrag bestimmt sich dabei als die jeweilige Abweichung des Barwerts unter einem definierten Zinsszenario vom Barwert des Basisszenarios. Für die Berechnung des Barwerts der Kundengeschäfte setzt die ING-DiBa AG interne Modelle ein. Für Produkte mit unbekannter Kapitalbindung und für in den Produkten enthaltene Wahlrechte werden geeignete Annahmen getroffen. Die verwendeten Annahmen werden durch regelmäßiges Backtesting validiert.

Die Modellierung der Spargelder (Tages- und Festgelder) wird dabei über ein Modell vorgenommen, das sowohl für die Ermittlung des NPV@Risk als auch des NII@Risk eingesetzt wird. Es setzt sich im Wesentlichen aus der Simulation der Marktzinsen, der damit verbundenen Simulation der Kundenkonditionen sowie der Simulation der Volumenentwicklung der Spargelder zusammen.

Zur Quantifizierung von Spreadrisiken berechnet die Bank monatlich mit Hilfe einer historienbasierten Simulation die Auswirkungen von Spread-Änderungen auf den Barwert des Bankbuchs und den erwarteten Zinsüberschuss. Die Ermittlung erfolgt sowohl in dynamischer Betrachtung mit Blick auf die potenziellen Abschreibungsrisiken als auch in einer rein ökonomischen Ad-hoc-Betrachtung.

Basisrisiken werden ebenfalls sowohl für die periodische als auch für die ökonomische Betrachtung in einem monatlichen Rhythmus anhand von historienbasierten Simulationsrechnungen quantifiziert.

Fremdwährungsrisiken werden in einem vierteljährlichen Rhythmus ermittelt. Dabei wird wie bei den zuvor genannten Marktpreisrisikoausprägungen eine historienbasierte Simulationsrechnung angewandt.

Kundenverhaltensrisiken werden in einem monatlichen Rhythmus quantifiziert. Dabei werden Modelannahmen gemeinsam mit Marktparametern in einer Monte-Carlo-Simulation gestresst und die Auswirkungen auf den Barwert des Bankbuchs sowie den erwarteten Zinsüberschuss ermittelt.

Zur Quantifizierung von Pensionsrisiken wird der Einfluss verschiedener historienbasierter Marktparameter-Änderungen auf aktuelle Pensionsverpflichtungen und -vermögen simuliert.

Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr

Die Sensitivität des Nettozinsergebnisses misst die Auswirkungen auf das Zinsergebnis in den nächsten zwölf Monaten bei einer allmählichen parallelen Änderung der Zinsstrukturkurve, die einer Konfidenz von 1 in 10 entspricht. Dieses Konfidenzniveau entsprach im Jahr 2025 einer Verschiebung um 120 Basispunkte. Die folgende Tabelle bildet die Ergebnisse aus der Sensitivitätsmessung des Nettozinsergebnisses ab:

Sensitivität Nettozinsergebnis	31.12.2025	31.12.2024
Szenario	in %	in %
+1 in 10	0,95	1,16
-1 in 10	-0,81	-1,09

Per 31. Dezember 2025 zeigt die Sensitivitätsanalyse bei einem parallelen Zinsanstieg von 120 Basispunkten einen Anstieg des Zinsergebnisses im Vergleich zur Ausgangslage um 0,95 Prozent. Bei einer parallelen Zinssenkung um 120 Basispunkte würde das Nettozinsergebnis um 0,81 Prozent sinken. Die Zinssensitivität bewegt sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für den Net Present Value dar. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von abrupt auftretenden Zinsänderungen auf den Gesamtbankbarwert. Die Änderung des Gesamtbankbarwerts lässt sich nicht direkt mit Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlust-Rechnung oder das Eigenkapital in Verbindung bringen. Der größte Teil der Barwertänderungen ergibt sich aus Positionen, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden und deren Wertänderungen sich daher nicht bilanziell auswirken.

Sensitivität Net Present Value	31.12.2025	31.12.2024
Szenario	Mio. €	Mio. €
+1 in 10	-221	-275
-1 in 10	-126	-114

Bei einem Zinsschock von +120 Basispunkten würde sich der Net Present Value per 31. Dezember 2025 um 221 Millionen Euro verringern. Bei einem gleich starken Zinsrückgang ergibt sich ein Rückgang um 126 Millionen Euro. Die Sensitivitätsanalyse berücksichtigt keine möglichen Zinsuntergrenzen.

In der folgenden Übersicht werden die Ergebnisse aus der Sensitivitätsanalyse für die Neubewertungsrücklage bzw. Revaluation Reserve dargestellt. Die Analyse zeigt die Auswirkungen von Zinsänderungen auf die Positionen, die der Kategorie Hold to Collect and Sell (HTCS) zugeordnet worden sind und der erfolgsneutralen Fair-Value-Bewertung unterliegen.

Sensitivität Revaluation Reserve	31.12.2025	31.12.2024
Szenario	Mio. €	Mio. €
+1 in 10	-4	-7
-1 in 10	4	7

Bei einem Zinsschock von +120 Basispunkten würden sich die Neubewertungsreserven per 31. Dezember 2025 um 4 Millionen Euro verringern, während sich bei einem gleich starken Zinsrückgang ein Anstieg um 4 Millionen Euro ergäbe.

Limitierung

Richtung, Höhe und Zeitpunkt von Marktpreisänderungen sind von Natur aus unbekannt und können nicht vorhergesagt werden. Dementsprechend steuert die ING-DiBa AG ihr Portfolio, indem sie die Auswirkungen von Marktpreisänderungen auf die finanzielle Ertragskraft und auf die Eigenkapitalbasis begrenzt. Die Marktpreisrisiken werden bei der ING-DiBa AG durch ein System risikobegrenzender Limite auf der Basis von Sensitivitäts- und Barwertanalysen überwacht.

Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine adhoc-Information der relevanten Steuerungsgremien.

Marktpreisrisiko-Reporting

Die Expertise Market & Liquidity Risk Management ist verantwortlich für das Marktpreisrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche Market and Liquidity Risk Report, der direkt an den Vorstand sowie die relevanten Steuerungsgremien gerichtet ist. Darüber hinaus ist die Marktpreisrisikosituation ein fester Agendapunkt der monatlichen Meetings dieser Gremien.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken

Risikodefinition

Störungen der Marktliquidität, unerwartete Ereignisse im Kredit- und Einlagengeschäft (Abzug von Einlagen, verspäteter Eingang von Zahlungen oder Ähnliches) oder Verschlechterungen der eigenen Refinanzierungsbasis (z. B. als Folge einer Ratingherabstufung) können dazu führen, dass die ING-DiBa AG im Extremfall ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen kann oder sich dies in einer Ergebnisverschlechterung niederschlägt.

Beim Liquiditätsrisiko wird folglich im Wesentlichen unterschieden zwischen

- dem Funding Risk als der Möglichkeit, dass Retail- oder Wholesale Banking-Kunden Einlagen abziehen,
- den Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit zugesagten Kreditlinien als der Möglichkeit, dass diese in unerwartetem Ausmaß in Anspruch genommen werden,
- den Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit dem Stellen von zusätzlichen Sicherheiten (Collateral) für Derivatepositionen,
- weiteren Liquiditätsrisiken als der Möglichkeit, dass die Bank beispielsweise durch das Ausbleiben erwarteter Prepayments, durch Payment Holidays oder Leistungsstörungen unerwartet Zahlungsmittel verliert,
- dem Liquiditätsrisiko in Fremdwährung als der Möglichkeit, dass die Bank sich nicht mit Zahlungsmitteln in Fremdwährung eindecken kann,

- dem Emissionsrisiko als der Möglichkeit, dass geplante Emissionen nicht wie beabsichtigt am Markt platziert werden können,
- dem Marktliquiditätsrisiko als der Gefahr potenzieller Verluste, die zu tragen sind, wenn aufgrund geringer Liquidität in einzelnen Marktsegmenten Transaktionen zu Konditionen abgeschlossen werden müssen, die nicht dem fairen Marktwert entsprechen. Marktliquiditätsrisiken können in erster Linie aus den Wertpapierpositionen resultieren,
- dem Intraday-Liquiditätsrisiko als der Möglichkeit, dass die Bank ihren Zahlungsverpflichtungen nicht zur erwarteten Uhrzeit innerhalb eines Tages nachkommen kann (in EUR),
- dem Liquidity Transformation Risk als der Möglichkeit potenzieller Ergebniseinbußen, die sich durch die Verschlechterung der Refinanzierungsbedingungen in Bezug auf Einlagen von Privatkunden ergeben, die nicht auf die Materialisierung von Zinsrisiken zurückzuführen sind.

Aufgrund ihres Geschäftsmodells ist die Bank einem Konzentrationsrisiko bezüglich des Retail Fundings in wesentlichem Umfang ausgesetzt.

Die in diesem Kapitel bezifferten Risiken verstehen sich nach mitigierenden Maßnahmen.

Organisation

Der Vorstand der ING-DiBa AG trägt die Verantwortung für die Gestaltung der Organisation und der Aufgaben innerhalb der Liquiditätsrisikosteuerung. Auf Basis der Liquiditätsrisikostategie wurden die Methoden und Prozesse für das Risikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten festgelegt. Der Vorstand hat die Expertise Market & Liquidity Risk Management mit wesentlichen Aufgaben des Liquiditätsrisikomanagements beauftragt. Die Zuständigkeit umfasst die Methoden der Risikoidentifizierung und -bewertung, der Risikosteuerung, sowie die Risikoüberwachung und das Risikoreporting.

Die Umsetzung der operativen Steuerungsmaßnahmen obliegt der Organisationseinheit CoE Group Treasury.

Liquiditätsrisikostategie

Aufgrund des spezifischen Geschäftsmodells sind die Aktiva der ING-DiBa AG in der Regel weniger liquide als die Passiva, die sich zu einem Großteil aus technisch kurzfristig verfügbaren Einlagen von Privatkunden zusammensetzen. Für diese täglich fälligen Einlagen wird auf Basis historischer Analysen im Rahmen des Managements der Liquiditätsrisiken eine deutlich längere Haltedauer angenommen. Das wesentliche Liquiditätsrisiko besteht für die ING-DiBa AG folglich in einer adversen Volumenentwicklung der Retail-Einlagen bei gegebener Bindung an längerfristige Aktiva. In einem solchen Fall könnten Verluste auftreten, wenn Aktiva entweder liquidiert oder alternativ über den Geld- und Kapitalmarkt refinanziert werden müssen. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den IFRS-Anhang, Textziffer 15, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, sowie Textziffer 24, Erwartete Realisierungszeiträume.

Primäres Ziel der Liquiditätsrisikostategie ist es folglich, eine stabile und komfortable Liquiditätsposition zu sichern, die insbesondere die Zahlungsfähigkeit sicherstellt sowie etwaige Verluste aus der Liquidation von Aktiva oder der Refinanzierung am Geld- und Kapitalmarkt begrenzt. Mit Blick auf die Sicherstellung des Fortbestands der Bank wurden Risk Appetite Statements definiert, aus denen sich wiederum die Limite für die operative Steuerung ableiten:

- Die Bank möchte die regulatorischen Liquiditätsanforderungen jederzeit erfüllen.
- Die Bank möchte ihren Zahlungsverpflichtungen in Euro auch nach einem starken Stress jederzeit nachkommen können.
- Die Bank strebt eine nachhaltige Bilanz in Bezug auf Finanzierung und Liquidität an.
- Die Bank möchte ihren USD-Zahlungsverpflichtungen über mindestens drei Monate nachkommen können, auch wenn der USD-Refinanzierungsmarkt für sie geschlossen ist.
- Die Bank möchte für mindestens 2/3 des Kreditvolumens in USD keine Fristentransformation betreiben.
- Die Bank möchte das Rollover-Risiko auch in Währungen, für die keine separaten Risk Appetite Statements bestehen, begrenzen. Unter Rollover-Risiko versteht die Bank, dass bestehendes Funding bei Fälligkeit nicht ersetzt werden kann.
- Die Bank strebt die Einhaltung aller innerhalb der Konzernsteuerung der ING Bank N.V. allokierten Limite an.

Contingency Capital and Funding Plan (CCFP)

Zum Umgang mit Liquiditätskrisensituationen hat die ING-DiBa AG einen Liquiditätskrisenplan aufgestellt, der die Handlungen durch das Liquiditätskrisenmanagementteam festlegt.

Im Krisenfall wird das Liquiditätskrisenmanagementteam einberufen, das alle erforderlichen Maßnahmen und Aktivitäten festlegt und initiiert. Dieses Gremium besteht aus Mitgliedern des Vorstands der ING-DiBa AG sowie der verantwortlichen Bereiche.

Zu den wichtigsten Aufgaben gehören die Beurteilung der Krisensituation sowie die Aktivierung und Durchführung des Contingency Capital and Funding Plans. Der Vorsitzende des lokalen Liquiditätskrisenmanagementteams fungiert als Ansprechpartner für die Kommunikation mit der ING Bank N.V.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Liquiditätsrisikomanagement der ING-DiBa AG umfasst die folgenden Aktivitäten:

- Risikoidentifizierung und -bewertung
- Risikosteuerung
- Risikoüberwachung
- Risikoreporting

Daneben sind das Stress Testing und das Funds Transfer Pricing wesentliche Bestandteile des Internal Liquidity Adequacy Process (ILAAP).

Wichtige Elemente der Risikosteuerung sind Risk Appetite Statements, das Limitsystem, Produktmandate, die Einbeziehung der Expertise Market & Liquidity Risk Management in die Geschäftsplanung, die tägliche Überwachung des Einlagevolumens, die Pflege alternativer Refinanzierungsquellen sowie Risikotyp-spezifische Steuerungsstrategien.

Unter normalen Umständen bilden die Kundeneinlagen die maßgebliche Refinanzierungsbasis für die Bank. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Refinanzierungsstruktur der ING Deutschland zu den letzten beiden Stichtagen:

Refinanzierungsstruktur	31.12.2025 in %	31.12.2024 in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	77	76
davon mit unbestimmter Laufzeit	69	67
davon mit bestimmter Laufzeit	8	9
Übrige Verbindlichkeiten	18	19
Eigenkapital	6	5
Bilanzsumme	100	100

Der Bestand an Kundenverbindlichkeiten beinhaltet sowohl Kundengelder mit unbestimmter (wie z. B. täglich fällige Extra-Konten) als auch mit bestimmter Laufzeit (wie z. B. Festgelder und Sparbriefe) sowie in beiden Kategorien die sonstigen Einlagen von institutionellen Kunden und verzeichnete im Geschäftsjahr einen Anstieg von rund 6,7 Milliarden Euro. Der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden an der Bilanzsumme beträgt damit 77 Prozent im Geschäftsjahr 2025 (31. Dezember 2024: 76 Prozent). Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen im Wesentlichen verbrieftete Verbindlichkeiten aus Pfandbriefemissionen sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag im Geschäftsjahr 2025 mit 18 Prozent leicht unterhalb des Vorjahresniveaus. Das Eigenkapital belief sich im Vergleich zum Vorjahr auf einem leicht höheren Niveau von 6 Prozent der Bilanzsumme.

Die ING-DiBa AG betreibt das Bankgeschäft im Rahmen einer Vollbanklizenz. Auf dieser Basis hat sie direkten Zugang zum europäischen Geld- und Kapitalmarkt sowie zu den von der EZB angebotenen Anlage- und Refinanzierungsmöglichkeiten.

Neben den Retail-Kundengeldern als maßgebliche Refinanzierungsquelle können weitere alternative Refinanzierungsquellen von der ING-DiBa AG genutzt werden:

- Aufnahme von Zentralbankgeld
- Geldmarktgeschäfte und Repos mit anderen Kontrahenten
- langfristige Refinanzierung am Kapitalmarkt durch besicherte und unbesicherte Emissionen
- Refinanzierung über die KfW
- Refinanzierung über die Konzernmutter
- aktives Akquirieren von Wholesale Banking-Einlagen
- Für das Liquiditätsmanagement in USD können zusätzlich die folgenden Refinanzierungsquellen genutzt werden:
 - FX-Swaps
 - Cross Currency Swaps
 - Collateralized Deposits

- Tages- und Termingelder

Die Ratingagentur Moody's hat die ING-DiBa AG mit der Bonitätsnote A3 (Baseline Credit Assessment) bewertet. Das Rating der eigenen Pfandbriefe liegt unverändert bei AAA.

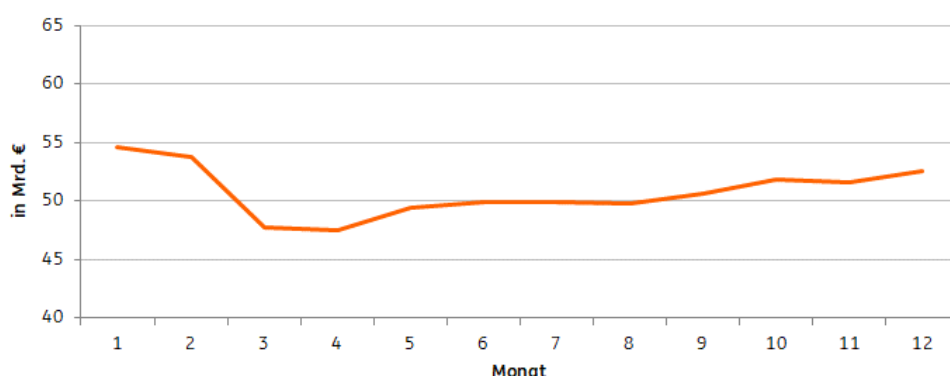
Das Liquiditätsrisiko wird im Rahmen der Risikomessung durch die Expertise Market & Liquidity Risk Management regelmäßig überwacht. Die Risikoanalyse erfolgt anhand cashflow-basierter Gap-Berechnungen, die in verschiedenen Szenarien beurteilt werden.

Das Intraday-Liquiditätsrisiko wird täglich, das Liquidity Transformation Risk monatlich durch die Expertise kontrolliert. Marktliquiditätsrisiken fließen in die Bewertung des Marktpreisrisikos ein und werden dort gesondert berücksichtigt.

Die durch das CoE Regulatory Reporting regelmäßig zu berichtenden regulatorischen Liquiditätskennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR) werden in der Expertise Market & Liquidity Risk Management ergänzend auf täglicher Basis mit vereinfachten, konservativeren Annahmen berechnet, um die Einhaltung jederzeit zu gewährleisten. Das Emissionsrisiko wird unter anderem in Stresstests berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2025 war der Liquiditätsüberschuss sowohl im Ausgangsszenario als auch in sämtlichen relevanten Stressszenarien stets positiv.

Die nachfolgende Abbildung zeigt das Ausgangsszenario des Liquiditäts-Forecasts für die kommenden zwölf Monate per 31.12.2025.



Daneben lag die LCR im Geschäftsjahr 2025 stets über den regulatorischen Mindestanforderungen.

Limitierung

Das Liquiditätsrisiko i. e. S. sowie das Intraday-Liquiditätsrisiko können generell nicht mit Kapital unterlegt werden, da sie sich auf der Zahlungsmittel- und nicht auf der Kapitalebene bewegen. Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit erfolgt deshalb eine Limitierung der maximalen Liquiditätslücken in den Laufzeitbändern der Simulationsrechnungen. Das Marktliquiditätsrisiko ist im Risikotragfähigkeitskalkül durch den Anrechnungsbetrag für Marktpreisrisiken abgedeckt.

Bei Limitüberschreitungen erfolgt eine adhoc-Information der relevanten Steuerungsgremien.

Liquiditätsrisiko-Reporting

Die Expertise Market & Liquidity Risk Management ist verantwortlich für das Liquiditätsrisikoreporting.

Wichtigster Report ist der monatliche Market and Liquidity Risk Report, der direkt an den Vorstand sowie die relevanten Steuerungsgremien gerichtet ist. Darüber hinaus ist die Liquiditätsrisikosituation ein fester Agendapunkt der monatlichen Meetings dieser Gremien.

Der Aufsichtsrat der ING-DiBa AG wird in der Regel quartalsweise vom Vorstand über die Risikosituation informiert.

Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken

Risikodefinition (*)

Als Adressenausfallrisiko bzw. Kreditrisiko definiert die ING Deutschland die Gefahr potenzieller Wertverluste aufgrund von Zahlungsunfähigkeit oder Bonitätsverschlechterung einer Gegenpartei. Das Adressenausfallrisiko konkretisiert sich wie folgt:

Ausfallrisiken bezeichnen die Gefahr, dass eine Gegenpartei (Kreditschuldner, Vertragspartner oder Emittenten) ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber der ING Deutschland nicht erfüllt und infolgedessen ein Verlust eintritt. Zudem können Bonitätsveränderungen zu Verlusten führen (Migrationsrisiko).

Damit einhergehend, bestehen Risiken für unrealisierte Gewinne aus schwebenden Geschäften. Dieses Risiko wird auch als Wiedereindeckungsrisiko bezeichnet. Dieses besteht aus dem zusätzlichen Aufwand, der aus der Notwendigkeit eines Neuabschlusses des ausgefallenen Geschäfts resultiert.

Abwicklungsrisiken bezeichnen die Gefahr, dass bei der Erfüllung eines Geschäfts nach erbrachter eigener (Vor-)Leistung keine Gegenleistung durch den Vertragspartner erfolgt bzw. bei gegenseitiger Aufrechnung der Leistungen die Ausgleichszahlung nicht erbracht wird. Das Abwicklungsrisiko kann ausgeschlossen werden, wenn der Gegenwert vom Vertragspartner vorab valutengerecht angeschafft wird bzw. Zug, um Zug anzuschaffen ist oder wenn entsprechende Deckung besteht.

Sicherheiten- und Restwerttrisiken bestehen, wenn im Verwertungsfall die angenommenen Zeitwerte von Kreditsicherheiten nicht in der Höhe einbringlich sind wie im Rahmen der Modellierung angenommen.

Residualrisiken bezeichnen das Risiko, dass sich anerkannte Kreditrisikominderungstechniken als weniger effizient erweisen als geplant.

Unter Transferrisiken / Länderrisiken werden mögliche Wertverluste verstanden, die trotz Zahlungsfähigkeit und -willigkeit des Schuldners aufgrund von übergeordneten staatlichen Hemmnissen entstehen.

Ausgehend von den aktuellen wirtschaftlichen und (geo-)politischen Entwicklungen können weitere Beeinträchtigungen und damit ein erhöhtes Risiko für Kreditausfälle sowie Bonitätsverschlechterungen im Kreditportfolio der Bank resultieren. Entsprechend hat die ING-DiBa AG, die im Abschnitt Kreditrisikomanagement dargestellten spezifischen Maßnahmen ergriffen bzw. fortgeführt. Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Entwicklung der Risikovorsorge verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge des Risikoberichts.

Organisation (*)

Der Vorstand der ING-DiBa AG hat in der Kreditrisikostategie die grundsätzliche kreditpolitische Ausrichtung für alle Geschäftsaktivitäten definiert sowie Methoden und Prozesse für das Kreditrisikomanagement mit den zugehörigen Verantwortlichkeiten und Kompetenzen festgelegt. Zudem legt der Vorstand den Risikoappetit der ING Deutschland bzw. der Bank fest.

Grundsätzlich wurden das CoE Credit Risk Management Wholesale Banking sowie die Expertisen Credit Risk Management Private Individuals und Business Banking vom Vorstand mit der gruppenweiten Steuerung der Kreditrisiken einschließlich der operativen Limitüberwachung beauftragt. Die Bereiche arbeiten dabei eng mit dem CoE Integrated Risk zusammen. Diesem wurde die Verantwortung für die angewandten Methoden und Modelle zur Identifikation, Quantifizierung und Steuerung der Kreditrisiken übertragen.

Die funktionale und hierarchische Trennung wird durch die Aufteilung der Verantwortlichkeiten gemäß dem Organigramm der ING-DiBa AG gewährleistet.

Kreditrisikostategie (*)

Die Kreditrisikostategie orientiert sich an der grundsätzlichen risikostategischen Ausrichtung der ING Deutschland, Risiken nur in dem Maße einzugehen, wie es zur Erreichung der strategischen Ziele erforderlich ist.

Die Kreditrisikostategie der ING-DiBa AG basiert auf vier Säulen:



Im Geschäft mit Private Individuals konzentriert sich die ING-DiBa AG auf Kundinnen und Kunden mit kalkulierbarem Risiko mit Sitz in Deutschland. Produktseitig bietet die Bank im Einklang mit ihrer strategischen Ausrichtung standardisierte Kreditprodukte an. Der Fokus liegt dabei auf der Baufinanzierung sowie dem Konsumentenkreditgeschäft.

Das Produktangebot im Business Banking richtet sich an kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige. Es umfasst ein standardisiertes Laufzeitdarlehen (Firmenkredit) ohne Besicherung ein Tagesgeldkonto (Business Extra-Konto) und ein Geschäftskonto.

Das Produktangebot im Wholesale Banking beinhaltet ein umfassendes Spektrum an individuellen Finanzierungslösungen. Neben klassischem Kreditgeschäft einschließlich Zahlungsverkehr umfasst das Angebot insbesondere Produkte in den Bereichen Export- und Spezialfinanzierungen, spezielle Finanzierungsformen für ausgewählte Unternehmen sowie die Finanzierung nationaler und internationaler Projekte mit Infrastrukturcharakter. Ein Fokus liegt dabei auf bonitätsstarken, global operierenden Unternehmen.

Das kapitalmarktorientierte institutionelle Geschäft dient der Liquiditätssteuerung und dem Bilanzstrukturmanagement der Bank. Daher lautet der Leitsatz für das institutionelle Kreditgeschäft „Sicherheit und Liquidität vor Rendite“. Dieser Zielsetzung folgend, hat die ING-DiBa AG das Spektrum der erlaubten Kontrahenten und Geschäfte im institutionellen Geschäft restriktiv festgelegt. Aktienanlagen sind explizit ausgeschlossen. Die Bank vermeidet Engagements in Staaten, deren Bonität nicht der risikostategischen Ausrichtung des institutionellen Geschäfts entspricht. Zudem werden fiskal- sowie geopolitische Entwicklungen eng überwacht, woraus Investitions- bzw. Desinvestitionsstrategien abgeleitet werden.

Die kreditrisikostategischen Grundsätze der Bank blieben im Laufe des Jahres im Wesentlichen unverändert.

Im Wholesale Banking wurde der Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfeldes in einigen Sektoren (Kommerzielle Immobilienfinanzierung von Büroimmobilien, Automobilindustrie sowie die Finanzierungen von Glasfasernetzwerken) durch Anpassung der Vergabekriterien und Fokus auf führende Unternehmen des jeweiligen Sektors begegnet.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling (*)

Zur Steuerung und Überwachung der Kreditrisiken hat die ING-DiBa AG auf allen Ebenen des Kreditrisikomanagements diverse Steuerungselemente implementiert:

Steuerungselemente der Kreditrisikostategie			
Kreditrisikopolitik	Kreditrisikomessung	Kreditrisikomanagement	Kreditrisikocontrolling
<ul style="list-style-type: none"> Strategische Vorgaben Produktpolitik Risikoappetit und Kreditakzeptanzmodelle 	<ul style="list-style-type: none"> IRBA-Modelle EL und Risikokosten (PWB, PEWB und EWB) UL, RWA 	<ul style="list-style-type: none"> Credit Policies Prozesse Ressourcen Monitoring / Früherkennung Portfoliosteuerung 	<ul style="list-style-type: none"> Limitüberwachung Reporting

Kreditrisikopolitik (*)

Entsprechend der generellen strategischen Ausrichtung der ING Deutschland und den in der Kreditrisikostategie definierten Leitlinien für das Kreditgeschäft, hat die ING-DiBa AG ihre Produktpolitik für die jeweiligen Geschäftsbereiche festgelegt.

Im Geschäft mit Private Individuals sowie im Business Banking-Kreditgeschäft mit kleinen und mittleren Unternehmen und Selbständigen konzentriert sich das Produktangebot auf wenige standardisierte Kreditprodukte, die einheitliche, skalierbare Prozesse ermöglichen.

Um der einzelkundenorientierten Strategie im Wholesale Banking Rechnung zu tragen, ist die Produktpolitik auf umfassende und individuelle Finanzierungslösungen ausgerichtet.

Im institutionellen Geschäft konzentriert sich der Katalog der zulässigen Produkte auf einfache, transparente Plain-Vanilla-Produkte. Der Schwerpunkt liegt auf hochliquiden Investments (HQLA).

Im Rahmen des sogenannten Credit Risk Appetite Statements wird das maximale Kreditrisiko der ING-DiBa AG definiert, aus dem sich wiederum die Limite für die operative Steuerung ableiten.

Kreditrisikomessung¹ (*)

Die ING-DiBa AG nutzt für die Risikomessung und -bewertung in der normativen Perspektive grundsätzlich den IRB-Ansatz (IRBA-Modelle nach Capital Requirements Regulation – CRR) und in der ökonomischen Perspektive darauf basierende, intern angepasste Ansätze. Für die Portfolios der Rahmenkredite und der Girokonten erfolgte im Januar 2023 die Rückkehr zum Kreditrisikostandardansatz. Neben der Ermittlung der erwarteten und der unerwarteten Verluste der adressenausfallrisikobehafteten Positionen der Bank werden die Modelle zur Unterstützung der Kreditentscheidung verwendet.

Die internen Ratingmodelle im Bereich Private Individuals wurden in Abstimmung mit der ING Bank N.V. entwickelt. Im Wholesale Banking und im institutionellen Geschäft nutzt die ING-DiBa AG globale IRBA-Modelle, die von der ING Bank N.V. zentral für den ING-weit einheitlichen Einsatz modelliert wurden.

Im Rahmen der Überwachung der Ratingsysteme überprüft das CoE Integrated Risk unter anderem regelmäßig die Prognosegüte, Trennschärfe und Stabilität der relevanten Modelle und stellt die Funktionsfähigkeit und korrekte Anwendung sicher. Die jährliche Validierung wird grundsätzlich von der Expertise Model Risk Management in Zusammenarbeit mit der unabhängigen Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. verantwortet. Darüber hinaus werden für die materiellen, globalen IRBA-Modelle zusätzliche Analysen auf Basis des lokalen Portfolios der ING-DiBa AG durchgeführt. Die Erstellung dieser Analysen erfolgt in der Regel ebenfalls durch die Modellvalidierungseinheit der ING Bank N.V. Das CoE Integrated Risk unterstützt die Modellvalidierungseinheit während der Erstellung des Berichts bei portfoliospezifischen Fragen und leitet diese ggf. an die Fachabteilungen weiter. Somit werden potenzielle Veränderungen in der Verlusthistorie mit Auswirkungen auf die Funktionsfähigkeit der Ratingsysteme frühzeitig identifiziert und bei Bedarf im Rahmen der geltenden Model-Governance-Richtlinie angepasst. Der Vorstand der Bank wird regelmäßig über die Funktionsfähigkeit der IRBA-Modelle sowie über die Validierungs- und Monitoringergebnisse sowohl im Rahmen des Management-Reportings als auch in Komiteesitzungen informiert. Für die Ermittlung der Risikovorsorge nach IFRS werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den IRBA-Modellen basieren. Hinsichtlich der Beschreibung der IFRS 9-Modelle verweisen wir auf den Abschnitt Risikovorsorge im Risikobericht.

Das im Aufbau befindliche Business Banking-Kreditgeschäft wird im Kreditrisikostandardansatz bewertet.

¹ IRBA: Internal Ratings Based Approach; EL: Expected Loss; UL: Unexpected Loss; PWB: Portfoliowertberichtigung; EWB: Einzelwertberichtigung; PEWB: pauschalierte Einzelwertberichtigung auf Portfoliobasis; RWA: Risk-Weighted Assets.

Kreditrisikomanagement (*)

Ukraine-Krieg: Der im Rahmen der Kreditrisiko-Früherkennung stattfindende Dialog mit den Kunden im Wholesale Banking wurde mit Blick auf die weiter andauernden geopolitischen Spannungen sowie der erhöhten Unsicherheit bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes im Geschäftsjahr 2025 intensiv fortgeführt. Dies dient dem Ziel, mögliche Vulnerabilitäten sowie zu erwartende Risikomigrationen frühzeitig zu identifizieren und im Rahmen des sogenannten „Watch List“ Monitorings eng zu steuern.

Das im Jahr 2022 eingestellte (im wesentlichen Exportfinanzierungs-) Geschäft mit russischen Gegenparteien wurde im Jahr 2025 weiter auf nunmehr verbleibende 102 Millionen Euro Nettoinanspruchnahmen (also nach entsprechenden Kreditausfallversicherungen) reduziert.

Neben dem Kreditrisikomanagement auf Einzelengagementebene erfolgt eine Steuerung von Konzentrationsrisiken auf Subportfolio- (u.a. Industrien) und Gesamtportfolioebene (u.a. Länderrisikoappetit, Non-Performing Loans Quote). Neben dem Einsatz von kreditvertraglichen Risikominderungstechniken (z.B. Sicherheiten) steuert die ING Deutschland Konzentrationsrisiken aktiv durch den Einsatz von Risikoabsicherungsinstrumenten (z.B. CDS, Kreditausfallversicherungen) und Primär- sowie Sekundärmarkttransaktionen.

Die Gremien der ING Deutschland werden durch regelmäßige Berichterstattung über den Stand des Portfolios informiert.

Policies und Prozesse: Die Credit Policies konkretisieren die aus der Kreditrisikostategie abgeleitete Risikobereitschaft (Risikoappetit) durch die Festlegung spezifischer Kredit- bzw. Limitvergabekriterien und regeln insbesondere Genehmigungsprozesse sowie Kompetenzstrukturen.

Im Geschäft mit Private Individuals erfolgen die Kreditgewährung, -weiterbearbeitung und -bearbeitungskontrolle weitgehend standardisiert auf Basis hinterlegter Applikationskontrollen und Genehmigungskompetenzen in den entsprechenden IT-Systemen. Für das als risikorelevant eingestufte Geschäft im Bereich Private Individuals (Gesamtobligo eines Kunden > 1,5 Millionen Euro) liegt die Kreditentscheidungskompetenz bis zu einer Darlehenshöhe von 5 Millionen Euro bei den zuständigen Vertretern von Front- und Back Office und darüber hinaus bei den zuständigen Vorstandsmitgliedern. Im Business Banking Kreditgeschäft erfolgt die Kreditgenehmigung sowie -überwachung nach den Vorgaben der Expertise Credit Risk Management Business Banking. Übersteigt die Gesamtdarlehenshöhe gegenüber einer Kreditnehmereinheit 1,5 Millionen Euro (risikorelevantes Kreditgeschäft), erfolgt ein Zweitvotum durch den Leiter der Expertise Credit Risk Management Business Banking.

Für die Entscheidungsbefugnisse im Wholesale Banking-Kreditgeschäft hat die Bank ein Kompetenztableau etabliert, das sich am Risikogehalt der Geschäfte orientiert. Im institutionellen Geschäft erfolgt die Genehmigung im Rahmen der vom Gesamtvorstand festgelegten Limitsystematik.

Monitoring des Risikoprofils und Risikofrüherkennung: Um Veränderungen der Risikostrukturen in den einzelnen Portfolios frühzeitig zu erkennen, führt die Bank regelmäßig Kreditportfolioanalysen sowie Stresstestszenarien durch. Grundlage bilden dabei unter anderem die fortgeschrittenen IRBA-Modelle zur Bestimmung des Value at Risk bzw. der erwarteten und unerwarteten Verluste für die adressenausfallrisikobehafteten Portfolios.

Im Wholesale Banking und im institutionellen Kreditgeschäft beinhalten die Standardmaßnahmen zur Risikofrüherkennung zudem das Monitoring verspäteter Zins- und Kapitalzahlungen sowie die Überwachung weiterer Indikatoren. Auffällige Adressen mit erhöhtem Risiko werden auf den Watch Lists für das Wholesale Banking bzw. das institutionelle Geschäft eng überwacht.

Im institutionellen Geschäft werden darüber hinaus als erweiterte Maßnahme zur Risikoüberwachung die Entwicklungen der Credit Spreads überwacht.

Sicherheitenmanagement: Die ING-DiBa AG stellt strenge Anforderungen an die Qualität der hereingenommenen Sicherheiten. So werden Baufinanzierungen immer durch eine vollstreckbare erstrangige Buch- oder Briefgrundschuld auf das zu finanzierende Objekt besichert. Die hereingenommenen Beleihungsobjekte müssen sich im Inland befinden und überwiegend wohnwirtschaftlich genutzt sein.

Die Bank ist dem Marktschwankungskonzept der Deutschen Kreditwirtschaft für Wohnimmobilien des Bundesverbands deutscher Banken angeschlossen. Dadurch stellt die Bank sicher, dass im Rahmen der jährlichen Analyse signifikante Hauspreisschwankungen erkannt werden. Zusätzlich führt die ING-DiBa AG für Ertragswertobjekte im kreditrisikorelevanten Immobiliendarlehensgeschäft (Darlehenshöhe größer 1,5 Millionen Euro) eine jährliche Aktualisierung der Bewertung durch. Darüber hinaus werden die relevanten Immobilienmärkte regelmäßig analysiert.

Im Business Banking wird für Firmenkredite bis zu 250.000 Euro keine Besicherung gefordert. Des Weiteren können Kredite im Falle von Rechtsformen mit beschränkter persönlicher Haftung durch Garantien der Eigentümer besichert werden.

Im Wholesale Banking wird für bonitätsstarke Großkunden insbesondere eine vertraglich fixierte Gleichbehandlung der Gläubiger angestrebt. Zudem sind Garantiesicherheiten für einen Teil des Wholesale Banking von hoher Bedeutung. Als Beispiel können hier strukturierte Exportfinanzierungen aufgeführt werden, bei denen die Absicherung des wirtschaftlichen und politischen Risikos durch staatliche Exportkreditversicherungen erfolgt. Bei weiteren strukturierten Finanzierungsprodukten kommt eine breite Basis an Sicherheiten zum Einsatz, z. B. die Absicherung auf Basis von Cashflows, Sicherungsübereignungen von Anlage- und Umlaufvermögen sowie Forderungsabtretungen. Für ausgewählte Finanzierungen können zudem Immobiliengrundschulden als Sicherheit dienen.

Bei den Investments im institutionellen Kreditportfolio handelt es sich überwiegend um gedeckte Anlagen (Covered Bonds, Papiere mit Staatsgarantie). Im Falle von Pre-Settlement-Geschäften (Repo- und Swap-Geschäfte) ist ein Geschäftsabschluss generell nur mit Collateral Agreement (hochwertige Wertpapiere bzw. Barsicherheiten) möglich. Im Zuge der erfolgten Umstellung auf die gruppenweiten Treasury-Systeme hat die ING-DiBa AG ihre direkte Clearing-Mitgliedschaft bei einem zentralen Kontrahenten zurückgegeben und schließt clearingpflichtige Geschäfte nunmehr im Rahmen eines Affiliate Modells über die ING-Gruppe ab.

Kreditüberwachung und Problemkreditverfahren: Die ING-DiBa AG überwacht alle risikorelevanten Kreditengagements mindestens jährlich im Rahmen einer ausführlichen Analyse der wirtschaftlichen Verhältnisse eines Kreditnehmers und führt zusätzlich anlassbezogen Ad-hoc-Analysen durch.

Im Geschäft mit Private Individuals werden in ausgewählten Fällen Ratenreduzierungen oder –stundungen von Kreditraten für einen begrenzten Zeitraum gewährt, um die Wahrscheinlichkeit der Bedienung zu erhöhen. Diese Modifikationen des Kreditvertrags sowie signifikante Tilgungssatzreduzierungen in Verbindung mit Zahlungsschwierigkeiten werden als Forbearance gekennzeichnet.

Im Wholesale Banking werden Konditionsanpassungen und Ratenreduzierungen nur in Ausnahmefällen gewährt.

Die Intensivbetreuung von rückständigen Krediten an Private Individuals obliegt dem im Zuständigkeitsbereich des Chief Operating Officer (COO) angesiedelten CoE Collections, welches auch die Zuständigkeit für den freihändigen Verkauf, die Zwangsversteigerung und das Inkasso innehat.

Im Business Banking erfolgt die Intensivbetreuung rückständiger Kredite nach den Vorgaben der Expertise Business Banking Credit Risk Management durch den Circle Late Loan Management sowie das CoE Collections im Operations-Bereich.

Treten im Wholesale Banking oder im institutionellen Geschäft Zahlungsstörungen, negative Markt- oder Branchenentwicklungen oder Informationen über potenzielle finanzielle Schwierigkeiten eines Kreditnehmers auf, wird das betroffene Kreditengagement auf die Watch List gesetzt und einem engen Monitoring unterzogen. Wesentlicher Bestandteil der intensivierten Überwachung durch das zuständige Risk Management ist ein zeitnahes und aussagekräftiges Reporting an alle Kompetenzträger einschließlich des Vorstands.

Portfoliosteuerung: Ziel der ING-DiBa AG ist es, unbeabsichtigte Konzentrationen im Kreditportfolio zu vermeiden. Als Steuerungsinstrumentarium dienen spezifische Kreditvergabe- und Produktgestaltungs-kriterien sowie Genehmigungsprozesse. Weiterhin trägt eine differenzierte Limitsystematik sowohl auf Einzelkreditnehmer- als auch auf Portfolioebene dazu bei, das definierte Risikoprofil aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus erfolgt ein regelmäßiges Monitoring der Risikostrukturen und potenziellen Konzentrationen in den einzelnen Kreditportfolios.

Um Länderrisiken zu minimieren, hat die ING-DiBa AG einen Länderrisikoappetit festgelegt, über den alle Risiken grenzüberschreitender Geschäfte in einer Gesamtschau gesteuert und überwacht werden. Um eine risikoarme Struktur des institutionellen Portfolios sicherzustellen, gelten für das institutionelle Geschäft weiterführende Länderrestriktionen.

Kreditrisikocontrolling (*)

Limitüberprüfung: Die Bank stellt für genehmigte Kredite angemessene Kreditlimite bereit und überwacht deren Einhaltung fortlaufend. Ergänzend werden produkt- und länderspezifische Limite regelmäßig überprüft, um die Einhaltung des festgelegten Risikoappetits sicherzustellen und mögliche Risikoveränderungen frühzeitig zu erkennen.

Reporting: Der Überblick über aktuelle Entwicklungen der Risikostruktur der Kreditportfolien sowie die Ergebnisse detaillierter Risikoanalysen sind Bestandteil der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand bzw. die zuständigen Gremien der ING-DiBa AG und der ING Bank N.V. Im Rahmen des Reporting werden den Entscheidungsträgern auch Maßnahmen und Handlungsvorschläge zum Umgang mit Kreditrisiken unterbreitet. Ergänzend erfolgt ein quartalsweiser Kreditrisikobericht an den Gesamtvorstand sowie den Kreditausschuss des Aufsichtsrats.

Kreditportfolio (*)

Sofern nicht anders bezeichnet, basieren alle nachfolgend im Risikobericht genannten quantitativen Angaben auf Nominalwerten analog dem Management Reporting der ING-DiBa AG (Bruttobetrachtung ohne Berücksichtigung von Sicherheiten). Unterschiede zu den jeweiligen Buchwerten ergeben sich im Wesentlichen aus der aufgelaufenen Amortisierung von Agien und Disagien bei Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie aus zeitlichen Buchungsunterschieden bei Belastungen aus dem Kreditkartengeschäft im Bereich Private Individuals bzw. auf Nostrokonten im Wholesale Banking.

Hinsichtlich zusätzlicher Angaben nach IFRS 7 einschließlich der entsprechenden Buchwerte wird auf das Kapitel „Zusätzliche Angaben nach IFRS 7“ verwiesen.

Branchenstruktur des Kreditportfolios (*)

Die nachfolgenden Übersichten stellen die Zusammensetzung des Kreditportfolios nach Sektoren dar.

Die Angaben zum Wholesale-Banking-Kreditportfolio umfassen das Wholesale Banking in Deutschland einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 3,0 Milliarden Euro per 31. Dezember 2025 (31. Dezember 2024: 2,7 Milliarden Euro).

Für das Geschäft mit Private Individuals basieren die Angaben auf dem wesentlichen bilanzwirksamen Kreditgeschäft (Baufinanzierung, Ratenkredit, Rahmenkredit, Dispositionskredit) in Deutschland. Für kleine und mittlere Unternehmen und Selbständige wird ein standardisiertes Laufzeitdarlehen (Firmenkredit) angeboten. Aufgrund des vergleichsweise geringen Geschäftsvolumens wird das im Aufbau befindliche Business Banking-Kreditgeschäft als nicht risikorelevant eingestuft und ist in den nachfolgenden Tabellen somit nicht enthalten.

Zusätzlich zu den herausgelegten Krediten an Privatkunden, die als bilanzwirksame Geschäfte in den nachfolgenden Übersichten enthalten sind, bestehen im Private Individuals-Kreditgeschäft außerbilanzielle Positionen, die im Wesentlichen aus unwiderruflich zugesagten, nicht in Anspruch genommenen Krediten in der Baufinanzierung in Höhe von 8,1 Milliarden Euro per 31. Dezember 2025 (31. Dezember 2024: 7,1 Milliarden Euro) resultieren. Darüber hinaus bestehen im Wholesale Banking unwiderrufliche Kreditzusagen in Höhe von 19,8 Milliarden Euro per 31. Dezember 2025 (31. Dezember 2024: 16,7 Milliarden Euro), die ebenfalls kein Bestandteil der nachfolgenden Übersichten sind.

Seit dem Geschäftsjahr 2021 hält die Bank ABS und RMBS-Verbriefungstransaktionen, für die sie gleichzeitig als Originator und Investor agiert. Hierbei handelt es sich um Verbriefungen von privaten Baufinanzierungen bzw. Konsumentenkrediten aus dem Bestand der Bank mit einem Volumen von 20,2 Milliarden Euro. Zudem hält die Bank einbehaltene gedeckte Wertpapiere in Höhe von 4 Milliarden Euro. Diese Transaktionen sind nicht in den nachstehenden Tabellen enthalten.

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (prozentuale Verteilung) (*)

	Private Individuals 31.12.2025 in %	Institutional 31.12.2025 in %	Wholesale Banking 31.12.2025 in %	Insgesamt 31.12.2025 in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	60,6
Pfandbriefe/Gedekte Wertpapiere ¹	0,0	19,9	0,0	4,0
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	37,3	0,0	7,6
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS	0,0	0,0	2,7	0,5
Repos	0,0	8,4	0,0	1,7
Corporates/Wholesale Banking	0,0	0,3	95,7	18,4
Intercompany (ING)	0,0	34,1	1,6	7,2
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

	Private Individuals 31.12.2024 in %	Institutional 31.12.2024 in %	Wholesale Banking 31.12.2024 in %	Insgesamt 31.12.2024 in %
Privatkunden	100,0	0,0	0,0	60,6
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0,0	19,7	0,0	3,8
Staaten/Gebietskörperschaften	0,0	30,3	0,0	5,8
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0,0	0,0	0,0	0,0
ABS/MBS	0,0	0,0	1,1	0,2
Repos	0,0	6,9	0,0	1,3
Corporates/Wholesale Banking	0,0	0,5	97,5	19,8
Intercompany (ING)	0,0	42,6	1,4	8,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0

Distribution des Gesamtportfolios nach Sektoren (Nominalwerte) (*)

	Private Individuals 31.12.2025 Mio. €	Institutional 31.12.2025 Mio. €	Wholesale Banking 31.12.2025 Mio. €	Insgesamt 31.12.2025 Mio. €
Privatkunden	113.864	0	0	113.864
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0	7.553	0	7.553
Staaten/Gebietskörperschaften	0	14.171	0	14.171
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0	0	0	0
ABS	0	0	983	983
Repos	0	3.180	0	3.180
Corporates/Wholesale Banking	0	119	34.403	34.522
Intercompany (ING)	0	12.927	572	13.499
Insgesamt	113.864	37.950	35.958	187.772

	Private Individuals 31.12.2024 Mio. €	Institutional 31.12.2024 Mio. €	Wholesale Banking 31.12.2024 Mio. €	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Privatkunden	107.052	0	0	107.052
Pfandbriefe/Gedechte Wertpapiere ¹	0	6.682	0	6.682
Staaten/Gebietskörperschaften	0	10.278	0	10.278
Banken/Finanzinstitute (unbesichert)	0	0	0	0
ABS/MBS	0	0	388	388
Repos	0	2.329	0	2.329
Corporates/Wholesale Banking	0	157	34.779	34.936
Intercompany (ING)	0	14.476	492	14.968
Insgesamt	107.052	33.922	35.659	176.633

¹ Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds wie z. B. Pfandbriefe sowie durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

Regionale Aufteilung des Portfolios (*)

Im Rahmen des Anlagegeschäfts am Geld- und Kapitalmarkt sowie durch die Geschäftsaktivitäten im Wholesale Banking geht die Bank Länderrisiken ein. Kredite an Private Individuals werden gemäß der geschäftspolitischen Ausrichtung lediglich an Kreditnehmer mit Sitz im Inland vergeben, sodass Auslandsexposures ausschließlich im Einzelfall durch einen Wohnsitzwechsel der Kreditnehmer entstehen können.

Die regionale Verteilung im Kreditportfolio der ING-DiBa AG ist wie folgt:

Risikokonzentration nach geografischen Gebieten (*)

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2025 in %	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 in %
Deutschland	141.575	75,4	131.451	74,4
EWU	30.142	16,1	28.710	16,3
Sonstige EU	2.091	1,1	1.625	0,9
Nicht-EU	13.964	7,4	14.847	8,4
Insgesamt	187.772	100,0	176.633	100,0

Mit insgesamt 75,4 Prozent des Kreditportfolios entfällt der wesentliche Bestandteil auf Engagements im Heimatmarkt Deutschland (31. Dezember 2024: 74,4 Prozent). Weitere 16,1 Prozent des gesamten Kreditportfolios umfassen zum Jahresende 2025 Forderungen gegenüber Schuldern innerhalb der Europäischen Währungsunion (EWU; 31. Dezember 2024: 16,3 Prozent). Wie im Jahr zuvor haben Forderungen an Kreditnehmer in den Niederlanden mit einem Anteil am Kreditportfolio von 7,7 Prozent dabei das größte Gewicht (31. Dezember 2024: 9,1 Prozent).

Bonitätsstruktur des Kreditportfolios (*)

Die Bank stellt für Zwecke der Risikosteuerung regelmäßig auf das für die Eigenkapitalunterlegung verwendete interne Rating ab. Dieses basiert auf dem Emittenten- anstelle des Emissionsratings.

Innerhalb der ING-Gruppe werden sämtliche interne Ratings auf einer einheitlichen Masterskala abgebildet, die jedem Ratingergebnis eine Risikoklasse zuordnet. Die Ratingklassen von 1 bis 22 basieren auf der Klassifizierung externer Ratingagenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch. Ein ING-Rating der Risikoklasse 1 entspricht dabei beispielsweise einem AAA-Rating externer Ratingagenturen, ein ING-Rating von 2 einem Rating von AA+ einer externen Agentur. Engagements der Risikoklassen 1 bis 7 gelten als Engagements mit niedrigem Risiko. Die Risikoklassen 8 bis 13 werden als mittleres Risiko kategorisiert; ab der Risikoklasse 14 ist das Risiko erhöht. Ausgefallene Kunden werden den Risikoklassen 20 bis 22 zugeordnet.

Die Distributionen der kreditrisikotragenden Portfolios über die einzelnen Risikoklassen der ING Masterscale geben Aufschluss über die Bonitätsstruktur und damit über die Kreditqualität des Gesamtportfolios.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäft mit Private Individuals, die weder überfällig noch wertgemindert sind¹ (*)

	Baufinanzierung 31.12.2025 Mio. €	Sonstige Kredite 31.12.2025 Mio. €	Insgesamt 31.12.2025 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	86.296	721	87.017
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	13.063	9.047	22.110
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	1.423	2.080	3.503
Insgesamt	100.782	11.848	112.630

	Baufinanzierung 31.12.2024 Mio. €	Sonstige Kredite 31.12.2024 Mio. €	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	79.281	674	79.955
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	13.944	7.842	21.786
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.329	1.796	4.125
Insgesamt	95.554	10.312	105.866

¹ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft, die weder überfällig noch wertgemindert sind^{1, 2, 3, 4, (*)}

	Wertpapiere ungedeckt 31.12.2025 Mio. €	Wertpapiere gedeckt 31.12.2025 Mio. €	ABS 31.12.2025 Mio. €	Repos/Leihe 31.12.2025 Mio. €	Kassenkredite 31.12.2025 Mio. €	Termingeld 31.12.2025 Mio. €	Collateralized Deposits 31.12.2025 Mio. €	Insgesamt 31.12.2025 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	9.236	13.512	0	3.926	4.329	2.000	4.151	37.154
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	725	41	0	0	0	30	0	796
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	9.961	13.553	0	3.926	4.329	2.030	4.151	37.950

	Wertpapiere ungedeckt	Wert- papiere gedeckt	ABS/MBS	Repos/Leihe	Kassenkredi- te	Termingeld	Collateralize- d Deposits	Insgesamt
	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	6.577	12.377	0	5.566	3.432	2.930	2.559	33.441
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	425	56	0	0	0	0	0	481
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	0	0	0	0	0	0	0	0
Insgesamt	7.002	12.433	0	5.566	3.432	2.930	2.559	33.922

¹ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

² Gedeckte Wertpapiere sind Covered Bonds, insb. Pfandbriefe und durch Staatsgarantien gedeckte Papiere.

³ Das Kreditvolumen im Bereich Repos/Leihe enthält im Geschäftsjahr 2024 Reverse Repos in Höhe von 1,9 Milliarden Euro.

⁴ Collateralized Deposits sind Euro-Kredite an die ING Bank N.V., die durch Einlagen in Fremdwährung in Höhe des Euro-Gegenwerts der ausstehenden Kreditbeträge sowie eines Zuschlagsfaktors besichert werden. Den Collateralized Deposits stehen Barsicherheiten von 4.154 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2025 und 3.019 Millionen Euro für das Geschäftsjahr 2024 gegenüber.

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Wholesale Banking, die weder überfällig noch wertgemindert sind ^{1, 2} (*)

	Insgesamt 31.12.2025 €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	16.234
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	16.423
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	2.167
Insgesamt	34.824

	Insgesamt 31.12.2024 €
Niedriges Risiko (AAA bis A)	12.750
Mittleres Risiko (BBB bis BB)	20.108
Erhöhtes Risiko (B bis CCC)	1.592
Insgesamt	34.450

¹ Ratingdistribution auf Basis interner Bonitätsrisikoklassifizierungen im Sinne einer Ausfallwahrscheinlichkeit ohne Berücksichtigung von Sicherheiten.

² Darstellung basiert auf Nominalwerten einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking.

Besicherung des Kreditportfolios (*)

Die nachfolgenden Tabellen geben eine Gesamtübersicht über die hereingenommenen Sicherheiten in den Bereichen Private Individuals und Wholesale Banking zum Bilanzstichtag der Geschäftsjahre 2025 sowie 2024. Zur Darstellung werden die Sicherheiten in drei Kategorien eingeteilt. Neben Immobiliensicherheiten werden Garantien inklusive Exportkreditversicherungen (beispielsweise Hermesdeckungen) ausgewiesen. In der Kategorie „Sonstige“ werden alle weiteren Sicherheiten ausgewiesen, die nicht unter die ersten beiden Kategorien fallen.

Das institutionelle Geschäft umfasst im Wesentlichen Assetklassen mit produktinhärenten Sicherheiten wie Covered Bonds sowie zum Teil auch barbesicherte Kredite. Derivate sind zu 100 Prozent besichert.

	31.12.2025 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2025 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2025 Garantien ² Mio. €	31.12.2025 Sonstige Mio. €	31.12.2025 Insgesamt ³ Mio. €
Private Individuals					
Baufinanzierung	101.400	268.286	0	0	268.286
davon nicht wertgemindert	100.818	266.834	0	0	266.834
davon wertgemindert	582	1.452	0	0	1.452
Sonstige Kredite	12.464	0	0	0	0
Wholesale Banking					
Wholesale Banking	35.958	6.257	12.705	9.411	28.373
davon nicht wertgemindert	34.825	6.220	12.171	9.325	27.716
davon wertgemindert	1.133	37	534	86	657
Insgesamt	149.822	274.543	12.705	9.411	296.659

	31.12.2024 Geschäfts- volumen Mio. €	31.12.2024 Immobilien ¹ Mio. €	31.12.2024 Garantien ² Mio. €	31.12.2024 Sonstige Mio. €	31.12.2024 Insgesamt ³ Mio. €
Private Individuals					
Baufinanzierung	96.151	257.911	0	0	257.911
davon nicht wertgemindert	95.590	256.537	0	0	256.537
davon wertgemindert	561	1.374	0	0	1.374
Sonstige Kredite	10.901	0	0	0	0
Wholesale Banking					
Wholesale Banking	35.659	7.069	11.107	10.904	29.080
davon nicht wertgemindert	34.456	7.005	10.522	10.857	28.384
davon wertgemindert	1.203	64	585	47	696
Insgesamt	142.710	264.980	11.107	10.904	286.991

¹ Es erfolgt jährlich eine Überprüfung, inwiefern eine Neubewertung der Sicherheiten notwendig ist. Dabei sind Kredite an Private Individuals unter 1,5 Millionen Euro durch das aufsichtsrechtliche Marktschwankungskonzept abgedeckt. Für Kredite über 1,5 Millionen Euro erfolgt eine einzelfallbezogene jährliche Überprüfung. Die den Baufinanzierungen zugrunde liegenden Sicherheiten werden seit 2023 auf Basis indexierter Verkehrswerte ermittelt.

² Inklusive 0,1 Millionen Euro Intercompany-Garantie (31. Dezember 2024: 1,3 Millionen Euro).

³ Summe der vorliegenden Sicherheiten. Da zum Teil Übersicherungen vorliegen können, sollte die Aufstellung nicht für Nettobetrachtungen herangezogen werden.

Verbriefungen

Seit dem Geschäftsjahr 2021 hält die Bank ABS- und RMBS-Verbriefungstransaktionen, für die sie gleichzeitig als Originator und Investor agiert. Hierbei handelt es sich um Verbriefungen von privaten Baufinanzierungen und Konsumentenkrediten aus dem Bestand der Bank mit einem Volumen von 20,2 Milliarden Euro. Diese Transaktionen sind in den Tabellen zum Kreditportfolio nicht enthalten.

Im Wholesale Banking befinden sich per 31. Dezember 2025 Verbriefungen mit niedrigem Risiko in Höhe von 983 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 388 Millionen Euro) in Form von ABS. Die Verbriefungen sind in den Tabellen zum Wholesale Banking Kreditportfolio enthalten.

Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite (*)

Die ING-DiBa AG überwacht regelmäßig das gesamte Kreditportfolio im Hinblick auf Überfälligkeiten bzw. Rückstände. Im Falle der Überfälligkeit von mehr als 90 Tagen (unter Berücksichtigung der Materialitätsgrenzen) gelten die Kredite im Sinne der Anforderungen von Basel III als ausgefallen. Die regulatorische Ausfalldefinition dient als Abgrenzung des laufenden Portfolios vom ausgefallenen Portfolio. Als ausgefallen gelten auch Engagements, die das Kriterium der Unwahrscheinlichkeit der Rückzahlung nach der Capital Requirements Regulation erfüllen. Die Ermittlung des Ausfalls erfolgt nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07).

Nachfolgende Tabellen zeigen die Kreditqualität der offenen Forderungen zum angegebenen Stichtag mit ihren Nominalbeträgen einschließlich eingegangener Eventualverbindlichkeiten im Wholesale Banking.

Kreditqualität offene Forderungen^{1,2} (*)

	Private Individuals			Institutionelles Kreditportfolio	Wholesale Banking	Insgesamt
	Baufinanzierung 31.12.2025 Mio. €	Sonstige Kredite 31.12.2025 Mio. €	Gesamt 31.12.2025 Mio. €			
Weder überfällig noch wertgemindert	100.782	11.848	112.630	37.950	34.824	185.404
Überfällig, nicht wertgemindert (1–90 Tage)	36	92	128	0	1	129
Wertgemindert	582	524	1.106	0	1.133	2.239
Insgesamt	101.400	12.464	113.864	37.950	35.958	187.772

	Private Individuals			Institutionelles Kreditportfolio	Wholesale Banking	Insgesamt
	Baufinanzierung 31.12.2024 Mio. €	Sonstige Kredite 31.12.2024 Mio. €	Gesamt 31.12.2024 Mio. €			
Weder überfällig noch wertgemindert	95.554	10.312	105.866	33.922	34.450	174.238
Überfällig, nicht wertgemindert (1–90 Tage)	36	89	125	0	6	131
Wertgemindert	561	500	1.061	0	1.203	2.264
Insgesamt	96.151	10.901	107.052	33.922	35.659	176.633

¹ Bei den ausgewiesenen wertgeminderten Positionen handelt es sich um Nominalbeträge.

² Das im Wholesale Banking ausgewiesene Volumen an wertgeminderten Forderungen beinhaltet zum 31.12.2025 eine Position in Höhe von 1,9 Millionen Euro, für die keine Einzelwertberichtigung gebildet wurde, da aufgrund einer ausreichenden Besicherung, insbesondere durch Unternehmensgarantien der Konzernmutter, keine Verluste erwartet werden.

Die Bank hat für sämtliche Forderungen, die weder überfällig noch wertgemindert bzw. überfällig, aber nicht wertgemindert sind, Portfoliowertberichtigungen gebildet.

Insgesamt beläuft sich der Bestand der Forderungen unter Forbearance zum 31. Dezember 2025 in der Baufinanzierung auf 1.128 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 1.207 Millionen Euro) und im sonstigen Private Individuals-Geschäft auf 162 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 161 Millionen Euro). Dabei beträgt der Anteil der Kredite, die als non-performing klassifiziert wurden, 217 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 212 Millionen Euro) für die Baufinanzierung bzw. 116 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 114 Millionen Euro) für das sonstige Private Individuals-Geschäft.

Im Wholesale Banking befinden sich Forderungen in Höhe von 1.227 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 505 Millionen Euro) unter Forbearance. Davon sind 716 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 400 Millionen Euro) als non-performing forborne gekennzeichnet.

Altersanalyse (bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert): offene Forderungen im Geschäft mit Private Individuals¹ (*)

	Baufinanzierung 31.12.2025 Mio. €	Sonstige Kredite 31.12.2025 Mio. €	Insgesamt 31.12.2025 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	25	45	70
Seit 31–60 Tagen überfällig	9	27	36
Seit 61–90 Tagen überfällig	2	20	22
Insgesamt	36	92	128

	Baufinanzierung 31.12.2024 Mio. €	Sonstige Kredite 31.12.2024 Mio. €	Insgesamt 31.12.2024 Mio. €
Seit 1–30 Tagen überfällig	22	42	64
Seit 31–60 Tagen überfällig	9	28	37
Seit 61–90 Tagen überfällig	5	19	24
Insgesamt	36	89	125

¹ Im Wholesale Banking bestehen Forderungen in Höhe von 1,1 Millionen Euro (im Vorjahr: 6,0 Millionen Euro), die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind. Im institutionellen Geschäft bestehen keine Forderungen, die bis 90 Tage überfällig, aber nicht wertgemindert sind.

Der Anteil der überfälligen Forderungen am gesamten Private Individuals-Portfolio liegt mit 0,1 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (31. Dezember 2024: 0,1 Prozent).

Risikovorsorge (*)

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft beinhaltet auf Einzelkreditebene ermittelte Portfoliowertberichtigungen, pauschalierte Einzelwertberichtigungen, Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen.

Für die Ermittlung der pauschalierten Einzelwertberichtigungen sowie der Portfoliowertberichtigungen werden spezifische IFRS 9-Modelle verwendet, welche auf den von der Bank verwendeten Kreditrisikomodeln basieren und im Folgenden beschrieben werden.

Für alle wesentlichen ausgefallenen Forderungen im Wholesale Banking (Forderungsvolumen > 1 Million Euro) werden zudem Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Kreditrisiken aus außerbilanziellen Verpflichtungen gebildet. Der Risikovorsorgebedarf wird vierteljährlich berechnet und vom Gesamtvorstand der ING-DiBa AG genehmigt.

Beschreibung der IFRS 9-Modelle (*)

3 Stufen Modell

Der Risikovorsorgeermittlung nach IFRS 9 liegt eine Einteilung der Finanzinstrumente in folgende drei Stufen zugrunde:

- Stufe 1: Keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- Stufe 2: Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage
- Stufe 3: Vorliegen objektiver Hinweise auf Wertminderung

Zur Beurteilung, ob das Kreditrisiko seit Herauslage signifikant gestiegen ist, werden sowohl qualitative als auch quantitative Faktoren herangezogen. Für eine detaillierte Auflistung der Kriterien wird auf den Abschnitt „Signifikanter Anstieg des Kreditrisikos“ des IFRS-Anhangs verwiesen.

- Die Bank verzichtet auf eine Widerlegung der in IFRS 9.5.5.11 aufgestellten Vermutung, dass sich das Kreditrisiko, seit Herauslage signifikant erhöht hat, wenn Forderungen mehr als 30 Tage überfällig sind.
- Die Zuordnung zu Stufe 3 entspricht der regulatorischen Ausfalldefinition. Die der Einstufung zugrunde liegenden Kriterien sind im Abschnitt „Überfälliges Kreditvolumen und Problemkredite“ des Risikoberichts beschrieben.
- Die Zuordnung der Stufen bestimmt den Zeitraum, für den der Expected Loss zu ermitteln ist. In Stufe 1 ergibt sich der Expected Loss als erwarteter Verlust aus Ausfallereignissen, die innerhalb der folgenden 12 Monate, jedoch bis maximal zum Ende der Laufzeit erwartet werden (12 Monats-Expected Loss). In Stufe 2 oder Stufe 3 wird der Expected Loss über die angenommene Restlaufzeit ermittelt (Lifetime Expected Loss).

Zukunftsorientierte Informationen

Sowohl bei der Beurteilung, ob eine signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit seit Herauslage vorliegt, als auch bei der Ermittlung der Risikovorsorge werden multiple zukunftsorientierte Szenarien berücksichtigt, welche die prognostizierten makroökonomischen Bedingungen variieren.

Die verwendeten Szenarien umfassen ein Basis-Szenario sowie ein Up- und ein Down-Szenario (alternative Szenarien). Das Basis-Szenario berücksichtigt übereinstimmende Prognosen zu ökonomischen Faktoren (z.B. Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindex) und spiegelt somit die Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichsten Entwicklung dieser Faktoren wider. Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen.

Grundlagen der Input-Parameter, Annahmen und Schätzverfahren

Die Ermittlung der Risikovorsorge basiert im Wesentlichen auf folgenden Parametern:

- Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default – PD) innerhalb des Prognosezeitraums

- Saldo zum Ausfallzeitpunkt (Exposure at Default – EAD)
- Verlustanteil bei Ausfall (Loss Given Default – LGD) prozentual vom EAD
- Diese Parameter werden aus den IRBA-Modellen bzw. für Portfolien im Standardansatz aus Kreditrisiko-Feedermodellen abgeleitet und unter Verwendung spezifischer IFRS 9-Modelle insbesondere folgenden Anpassungen unterzogen:
- Berücksichtigung aktueller und prognostizierter makroökonomischer Bedingungen (sogenannte Point-in-Time Betrachtung)
- Berücksichtigung von Lifetime-Anpassungen
- Entfernung konservativer aufsichtsrechtlicher Modellkomponenten

Für Transitionsrisiken im Wholesale Banking Portfolio aufgrund von Klimarisiken wurde zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 5 Millionen Euro gebildet.

Entwicklung der Risikovorsorge nach IFRS (*)

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Anfangsbestand	-849	-761
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	164	154
Zuführungen zur/Auflösungen der Risikovorsorge ¹	-306	-242
Erstanwendungseffekt IFRS 9 ²	0	0
Endbestand	-991	-849

¹ Nettogröße aus Zuführungen und Auflösungen ohne Eingänge auf abgeschriebene Forderungen.

² Reklassifizierung von IAS 37 Off-Balance-Garantien aus dem Wholesale Banking gem. IFRS 9.

Im Geschäftsjahr 2025 lagen die Risikokosten über dem Vorjahreswert. Ursächlich für die Risikokosten im Geschäftsjahr 2025 waren neben den Effekten aus der Veräußerung eines ausgewählten Kreditportfolios insbesondere Ratingverschlechterungen und Ausfälle größerer Einzeladressen, Anpassungen der Risikovorsorgemodelle und eine Verschlechterung der makroökonomischen Bedingungen.

Überwachung und Steuerung nicht-finanzieller Risiken

Risikodefinition

Die ING Deutschland definiert das nicht-finanzielle Risiko in Anlehnung an die Kapitaladäquanzverordnung als Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen Faktoren (z. B. Ausfälle der Datenverarbeitungssysteme, Unterschlagung, menschliches Versagen, fehlerhafte Prozesse, strukturelle Schwächen oder unzulängliche Überwachung) oder durch externe Ereignisse (kriminelle Handlungen, Naturkatastrophen etc.) verursacht werden.

Bei der ING Deutschland schließt die Definition des nicht-finanziellen Risikos auch Modellrisiken und rechtliche Risiken ein, die aus vertraglichen Übereinkünften oder den gesetzlichen Rahmenbedingungen resultieren. Rechtsrisiken, die sich negativ auf die künftige Ertragslage auswirken können, bestehen zum Beispiel bei einer unerwartet verbraucherfreundlichen Rechtsprechung und der sich potenziell daraus ergebenden Unsicherheiten, hinsichtlich der Anzahl von Kundinnen und Kunden, die sich auf eine Rechtsprechung beziehen.

Organisation

Die Verantwortung für die Koordination aller Aktivitäten hinsichtlich des Managements nicht-finanzieller Risiken liegt bei den Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance, Expertise Model Risk Management, Expertise Data Protection Office unterstützt durch CoE Legal & Board Office. Die Aufgaben beinhalten unter anderem die methodischen Vorgaben zur Identifizierung, Quantifizierung und Steuerung der nicht-finanziellen Risiken und eine adäquate Risikoberichterstattung an das Non-Financial Risk Committee (NFRC) sowie quartalsweise im Rahmen des Non-Financial Risk Dashboards (NFRD) an die ING Bank N.V. In dieser Funktion arbeiten die Organisationseinheiten CoE Non-Financial Risk, CoE Compliance, Expertise Data Protection Office und CoE Legal & Board Office eng mit den entsprechenden Fachbereichen zusammen.

Die Darstellung in diesem Berichtsteil bezieht sich auf das Vorgehen in der ING-DiBa AG. Auf Ebene der Interhyp AG erfolgt eine Überwachung und Steuerung von nicht-finanziellen Risiken durch eine dezidierte Organisationseinheit vor Ort, wobei grundsätzlich die Leitlinien und methodischen Instrumente der ING-DiBa AG zur Anwendung kommen.

Das Management nicht-finanzieller Risiken umfasst auch die Sicherstellung der Einhaltung der Anforderungen gemäß dem Sarbanes-Oxley Act (SOX 404) sowie die Prävention von Betrugsfällen.

Das Thema Auslagerung von Dienstleistungen ist umfassend in einer gesonderten Richtlinie geregelt. Für Auslagerungen werden Risikoanalysen durchgeführt.

Nicht-finanzielle Risikostrategie

Ziel des Managements nicht-finanzieller Risiken ist es, im Rahmen eines umfassenden und integrierten Ansatzes alle materiellen Risiken der Bank zu identifizieren, sie zu analysieren und zu bewerten. Es wird zwischen akzeptablen und nicht akzeptablen Risiken unterschieden. Für die nicht akzeptablen Risiken müssen Risikominderungsstrategien entwickelt und die daraus abgeleiteten Maßnahmen umgesetzt werden, um die Risiken auf ein tragbares Niveau abzusenken. So soll gewährleistet werden, dass die Summe aller Risiken immer durch die für diese Risikoart allokierte Deckungsmasse gemäß Risikotragfähigkeitskonzept gedeckt und der Fortbestand der Bank sichergestellt ist.

Operatives Risikomanagement und Risikocontrolling

Das Management der nicht-finanziellen Risiken ist auf die qualitativen Anforderungen von Basel IV, die Einhaltung gesetzlicher bzw. aufsichtsrechtlicher Regelungen und der innerhalb des Konzerns etablierten Vorgaben sowie auf die Gewährleistung einer hohen Informationssicherheit und resilienter Geschäftsprozesse ausgerichtet.

Incident Reporting und Risk Assessments

Die Steuerung der nicht-finanziellen Risiken umfasst ein unternehmensweites Incident Reporting, die Beobachtung und Analyse von Key Risk Indicators (KRI) sowie die Durchführung von Risk & Control Self Assessments (R&CSAs) in kritischen Unternehmensbereichen bzw. Projekten mit Einfluss auf das Risikoprofil der Bank.

Informationssicherheit

Zur Gewährleistung der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität aller schutzbedürftigen Informationen und informationsverarbeitenden IT-Systeme hat die Bank ausführliche Informationssicherheits-Richtlinien und Minimum Standards definiert. Diese berücksichtigen auch Cyberbedrohungen, wie zum Beispiel DDoS- und Ransomware-Attacks. Ihre Einhaltung wird von der jeweiligen First Line of Defense und dem CoE Non-Financial Risk in der Second Line of Defense Rolle laufend überwacht.

Rechtssicherheit

Zur Absicherung gegen rechtliche Risiken sieht die Bank grundsätzlich die Verwendung von standardisierten und von der Rechtsabteilung geprüften Basis- bzw. Rahmenverträgen vor. Bei individuellen einzelvertraglichen Regelungen findet eine juristische Prüfung durch die Rechtsabteilung statt.

Operational Resilience & Business Continuity

Die ING Deutschland verfügt für alle Standorte in Deutschland über Notfall- und Krisenpläne, die im Rahmen eines strukturierten Operational Resilience & Business Continuity Management (BCM)-Prozesses für kritische Geschäftsfunktionen (sog. Critical Business Services CBS) und weiterer zeitkritischer interner Prozesse umgesetzt wurden. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Operational Resilience & BCM das Ziel, sämtliche als zeitkritisch identifizierten Prozesse auf Notfälle und Krisen (u.a. Ausfälle von IT-Systemen, Kommunikationsmitteln, Betriebsstätten, Personal und/oder kritischen Dienstleistern) vorzubereiten und insbesondere die Aufrechterhaltung bzw. Wiederherstellung des Geschäftsbetriebs im Zuge dieser Bedrohungen sicherzustellen. Dabei berücksichtigt die Notfall- und Krisenplanung aktuelle Risikotrends aus Bedrohungsanalysen. Die Widerstandsfähigkeit kritischer Geschäftsprozesse wird auf Basis des „Resilience by Design“-Ansatzes gezielt erhöht, um Auswirkungen potenzieller Störungen durch solide Prozessstrukturen, ausreichende Ressourcenausstattung und IT-Kapazitäten sowie effektive Entstörungsprozesse auf ein Minimum zu reduzieren.

Die Umsetzung des Operational Resilience & BCM-Prozesses wird vom CoE Non-Financial Risk Management laufend überwacht. Jedes Geschäftsjahr erfolgt die turnusmäßige Aktualisierung der Notfall- und Krisenpläne sowie die Überprüfung der Wirksamkeit dieser im Rahmen von durchgeführten Tests.

Risikomanagement auf Portfolioebene

Auf Portfolioebene steuert die Bank die nicht-finanziellen Risiken über eine Limitierung im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzepts. Die Ermittlung des ökonomischen Kapitalbedarfs erfolgt bis Ende 2024 mittels des fortgeschrittenen Messansatzes nach Basel III (AMA) und ab 2025 einem internen Modell nach Basel IV. Dabei handelt es sich in beiden Ansätzen um ein zentral entwickeltes Risikomodell der ING-Gruppe. Die Modellierung erfolgt zentral auf Ebene der Geschäftszweige der ING und wird auf die jeweiligen Geschäftseinheiten anhand von kapital- und risikorelevanten Kennzahlen allokiert. Das interne Modell

der Bank bezieht Werte aus historischen internen Verlustereignissen sowie ING-DiBa AG spezifische Szenarioanalysen in die Berechnung ein. Ergänzt werden diese Daten durch die umfassende externe Verlust-Datensammlung der Operational Riskdata eXchange Association (ORX): Sie beinhaltet anonymisierte Schadensfälle vergleichbarer Kreditinstitute.

Risikolage

Mit einer Kernkapitalquote in Höhe von 12,8 Prozent (31. Dezember 2024: 14,7 Prozent) zum Jahresende 2025 liegt die Kapitalausstattung der ING Deutschland weiterhin deutlich über der im zurückliegenden Berichtsjahr geltenden bankindividuellen aufsichtlichen Mindestkapitalanforderung sowie über der entsprechenden aufsichtlichen Kapitalempfehlung. Dabei steht der Summe aus der Eigenmittelanforderung aus der Gesamtrisikoposition Kernkapital in Höhe von 10,0 Milliarden Euro (31. Dezember 2024: 9,1 Milliarden Euro)¹ gegenüber. Die Ergebnisse der zum 31. Dezember 2025 durchgeführten Base Case Kapitalplanung zeigen zudem, dass die regulatorischen Kapitalanforderungen auch über den gesamten Dreijahreszeitraum der Kapitalplanung eingehalten werden.

Die ökonomische Perspektive zeigt zum Ende des Geschäftsjahres 2025 unter Berücksichtigung risikomittigerer Maßnahmen eine Ausnutzung der verfügbaren Risikodeckungsmasse von 33 Prozent (31. Dezember 2024: 80 Prozent). Somit stehen auch für den Fall adverser Entwicklungen ausreichende Kapitalreserven zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken zur Verfügung.

Wie in den Jahren zuvor hat die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2025 die regulatorischen Mindestanforderungen an Liquidität zu jederzeit eingehalten. Dies zeigt sich insbesondere in der Liquidity Coverage Ratio, die stetig über 130 Prozent lag.

Aufgrund des aktuellen Nahost-Konflikts sowie des weiterhin andauernden Ukraine-Kriegs bestehen nach wie vor erhebliche geopolitische Unsicherheiten. Vor diesem Hintergrund und angesichts möglicher Auswirkungen auf die Geschäfts- und Kapitalplanung bleibt die Prognosefähigkeit erschwert. Zum derzeitigen Stand erwartet die ING Deutschland keine Änderungen an der Einschätzung der Risikolage.

¹ Vorjahreswert nach Feststellung, ggf. angepasst.

Zusätzliche Angaben nach IFRS 7

Maximales Ausfallrisiko

Die nachfolgenden Abschnitte in diesem Kapitel enthalten Angaben zu Art und Umfang der Risiken von Finanzinstrumenten, wie sie von den International Financial Reporting Standards (IFRS) 7 gefordert werden.

Diese Angaben sind ein integraler Bestandteil des Konzernabschlusses der ING Holding Deutschland GmbH und sind durch den Asterisk (*) gekennzeichnet.

Maximales Ausfallrisiko für jede Klasse von Finanzinstrumenten (*)

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Bilanzaktiva		
Barreserve	14.183	14.151
Forderungen an Kreditinstitute	8.133	10.227
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.291	13.197
Derivate mit positivem Marktwert	12.208	13.114
Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	84	83
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.777	7.760
Eigenkapitalinstrumente	8	6
Schuldtitle	9.470	7.455
Kredite und Forderungen	299	300
Risikovorsorge ¹	-3	-3
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.171	12.190
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.172	12.191
Risikovorsorge	-1	-1
Forderungen an Kunden	147.411	141.568
Immobilienfinanzierung	99.561	94.798
Konsumentenkredite	12.688	11.180
Öffentliche Kredite und sonstige Forderungen	9.460	6.955
Firmenkundenkredite	26.347	28.746
Sonstige	221	717
Risikovorsorge	-866	-829
Maximales Ausfallrisiko, bezogen auf Bilanzaktiva	205.966	199.094
Finanzgarantien	35	31
Kreditzusagen ²	31.689	23.783
Risikovorsorge	-21	-20
Maximales Ausfallrisiko	237.669	222.888

¹ Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte innerhalb der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung wird im Eigenkapital ausgewiesen und dementsprechend dem aktivischen Buchwert der Finanzinstrumente nicht in Abzug gebracht.

² Die Definition der Kreditzusagen wurden an die Konzernvorgaben angepasst. Der Vorjahreswert ist um 3.247 Millionen Euro zu niedrig ausgewiesen worden.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die bilanziellen und außerbilanziellen Nominalwerte der Geschäftsbe-
reiche allokiert nach Kreditqualität und Stufenverteilung auf:

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Retail Banking (*)

	31.12.2025 12-Monats ECL	31.12.2025 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2025 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	109.919	982	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	11.524	2.829	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	264	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	923
Risikovorsorge	-48	-105	-361
Insgesamt	121.395	3.970	563

	31.12.2024 12-Monats ECL	31.12.2024 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2024 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	97.154	978	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	12.397	3.390	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	254	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	1.062
Risikovorsorge	-47	-131	-354
Insgesamt	109.505	4.491	707

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im Geschäftsfeld Wholesale Banking (*)

	31.12.2025 12-Monats ECL	31.12.2025 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2025 Lifetime ECL wertgemindert	31.12.2025 POCI wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	45.348	410	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	7.470	1.476	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	530	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	1.282	31
Risikovorsorge	-12	-81	-275	-6
Insgesamt	52.806	2.335	1.007	25

	31.12.2024 12-Monats ECL	31.12.2024 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2024 Lifetime ECL wertgemindert	31.12.2024 POCI wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	40.819	822	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	7.448	1.727	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	367	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	1.286	39
Risikovorsorge	-16	-28	-273	0
Insgesamt	48.251	2.888	1.013	39

Kreditqualität von Finanzinstrumenten im institutionellen Geschäft (*)

	31.12.2025 12-Monats ECL	31.12.2025 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2025 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	35.306	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	0
Risikovorsorge	-3	0	0
Insgesamt	35.303	0	0

	31.12.2024 12-Monats ECL	31.12.2024 Lifetime ECL nicht wertgemindert	31.12.2024 Lifetime ECL wertgemindert
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Ratings 1-10: Investment Grade	29.123	0	0
Ratings 11-17: Non-Investment Grade	0	0	0
Ratings 18-19: Substandard Grade	0	0	0
Ratings 20-22: Non-performing grade	0	0	0
Risikovorsorge	-2	0	0
Insgesamt	29.121	0	0

Internes Kontrollsystem für die Rechnungslegung

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Bei der Erstellung der zu veröffentlichenden Jahresabschlüssen kommt der zuverlässigen Einhaltung der allgemein anerkannten Rechnungslegungsprinzipien höchste Priorität zu. Alle für die ING Deutschland relevanten gesetzlichen und rechtlichen Vorschriften müssen dabei beachtet werden. Diesem Ziel dient das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem für den Rechnungslegungsprozess (IKS RL). Für die Organisation und Weiterentwicklung des IKS RL ist der Gesamtvorstand der ING-DiBa AG als Key Management Personnel des Konzerns im Sinne der IFRS verantwortlich. Die Verantwortung für die Koordination aller Aktivitäten hinsichtlich der Einhaltung des IKS RL sowie der Vorgaben der Sarbanes-Oxley Act (SOx) hat der Vorstand der Organisationseinheit CoE Financial Reporting & Controls übertragen.

Risiken mit Blick auf die Rechnungslegung

Abschlüsse können aufgrund unbeabsichtigter Fehler oder betrügerischer Handlungen ein Bild von der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln, das nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Dies ist der Fall, wenn in den Abschlüssen enthaltene Zahlen oder Anhangangaben wesentlich von einem korrekten Ausweis abweichen. In diesem Zusammenhang gelten Abweichungen dann als wesentlich, wenn sie die auf Basis der Abschlüsse getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Abschlussadressaten beeinflussen könnten. Diese Risiken ziehen unter Umständen gesetzliche Sanktionen, wie Interventionen der Bankenaufsicht, nach sich. Überdies kann darunter das Vertrauen der Investoren ebenso leiden wie die Reputation des Konzerns. Die Vermeidung dieser Hauptrisiken ist daher das Ziel des vom zuständigen Management eingerichteten IKS RL.

Die Rahmenbedingungen für das IKS RL

Bei der Ausgestaltung des Kontrollsystems lehnt sich die ING Deutschland an das Rahmenwerk für interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission an, das helfen soll, Finanzberichterstattungen durch ethisches Handeln, wirksame interne Kontrollen und gute Unternehmensführung qualitativ zu verbessern. Dieses Rahmenwerk liegt auch den relevanten Vorgaben der ING Bank N.V. zugrunde, die von allen Konzerneinheiten verpflichtend einzuhalten sind. Die entsprechenden Anforderungen an ein internes Kontrollsystem für das Rechnungswesen werden daher sowohl auf Ebene der in Deutschland ansässigen Holdinggesellschaft als auch auf Ebene der operativ tätigen Einheiten ING-DiBa AG und Interhyp AG erfüllt. Darüber hinaus wird der laufenden Fortentwicklung des IKS RL eine hohe Wichtigkeit beigemessen.

Kontrollziele für die Rechnungslegung sind:

- die Existenz und Richtigkeit der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der erfassten Transaktionen,

- die Vollständigkeit der erfassten Transaktionen und Kontensalden in den Abschlüssen,
- die Bewertung mit den zutreffenden Werten für Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Transaktionen,
- die Berücksichtigung nur bei bestehendem wirtschaftlichem Eigentum und
- die Darstellung und Berichterstattung entsprechend den gesetzlichen Anforderungen.

Bei der Einrichtung des IKS RL wurden die Regeln der Wirtschaftlichkeit beachtet. Das heißt insbesondere, dass der Nutzen von Kontrollen einerseits und der Kostenaspekt andererseits verantwortungsvoll abgewogen werden. Damit kann, wie bei allen Prozessen und Systemen, trotz aller Sorgfalt naturgemäß nur eine angemessene, aber keine absolute Sicherheit hinsichtlich der Identifikation und Vermeidung von fehlerhaften Angaben in der Rechnungslegung gewährleistet werden.

Organisation des IKS RL

Die ING Holding Deutschland GmbH als Mutterunternehmen erstellt den Konzernabschluss. Alle darin enthaltenen Tochterunternehmen sowie auch die ING Holding Deutschland GmbH erstellen darüber hinaus Einzelabschlüsse. Für diese Jahresabschlüsse sowie die zugehörigen Lageberichte finden größtenteils die anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften, die IFRS EU-Vorgaben und die Deutschen Rechnungslegungsstandards (DRS) Berücksichtigung. Im Zusammenhang mit der Banksteuerung nimmt das CoE Management Reporting & Business Advice die Steuerungsfunktionen im Konzern der ING Deutschland wahr. Die Banksteuerung des Instituts erfolgt mittels Kennzahlenberechnungen auf der Grundlage des IFRS-Accounting-Zahlenwerks. Die ordnungsgemäße Erstellung der handelsrechtlich vorgeschriebenen Jahresabschlüsse der Interhyp AG und ihrer Tochterunternehmen wird vom Rechnungswesen der Interhyp AG verantwortet. Für die ordnungsgemäße Erstellung aller weiteren rechtlich vorgeschriebenen Jahres- und Konzernabschlüsse nach HGB bzw. IFRS liegt die Verantwortung im CoE Financial Reporting & Controls. Dies umfasst auch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS auf Ebene der ING Holding Deutschland GmbH einschließlich aller Finanzinformationen (IFRS-Anhang).

Hierzu werden die IFRS-Zahlen der einzelnen Gesellschaften aggregiert und die notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen durchgeführt. Konzerninterne Transaktionen werden eliminiert und die ordnungsgemäße Umsetzung und Genehmigung von Korrekturprozessen wird überwacht. Das CoE Financial Reporting & Controls verantwortet weiterhin die Berichterstattung an das Mutterunternehmen ING Bank N.V.

Für die Erstellung der Finanzberichterstattung nutzt der Konzern marktgängige Datenverarbeitungssysteme, die über technische Schnittstellen an die operativen Vorsysteme angebunden sind und innerhalb derer die Kontrollen über die Konzernabschlusserstellung weitgehend automatisiert erfolgen. Dabei ist der Konzern im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses bestrebt, den Automatisierungsgrad des IKS RL weiter zu erhöhen und manuelle Kontrolldurchführungen durch systemintegrierte, automatisierte Kontrollen zu ersetzen, um so die Qualität des IKS RL fortlaufend zu erhöhen.

Bestimmte Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Rechnungslegung erfolgen in anderen Organisationseinheiten:

- Das CoE Integrated Risk ermittelt die Risikovorsorge für die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft. Es stellt relevante Angaben zum Adressenausfallrisiko für den Risikobericht zur Verfügung.

- Das CoE Non-Financial Risk bewertet die operationellen Risiken im Rahmen des neuen Standardansatzes nach CRR III.
- Die Expertise Market & Liquidity Risk liefert wichtige Informationen für das Marktrisiko (Zinsänderungsrisiko) und das Liquiditätsrisiko zur Darstellung im Risikobericht. Sie ermittelt die Fair Values, die im Rahmen der Fair Value-Tabellen zugrunde gelegt werden.
- Dem CoE Management Reporting & Business Advice obliegt die Betrachtung des betrieblichen Ergebnisses aus Managementsicht.
- Das CoE Group Treasury ist für das Bilanzstrukturmanagement hinsichtlich der Liquiditätssteuerung zuständig.
- Alle MaRisk-relevanten Eigenhandelsgeschäfte werden von Treasury Middle Office überwacht.
- Das CoE Human Resources stellt notwendige Daten für die Berechnung der Pensions- und sonstigen Personalrückstellungen bereit.
- Das CoE Legal & Board Office steuert anhängige Gerichtsverfahren und beurteilt den Streitwert zur Ermittlung der bilanziellen Rückstellungen.

Die in die Rechnungslegung des Konzerns einzubeziehenden Informationen der Interhyp AG werden regelmäßig an das CoE Financial Reporting & Controls geliefert. Dort werden alle weiteren Prozesse zur Rechnungslegung des Konzerns betreut und operativ durchgeführt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa AG angesiedelt ist, übernimmt der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats der ING-DiBa AG die Zuständigkeit für die Behandlung von Beschwerden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Aktionären sowie Dritten. Die Beschwerden zur Rechnungslegung und zu sonstigen bilanzierungsbezogenen Angelegenheiten können anonym gemeldet werden. Den Mitarbeitenden wird dadurch die Möglichkeit gegeben, Verstöße gegen Richtlinien unternehmensintern zu berichten, ohne selbst Sanktionen fürchten zu müssen. Es gilt mithin das „Whistleblower-Prinzip“.

Das IKS RL umfasst Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der internen und externen Rechnungslegung im Einklang mit den geltenden Rechtsregeln. Die Prozesse und die damit verbundenen ablauforganisatorischen Aufgaben, Kompetenzen, Verantwortlichkeiten, Kontrollen sowie Kommunikationswege sind klar definiert und aufeinander abgestimmt.

Da die Rechnungslegung des Konzerns operativ bei der ING-DiBa AG angesiedelt ist, wird der Rahmen für das IKS RL im Organisationshandbuch der ING-DiBa AG festgelegt. Darin sind die Richtlinien und Arbeitsanweisungen unternehmensweit dargestellt. Diese werden im Intranet veröffentlicht. Die Richtlinien und Arbeitsanweisungen werden regelmäßig auf Richtigkeit und Aktualität überprüft. Bei dieser Überprüfung werden alle einschlägigen gesetzlichen Vorgaben sowie die Anforderungen des Mutterunternehmens ING Bank N.V. zugrunde gelegt. Ebenso erfolgen laufend Kontrollen zur Einhaltung des internen Regelwerks und der Vorgaben zur Funktionstrennung. Für den Teil des Rechnungslegungsprozesses, der operativ bei der Interhyp AG angesiedelt ist, finden sich entsprechende Regelungen in den jeweiligen Organisationsrichtlinien der Interhyp AG. Im Rahmen des oben genannten Beurteilungs- und Freigabeprozesses wird die Angemessenheit und konzernweite Einheitlichkeit dieser Regelungen insgesamt sichergestellt.

Für die Rechnungslegung des Konzerns bestehen somit einheitliche Arbeitsanweisungen und Richtlinien. Für die einzelnen Tätigkeiten existieren ferner genaue Stellenbeschreibungen und Kompetenzregelungen. Auch die Frage der angemessenen Vertretung beim Ausfall von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist ge-

regelt. Die Beachtung der Bilanzierungsvorschriften stellt die ordnungsgemäße Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle sicher. Darüber hinaus orientiert sich die IFRS-Bilanzierung des Konzerns bei der Ausübung von Wahlrechten am ING Group Accounting Manual. Im Rahmen der Jahresabschlussvorbereitung werden detaillierte Terminpläne veröffentlicht. Änderungen an den Bilanzierungsrichtlinien werden zeitnah kommuniziert. Fachliche Schulungen bereiten die Mitarbeitenden auf anstehende Änderungen bei der nationalen sowie internationalen Rechnungslegung vor.

Das interne Kontrollsystem zeichnet sich insbesondere durch das Vier-Augen-Prinzip, zeitnahe Plausibilitätsprüfungen auch in Abstimmung mit anderen Fachabteilungen sowie durch die laufende Abstimmung von Haupt- und Nebenbüchern aus. Die Sicherstellung der Übereinstimmung der verschiedenen Datenquellen mit der nationalen Rechnungslegung, dem Regulatory Reporting und der Konzernrechnungslegung wird unter anderem durch diese Maßnahmen gewährleistet.

Der Prozess der Berechtigungsvergabe und -verwaltung ist systemunterstützt und zentral organisiert. Berechtigungsanträge werden durch den Anwender selbstständig über das User Access Portal System (One Identity) beantragt und durch die jeweilige Führungskraft nach erfolgter Kontrolle freigegeben. Es existieren verschiedene Berechtigungsprofile für das CoE Financial Reporting & Controls. So können sowohl abgestufte Lese- als auch Schreibrechte in den für die Rechnungslegung erforderlichen Systemen vergeben werden.

Die Organisationseinheit Corporate Audit Services unterstützt das Key Management des Konzerns, indem sie das IKS RL bewertet und Empfehlungen ausspricht. Damit trägt sie zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung bei.

Prognosebericht

Chancen und Risiken

Chancen bezeichnen die Aussicht auf zukünftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu positiven Abweichungen von den erwarteten Prognosen oder Zielwerten führen können. Risiken hingegen stehen für mögliche negative Abweichungen von diesen Erwartungen.

Positive oder negative Entwicklungen können sich aus internen Maßnahmen wie strategischen Initiativen, Prozessoptimierungen oder Kosteneffizienz ergeben. Externe Einflüsse resultieren insbesondere aus Veränderungen wirtschaftlicher Rahmenbedingungen, des Kundenverhaltens, regulatorischer Vorgaben oder Branchentrends und können zu vorteilhaften oder nachteiligen Marktbedingungen führen.

Chancen

Der Konzern sieht für seine operativen Tätigkeiten für das Geschäftsjahr 2026 die im Folgenden dargestellten Chancen:

- Die Weiterentwicklung der digitalen Kundenkanäle und die Integration neuer Technologien wie die Nutzung generativer KI im Rahmen des Geschäftsmodells sind wegweisend, um Prozesse zu skalieren und Produkte und Serviceleistungen flexibel an Kundenbedürfnisse anzupassen. Agile Arbeitsweisen unterstützen dabei, Innovationen kurzfristig und vor allem ganzheitlich umzusetzen und die Servicequalität kontinuierlich zu verbessern. Das digital geprägte Geschäftsmodell ermöglicht der ING Deutschland, ihre Marktposition nachhaltig auszubauen und die Kundenzufriedenheit und die Reputation zu steigern.
- Unter Berücksichtigung der aktuellen makroökonomischen Kosten- und Preisentwicklungen kann der Konzern dank seiner Cost-Income-Ratio sowohl Bestands- als auch Neukunden weiterhin ein breites Produktportfolio zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten. Dies stärkt insbesondere das Einlagengeschäft und eröffnet die Möglichkeit, das Geschäftsvolumen – unter anderem durch den Ausbau des Produktangebots und die Erschließung neuer Zielgruppen – weiter zu erhöhen.
- Der Fokus auf nachhaltige Produktlösungen im Investitions- und Finanzierungsbereich kann angesichts zunehmender regulatorischer Anforderungen einen Wettbewerbsvorteil bieten. Die frühzeitige Integration von Nachhaltigkeitsaspekten in die Steuerungsprozesse und Geschäftsstrategie des Konzerns sind wegweisend, um den wirtschaftlich nachhaltigen Wandel voranzutreiben und das Kreditportfolio durch stärkere Berücksichtigung nachhaltigkeitsbezogener Kriterien resilienter auszurichten.
- Im Geschäftsfeld Wholesale Banking bestehen weiterhin Wachstumsperspektiven. Aufbauend auf ihrer Sektorexpertise kann die ING Deutschland die Entwicklung nachhaltiger Finanzierungs- und Zahlungsverkehrslösungen weiter forcieren und Unternehmenskunden bei Transformationsprozessen unterstützen sowie Kundenbeziehungen vertiefen. Dies kann zu einer Erhöhung des Geschäftsvolumens in wachstumsstarken Segmenten beitragen. Eine schlanke und ganzheitliche Prozessstruktur stellt die Grundlage für ein effektives Kredit und Risikomanagement dar und trägt in Verbindung mit der Nutzung zentralisierter Abwicklungsmodelle zu einem weiteren Geschäftswachstum bei.

Risiken

Für das Geschäftsjahr 2026 sieht der Konzern, neben den bestehenden Risikoarten, insbesondere die folgenden wesentlichen Risikotreiber im Fokus, die sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

- **Technologiegetriebene Bedrohungen:** Risiken, die sich aus dem Missbrauch von Technologie, Schwachstellen in digitalen Systemen und einer sich weiterentwickelnden Bedrohungslandschaft – einschließlich KI gestützter Angriffe – ergeben und zu Cybervorfällen, Betrug, Datenkompromittierungen, Betriebsunterbrechungen sowie regulatorischen oder ethischen Verstößen führen.
- **Geopolitische Risiken:** Geopolitische Spannungen können zu erheblichen Risiken führen, dass außen und sicherheitspolitische Entscheidungen einzelner Staaten die wirtschaftliche und politische Stabilität anderer Regionen beeinträchtigen. Die zunehmende Polarisierung der Weltwirtschaft, politischer Kurswechsel und ausgeweitete Handels- und Zollmaßnahmen der USA und deren Einfluss auf die NATO und transatlantische Beziehungen, sowie anhaltende Konflikte in der Ukraine, im Nahen Osten, mögliche Ausweitung auf Iran, abnehmende EU-Kohäsion steigern die Unsicherheit und können die Finanzmärkte somit spürbar belasten. Hieraus können unter anderem Ratingherabstufungen, steigende Kreditausfälle und entsprechend höhere Risikokosten resultieren.
- **Personalbezogene Risiken:** Gefahr, bei der die ING Deutschland nicht über ausreichend qualifizierte, verfügbare und engagierte Mitarbeitende verfügt, um gestellte Geschäftsziele zuverlässig zu erreichen. Dieses Risiko ergibt sich einerseits aus externen Faktoren wie z. B. veränderten Arbeitsmarktbedingungen und Schwierigkeiten bei der Gewinnung von Talenten und Mitarbeitenden vor dem Hintergrund neuer Technologien wie Künstlicher Intelligenz. Andererseits kann es durch interne Entwicklungen verstärkt werden, beispielsweise durch hohe Fluktuation, unzureichende Nachfolgeplanung, mangelnde Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten, eingeschränkte Mitarbeiterbindung oder organisatorische Veränderungen, die Unsicherheit oder Überlastung verursachen.
- **Regulatorische Komplexität:** Die ING Deutschland ist umfangreichen europäischen und nationalen aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterworfen. Aus dieser regulatorischen Komplexität ergeben sich regulatorische Risiken, insbesondere in Form unerwartet hoher Implementierungs- und Anpassungskosten. Zudem kann die Erfüllung von Kapital- und weiteren aufsichtsrechtlichen Vorgaben – etwa im Zusammenhang mit der Einführung der CRR III – zusätzlichen Anpassungsbedarf auslösen und die Einhaltung regulatorischer Anforderungen beeinträchtigen.
- **Nachhaltigkeitsbezogene Risiken:** Die ING Deutschland ist sogenannten ESG-Risiken ausgesetzt, die entstehen können, wenn Nachhaltigkeitsaspekte und -ziele nicht ausreichend in der Geschäftsstrategie berücksichtigt oder Umwelt-, Sozial- und Governance Risiken im Rahmen der Geschäftsaktivitäten unzureichend gesteuert werden. Darüber hinaus besteht im Zuge der ESG-Transformation ein erhöhtes Risiko von Greenwashing, das potenziell zu erheblichen Reputationsbeeinträchtigungen führen kann.

Prognostizierte gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sieht die Europäische Union im Jahr 2026 vor erheblichen Herausforderungen durch eine geringe wirtschaftliche Dynamik, schwaches Produktivitätswachstum im Vergleich zu den USA und eine sich verschärfende sicherheitspolitische Lage. Die Wirtschaftsleistung im Euro-Raum dürfte im weiteren Prognosezeitraum mit moderatem Schwung expandieren. Der Sachverständigenrat rechnet damit, dass das BIP im Euro-Raum im Jahr 2026

um 1,0 Prozent zunehmen wird. Damit bleibt das BIP-Wachstum unterhalb des Durchschnitts der Jahre 2015 bis 2024 von 1,6 Prozent.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach Ansicht des Sachverständigenrates im Jahr 2025 weiterhin in einer Schwächephase. Für das Jahr 2026 rechnet der Sachverständigenrat mit einem BIP-Wachstum von 0,9 Prozent. Davon sind rund 0,3 Prozentpunkte auf die höhere Anzahl an Arbeitstagen im Vergleich zum Vorjahr, den sogenannten Kalendereffekt, zurückzuführen. Zum BIP-Wachstum im Jahr 2026 dürften insbesondere höhere öffentliche Investitionen in die Rüstung und Infrastruktur beitragen.

Die Inflation befindet sich laut dem Sachverständigenrat nahe der Zielmarke. Im Jahr 2026 dürfte die Inflationsrate mit 2,1 Prozent im Vergleich zu 2025 leicht zurückgehen.

Der Sachverständigenrat rechnet mit einer Zunahme der Erwerbstätigen um 0,1 Prozent im Jahr 2026. Im Zuge der gesamtwirtschaftlichen Erholung wird ein Rückgang der Arbeitslosenquote auf 6,1 Prozent im Jahr 2026 erwartet. Damit bliebe die Arbeitslosenquote um 0,4 Prozentpunkte höher als im Durchschnitt der Jahre 2015-2020.

Laut dem Internationalen Währungsfonds (IWF) hat sich der Ausblick für die Weltwirtschaft zuletzt etwas verbessert. Investitionen in Technologie, fiskalpolitische Impulse sowie im Vergleich zu den Vorjahren günstigere Finanzierungsbedingungen helfen, die Herausforderungen, welche die Veränderungen im Welthandel mit sich bringen, zu bewältigen. Die IWF-Ökonomen rechnen mit einem Wachstum der weltweiten Wirtschaftsleistung von 3,3 Prozent im Jahr 2026. Damit bleibt das Wachstum unterhalb des historischen Durchschnitts der Jahre 2000 bis 2019 von 3,7 Prozent.

Die Welthandelsorganisation (WTO) geht nach einem durch Vorzieheffekte begünstigten weltweiten Handelswachstum von 2,4 Prozent im Jahr 2025 von einer deutlich langsameren Entwicklung im Jahr 2026 aus, in dem der globale Handel voraussichtlich nur noch um 0,5 Prozent zunimmt.

Prognostizierte branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die schrittweise Erholung des realen BIP-Wachstums im Euroraum wird in absehbarer Zeit insbesondere durch höhere staatliche Investitionen in Verteidigungs- und Infrastrukturmaßnahmen unterstützt. Gleichzeitig bestehen weiterhin erhebliche geopolitisch bedingte Unsicherheiten, etwa durch die anhaltende Störung internationaler Lieferketten sowie die Anpassung bestehender Handelsbeziehungen. Ob die derzeit beobachtete Entkopplung zwischen erhöhten geopolitischen Risiken einerseits und einer bislang vergleichsweise resilienten wirtschaftlichen Aktivität andererseits fortbesteht, bleibt abzuwarten.

Der Zinssenkungszyklus der EZB hat Mitte 2025 vorerst ein Ende gefunden. Headline- und Kerninflation befinden sich nach den EZB-eigenen Prognosen auf einem nachhaltigen Pfad zum Zielwert von 2,0 Prozent, sodass nur bei einer Veränderung der Rahmenbedingungen von einer Veränderung der geldpolitischen Positionierung der EZB auszugehen ist. Eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen ist daher aus geldpolitischer Perspektive derzeit nicht anzunehmen.

In Anbetracht der ersten Ausgaben aus den neuen staatlichen Verschuldungsmöglichkeiten für Infrastruktur und Verteidigung wird dennoch ein leichter Anstieg der Kreditnachfrage durch Unternehmen erwartet. In Bezug auf das Kreditgeschäft könnte daraus leichte Wachstumsimpulse folgen.

Im Gegenzug überlagern weiterhin restriktive Finanzierungsbedingungen, hohe Risikoprämien und Unsicherheiten bezüglich der wirtschaftlichen Perspektiven die Kreditvergabe im Firmenkundengeschäft. Zwar

zeigte sich zuletzt eine leichte Erholung bei der Nachfrage nach Unternehmenskrediten, diese bleibt jedoch auf niedrigem Niveau. Angesichts erwarteter weiterer Verschärfungen der Kreditvergabestandards und zunehmend selektiver Risikobeurteilungen ist kurzfristig nicht mit einer deutlichen Belebung zu rechnen. Investitionsentscheidungen der Unternehmen werden weiterhin vorsichtig getroffen, insbesondere in zinssensitiven und international exponierten Sektoren.

Im Privatkundengeschäft hemmt das erwartete abgeschwächte Lohnwachstum, die rückläufige Beschäftigungsdynamik sowie die erhöhte wirtschaftliche Unsicherheit die Nachfrageentwicklungen im Bereich der Konsumentendarlehen und Immobilienfinanzierungen.

Insgesamt wird für das Geschäftsjahr 2026 ein moderates, aber weiterhin gedämpftes Kreditwachstum erwartet.

Im Einlagengeschäft ist weiterhin davon auszugehen, dass die Refinanzierungskosten der Banken trotz restriktiven Leitzinsniveaus nicht im gleichen Umfang zurückgehen werden. Die Nachfrage nach Liquidität bleibt hoch, während der Wettbewerb um Kundeneinlagen angesichts neuer Marktteilnehmer und technologisch getriebener Alternativen wie tokenisierten Einlagen und Kryptowährungen weiter zunimmt. Dies dürfte dazu führen, dass Institute weiterhin verstärkt über die Zinskonditionen sowie mittels innovativer Produkte um Marktanteile konkurrieren müssen.

Vor dem Hintergrund eines global weiterhin inflationären, jedoch stabilisierenden wirtschaftlichen Umfelds werden die Margen vieler Banken auch im Geschäftsjahr 2026 belastet bleiben.

Die geopolitischen Risiken sowie die strukturellen Herausforderungen aus Klimawandel, Digitalisierungsdruck und weltwirtschaftlichen Handelskonflikten beeinflussen weiterhin die Finanzmärkte. Diese Faktoren wirken sich unmittelbar auf Kreditrisiken, Refinanzierungsbedingungen und Wachstumsmöglichkeiten im Bankensektor aus.

Der fortschreitende Übergang von Bargeld zu digitalen Zahlungsformen setzt sich für das Geschäftsjahr 2026 weiter fort. Parallel wachsen Anforderungen an Zahlungsverkehrsinfrastrukturen und Echtzeitzahlungen im Rahmen der weiterentwickelten PSD3-Richtlinie (Payment Services Directive). Digitale Transaktionen und Kryptowährungen ermöglichen neue Geschäftsmodelle, erfordern aber gleichzeitig Investitionen in Sicherheit, Datenqualität und moderne Kernbankarchitekturen. Zudem steigt das Risiko KI-gestützter Betrugsversuche, sodass Banken ihre Systeme und Abwehrmechanismen weiter ausbauen müssen. Integrierte IT-Infrastrukturen bilden hierbei die Grundlage für ein ganzheitliches Risikomanagement, das Cyberabwehr, Betrugsprävention und geldwäscherelevante Kontrollen nahtlos verbindet.

Künstliche Intelligenz erreicht im Geschäftsjahr 2026 einen strategischen Wendepunkt. Banken werden verstärkt in KI-, Daten- und Automatisierungsplattformen investieren, um Effizienzreserven zu heben, Prozesse zu standardisieren und Kundenerlebnisse zu personalisieren. Gleichzeitig bleibt Cyberresilienz ein zentrales Thema, da Banken zunehmend Ziel hochentwickelter Cyberangriffe sind. Eine robuste Dateninfrastruktur gilt als Grundvoraussetzung, um diese Transformation sicher, skalierbar und regulatorisch konform umzusetzen.

Die Integration von ESG-Daten in Steuerung, Produktentwicklung und Risikomanagement gewinnt weiter an Bedeutung. Kunden- und Investorenerwartungen sowie regulatorische Vorgaben verlangen von Banken, nachhaltige Finanzierungsmodelle auszubauen, Qualität und Transparenz von Nachhaltigkeitsdaten sicherzustellen und taxonomiekonforme Produkte zu entwickeln. Gleichzeitig müssen Institute ihre IT-Architekturen anpassen, um ESG-Daten konsistent und automatisiert zu verarbeiten.

Gleichzeitig bleibt die Anpassung an ein durch niedrige Zinsen, moderates Wachstum und hohe Unsicherheit gekennzeichnetes Umfeld herausfordernd. Regulatorische Anforderungen steigen weiter, unter anderem im Bereich Produktgovernance, Nachhaltigkeitsberichtspflichten und digitaler Marktregulierung. Um erfolgreich zu sein, müssen Banken ihre Organisation widerstandsfähiger und agiler gestalten, Prozesse verschlanken, Datenqualität erhöhen und Ertragsquellen breiter diversifizieren.

Vor diesem Hintergrund erwartet die ING Deutschland für das Geschäftsjahr 2026 ein weiterhin anspruchsvolles Marktumfeld, das hohe Anforderungen an Effizienz, strategische Ausrichtung, Innovationsfähigkeit und Resilienz stellt.

Prognostizierte Geschäfts-, Ertrags- und Finanzlage

Vor dem Hintergrund der geopolitischen Lage könnten sich die im Lagebericht dargestellten Risiken, Chancen und Prognosen der geschäftlichen Entwicklung der ING Deutschland weiterhin negativ auswirken.

Der Konzern analysiert kontinuierlich alle direkten und indirekten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einschließlich weiterer Risiken in Bezug auf Sanktionen, Cyberangriffe, Neuordnungen von Handelsbeziehungen sowie Einflüsse durch steigende Rohstoffpreise und gestörte Lieferketten. Dies betrifft u.a. auch sämtliche Geschäftsbeziehungen mit ansässigen Unternehmen in den durch den Krieg in der Ukraine sowie den Nahostkonflikt betroffenen Ländern.

Trotz der derzeitigen geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten und des weiterhin bestehenden Krieges in der Ukraine rechnet die ING Deutschland im Geschäftsjahr 2026 mit keinen wesentlichen wirtschaftlichen Folgen auf ihr Kerngeschäft und schätzt die potenziellen Effekte aufgrund des überwiegend besicherten Kreditportfolios als begrenzt ein. Dies begründet sich unter anderem daraus, dass das zugrundeliegende Kreditexposure gegenüber Kunden im Nahen Osten weniger als 400 Millionen Euro netto beträgt und aus dem weiterhin rückläufigen Kreditvolumen mit in Russland ansässigen Kunden.

Die ING Deutschland geht nach dem derzeitigen Stand davon aus, dass die Richtung der prognostizierten Veränderung der bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2026 gegenüber der Darstellung im Prognosebericht unverändert bleibt.

Über die gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen hinaus könnten sich die Einflussgrößen zur Berechnung und Steuerung der Liquiditäts-, Marktpreis-, Adressenausfall- und operativen Risiken (Kapitel 3. Risikobericht) ebenfalls auf die geschäftliche Entwicklung des Konzerns auswirken, sodass die nachfolgenden Prognosen unter der Annahme vergleichbarer Risiken, wie im Geschäftsjahr, getroffen werden.

Steuerungskennzahl	Einheit	31.12.2025 Ist	31.12.2026 Prognose
Geschäftsvolumen	Mio. €	462.622	moderat steigend
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	1.886	leicht steigend
Cost-Income-Ratio	Prozent	42,8%	leicht sinkend
Return on Equity (RoE)	Prozent	13,5%	leicht sinkend

Mit Blick auf die Zinsentwicklung geht die ING Deutschland von einem weitgehend unveränderten Leitzinsniveau der EZB aus. Für das kommende Jahr erwartet der Konzern daher ein überwiegend stabiles Zinsergebnis.

Im Geschäftsfeld Retail Banking und insbesondere im Bereich Baufinanzierungen, dürfte die Nachfrage nach Wohneigentum vor dem Hintergrund der Zinsentwicklungen und eines stabilisierten Preisniveaus am Immobilienmarkt im Geschäftsjahr 2026 weiter zunehmen. Der Konzern rechnet allen voran durch den digitalen Ausbau und die Erweiterung des Produktangebots mit einer moderaten Zunahme des Bestandsvolumens. Einen deutlich stärkeren Zuwachs erwartet der Konzern im Kreditvermittlungsgeschäft der Interhyp AG. Gemessen am Provisionsergebnis ist von einem deutlichen Anstieg im Geschäftsjahr 2026 auszugehen.

Von hoher Relevanz ist weiterhin das Wertpapiergeschäft. Mit Blick auf den Vermögensaufbau rückt diese Form der Kapitaleinlage erneut in den Fokus der Kundinnen und Kunden. Für das Wertpapiergeschäft rechnet der Konzern mit einem moderaten Wachstum, allen voran begünstigt durch die Erweiterung des Produktangebotes und den Volumenzuwachs aufgrund steigender ETF-Einzahlungen. Angesichts des stagnierenden Zinsniveaus und eines wettbewerbsintensiven Einlagenmarkts erwartet der Konzern ein nur leichtes Wachstum bei den Spargeldern.

Für den Bereich der Konsumentenkredite erwartet der Konzern einen moderaten Anstieg für das Geschäftsjahr 2026, was sich unter anderem durch das weitere Kundenwachstum und die geplante Erweiterung des Produktangebots begründet.

Darüber hinaus beabsichtigt die ING Deutschland nach dem Beschluss zur Veräußerung eines Kreditportfolios im Geschäftsjahr 2025 die Geschäftsaktivitäten mit KMU-Kunden, welche derzeit im Geschäftsfeld Retail Banking enthalten sind, neu auszurichten und zu intensivieren. Aufgrund der Neuausrichtung sowie Erweiterung des Produktangebotes rechnet die ING Deutschland mit einem deutlich steigenden Kreditwachstum.

Insgesamt prognostiziert der Konzern im Geschäftsfeld Retail Banking ein moderat steigendes Kundenkreditvolumen.

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking bleibt auch im Geschäftsjahr 2026 ein zentraler Bestandteil des Geschäftsmodells der ING Deutschland und wird weiterhin maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Konzerns beitragen. Auf Basis ihrer globalen Produkt- und Sektorexpertise sowie der starken regionalen Präsenz intensiviert der Konzern seine Aktivitäten zur Erweiterung bestehender Kundenbeziehungen. Im Mittelpunkt steht dabei die umfassende Begleitung von Unternehmen in ihrem Transformationsprozess hin zu mehr Nachhaltigkeit sowie die gemeinsame Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen. Die Integration von ESG-Kriterien in die Finanzierungsbedingungen gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung. Trotz wirtschaftlicher Unsicherheiten und geopolitischer Spannungen, die unter anderem eine Neuausrichtung internationaler Lieferketten erfordern, rechnet der Konzern im Geschäftsjahr 2026 allen voran durch eine Vielzahl von strategischen Initiativen mit einem moderaten Zuwachs im Bestandsvolumen.

Die steigende Kreditnachfrage wirkt sich positiv auf die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Retail Banking und Wholesale Banking aus. Auch das Vermittlungsgeschäft der Interhyp AG profitiert von der erhöhten Nachfrage nach Finanzierungen.

Insgesamt erwartet der Konzern angesichts seiner Wachstumsziele einen geschäftsfeldübergreifenden leichten Anstieg der Kundenanzahl und ein moderat steigendes Geschäftswachstum, das die nachhaltige Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern widerspiegelt.

Auf der Aufwandsseite rechnet der Konzern gegenüber dem Vorjahr allen voran mit steigenden regulatorischen Aufwendungen in Bezug auf den Einlagensicherungsfonds und höher kalkulierter Beitragszahlungen im Rahmen der Bankenabgabe. Trotz der Weiterentwicklung der Kosteneffizienz in Bezug auf externe Leistungen und langfristige Vertragsbindungen, sorgen deutlich steigende IT-Kosten im Rahmen der fortschreitenden digitalen Transformation und des Ausbaus der Infrastruktur für insgesamt leicht steigende Verwaltungsaufwendungen.

Die Aufwendungen für die Risikovorsorge werden im Geschäftsjahr 2026 voraussichtlich leicht sinken. Dies ist unter anderem auf eine Stabilisierung der Zins- und Inflationsentwicklung zurückzuführen, begleitet von insgesamt verbesserten makroökonomischen Rahmenbedingungen, die sich positiv auf das Wholesale Banking Kreditgeschäft auswirken.

In Bezug auf die Ertragslage wird ein leicht steigendes Zinsergebnis und ein leicht sinkendes Provisionsergebnis erwartet. Aufgrund des überproportionalen Zuwachses der Gesamterträge gegenüber den Aufwendungen, wird ein insgesamt moderat steigendes Ergebnis vor Steuern prognostiziert.

Die Steuerungskennzahl Return on Equity wird - trotz eines erwarteten Anstieg des Vorsteuerergebnisses - aufgrund von regulatorisch bedingten Veränderungen im Eigenkapital leicht sinken.

Für die Cost-Income-Ratio wird ein leichter Rückgang im Vergleich zum Geschäftsjahr 2025 erwartet. Diese Reduktion ist hauptsächlich auf einen überproportionalen Anstieg der Gesamterträge im Verhältnis zu den gestiegenen Kosten zurückzuführen.

Der wirtschaftliche Erfolg der ING Deutschland wird wesentlich durch die gelebte Unternehmenskultur sowie durch die Bereitschaft und das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geprägt. In diesem Zusammenhang steht die Mitarbeiterzufriedenheit als zentrale Steuerungsgröße besonders im Fokus.

Die nächsten Mitarbeiterbefragungen zum Employee Engagement werden im Geschäftsjahr 2026 stattfinden. Aufgrund der Entwicklungen der Ergebnisse ist von einem gleichbleibenden Niveau der Mitarbeiterzufriedenheit für das Folgejahr auszugehen.

Der NPS als weitere Steuerungsgröße des Konzerns wird auch für das Geschäftsjahr 2026 ein wichtiger Faktor sein, um die Kundenbindung zu stärken und gezielte Verbesserungsmaßnahmen abzuleiten. Aufgrund der bisherigen Entwicklungen wird ein NPS in ähnlicher Höhe erwartet.

Der Vorstand verfolgt weiterhin das Ziel, ungeachtet der fundamentalen Herausforderungen im Zusammenhang mit den weltwirtschaftlichen Entwicklungen weitere Marktpotenziale in den Geschäftsfeldern zu erschließen und Wachstumsoptionen auszuloten. Im Fokus der Geschäftsstrategie stehen hierbei die Erreichung neuer Zielgruppen in Bezug auf die Generation Z und die Einführung maßgeschneiderter Produktangebote für vermögende Kundinnen und Kunden. Dabei möchten die ING Deutschland die Kundengruppen mit ganzheitlichen Produkt- und Serviceangeboten ansprechen und die Kundenbeziehungen intensivieren. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist die Anwendung agiler Arbeitsweisen und Methoden, um Entwicklungen und Prozesse flexibler zu gestalten und schneller an die Bedürfnisse der Kunden sowie die Marktverhältnisse anzupassen. Vor dem Hintergrund der regulatorischen Entwicklungen nimmt die fortschreitende Digitalisierung und Datenverfügbarkeit eine tragende Rolle ein. Um den hohen regulatorischen Anforderungen zu begegnen und zugleich die Basis für weiteres Wachstum zu legen, setzt der Konzern auf eine stabile und effiziente Dateninfrastruktur, die zugleich skalierbar ist.

Das vielfältige Leistungsportfolio des Konzerns sowie der verstärkte Fokus auf nachhaltige Produkt- und Finanzierungslösungen bilden wesentliche strategische Erfolgsfaktoren für eine zukunftsorientierte und

kundenzentrierte Ausrichtung. Nachhaltiges Wirtschaften und der fortschreitende Transformationsprozess hin zu einem klimafreundlichen Geschäftsmodell gewinnen im Berichtszeitraum weiter an Relevanz und sind bereits heute fest in der Wertschöpfungskette des Konzerns verankert.

Darüber hinaus gelten die kontinuierliche Optimierung der Vertriebskanäle sowie die fortschreitende Integration künstlicher Intelligenz in zentrale Geschäftsprozesse als wesentliche Impulse für die zukünftige Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Konzernabschluss

81	Konzern-Bilanz
82	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
83	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
84	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
86	Konzern-Kapitalflussrechnung
88	Konzern-Anhang
88	Allgemeine Angaben
89	Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung
121	Erläuterungen zur Konzern-Bilanz
143	Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz
183	Erläuterungen zur Konzern Gewinn- und Verlustrechnung
191	Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
193	Capital Management

Konzern-Bilanz

	Textziffer	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Aktiva			
Barreserve	1	14.183	14.151
Forderungen an Kreditinstitute	2	8.133	10.227
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	12.291	13.197
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	4	9.777	7.760
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5	14.171	12.190
Forderungen an Kunden	6	147.411	141.568
Sachanlagen	7	183	156
Immaterielle Vermögenswerte	8	461	436
Ertragsteueransprüche	9	214	246
Latente Steueransprüche	10	72	133
Sonstige Vermögenswerte	11	633	378
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	12	164	0
Aktiva gesamt		207.692	200.443
Passiva			
Gezeichnetes Kapital		0	0
Rücklagen		8.759	9.259
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		2.750	1.200
Nicht beherrschende Anteile		4	3
Konzern-Eigenkapital	13	11.513	10.462
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14	11.579	10.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	15	159.374	152.628
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16	9.817	11.726
Ertragsteuerverbindlichkeiten	17	19	26
Rückstellungen	18	59	40
Sonstige Verbindlichkeiten	19	1.096	975
Verbriefte Verbindlichkeiten	20	7.858	7.876
Nachrangige Verbindlichkeiten	21	6.378	6.379
Passiva gesamt		207.692	200.443

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

	Textziffer	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Zinserträge		7.851	10.871
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet		5.159	5.647
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet		2.693	5.223
Zinsaufwendungen		-4.700	-7.315
Zinsergebnis	35	3.151	3.555
Provisionserträge		1.045	871
Provisionsaufwendungen		-330	-367
Provisionsergebnis	36	715	504
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	37	-147	-191
Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	38	-2	-3
Ergebnis aus Finanzanlagen	39	3	-27
Sonstige Erträge und Aufwendungen	40	29	26
Sonstiges Ergebnis		-116	-195
Gesamterträge		3.750	3.864
Risikovorsorge	41	-259	-222
Personalaufwendungen	42	-837	-758
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	43	-768	-765
Gesamtaufwendungen		-1.864	-1.745
Ergebnis vor Steuern		1.886	2.119
Ertragsteuern	44	-588	-686
Ergebnis nach Steuern		1.299	1.433
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		2	1
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		1.297	1.431

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

	Textziffer	2025 Mio. €	2024 Mio. €
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigtes Ergebnis nach Steuern		1.299	1.433
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung			
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		-51	30
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	13, 30	3	2
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	13	-54	28
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden		12	-10
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		188	-124
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite und Forderungen	4, 13	179	-113
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	13, 25	9	-11
Ertragsteuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden oder werden können		-61	40
Sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung, nach Steuern		89	-64
Konzern-Gesamtergebnis nach Steuern		1.387	1.369
davon den nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		2	1
davon den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen		1.385	1.367

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

	2025 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2025 Rücklagen Mio. €	2025 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2024	0	10.462	10.462
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	-38	-38
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	121	121
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	6	6
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	-1	-1
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	89	89
Gewinnausschüttung	0	-1.803	-1.803
Sonstige Veränderungen	0	5	5
Ergebnis nach Steuern	0	1.299	1.299
Erfolgswirksames Konzernergebnis	0	-499	-499
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ¹	0	1.462	1.462
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2025	0	11.513	11.513

¹ Beinhaltet die zusätzliche Tier 1-Anleihe (AT 1-Anleihe), die nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert ist.

	2024 Gezeichnetes Kapital Mio. €	2024 Rücklagen Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2023	0	10.101	10.101
Auswirkungen von Änderungen der Accounting Policies	0	0	0
Konzern-Eigenkapital per 01.01.2024	0	10.101	10.101
Neubewertungen von zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	19	19
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne/ Verluste	0	-77	-77
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage	0	-7	-7
Bewertungsänderung von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	2	2
Erfolgsneutrales Konzernergebnis	0	-64	-64
Gewinnausschüttung	0	-2.167	-2.167
Sonstige Veränderungen	0	5	5
Ergebnis nach Steuern	0	1.433	1.433
Erfolgswirksames Konzernergebnis	0	-729	-729
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ¹	0	1.154	1.154
Konzern-Eigenkapital per 31.12.2024	0	10.462	10.462

¹ Beinhaltet die zusätzliche Tier 1-Anleihe (AT 1-Anleihe), die nach IFRS als Eigenkapital klassifiziert ist.

Die Darstellung der Entwicklung der Rücklagen erfolgt nach Steuern.

Detaillierte Angaben zu den Eigenkapitalpositionen sind der Textziffer 13 zu entnehmen.

Konzern-Kapitalflussrechnung

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Ergebnis vor Steuern	1.886	2.119
Im Ergebnis vor Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Tätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögenswerte	346	298
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	33	13
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	0	0
Andere zahlungsunwirksame Bestandteile des Gesamtergebnisses	1.100	-1.196
Gezahlte Ertragsteuern	-498	-265
Zwischensumme	2.868	969
Zahlungswirksame Veränderungen aus der operativen Geschäftstätigkeit		
Forderungen an Kreditinstitute	1.748	-4.187
Forderungen an Kunden	-6.837	-7.880
Andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-250	-197
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	506	-1.321
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.777	7.351
Andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-106	-13
Zahlungsströme aus Derivaten	-1.105	1.798
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	3.601	-3.479
Zahlungswirksame Veränderungen aus der Investitionstätigkeit		
Einzahlungen aus		
Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	647	2.125
Endfälligkeit von finanziellen Vermögenswerten - FVOCI und AMC	2.863	3.981
Veräußerung von Sachanlagen	3	5
Veräußerung von Immateriellen Vermögenswerten	0	0
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzielle Vermögenswerte - FVOCI und AMC	-7.677	-6.748
Sachanlagen	-85	-47
Immaterielle Vermögenswerte	-44	-54
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-4.293	-738

Fortsetzung siehe nächste Seite

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Fortsetzung		
Zahlungswirksame Veränderungen aus der Finanzierungstätigkeit		
Emission verbriefteter Verbindlichkeiten	0	1.000
Endfälligkeit verbriefteter Verbindlichkeiten	0	-100
Gewinnausschüttung	-342	-1.013
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-342	-113
Nettocashflow	-1.034	-4.331
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Geschäftsjahres	12.321	16.651
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	11.287	12.321
Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit beinhaltet		
erhaltene Zinsen	7.050	10.642
gezahlte Zinsen	-5.157	-7.450
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten		
Barreserve	14.183	14.151
Forderungen an Kreditinstitute, täglich fällig	432	752
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, täglich fällig	-3.328	-2.582
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zum Ende des Geschäftsjahres	11.287	12.321

Die Kapitalflussrechnung ist unter Textziffer 45 erläutert.

Konzern-Anhang

Allgemeine Angaben

Die ING Holding Deutschland GmbH ist ein Unternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, eingetragen im Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main, unter der Nummer HRB 74840. Dieser Konzernabschluss zum 31. Dezember 2025 umfasst die ING Holding Deutschland GmbH (Mutterunternehmen) und deren Tochterunternehmen, die zusammen als ING Deutschland bezeichnet werden.

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns sind im Wesentlichen auf das Direktbankgeschäft mit Privatkunden und die Finanzierung von Unternehmenskunden ausgerichtet. Diese werden fast ausschließlich durch die Konzerntochter ING-DiBa AG mit Sitz in Frankfurt am Main erbracht. Über die Konzerntochter Interhyp AG, München, erfolgt die Vermittlung von privaten Baufinanzierungen.

Sämtliche Anteile an der ING Holding Deutschland GmbH werden von der ING Bank N.V., Amsterdam, Niederlande, gehalten. Die Muttergesellschaft der übergeordneten ING-Gruppe ist die ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande (im Folgenden auch als Gruppenebene bezeichnet).

Der Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Groep N.V. aufgestellt. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen, in den die Gesellschaft einbezogen ist, wird von der ING Bank N.V. aufgestellt. Beide Konzernabschlüsse werden auf der Internetseite www.ing.com veröffentlicht.

Der vorliegende Geschäftsbericht für das am 31. Dezember 2025 abgelaufene Geschäftsjahr wurde in Einklang mit Artikel 4 der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), soweit sie von der Europäischen Union angenommen wurden, erstellt. Ergänzend wurden die nach § 315e Abs. 1 HGB vorgeschriebenen handelsrechtlichen Bestimmungen angewendet.

Der Konzernabschluss umfasst die Konzern-Bilanz, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Kapitalflussrechnung sowie die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung. Ein weiterer Bestandteil ist der IFRS-Anhang. Der vorliegende Konzernabschluss enthält außerdem den nach deutschem Handelsrecht erforderlichen Konzernlagebericht.

Die Bestandteile der Risikoberichterstattung nach IFRS 7.31-42 sind im Wesentlichen in den Konzernlagebericht in die Abschnitte Grundlagen des Risikomanagements, Überwachung und Steuerung von Marktpreisrisiken, Überwachung und Steuerung von Liquiditätsrisiken, Überwachung und Steuerung von Adressenausfallrisiken, Überwachung und Steuerung von operationellen Risiken, Sensitivitätsanalyse im Geschäftsjahr sowie dem Abschnitt Zusätzliche Angaben nach IFRS 7 integriert und mit einem Stern (*) gekennzeichnet. Die Angaben nach IFRS 7.39 (a) und (b) erfolgen in Textziffer 24 des IFRS-Anhangs, die Sicherheiten im Sinne von IFRS 7.38 werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 14) und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 15) dargestellt.

Soweit die Bezeichnungen Konzernabschluss oder Konzernlagebericht verwendet werden, beziehen sich diese auf den Konzern der ING Holding Deutschland GmbH, im Folgenden ING Deutschland oder ING Deutschland-Konzern bezeichnet. Entsprechendes gilt für sämtliche Bestandteile des Konzernabschlusses und des Konsolidierungskreises. Konzernabschlüsse anderer Konsolidierungskreise und andere Konsolidierungskreise werden als solche benannt.

Der Konzernabschluss ist in Euro dargestellt. Die Zahlenangaben werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Mio. €) vorgenommen. In den tabellarischen Übersichten wird nur dann ein negatives Vorzeichen verwendet, wenn sich abzuziehende Beträge nicht deutlich aus ihrer Bezeichnung ergeben. Werte in Tabellen werden gerundet dargestellt. Die Summe und Veränderungen gegenüber dem Vergleichszeitraum in den Tabellen basieren auf den exakten Werten und können daher gegebenenfalls abweichen.

Der Vergleichszeitraum ist das Geschäftsjahr 2024, der Vergleichsstichtag ist der 31. Dezember 2024.

Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung

Konsolidierung

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss der ING Deutschland wird gemäß IFRS 10.19 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Umfang der einzubeziehenden Tochterunternehmen wird halbjährlich überprüft. Alle Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen haben den Stichtag 31. Dezember 2025.

Im Rahmen der Konsolidierung schließt der Konzern ungeachtet der Art der Beteiligung grundsätzlich sämtliche Einheiten in den Konzernabschluss ein, die er direkt oder indirekt beherrscht. Ein Beherrschungsverhältnis ist dann gegeben, wenn der Investor schwankenden Renditen aus dem Engagement ausgesetzt ist und diese mittels seiner Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Verfügungsgewalt ist gegeben, wenn bestehende Rechte dem Unternehmen die Fähigkeit verleihen, maßgebliche Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens beeinflussen zu können. Verfügungsgewalt kann sich mit oder ohne Stimmrechtsmehrheit ergeben.

Soweit vertraglich nichts Abweichendes vereinbart wurde, ist die Beherrschung gegeben, sobald die ING Deutschland direkt oder indirekt über mehr als die Hälfte der Stimmrechte verfügt. Bei fehlender Mehrheit der Stimmrechte kann sich eine Beherrschung ebenfalls aus der Fähigkeit zur einseitigen Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens ergeben. Dies kann beispielsweise bei strukturierten Unternehmen der Fall sein, welche grundsätzlich so konzipiert sind, dass Stimm- oder vergleichbare Rechte nicht den dominierenden Faktor hinsichtlich des Kriteriums der Beherrschung des Unternehmens darstellen.

Eine Beherrschung kann sich darüber hinaus bei fiktiven separaten Unternehmen ergeben, bei denen bestimmte festgelegte Vermögenswerte die einzige Zahlungsquelle für festgelegte Schulden darstellen. Ein fiktives separates Unternehmen wird auch als Silo bezeichnet, sofern die Vermögenswerte, Schulden sowie das Eigenkapital des fiktiven separaten Beteiligungsunternehmens gegenüber dem allgemeinen Beteiligungsunternehmen isoliert sind.

Die Konsolidierung beginnt grundsätzlich an dem Tag, an dem Beherrschung über das Unternehmen erlangt wird und endet bei Verlust der Beherrschung.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 10.21 in Verbindung mit IFRS 10.B86 (b) und IFRS 3.4 ff. vorgenommen. Grundlagen der Erwerbsmethode sind der Ansatz und die Bewertung der identifizierbaren Vermögenswerte, der übernommenen Schulden und aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen. Sollte die Aufrechnung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten hingegebenen Gegenleistung für den Unternehmenserwerb (Anschaffungskosten) gegen das anteilige, im Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert ermittelte Eigenkapital des zu konsolidierenden Unternehmens einen aktivischen Unterschiedsbetrag ergeben, wird dieser als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt und in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Für passivische Unterschiedsbeträge erfolgt eine erfolgswirksame Vereinnahmung im Erwerbszeitpunkt. Unternehmenszusammenschlüsse, die unter gemeinsamer Beherrschung stehen, erfolgen auf Basis der Buchwertfortführung. Die in diesem Zusammenhang übernommenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei mit den Konzernbuchwerten eines übergeordneten Mutterunternehmens zum Zeitpunkt der Transaktion bewertet.

Bei Verlust der Beherrschung über ein Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie die Buchwerte der nicht beherrschenden Anteile an dem ehemaligen Tochterunternehmen ausgebucht und die ggf. erhaltene Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Konzerninterne Salden, Transaktionen und Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Schulden-, Aufwands- und Ertrags- sowie der Zwischenergebniskonsolidierung verrechnet.

Konsolidierungskreis

Tochterunternehmen, bei denen die ING Deutschland direkt oder indirekt 100 Prozent der Anteile am Stamm- bzw. Grundkapital hält, die uneingeschränkt entsprechende Stimmrechte vermitteln oder bei denen die ING Deutschland Beherrschung ausübt, werden grundsätzlich vollkonsolidiert. Unter Berufung auf den in IAS 1.29 ff. enthaltenen Wesentlichkeitsgrundsatz wird auf ihre Einbeziehung in den Konzernabschluss verzichtet. Eine Konsolidierung aufgrund anderer Tatbestände ist im Geschäftsjahr 2025 nicht erforderlich.

Aus gesetzlichen oder regulatorischen Anforderungen können sich Beschränkungen der Möglichkeiten, Zugang zu Vermögenswerten zu erlangen oder diese zu verwenden, ergeben. Maßgebliche Beschränkungen der Möglichkeiten, Verbindlichkeiten der konsolidierten Unternehmen zu erfüllen, sind nicht erkennbar.

Detaillierte Angaben zu den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthält Textziffer 32.

Grundlagen der Darstellung

Der Konzernabschluss der ING Deutschland basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden unter zeitanteiliger Abgrenzung in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind (Matching Principle).

Ansatz und Bewertung werden stetig vorgenommen. Hinsichtlich wesentlicher Schätzungen und Ermessensentscheidungen mit Auswirkungen auf den Konzernabschluss wird auf das Kapitel Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen verwiesen.

Angaben zu Standardänderungen

Änderungen bestehender Standards

Im Geschäftsjahr 2025 sind Änderungen der IFRS-EU in Kraft getreten. Alle Änderungen von Standards mit Anwendungszeitpunkt 1. Januar 2025 wurden im vorliegenden Abschluss berücksichtigt.

- IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse:
Bestimmung von Wechselkursen bei langfristig mangelnder Umtauschbarkeit.

Künftige Standardänderungen (noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen)

Zum 31. Dezember 2025 sind Standardänderungen veröffentlicht und gegebenenfalls für zukünftige Berichtsperioden relevant. Die Änderungen wurden (teilweise) noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen und werden von der ING Deutschland nicht freiwillig vorzeitig angewendet. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf die ING Deutschland derzeit geprüft. Es werden aufgrund der Standardänderungen keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag noch nicht in geltendes EU-Recht übernommen wurden:

- IFRS 18 Darstellung des Abschlusses
(Erstanwendung 1. Januar 2027)
Verbesserung der Transparenz und Vergleichbarkeit von Abschlüssen.
- (Änderungen an) IFRS 19 Tochtergesellschaften ohne öffentliche Rechenschaftspflicht: Angaben
(Erstanwendung 1. Januar 2027)
Tochterunternehmen, die keiner öffentlichen Rechenschaftspflicht unterliegen und deren Mutterunternehmen einen IFRS-Konzernabschluss erstellt, dürfen den Umfang der anzugebenden Anhangangaben reduzieren.
- Änderungen an IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse:
(Erstanwendung 1. Januar 2027)
Klarstellung der Umrechnung von Abschlüssen von einer nicht-hochinflationären Währung in eine hochinflationäre Darstellungswährung.

Künftige Standardänderungen (in geltendes EU-Recht übernommen)

Für bereits in geltendes EU-Recht übernommene Standards, die verpflichtend erst in späteren Geschäftsjahren anzuwenden sind, plant die ING Deutschland keine vorzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf die ING Deutschland derzeit geprüft. Aus diesen Standardänderungen werden voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der ING Deutschland erwartet.

Zukünftige Standardänderungen mit Relevanz für den Konzernabschluss der ING Deutschland, die bis zum Bilanzstichtag in geltendes EU-Recht übernommen wurden und ab dem 1. Januar 2026 anzuwenden sind:

- Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 - Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten (Erstanwendung 1. Januar 2026)
Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte durch das SPPI-Kriterium sowie Überarbeitung der Regelung für Vertragsbedingungen in Zusammenhang mit vertraglichen Zahlungsströmen.
- Jährliche Verbesserung an den IFRS Accounting Standards – Band 11 (Erstanwendung 1. Januar 2026)
Angleichung zwischen IFRS 9 und IFRS 15 bezüglich der erstmaligen Bewertung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und wie ein Leasingnehmer die Ausbuchung einer Leasingverbindlichkeit gemäß IFRS 9 bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Ein Finanzinstrument nach IFRS 9 ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitaltitel führt. Im Konzernabschluss sind Finanzinstrumente insbesondere in folgenden Positionen erfasst:

- Barreserve,
- Forderungen an Kreditinstitute,
- Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere,
- Forderungen an Kunden,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten,
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden,
- Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten,
- Verbriefte Verbindlichkeiten,
- Nachrangige Verbindlichkeiten.

Erstmaliger Ansatz

Der Konzern bilanziert finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten immer dann, wenn er Vertragspartei im Rahmen einer vertraglichen Vereinbarung wird. Forderungen und Kredite werden am Erfüllungstag bilanziell erfasst. Eigenkapitalinstrumente und die übrigen Fremdkapitalinstrumente, wie insbesondere Schuldverschreibungen und andere fest verzinsliche Wertpapiere, werden am Handelstag erfasst.

Saldierung

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß IAS 32 saldiert, wenn gegenwärtig ein Rechtsanspruch auf Verrechnung besteht und der Konzern die Absicht verfolgt, die Geschäfte netto abzuwickeln oder gleichzeitig mit der Verwertung des betreffenden Vermögenswerts die zugehörige Verbindlichkeit ablöst. Bedingung ist, dass der Rechtsanspruch sowohl im normalen Geschäftsverlauf als auch im Falle des Ausfalls oder der Insolvenz des Unternehmens und sämtlicher Gegenparteien rechtlich durchsetzbar ist. Zudem darf der Rechtsanspruch auf Saldierung nicht von einem künftigen Ereignis abhängen.

Soweit Derivate oder Repo- bzw. Reverse Repo-Geschäfte mittelbar über eine zentrale Clearingstelle (Central Counterparty) gehandelt werden, ist ebenfalls entscheidend, ob eine rechtliche Durchsetzbarkeit auf Verrechnung im betreffenden Rechtskreis gegeben ist.

Die ING Deutschland berichtet in Textziffer 27 über Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen.

Klassifizierung

Die Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte erfolgt für Fremdkapitalinstrumente gemäß IFRS 9.4.1.1 anhand des Geschäftsmodells zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte sowie deren vertraglicher Zahlungsstromeigenschaften:

- **Geschäftsmodellkriterium:**
Die Geschäftsmodelle wurden lokal auf Basis der tatsächlichen Gegebenheiten unter Beachtung der von der ING Groep N.V. gruppenweit gültigen Vorgaben entsprechend der Geschäftsorganisation des Konzerns auf Portfolioebene abgeleitet. Zur Bestimmung der Geschäftsmodelle wurden qualitative und quantitative Informationen herangezogen. Hierzu gehören Informationen über die Steuerung, die Performancemessung sowie über erwartete und historische Verkäufe. Ferner sind Analysen zu zugrundeliegenden Geschäftsrisiken in die Bestimmung der Geschäftsmodelle eingeflossen. In Abhängigkeit der beschriebenen Kriterien ist eine Zuordnung der Portfolios an finanziellen Vermögenswerten in die Geschäftsmodelle Halten (Hold to Collect, HTC), Halten und Verkaufen (Hold to Collect and Sell, HTCS) oder dem residualen Geschäftsmodell (Other) vorgenommen worden. Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten aus dem HTC-Geschäftsmodell finden grundsätzlich nicht statt. Ausnahmen hiervon bilden Verkäufe aufgrund eines gestiegenem Kreditrisikos, Verkäufe, die kurz vor Fälligkeit der betreffenden finanziellen Vermögenswerte stattfinden, sowie Verkäufe, falls diese selten stattfinden oder einzeln sowie insgesamt betrachtet nicht von signifikantem Wert sind. Der Konzern führt regelmäßig eine Überprüfung der Zuordnung zu den Geschäftsmodellen durch.
- **Zahlungsstromkriterium:**
Neben dem Geschäftsmodellkriterium sind die vertraglichen Zahlungsströme auf Ebene des jeweiligen Finanzinstruments zu analysieren, um festzustellen, ob sie einer einfachen Kreditbeziehung entsprechen (Basic Lending Arrangement) und somit das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Dabei wird analysiert, ob die Zahlungsströme aus den Finanzinstrumenten ausschließlich ungehebelte Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (das sogenannte Solely Payment of Principal and Interest-Kriterium, SPPI-Kriterium) darstellen. Der ausstehende Kapitalbetrag ist definiert als der Fair Value des finanziellen Vermögenswerts zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes. Zur Erfüllung der Zahlungsstrombedingung dürfen die Zinszahlungen aus dem Finanzinstrument ausschließlich aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes, für das eingegangene Ausfallrisiko, für andere mit der Herausgabe oder dem Kauf des Finanzinstruments eingegangenen Risiken, wie beispielsweise dem Liquiditätsrisiko, sowie einer etwaigen Gewinnmarge bestehen. Um die Konformität der vertraglichen Zins- und Tilgungszahlungen mit dem SPPI-Kriterium einschätzen zu können, analysiert die ING Deutschland

die vertraglichen Konditionen der Finanzinstrumente. Insbesondere werden folgende wesentliche Konditionen überprüft:

- a) vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeiten, mit oder ohne Vorfälligkeitsentschädigung,
- b) Cashflows mit erhöhter Variabilität. Ein Beispiel hierfür ist ein Faktor größer eins bei einem mit EURIBOR variabel verzinsten Kredit,
- c) vertragliche Konditionen, die den Rückgriff der ING Deutschland auf einzelne Vermögenswerte der Kredittransaktion begrenzen (sogenannte non-recourse Finanzierungen),
- d) vertragliche Konditionen, die die Kompensation für den Zeitwert des Geldes modifizieren, sodass zum Beispiel Zinsbindung und Zinsfixing zu einer laufzeit- oder zinssatzbedingten Inkongruenz führen,
- e) potenzielle Zahlungsstromschwankungen, die aus den finanzierten Vermögenswerten des Asset-Pools bei vertraglich verknüpften Finanzinstrumenten entstehen können, wie beispielsweise Asset-Backed-Securities.

Sofern im Falle von finanziellen Vermögenswerten eingebettete Derivate enthalten sind, erfolgt die Analyse des Zahlungsstromkriteriums des Vertrags in seiner Gesamtheit, inklusive des eingebetteten Derivats.

Entsprechen die Zins- und Tilgungszahlungen aus dem Finanzinstrument denjenigen einer einfachen Kreditbeziehung, so wird das jeweilige Finanzinstrument, unter der Voraussetzung, dass die betreffenden Finanzinstrumente in einem Geschäftsmodell HTC oder HTCS gehalten werden, zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung klassifiziert. Finanzielle Vermögenswerte mit eingebetteten Derivaten werden in ihrer Gesamtheit daraufhin überprüft, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen. Durch folgende Kriterien wird festgelegt, ob eine Klassifizierung und Folgebewertung eines finanziellen Vermögenswerts (Bewertungskategorien) erfolgt:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortized Cost, AMC),
- zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Fair Value through Other Comprehensive Income, FVOCI) oder
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis (Fair Value through Profit or Loss, FVPL).

IFRS 9 ermöglicht den Anwendern im Falle von Ansatz- oder Bewertungsinkonsistenzen (Accounting Mismatch) einmalig bei bilanziellem Zugang die betreffenden Finanzinstrumente erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis zu designieren (Fair Value Option). In diesem Fall werden die Finanzinstrumente zum FVPL bewertet, unabhängig von deren Zuordnung zu einem Geschäftsmodell und dem Ergebnis aus der SPPI-Analyse.

Zugangs- und Folgebewertung

Zu fortgeführten Anschaffungskosten

Finanzielle Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn diese in einem HTC-Geschäftsmodell gehalten werden, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und

Tilgungszahlungen bestehen, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen und nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert werden.

Das mittels der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Zinsergebnis (Textziffer 35) ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus abgegangenen finanziellen Vermögenswerten dieser Bewertungskategorie werden in der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 38) ausgewiesen. Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung sowie Wertberichtigungen werden erfolgswirksam als Sonstige Erträge oder Aufwendungen bzw. im Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 40 und 41) in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Dieser Bewertungskategorie gehören insbesondere Guthaben bei Zentralnotenbanken innerhalb der Barreserve (Textziffer 1), Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) und Forderungen an Kunden (Textziffer 6) sowie das HTC-Portfolio an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in der Position Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren (Textziffer 5) an.

Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

Ein finanzieller Vermögenswert wird zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet, wenn er in einem HTCS-Geschäftsmodell gehalten wird, die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen resultieren, die mit einer einfachen Kreditbeziehung im Einklang stehen, und dieser nicht zu einer erfolgswirksamen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis designiert wird. Wertänderungen im Fair Value der Finanzinstrumente dieser Kategorie werden in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Zinserträge sowie Erträge und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffern 35 und 39) erfasst. Die Veränderung der Risikovorsorge (Textziffern 22 und 41) wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einer Gegenbuchung in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Bei Abgang des Vermögenswerts werden die kumulierten Gewinne und Verluste aus der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Dieser Vorgang wird als Recycling bezeichnet und darf ausschließlich für Fremdkapitalinstrumente genutzt werden. Die entsprechenden Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen ausgewiesen (Textziffer 39). Die auf Basis der Effektivzinsmethode ermittelten Zinserträge sind Teil des Zinsergebnisses (Textziffer 35).

Die Bewertungskategorie enthält im Wesentlichen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Kredite aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking, die dem HTCS-Geschäftsmodell zugeordnet wurden (Textziffer 4). Besonderheiten in der Behandlung von Eigenkapitalinstrumenten sind im Abschnitt Eigenkapitalinstrumente beschrieben.

Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte, die in einem residualen Geschäftsmodell gehalten werden, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen oder bei denen die Fair Value-Option angewendet wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet (Textziffer 37).

Der Konzern hält grundsätzlich keine Vermögenswerte zu Handelszwecken, sodass das residuale Geschäftsmodell hier keine Anwendung findet. Die Fair Value-Option zur freiwilligen Designation zur Bewertungskategorie FVPL wurde im Berichtszeitraum nicht ausgeübt.

Das residuale Geschäftsmodell umfasst die nicht in bilanziellen Sicherungsbeziehungen gehaltenen derivativen Finanzinstrumente. Des Weiteren sind diesem Geschäftsmodell die syndizierten Kredittranchen aus dem Konsortialgeschäft des Geschäftsfelds Wholesale Banking zugeordnet. Die aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37) ein. Die zugehörigen Zinserträge und -aufwendungen werden im Zinsergebnis, das nicht nach der Effektivzinsmethode ermittelt wird, ausgewiesen. Bei Fremdwährungsderivaten erfolgt der Ausweis der Bewertungseffekte aus Wechselkursänderungen unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37).

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und als positive bzw. negative Marktwerte innerhalb der Bilanzposition Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanziellen Verbindlichkeiten (Textziffer 3 bzw. 16) ausgewiesen. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Fair Value-Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden, unabhängig von deren Klassifizierung, zum Zugangszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) erfasst. Der beizulegende Zeitwert entspricht in der Regel dem Transaktionspreis, zu dem Vertragsparteien im Bewertungszeitpunkt bereit sind, im Zuge eines geordneten Geschäftsvorfalles auf dem Haupt- oder dem vorteilhaftesten Markt einen Vermögenswert zu erhalten oder zu verkaufen bzw. eine Verbindlichkeit zu übertragen oder zu begleichen. Es wird davon ausgegangen, dass die Marktteilnehmer die Merkmale des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit bei der Preisgestaltung verwenden und berücksichtigen. Die beizulegenden Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten basieren auf unangepassten notierten Marktpreisen, sofern diese verfügbar sind. Solche notierten Marktpreise ergeben sich hauptsächlich aus den Kursen für börsennotierte Finanzinstrumente. Wenn kein Kurs verfügbar ist, können notierte Preise auf einem aktiven Markt von unabhängigen Marktanbietern, Brokern oder Market Makern herangezogen werden. Im Allgemeinen werden Positionen zum Geldkurs für eine Long-Position und zum Briefkurs für eine Short-Position oder zu dem Preis innerhalb der Geld-Brief-Spanne bewertet, der unter den gegebenen Umständen für den beizulegenden Zeitwert am repräsentativsten ist. In einigen Fällen, in denen Positionen zu mittleren Marktpreisen bewertet werden, wird eine Anpassung des beizulegenden Zeitwerts berechnet.

Für bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sind keine notierten Marktpreise verfügbar. Für diese Instrumente wird der beizulegende Zeitwert unter Verwendung von Bewertungsverfahren ermittelt. Diese reichen von der Diskontierung von Cashflows bis zu verschiedenen Bewertungsmodellen, bei denen relevante Preisfaktoren wie der Marktpreis der zugrundeliegenden Referenzinstrumente, Marktparameter (Volatilitäten, Korrelationen und Ratings) und das Kundenverhalten berücksichtigt werden. Die ING Deutschland maximiert die Verwendung von am Markt beobachtbaren Inputs und minimiert die Verwendung von nicht beobachtbaren Inputs bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts. Alle verwendeten Bewertungsverfahren unterliegen einer internen Überprüfung und Genehmigung. Die meisten der in diesen Bewertungsverfahren verwendeten Daten werden nach Möglichkeit täglich validiert.

Bei Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, werden Anschaffungsnebenkosten (Transaktionskosten) aktiviert und effektivzinskonstant fortgeschrieben. Bei Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert werden die Transaktionskosten zum Zeitpunkt des bilanziellen Zugangs erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Falls der beizulegende Zeitwert des finanziellen Vermögenswerts oder der finanziellen Verbindlichkeit jedoch beim erstmaligen Ansatz vom Transaktionspreis abweicht, wird IFRS 9.B5.1.2A angewendet.

Unmittelbar nach Zugang wird für Fremdkapitalinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ein erwarteter Kreditverlust in Höhe des 12-Monats Expected Loss erfasst (Textziffer 22), der zu einem Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung führt.

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts wird die Verwendung von Marktpreisen und relevanten beobachtbaren Inputfaktoren maximiert, während der Einsatz nicht beobachtbarer Inputfaktoren minimiert wird.

Sofern ein öffentlich notierter Marktpreis für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf einem aktiven Markt vorliegt, ist dies der bestmögliche objektive Hinweis auf den Fair Value zum Bemessungstichtag. Falls kein Preis für den identischen Vermögenswert bzw. für die identische Verbindlichkeit beobachtet werden kann, wird zur Ermittlung entweder auf Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten auf inaktiven Märkten oder auf andere Bewertungsparameter zurückgegriffen. Im letztgenannten Fall wird der Fair Value unter Berücksichtigung dieser beobachtbaren Bewertungsparameter im Rahmen von einkommensorientierten Discounted Cashflow-Methoden ermittelt. Falls weder Preisnotierungen noch beobachtbare Bewertungsparameter vorhanden sind, werden unternehmensinterne Annahmen zur Fair Value-Ermittlung herangezogen.

Zu den angewandten Verfahren wird auf die Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 34) verwiesen.

Eigenkapitalinstrumente

Eigenkapitalinstrumente sind verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten. Für Eigenkapitalinstrumente, die nicht dem Handelsbestand zugeordnet werden können, kann gemäß IFRS 9.5.7.5 bei bilanziellem Zugang das Wahlrecht ausgeübt werden, die betreffenden Eigenkapitalinstrumente zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung zu designieren. Ein Recycling der sonstigen kumulierten erfolgsneutralen Eigenkapitalrücklage findet in diesem Fall nicht statt. Bei Ausbuchung von Eigenkapitalinstrumenten wird die kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung in die Kapitalrücklage umgegliedert.

Übrige Eigenkapitalinstrumente, für die das Wahlrecht nicht ausgeübt wurde, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Periodenergebnis bewertet. Sämtliche Erträge und Aufwendungen werden in der Position Ergebnis aus Finanzanlagen (Textziffer 39) ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei bilanziellem Zugang zum beizulegenden Zeitwert erfasst und im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, mit Ausnahme von Finanzgarantien und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert designiert worden sind. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht nicht ausgeübt.

Die erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value im Bereich der Passiva kommt ausschließlich bei Derivaten zum Einsatz.

Im Konzernabschluss der ING Deutschland befinden sich finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden in den Positionen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 14), Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 15), Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 19), Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 20) sowie Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 21).

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risiko- und Durationssteuerung eingesetzt.

Die betreffenden Derivate sind unter den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) oder Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 16) ausgewiesen.

In der ING Deutschland werden Over-the-Counter (OTC) Zinstauschvereinbarungen (Zinsswaps), Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements), Fremdwährungstauschvereinbarungen, wie Devisenswaps (FX-Swaps) und Devisentermingeschäfte (FX-Forwards) sowie Währungsswaps (Cross Currency Swaps) kontrahiert. Darüber hinaus werden Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken insbesondere aus dem Baufinanzierungsportfolio und Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken im Geschäftsfeld Wholesale Banking eingesetzt.

Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter dem Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37) ausgewiesen.

Die Einbuchung derivativer Finanzinstrumente erfolgt am Handelstag zum Fair Value mit ihren positiven oder negativen Marktwerten. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert statt. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden mit der Ausnahme des effektiven Teils im Rahmen von Cashflow Hedges unmittelbar ergebniswirksam erfasst.

Die Derivate unterliegen als OTC-Geschäfte der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 34) erläutert wird.

Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse der Fremdwährungsderivate fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37) ein.

Das Additional Valuation Adjustment (AVA) wird als Bewertungsabschlag für Marktpreisunsicherheiten und Risiken aus der Modellbewertung in der Bilanzposition Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) und im Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37) gezeigt.

Das Zinsergebnis der Derivate wird unter Zinserträge aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. unter Zinsaufwendungen aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 35) ausgewiesen.

Eingebettete Derivate

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines strukturierten Finanzinstruments, das neben dem Derivat einen nicht derivativen Basisvertrag enthält. Eingebettete Derivate sind im Falle von finanziellen Verbindlichkeiten nur dann getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren, wenn:

- die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrages verbunden sind,
- ein eigenständiges Finanzinstrument mit den gleichen Vertragsbedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- das hybride Instrument nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Bei eingebetteten Derivaten, die getrennt vom Basisvertrag bilanziert werden, ist der Basisvertrag wie ein eigenständiges Finanzinstrument zu bilanzieren. Getrennt zu bilanzierende strukturierte Finanzinstrumente liegen in dem betrachteten Berichtszeitraum nicht vor.

Für finanzielle Vermögenswerte ist eine Trennung vom Basisvertrag nicht zulässig.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung des Konzerns, die für die Erstellung des Konzernabschlusses angewendet wird, ist der Euro.

Fremdwährungstransaktionen werden zum Zugangszeitpunkt in Euro angesetzt, indem der Fremdwährungsbetrag mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet wird. Die ING Deutschland verwendet hierzu die veröffentlichten Umrechnungskurse der Europäischen Zentralbank.

Die Fremdwährungstransaktionen der ING Deutschland stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit monetären Posten, Unternehmenskundenkrediten in Fremdwährung, kurzfristigen Geldmarktgeschäften (Money Market-Geschäften) in Fremdwährung sowie mit Fremdwährungsderivaten.

Nach Zugang werden monetäre Posten in einer Fremdwährung unter Verwendung des Stichtagskurses umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen, die sich aus dem Umstand ergeben, dass monetäre Posten zu einem anderen Kurs abgewickelt oder angerechnet werden als dem, zu dem sie bei der erstmaligen Erfassung während der Berichtsperiode oder in früheren Abschlüssen umgerechnet wurden, werden grundsätzlich im Ergebnis der Berichtsperiode erfasst, in der diese Differenzen entstehen. Für Erträge und Aufwendungen in Fremdwährung werden die für die dahinterstehende Transaktion gültigen Kassakurse herangezogen.

Die aus der Umrechnung von Bilanzposten resultierenden Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich erfolgswirksam im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37) erfasst. Bei Abgang von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ist das Fremdwährungsergebnis Bestandteil des Ergebnisses aus Finanzanlagen (Textziffer 39).

Modifikationen

In Einzelfällen können die den finanziellen Vermögenswerten zugrundeliegenden Verträge neu verhandelt werden, sodass eine Anpassung der vertraglichen Cashflows erfolgt. In diesem Fall wird auf Basis quantitativer und qualitativer Faktoren beurteilt, ob die neuen Konditionen substantiell von den ursprünglichen vertraglichen Regelungen abweichen. Dabei berücksichtigt die ING Deutschland unter anderem folgende Faktoren:

- wesentliche neue Konditionen, beispielsweise Veränderungen von Sicherheiten oder vertraglichen Covenants, die das Risikoprofil des Kredits wesentlich beeinflussen,
- Einbringung von Sicherheiten oder Kreditverbesserungen, die das mit dem Kredit verbundene Kreditrisiko wesentlich beeinflussen sowie
- Verlängerung der Kreditlaufzeit, Veränderungen des Zinssatzes und die Stundung von Zins- und Tilgungszahlungen, sofern die Veränderung der genannten Faktoren nicht durch ein vertragliches Recht zugesichert ist.

Bei substantiellen Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts aufgrund einer Neuverhandlung oder Änderung der Vertragsbedingungen wird der vorhandene finanzielle Vermögenswert ausgebucht und ein modifizierter finanzieller Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert neu eingebucht. Wenn die vertraglichen Zahlungsströme eines finanziellen Vermögenswerts neu verhandelt oder anderweitig geändert werden und die Neuverhandlung oder Änderung der Vertragsbedingungen nicht zur Ausbuchung dieses finanziellen Vermögenswerts führt, wird ein Modifikationsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsfeld Retail Banking werden ausschließlich nicht substantielle Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten im Einzelfall durchgeführt. Die zulässigen bankseitigen Maßnahmen haben keinen Einfluss auf die vertraglichen Cashflows. Im Geschäftsfeld Wholesale Banking können in Anbetracht der möglichen bankseitigen Maßnahmen substantielle als auch nicht substantielle Modifikationen bei finanziellen Vermögenswerten hervorgehen.

Werden bei finanziellen Verbindlichkeiten substantielle neue Konditionen vereinbart, erfolgt ein bilanzieller Abgang der ursprünglichen Verbindlichkeit und ein Zugang der modifizierten Verbindlichkeit.

Eine substantielle Modifikation der Vertragsbedingungen bei finanziellen Verbindlichkeiten liegt vor, wenn sich hierdurch die Einhaltung der vertraglichen Zahlungsstrombedingungen materiell ändert.

Der Ausweis des Ergebnisses aus substantiellen Modifikationen erfolgt innerhalb der Position Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten (Textziffer 38).

Risikovorsorge (Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste)

Das Wertminderungsmodell des IFRS 9 basiert auf dem Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss, ECL).

Die erwarteten Kreditverluste im ECL-Modell gemäß IFRS 9 sind unverzerrt und wahrscheinlichkeitsgewichtet unter Berücksichtigung von Szenarien zu bemessen und berücksichtigen belegbare Informationen über vergangene Ereignisse, derzeitige Bedingungen und Vorhersagen über zukünftige makroökonomische Entwicklungen unter Verwendung von makroökonomischen Faktoren.

Der Ansatz der ING-Gruppe basiert auf den Modellen des aufsichtsrechtlichen fortgeschrittenen, auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRBA) oder für Portfolios im Standardansatz auf Kreditrisiko-Federmodellen, die für IFRS 9-Zwecke angepasst wurden. Der Risikovorsorge der ING Deutschland liegen die auf Gruppenebene ermittelten Risikovorsorgewerte zugrunde.

In den Anwendungsbereich der Wertminderungsvorschriften fallen finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (mit Ausnahme von Eigenkapitalinstrumenten), wie z. B. Forderungen, Wertpapiere und Leasingforderungen sowie außerbilanzielle finanzielle Verpflichtungen, wie z. B. bestimmte Kreditzusagen, Finanzgarantien und zugesagte ungezogene revolvierende Kreditfazilitäten.

3-Stufen-Modell

In der gesamten ING-Gruppe ist das durch IFRS 9 vorgegebene 3-Stufen-Modell zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste implementiert.

- Stufe 1: 12-Monats ECL – kein signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Wenn sich bei finanziellen Vermögenswerten, Kreditzusagen und Finanzgarantien das Ausfallrisiko zum Abschlussstichtag seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird die Wertberichtigung für dieses Finanzinstrument in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts ermittelt (12-Monats ECL). Für finanzielle Vermögenswerte mit einer verbleibenden Laufzeit von weniger als 12 Monaten wird eine Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) entsprechend der Restlaufzeit angewendet.
- Stufe 2: Lifetime ECL – signifikant gestiegenes Kreditrisiko.
Hat sich das Ausfallrisiko seit Zugang des Finanzinstruments signifikant erhöht, ist der gesamte über die Restlaufzeit des Instruments erwartete Kreditverlust als Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle zu erfassen.
- Stufe 3: Lifetime ECL – ausgefallen.
Wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, ist das Finanzinstrument der Stufe 3 zuzuordnen und der über die Laufzeit zu erwartende Kreditverlust zu ermitteln.

Das 3-Stufen-Modell ist in den Kreditrisikosystemen der ING-Gruppe implementiert. Bei einem signifikanten Anstieg des Kreditrisikos seit erstmaliger Erfassung wechselt ein finanzieller Vermögenswert, eine Kreditzusage oder eine Finanzgarantie aus Stufe 1 in Stufe 2 des 3-Stufen-Modells, das qualitative und quantitative Faktoren berücksichtigt. Jedes Finanzinstrument wird zum Stichtag einzeln oder modellbasiert auf Anzeichen für einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos überprüft.

Die ING-Gruppe und damit auch die ING Deutschland beurteilt eine wesentliche Verschlechterung und damit den Wechsel von Stufe 1 auf Stufe 2 im 3-Stufen-Modell anhand folgender Kriterien:

- signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Gesamtlaufzeit,
- hohe absolute Ausfallwahrscheinlichkeit gemäß internem Rating,
- Einstufung als Forbearance,
- Intensivbetreuung,
- Kunde auf der Watchlist,

- Individual-Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit Herauslage basierend auf dem Frühwarnsystem,
- Kollektiv-Beurteilung einer signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos seit Herausgabe,
- Ausfallwahrscheinlichkeit seit Herauslage auf mehr als den dreifachen Wert gestiegen (Backstop) sowie
- Überfälligkeit mehr als 30 Tage (Backstop).

Die signifikante Erhöhung der Ausfallwahrscheinlichkeit im Laufe der Gesamtlaufzeit ist ein maßgeblicher Anlass für einen Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2. Dies wird angenommen, wenn die absolute oder relative Veränderung der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit zum Berichtsstichtag im Vergleich zu der Ausfallwahrscheinlichkeit für die verbleibende Vertragslaufzeit, die bei Erstansatz für diesen Zeitpunkt geschätzt wurde, einen bestimmten Schwellenwert überschreitet.

Auf Gruppenebene werden in einem quartalsweisen Prozess zukunftsbezogene makroökonomische Szenarien intern überprüft. Die ING-Gruppe nutzt dafür hauptsächlich Daten von einem führenden externen Anbieter, die auf die interne ING-Sicht angepasst werden. Um einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten ECL-Betrag zu ermitteln, werden ein Basis-, ein Up- und ein Downscenario festgelegt. Im Basisszenario verwendet der Konzern der Marktmeinung entsprechende Prognosen über ökonomische Faktoren, wie die Arbeitslosenquote, das BIP-Wachstum, Immobilienpreise sowie kurzfristige Zinssätze. Durch die Anwendung gängiger Marktmeinung im Basisszenario wird die unverzerrte Schätzung der erwarteten Kreditverluste sichergestellt.

Die alternativen Szenarien basieren auf in der Vergangenheit beobachtbaren Abweichungen in den Prognosen, angepasst an die Risiken der jetzigen Wirtschaftslage und den Prognosehorizont. Die zugeordneten Wahrscheinlichkeitsgewichte basieren darauf, wie wahrscheinlich die drei Szenarien eintreffen und sind aus den Konfidenzintervallen einer Wahrscheinlichkeitsverteilung abgeleitet. Die Szenarien werden quartalsweise angepasst.

Bei der ING Deutschland findet die dargestellte Verfahrensweise insbesondere für Stufe 1 und Stufe 2 Anwendung. Für Stufe 3 werden für bestimmte Teilportfolios spezifische Vorgehensweisen angewendet, für die ebenfalls verschiedene, ggf. davon abweichende Szenarien berücksichtigt werden.

Innerhalb der ING-Gruppe wurde die Definition des Kreditausfalls gemäß IFRS 9 an die aufsichtsrechtlichen Definitionen angelehnt. Die ING Deutschland hat diese Definition übernommen. Die Ermittlung des Ausfalls erfolgt nach Maßgabe der EBA-Leitlinien zur Anwendung der Ausfalldefinition (EBA GL 2016/07).

Für Kreditnehmer tritt ein Ausfall ein, wenn bei einer wesentlichen Verpflichtung gegenüber der ING Deutschland ein Verzug von mehr als 90 Tagen vorliegt und/oder die ING Deutschland annimmt, dass der Schuldner seiner Zahlungsverpflichtung nicht ohne weiteren Rückgriff der ING Deutschland, wie etwa der Inanspruchnahme von Sicherheiten, nachkommen kann.

Zu jedem Berichtsstichtag und beim Vorliegen von objektiven Hinweisen werden die Finanzinstrumente auf Wertminderung überprüft. Objektive Hinweise auf Wertminderungsbedarf können unter anderem signifikante finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, Vertragsbruch, drohende Insolvenz, finanzielle Reorganisation des Schuldners, 90 Tage Verzug bei vertraglichen Zahlungsströmen sowie erwartete Zahlungsausfälle sein. Bei Vorliegen von objektiven Hinweisen wird der finanzielle Vermögensgegenstand der Stufe 3 zugeordnet.

Wenn ein Finanzinstrument als wertgemindert eingestuft wird, werden die erwarteten Kreditverluste durch die Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Bei finanziellen Vermögenswerten der Stufe 3, die aus in Anspruch genommenen und noch nicht in Anspruch genommenen Komponenten bestehen, spiegeln die erwarteten Kreditverluste auch das erwartete Ziehungsverhalten des Kontrahenten über den zum Zeitpunkt der Berechnung noch nicht in Anspruch genommenen Anteil der Kreditzusage wider.

Ein Vermögenswert, der sich in Stufe 3 befindet, kann zurück in die Stufe 2 transferiert werden, wenn zum Berichtsstichtag keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung mehr vorliegen. Der Vermögenswert kann in die Stufe 1 übergehen, wenn zum Bilanzstichtag eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos gegenüber dem Zugangszeitpunkt nicht mehr vorliegt. Dabei kommen unterschiedliche Wohlverhaltensperioden zur Anwendung.

Bemessung des ECL

Die ING-Gruppe wendet für die Bemessung der Wertberichtigungen des 12-Monats ECL in Stufe 1, des Lifetime ECL in Stufe 2 sowie für bestimmte notleidende Vermögenswerte der Stufe 3 eine portfoliobasierte Ermittlung an. Für die übrigen notleidenden Vermögenswerte der Stufe 3 wendet der Konzern eine individuelle Bewertungsmethode an.

Für Kredite, die für sich gesehen zwar bedeutsam sind, bei denen aber kein objektiver Hinweis auf Wertberichtigungsbedarf identifiziert wurde, und für Kredite, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, wird die Ermittlung der Risikovorsorge auf Modellen basierend vorgenommen.

Hierzu werden ausschließlich Kredite mit vergleichbaren Risikomerkmale nach Produktgruppen bzw. Geschäftsbereichen zusammengefasst, wobei unter anderem die vertraglich vereinbarten Cashflows und historische Ausfallraten Berücksichtigung finden. Diese Merkmale sind zugleich für die Schätzung der zukünftigen Cashflows der Portfolios relevant, da sie als Indikator für die Fähigkeit der Portfolios, alle fälligen Beträge gemäß den Vertragsbedingungen bedienen zu können, fungieren.

Die Ermittlung des ECL erfolgt auf Basis der vom Konzern verwendeten Kreditrisikomodelle, welche spezifisch für IFRS 9 angepasst wurden. Insbesondere folgende Anpassungen wurden vorgenommen:

- Nichtberücksichtigung aufsichtsrechtlich notwendiger konservativer Annahmen (wie z.B. PD Floors),
- zusätzliche Berücksichtigung zukunftsorientierter point-in-time Schätzungen auf Basis von makroökonomischen Vorhersagen,
- Berücksichtigung von Lifetime-Merkmalen, wie das Ausfallverhalten im Zeitablauf, Tilgungsplänen und vorzeitigen Ablösungen.

Für Finanzinstrumente, bei denen die Rückzahlungsbedingungen vertraglich festgelegt sind, ergibt sich die erwartete Laufzeit aus den vertraglichen Rückzahlungsbedingungen. Für Kontokorrentkredite und bestimmte nicht gezogene revolvingende Kreditfazilitäten werden Annahmen bezüglich des Vertragsendes getroffen, da diese keine feste vertragliche Laufzeit oder Tilgungspläne haben.

Die ING Deutschland ermittelt den ECL als Produkt aus $PD \times EAD \times LGD$ unter Berücksichtigung des Zeitwerts des Geldes. Die PD bezeichnet die Ausfallwahrscheinlichkeit (Probability of Default), EAD die Forderungshöhe (Exposure at Default) und LGD die Verlustquote zum Ausfallzeitpunkt (Loss Given Default). Für Finanzinstrumente der ersten Stufe des Wertminderungsmodells werden die zugrundeliegenden Parameter über die nächsten zwölf Monate, für Finanzinstrumente der zweiten Stufe des Wertminderungsmodells über die Gesamtlaufzeit des Vermögenswerts betrachtet. Der Lifetime ECL ist die diskontierte

Summe aus den Verlusten bezogen auf einzelne Ausfallereignisse innerhalb aller 12-Monats-Zeitfenster bis zur Fälligkeit. Für Vermögenswerte der Stufe 3 des Wertminderungsmodells entspricht die PD 100 Prozent. Der LGD und der EAD werden auf Lifetime-Basis bezogen auf die Merkmale des ausgefallenen Engagements ermittelt.

Für wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Stufe 3, die für sich gesehen bedeutsam sind, wird eine Einzelwertberichtigung gebildet.

Die individuelle Risikovorsorge wird anhand der Methode der diskontierten erwarteten zukünftigen Zahlungsströme ermittelt. Zur Ermittlung der erwarteten Zahlungsströme werden unterschiedliche Szenarien in Abhängigkeit von der individuellen Situation des Kunden sowie unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen herangezogen. Jedes Szenario wird auf Basis seiner Eintrittswahrscheinlichkeit gewichtet. Der erwartete Kreditverlust ist das gewichtete Mittel des erwarteten Kreditverlusts in den einzelnen Szenarien.

Bei der Ermittlung der Szenarien werden sämtliche wesentliche Faktoren berücksichtigt, die zukünftige Cashflows beeinflussen. Diese umfassen die erwartete Bonitätsentwicklung, Geschäfts- und Wirtschaftsprognosen sowie Erwartungswerte, ob und wann Wertaufholungen eintreten. Dabei wird die Strategie der ING-Gruppe für Restrukturierungen bzw. Wertaufholungen zugrunde gelegt. Der beste Schätzwert für den ECL berechnet sich aus dem Fehlbetrag (Bruttobuchwert verringert um die mit dem ursprünglichen Effektivzins abgezinsten, zukünftig erwarteten Cashflows) je Szenario, basierend auf der bestmöglichen Schätzung der zukünftigen Cashflows. Wertaufholungen können aus verschiedenen Quellen entstehen. Beispiele sind die Rückzahlung oder der Verkauf von Sicherheiten bzw. Vermögenswerten. Cashflows aus dem Verkauf von Sicherheiten oder anderen risikomindernden Instrumenten werden in der Berechnung des erwarteten Kreditausfalls der einzelnen finanziellen Vermögenswerte berücksichtigt, sofern diese Teil des finanziellen Vermögenswerts sind und die risikomindernden Instrumente nicht gesondert ausgewiesen werden. Bei der individuellen Einschätzung mit granularen (unternehmens- oder geschäftsspezifischen) Szenarien können spezifische Faktoren einen größeren Einfluss auf zukünftige Cashflows haben als makroökonomische Faktoren. Wenn finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sind, werden Zinszahlungen nicht mehr als aufgelaufene Zinsen auf den Bruttobuchwert des Vermögenswerts erfasst. Stattdessen wird der Zinsertrag auf den Nettobuchwert (Bruttobuchwert vermindert um die Wertberichtigung) berechnet.

Bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgeminderte Vermögenswerte - Purchased or Originated Credit Impaired (POCI)

Als POCI-Vermögenswerte werden finanzielle Vermögenswerte bezeichnet, die bereits zum bilanziellen Zugangszeitpunkt wertgemindert sind. POCI-Vermögenswerte können im Zuge der Aus- und Einbuchung nach einer signifikanten Modifikation (originated) oder durch Erwerb (purchased) entstehen.

Nach IFRS 9 werden POCI-Vermögenswerte erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und unter Anwendung eines kreditrisikoadjustierten Effektivzinses zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In nachfolgenden Perioden werden alle Veränderungen der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wenn zum Bilanzstichtag, der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust niedriger ist als zum erstmaligen Ansatz, wird dieser Unterschiedsbetrag als Ertrag in der Position Risikovorsorge gebucht.

Der Konzern erwirbt keine bereits zum Zugangszeitpunkt wertgeminderten Vermögenswerte. Zum Abschlussstichtag werden im Geschäftsfeld Wholesale Banking drei POCI-Vermögenswerte im Zuge einer substanziellen Modifikation ausgewiesen.

Ausweis der Risikovorsorge

Die Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, einschließlich solcher, bei denen lediglich eine Teilauszahlung stattgefunden hat, werden von dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts abgezogen. Der Ausweis erfolgt innerhalb der Bilanz (Textziffer 22) bzw. Gewinn- und Verlustrechnung (Textziffer 41). Sofern die Höhe der Risikovorsorge den Bruttobuchwert übersteigt, wird dieser übersteigende Anteil der Risikovorsorge passivisch als Rückstellung ausgewiesen. Direktabschreibungen und Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb der Position Risikovorsorgeergebnis (Textziffer 41) ausgewiesen.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet wird, wird die Wertberichtigung nicht vom Bruttobuchwert in Abzug gebracht, sondern in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Die Risikovorsorge für übrige außerbilanzielle Verpflichtungen wird unter den Rückstellungen (Textziffer 18) ausgewiesen.

Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung

Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte der Bewertungskategorie AMC werden aktivisch, der Bewertungskategorie FVOCI passivisch im Eigenkapital abgesetzt. Eine Ausbuchung von Wertberichtigungen gegen den Buchwert wertgeminderter finanzieller Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich bei uneinbringlichen Forderungen.

Im Geschäftsfeld Retail Banking gilt eine Forderung in der Regel als uneinbringlich, wenn:

- es in den letzten zwölf Monaten keinen Zahlungseingang gab,
- eine Veränderung der Zahlungsfähigkeit nicht zu erwarten ist,
- die Sicherheiten verwertet und Vollstreckungsmaßnahmen vollzogen wurden,
- eine Vermögensauskunft des Kreditnehmers vorliegt.

Bei Konsumentenkrediten erfolgt in der Regel eine Abschreibung vor Ablauf der zwölf Monate, wenn der Schuldner gestorben ist und eine Erbenermittlung erfolglos war oder die Erben den Nachlass ausgeschlagen haben.

Direktabschreibungen werden für Debitkarten nach detaillierter Klärung eines Schadensfalls vorgenommen. Die Höhe ist das Residuum aus entstandenem Schaden abzüglich der Haftung des Kunden und abzüglich einer möglichen Versicherungsleistung.

Im Geschäftsfeld Wholesale Banking gilt eine Forderung in der Regel als uneinbringlich, wenn die Sicherheiten verwertet und Vollstreckungsmaßnahmen vollzogen wurden und keine weiteren Zahlungseingänge mehr zu erwarten sind.

Reklassifizierungen

Der Konzern hat eine Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte vorzunehmen, wenn sich das zugrundeliegende Geschäftsmodell geändert hat. Dies passiert lediglich in äußerst seltenen Fällen und ist an die

in IFRS 9 definierten Voraussetzungen geknüpft. Die Reklassifizierung wird mit Beginn der ersten Berichtsperiode wirksam, nachdem eine solche Änderung stattgefunden hat. In der aktuellen Berichtsperiode ist es zu keiner Reklassifizierung finanzieller Vermögenswerte gekommen.

Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert wird in der Regel ausgebucht, wenn die Rechte auf den Bezug der Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert ausgelaufen oder sämtliche Risiken und Chancen aus dem finanziellen Vermögenswert im Wesentlichen übertragen worden sind. Die Ausbuchung erfolgt ebenfalls, wenn die Verfügungsmacht über den finanziellen Vermögenswert nicht mehr bei der ING Deutschland liegt.

Verbleibt die Verfügungsmacht auch nach erfolgtem Transfer in der ING Deutschland, wird das Finanzinstrument in einem dieser Verfügungsmacht entsprechendem Ausmaß bilanziert (Bilanzierung in Höhe des fortgesetzten Engagements).

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, soweit die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Differenz zwischen dem Buchwert und Transaktionspreis bei Ausbuchung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge Accounting)

Der Konzern setzt Derivate zu Zwecken der Absicherung des Zinsänderungs- und Währungskursrisikos ein. Um dem Zinsänderungsrisiko wirksam zu begegnen, setzt die ING Deutschland gezielt einfach strukturierte Zins-Swaps ein, welche die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte bzw. deren künftige Cashflow-Schwankungen absichern. Zur Reduzierung von Währungsrisiken werden Cross Currency Swaps eingesetzt.

Die ING Deutschland wendet gemäß des in den Übergangsvorschriften des IFRS 9 eingeräumten Wahlrechts die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting an. Dieses Wahlrecht ermöglicht einem Unternehmen bei der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 zu entscheiden, die Sicherungsgeschäfte weiterhin gemäß des IAS 39 zu bilanzieren.

Die Sicherungsstrategie unterliegt einer strengen Dokumentation. Bei der Designation einer Sicherungsbeziehung werden die zusammengehörenden Grund- und Sicherungsgeschäfte, das abzusichernde Risiko, die Methode zur Bestimmung der Effektivität sowie die Risikomanagementstrategie dokumentiert.

Wesentlicher Teil des bilanziell zulässigen Hedge Accounting ist die Anwendung einer wirksamen Effektivitätsmessung, die sowohl ex ante als auch ex post mittels einer Regressionsanalyse durchgeführt wird. Die Effektivität wird definiert als Verhältnis der Änderung des beizulegenden Zeitwerts zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Sicherungszusammenhänge müssen in Übereinstimmung mit der festgelegten Sicherungsstrategie hocheffektiv sein. Hierzu muss die Effektivität innerhalb einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent liegen.

Die abgesicherten Grundgeschäfte werden weiterhin im jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen, da die Art und Funktion des Grundgeschäfts durch die Hedge-Beziehung nicht verändert werden. Eine Darstellung der Derivate nach Art der Sicherungsbeziehung erfolgt unter Textziffer 25.

Weitere Erläuterungen zu den Angaben zum Hedge Accounting sowie zu den eingesetzten Sicherungsinstrumenten befinden sich in Textziffer 25.

Fair Value Hedge Accounting

Beim Fair Value Hedging sichert der Konzern bilanzierte Vermögenswerte und Verpflichtungen ganz oder teilweise gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwerts ab, sofern diese auf das Zinsänderungsrisiko zurückzuführen sind. Abgesicherte Grundgeschäfte können Einzelgeschäfte sein (Micro Fair Value Hedge) oder aus ganzen Portfolios bestehen (Portfolio Fair Value Hedge). Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um fest verzinsliche Wertpapiere, Pfandbriefe, Kredite und Kundeneinlagen, deren Fair Value-Änderung aus der marktbedingten Zinsniveauschwankung resultiert. Im Falle des Micro Fair Value Hedge können ein oder mehrere Sicherungsgeschäfte einem Grundgeschäft zugeordnet sein. Gleiches gilt beim Makro-Hedge, wobei ein Portfolio von Grundgeschäften mehreren Sicherungsinstrumenten zugeordnet wird. Letztere Strategie verfolgt einen dynamischen Ansatz in der Form, dass monatlich die erneuerten Portfolioprojektionen in den Makro-Hedge einfließen und ggf. zusätzliche Sicherungsgeschäfte abgeschlossen werden.

Da die Sicherungsderivate der Absicherung gegen Zinsrisiken dienen, wird der Zinsertrag oder Zinsaufwand aus den Sicherungsderivaten zusammen mit den Zinserträgen oder Zinsaufwendungen aus den Grundgeschäften im Zinsergebnis (Textziffer 35) ausgewiesen.

Bei 100-prozentiger Effektivität führt das Verfahren im Ergebnis zum vollständigen Ausgleich der auf das abgesicherte Risiko entfallenden Wertänderungen.

Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen (z. B. durch unterschiedliche Bewertungskurven von Grund- und Sicherungsgeschäften).

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Derivate (Sicherungsinstrumente) werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37) zusammen mit den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Grundgeschäfte, soweit diese auf das abgesicherte Risiko entfallen, ausgewiesen. Die Wertanpassung der Grundgeschäfte in Portfolio Fair Value Hedges wird unter dem Posten Forderungen an Kunden (Textziffer 6) und dem Posten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 15) ausgewiesen.

Werden die Risiken des Grundgeschäfts nur teilweise abgesichert, wird der nicht abgesicherte Teil gemäß den Grundsätzen bilanziert, die für dieses Grundgeschäft gelten. Handelt es sich beim Grundgeschäft um ein Finanzinstrument der Bewertungskategorie FVOCI, so wird die Differenz zwischen der gesamten Fair Value-Änderung und der auf das gesicherte Risiko bezogenen Fair Value-Änderung erfolgsneutral in der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Wird eine Sicherungsbeziehung zur Absicherung von Änderungen des Fair Value vor Fälligkeit beendet, werden die im Buchwert des gesicherten Finanzinstruments enthaltenen risikobezogenen Anpassungen des Fair Value über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisation erfolgt im Zinsergebnis. Bei einer Veräußerung von Grundgeschäften werden die Fair Value-Anpassungen bei der Ermittlung des Verkaufsergebnisses umgehend berücksichtigt. Soweit einzelne Geschäfte wertberichtigt werden, sind sie nicht mehr Gegenstand des Hedge Accounting.

Cashflow Hedge Accounting

Ein Cashflow Hedge sichert Vermögenswerte und Verpflichtungen gegen künftige ergebniswirksame Zahlungstromschwankungen ab. Die ING Deutschland nutzt für das Cashflow Hedging Cross Currency Swaps,

um variabel verzinsliche Positionen in fest verzinsliche umzuwandeln. Damit wird zinsinduzierten Zahlungsstromschwankungen begegnet. Des Weiteren nutzt der Konzern Cross Currency Swaps, um fremdwährungsinduzierte Zahlungsstromschwankungen zu reduzieren. Bei den abgesicherten Grundgeschäften handelt es sich um variabel verzinsliche Kredite sowie auf andere als auf die funktionale Währung lautende Forderungen.

Die abzusichernden Zahlungsstromrisiken resultieren aus zinsinduzierten sowie fremdwährungsinduzierten Schwankungen der abgesicherten Grundgeschäfte.

Beim Cashflow Hedge setzt der Konzern ein Sicherungsgeschäft einem Portfolio an Grundgeschäften (Portfolio Cashflow Hedge) gegenüber. Ineffektivitäten in den Sicherungsbeziehungen treten auf, wenn sich die resultierenden Wertschwankungen aus Sicherungs- und Grundgeschäft nicht vollständig ausgleichen. Folglich können Ineffektivitäten aus Veränderungen des Unterschiedsbetrags zwischen den kumulierten Fair Value-Änderungen des eingesetzten Sicherungsderivats und denen eines hypothetisch perfekten Sicherungsderivats entstehen.

Die Sicherungsgeschäfte werden zum Fair Value bilanziert. Sofern der Cashflow Hedge effektiv ist, wird der kleinere Betrag aus kumulierter Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts einerseits und der abgesicherten Cashflows andererseits ergebnisneutral in die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung für Cashflow Hedges eingestellt (Textziffern 13 und 25). Soweit die kumulierte Fair Value-Änderung des Sicherungsgeschäfts jene des Grundgeschäfts überschreitet, werden Ineffektivitäten erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37) erfasst. Wird der Eintritt eines abgesicherten Geschäfts nicht mehr erwartet, werden die Beträge umgehend erfolgswirksam gebucht. Wird eine Beziehung zur Absicherung von Änderungen des Cashflows vor Fälligkeit des Sicherungsinstruments beendet, werden die in der Cashflow Hedge-Rücklage enthaltenen risikobezogenen Wertanpassungen über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts amortisiert. Die Amortisation erfolgt im Zinsergebnis.

Bilanzierung spezieller Finanzinstrumente

Repo- und Reverse Repo-Geschäfte

Wertpapiere, die Bestandteil von Repo-Geschäften sind, verbleiben aufgrund der Verteilung der mit ihnen verbundenen Risiken und Chancen in der Konzernbilanz. Die darauf entfallenden saldierten Verbindlichkeiten werden - entsprechend der Kontrahenten - als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 14) oder als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Textziffer 15) ausgewiesen.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften in Pension genommene Wertpapiere werden aufgrund der Risikoverteilung nicht in die Bilanz aufgenommen. Die saldierten Forderungen aus Reverse Repo-Geschäften werden ebenfalls - entsprechend der Kontrahenten - unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) oder Forderungen an Kunden (Textziffer 6) gezeigt. Sicherheiten für Wertpapierpensionsgeschäfte wurden auf der Grundlage standardisierter Rahmenverträge bzw. den Eurex-Repo-Bedingungen gestellt. Weitere Ausführungen zu den Repo-Geschäften befinden sich unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 14).

Die Differenz zwischen dem Verkaufspreis und dem Wiederkaufspreis wird effektivzinskonstant über die Laufzeit verteilt.

Weitere Angaben zu Repo- und Reverse Repo-Geschäften befinden sich unter Textziffer 26.

Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist nach IFRS 9 Appendix A als Vertrag definiert, bei dem der Garantieggeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt. Der erstmalige Ansatz einer Finanzgarantie beim Garantieggeber erfolgt zum Fair Value. Wenn die Finanzgarantie zwischen unabhängigen Geschäftspartnern abgeschlossen wurde, entspricht der Fair Value bei Vertragsabschluss regelmäßig der erhaltenen Prämie. Für die Folgebewertung der Garantien beim Garantieggeber ist gemäß IFRS 9.4.2.1 (c) der höhere Betrag aus dem gemäß IFRS 9.5.5 bestimmten Betrag der Wertberichtigung und dem ursprünglich erfassten Betrag, gegebenenfalls abzüglich der gemäß IFRS 15 erfassten kumulierten Amortisationen, zugrunde zu legen. Ausgenommen von dieser Bewertung sind Finanzgarantien, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Sofern die Prämie nicht bei Vertragsabschluss, sondern verteilt über die Laufzeit gezahlt wird, nimmt die ING Deutschland eine Nettodarstellung vor. Bei dieser Vorgehensweise werden Prämienbarwert und Verpflichtungsbarwert aus der Finanzgarantie gegeneinander aufgerechnet.

Auf Finanzgarantien, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die Wertminderungs Vorschriften nach IFRS 9 angewendet. Die Grundlage für die Bestimmung des ECL ist für den Garantieggeber der Barwert der wahrscheinlichkeitsgewichteten Zahlungsausfälle. Der ECL ist die Differenz zwischen den vertraglich vereinbarten und den tatsächlich erwarteten Zahlungsverpflichtungen. Für den ermittelten ECL wird eine Rückstellung (Textziffer 18) gebildet und erfolgswirksam im Ergebnis aus Risikovor-sorge (Textziffer 41) erfasst.

Zu den gegebenen Finanzgarantien treten in der Unternehmenskundenfinanzierung auch erhaltene Finanzgarantien auf. Hier liegen in der Regel Eventualforderungen vor, die nach IAS 37.31 nicht aktiviert werden dürfen.

Syndizierte Kredite

Das Geschäftsfeld Wholesale Banking hat syndizierte Kredite aus dem Konsortialgeschäft im Bestand. Die ING Deutschland ist bei diesen begebenen Krediten Konsortialführer und plant, den syndizierten Teil der Kredite am Markt zu verkaufen.

Der syndizierte Teil der Kredite wird unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3) ausgewiesen.

Die Einbuchung der syndizierten Kredite erfolgt zum Fair Value, wobei zum Anschaffungszeitpunkt der Fair Value den Anschaffungskosten entspricht. Die syndizierten Kredite unterliegen der marktgestützten Modellbewertung, die im Kapitel Berichterstattung zum Fair Value (Textziffer 34) erläutert wird. Die Folgebewertung findet erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert statt. Die daraus resultierenden Bewertungsergebnisse fließen in das Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37) ein.

Das Zinsergebnis der syndizierten Kredite wird unter Zinserträge aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten innerhalb des Zinsergebnisses (Textziffer 35) ausgewiesen. Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung werden unter den Sonstigen Erträgen und Aufwendungen (Textziffer 40) ausgewiesen.

Klassen von Finanzinstrumenten nach IFRS 7 und IFRS 13

Die IFRS 7 und IFRS 13 fordern für einige Angaben die Unterteilung der Finanzinstrumente in Klassen. Diese stehen jeweils im Zusammenhang mit dem darzulegenden Sachverhalt, sodass eine unterschiedliche Klassenbildung für die erforderlichen Angabepflichten zulässig ist. Finanzinstrumente einer Klasse haben wesentliche Merkmale gemein.

Die Bildung der Klassen von Finanzinstrumenten erfolgt grundsätzlich nach Bilanzposten. Sofern es zweckmäßig ist, erfolgt für einzelne Angaben eine Zusammenfassung der Bilanzposten beziehungsweise eine weitere Untergliederung.

Die Klassenbildung nach IFRS 13 entspricht der Klassenbildung nach IFRS 7.

Sonstige Positionen

Sachanlagen

Der Posten Sachanlagen (Textziffer 7) umfasst Vermögenswerte aus Nutzungsrechten sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung, zu der insbesondere die Anlagen für EDV und Telekommunikation sowie die Büroeinrichtung gehören.

Die Zugangsbewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten zu dem Zeitpunkt, der dem Gehalt nach deren wirtschaftlichen Übergang markiert.

Die Folgebewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Anschaffungskostenmethode gemäß IAS 16.30 vorgenommen. Die Abschreibungen werden linear über die planmäßige wirtschaftliche Nutzungsdauer vorgenommen. Diese sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 43).

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) umfassen grundsätzlich Software und Softwarelizenzen sowie einen Geschäfts- oder Firmenwert.

Sie sind dann aktivierungsfähig, wenn sie kumulativ die Merkmale der Identifizierbarkeit erfüllen, verlässlich bewertet werden können, aus ihnen künftig wahrscheinlich wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird und das Unternehmen die Verfügungsmacht über diese Ressource innehat.

Der Konzern bilanziert sowohl erworbene als auch selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. In der Folge werden sie zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Für Software wird im Regelfall von einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer von drei Jahren ausgegangen. ERP-Software und strategische Eigenentwicklungen werden über eine Laufzeit von fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen werden linear pro rata temporis durchgeführt. Sie sind Bestandteil der Position Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 43).

Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Nach Vornahme der planmäßigen Abschreibungen einschließlich der Überprüfung der angewandten Abschreibungsmethode und der zugrunde gelegten Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswerts ist am jeweiligen Bilanzstichtag zu prüfen, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung (Impairment) vorliegen. Solche Hinweise bestehen, wenn beispielsweise:

- der Marktwert in einem Verhältnis gesunken ist, das nicht jenem durch betriebsgewöhnliche Abnutzung entspricht,
- in Bezug auf Unternehmen oder Markt Umstände aufgrund gesetzlicher, technischer oder ökonomischer Veränderungen eingetreten sind, die nachteilige Folgen mit sich bringen oder bringen werden,
- Marktzinssätze, die zur Diskontierung der Nutzungswertermittlung herangezogen wurden, sich erhöht haben, sodass sich der erzielbare Wert des Vermögenswerts im Sinne der IFRS erheblich vermindert,
- substantielle Hinweise auf Überalterung oder physischen Schaden des Vermögenswerts hindeuten,
- der Vermögenswert aufgrund interner Umstrukturierungen nicht mehr geeignet ist, dem Unternehmen in bisheriger Weise zu nutzen, oder aufgrund neuerer Einschätzungen mit geringerer Ertragskraft einzustufen ist.

Wenn Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Soweit der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, liegt eine Wertminderung vor. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert (Value in Use). Der Nutzungswert definiert sich als Barwert der noch aus dem Vermögenswert zu erwartenden Zahlungsströme einschließlich des Veräußerungserlöses. Die Diskontierung erfolgt zu einem risikoadäquaten Marktzinssatz vor Steuern. Ist der erzielbare Betrag nicht für den einzelnen Vermögenswert ermittelbar, wird ein Impairment-Test auf der Ebene der nächsthöheren zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit) vorgenommen.

Für den bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwert erfolgt die Ermittlung des Nutzungswerts anhand des Dividendendiskontierungsmodells (Discounted Free Cashflow Model) auf der Grundlage einer durch das Management verabschiedeten Dreijahresplanung. Bei der Schätzung des Nutzungswerts werden zur Bestimmung der Kapitalanforderungen, des Abzinsungssatzes und der langfristigen Wachstumsrate die Besonderheiten und das Umfeld der zahlungsmittelgenerierenden Einheit berücksichtigt. In die Berechnung des Diskontierungssatzes werden weitere Einflussgrößen wie die Markt- und Länderrisikoprämie oder die langfristige Inflationsrate basierend auf Marktinformationen und Einschätzungen des Managements einbezogen. Die langfristige Wachstumsrate orientiert sich an der langfristigen risikofreien Rendite europäischer Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 30 Jahren.

Im Falle des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Wertminderungstest einer Sensitivitätsanalyse unterzogen. Die verwendeten Inputfaktoren sind unter anderem die CET1-Quote, der Abzinsungssatz sowie die langfristige Wachstumsrate. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird das Modell anhand der Zugrundelegung konservativerer Annahmen hinsichtlich der Inputfaktoren getestet.

Die Darstellung erfolgt in den Kapiteln Sachanlagen (Textziffer 7), Immaterielle Vermögenswerte (Textziffer 8) und Sonstige Vermögenswerte (Textziffer 11).

Positionen aus steuerlichen Sachverhalten

Ein Ergebnisabführungsvertrag im Sinne von § 291 Abs. 1 AktG, auf den sich eine körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft gründet, bestehen zwischen folgenden Gesellschaften:

- ING Holding Deutschland GmbH (Organträger) und ING-DiBa AG (Organgesellschaft),

Die Positionen Ertragsteueransprüche (Textziffer 9) und Ertragsteuerverbindlichkeiten (Textziffer 17) erfassen die aktuellen Steuerforderungen und -schulden für das laufende Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre.

Latente Steuern bilden Steuerlasten und Steuervorteile ab, die sich aufgrund temporärer Differenzen zwischen bilanziellen Wertansätzen nach nationalem Steuerrecht einerseits und IFRS andererseits ergeben und die sich voraussichtlich in späteren Geschäftsjahren abbauen. Die Berechnung erfolgt mit dem aktuellen Steuersatz.

In Abhängigkeit von der Behandlung des zugrundeliegenden Sachverhalts werden die latenten Steuern erfolgsneutral gegen die entsprechende Eigenkapitalposition gebucht oder erfolgswirksam behandelt. Die ergebniswirksame Erfassung erfolgt unter der Position Ertragsteuern (Textziffer 44).

Aktive latente Steuern auf steuerentlastende temporäre Differenzen, steuerliche Verlustvorträge und ungenutzte Steuerermäßigungen werden nur bis zu der Höhe bilanziert, zu der die Realisierung der betreffenden Steuerentlastung wahrscheinlich ist. In künftigen Geschäftsjahren eintretende Entwicklungen können die Beurteilung der Realisierbarkeit beeinflussen. Die Unwägbarkeiten bezüglich der Werthaltigkeit der steuerlichen Verluste und Steuerermäßigungen werden bei der Ermittlung der latenten Steueraktiva berücksichtigt.

Eine bilanzielle Saldierung latenter Steueransprüche und latenter Steuerverbindlichkeiten erfolgt, soweit der Konzern über ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerverbindlichkeiten verfügt und die latenten Steueransprüche und latenten Steuerverbindlichkeiten sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für dasselbe Steuersubjekt erhoben werden oder sich auf unterschiedliche Steuersubjekte beziehen, die beabsichtigen, in jeder künftigen Periode, in der die Ablösung oder Realisierung erheblicher Beträge an latenten Steuerschulden bzw. latenten Steueransprüchen zu erwarten ist, entweder den Ausgleich der tatsächlichen Steuerschulden und Erstattungsansprüche auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung der Ansprüche die Verpflichtungen abzulösen.

Sonstige Vermögenswerte

Die Bewertung der enthaltenen Forderungen und Abgrenzungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen, die unter der Position Sonstige Vermögenswerte ausgewiesen werden, erfolgt regelmäßig zum Nennwert, der aufgrund kurzfristiger Fälligkeit der Positionen dem Fair Value entspricht (Textziffer 11).

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden als Held for Sale (HFS) klassifiziert, wenn deren Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch die Geschäftsfortführung realisiert werden soll. Die Voraussetzungen sind gegeben, wenn neben einer gegenwärtigen Veräußerungsabsicht die Vermögenswerte sofort veräußerbar sind, ihr Eintritt

höchstwahrscheinlich ist, die Geschäftsführung sich zur Veräußerung verpflichtet hat und diese voraussichtlich innerhalb eines Jahres ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung als HFS erfolgen wird.

Bei der Klassifizierung als HFS werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet, es sei denn, sie sind ausdrücklich gemäß IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ ausgenommen. Ein Wertminderungsaufwand wird für alle späteren Erhöhungen des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten berücksichtigt, jedoch nicht über einen zuvor erfassten kumulierten Wertminderungsaufwand hinaus. Finanzielle Vermögenswerte gemäß IFRS 9 sind von den Bewertungsvorschriften gemäß IFRS 5.5 ausgenommen.

Ein bis zum Zeitpunkt der Veräußerung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten noch nicht berücksichtigter Gewinn oder Verlust wird zum Zeitpunkt der Ausbuchung erfasst. Die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte werden nicht abgeschrieben, solange sie als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind. Zinsen und sonstige Aufwendungen, die den Verbindlichkeiten einer als HFS klassifizierten Veräußerungsgruppe zuzuordnen sind, werden weiterhin berücksichtigt. Die als zur Veräußerung gehalten klassifizierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Bilanz getrennt von den anderen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen (Textziffer 12).

Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit als zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in denjenigen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen, in denen sie auch ohne die entsprechende Klassifizierung erfasst worden wären.

Rückstellungen

Rückstellungen für Prozessrisiken werden gebildet, wenn sie dem Ermessen nach zu einer gegenwärtigen Verpflichtung führen, die Möglichkeit eines Abflusses wirtschaftlichen Nutzens daraus wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe nach möglich ist. Bei Prozessrisiken wird regelmäßig davon ausgegangen, dass sie aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren.

Die sonstigen Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft berücksichtigen in branchenüblichem Umfang vorliegende Unsicherheiten. In die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen fließen neben Erfahrungswerten aus der Vergangenheit auch Erwartungen und Prognosen hinsichtlich der künftigen Entwicklung ein. Für außerbilanzielle Verpflichtungen im Anwendungsbereich des IFRS 9, wie Finanzgarantien, erfolgt die Bemessung der Risikovorsorge dabei nach dem entsprechenden Wertminderungsmodell.

Die Rückstellungshöhe bemisst sich nach dem bestmöglichen Schätzwert des Erfüllungsbetrags. Eine zeitgerechte Abzinsung mit den am Bilanzstichtag gültigen laufzeitkongruenten Zinssätzen erfolgt nur dann, wenn die Wirkung des Zinseffekts wesentlich ist. Aufzinsungen werden in diesem Fall im Zinsergebnis (Textziffer 35) ausgewiesen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Die in den Sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen Pensionsverpflichtungen (Textziffer 19 und 30) werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Versorgungspläne ermittelt. Für die Pensionsverpflichtungen wird teilweise ein Planvermögen gebildet.

Bewertungsänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten sowie Abweichungen zwischen dem tatsächlich aus dem Planvermögen erwirtschafteten und zuvor kalkulatorisch erwarteten Ertrag des Planvermögens werden sofort in der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung erfasst.

Der kalkulatorische Zinssatz für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen und der kalkulatorischen Ertragserwartung in Bezug auf das Planvermögen orientiert sich am Zinssatz für währungs- und laufzeitkongruente Industrieanleihen erstklassiger Bonität.

Für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen wie auch für sonstige langfristige Personalverpflichtungen (z. B. Altersteilszeitverpflichtungen, Jubiläumsverpflichtungen, Vorruhestandverpflichtungen) werden versicherungsmathematischen Gutachten durch einen externen Aktuar erstellt.

Die Altersteilzeit ist in § 10 des Zukunftstarifvertrages geregelt. Für die Inanspruchnahme ist eine individuelle Vereinbarung zur Änderung des Arbeitsverhältnisses in ein Altersteilzeitarbeitsverhältnis erforderlich. Der Konzern bilanziert diese nach dem sogenannten First-in-first-out-Verfahren. Die Gesamtheit der Aufstockungsleistungen stellt einen zusammenhängenden Leistungsbaustein dar und der Abbau der Verpflichtung erfolgt durch die Zahlung der Aufstockungsleistungen. Der Gesamtleistungsbaustein wird linear pro rata den einzelnen Perioden des Ansammlungszeitraums zugeordnet. Die Verpflichtung wird jeweils zum Ende einer Berichtsperiode des Ansammlungszeitraums ermittelt und die nächsten zur Auszahlung anstehenden Aufstockungsbeträge werden buchhalterisch erfasst. Angesammelte, noch nicht unverfallbare, Schuldbeträge gelten bis zu einem bestimmten Abschlusstichtag für Zwecke der bilanziellen Abbildung als bereits erdient.

Der Zukunftstarifvertrag regelt in § 6 die Zahlung eines einmaligen Übergangsgeldes bei Eintritt in die Rente. Die Verpflichtung aus dem von dem Konzern gewährten Übergangsgeld vor Eintritt der Erwerbsminderungs- oder Altersrente wird im Gegensatz zu leistungsorientierten Pensionsplänen erfolgswirksam gebildet, eine Anpassung über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung ist nicht vorgesehen.

Die Zahlung eines Sterbegeldes für Mitarbeitende der ING-DiBa AG ist in § 18 des Haustarifvertrags (Sonderleistungen) geregelt.

Es werden individuelle Verträge zum Vorruhestand auf Basis der tarifvertraglichen Regelung vereinbart und in der Bilanz unter den Nebenverpflichtungen ausgewiesen.

Des Weiteren enthalten die Sonstigen Verbindlichkeiten (Textziffer 19) im Wesentlichen kurzfristig fällige Abgrenzungsposten und Verbindlichkeiten aus dem Verwaltungskostenbereich und Steuerverbindlichkeiten. Aufgrund der Unwesentlichkeit der Zinseffekte erfolgt die Bilanzierung im Allgemeinen zum Nennwert. Darüber hinaus enthält die Position Sonstige Verbindlichkeiten Leasingverbindlichkeiten, die mit ihrem Barwert bilanziell bewertet werden.

Leasingverpflichtungen

Gemäß IFRS 16 sind grundsätzlich alle Leasingverhältnisse durch den Leasingnehmer bilanziell zu erfassen. Ausgenommen davon sind Leasinggegenstände von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate).

Die ING Deutschland bewertet die Nutzungsrechte (Right of Use Assets) in Höhe des Betrags der Leasingverbindlichkeit berichtigt um etwaige geleistete Leasingzahlungen vor dem Bereitstellungsdatum, erhaltene Leasinganreize, anfängliche direkte Kosten sowie Rückbauverpflichtungen.

Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrundeliegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Das Nutzungsrecht und die korrespondierende Verbindlichkeit werden bilanziell erfasst, wenn der Leasinggegenstand zur Nutzung für die ING Deutschland bereitsteht. Der Leasingaufwand wird bilanziell aufgeteilt in Zins- und Tilgungsleistung. Der Zinsaufwand ist ergebniswirksam und wird auf Basis der ausstehenden Verbindlichkeit linear berechnet. Die planmäßigen Abschreibungszeiträume des Nutzungsrechts ergeben sich aus dem kürzeren Zeitraum zwischen der wirtschaftlichen Nutzungsdauer und der Vertragslaufzeit. Der Konzern tritt im Wesentlichen nur als Leasingnehmer auf.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, welche im Zusammenhang zu Leasingverhältnissen stehen, werden mit ihrem Barwert bewertet. Der Barwert einer Leasingverbindlichkeit umfasst folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen (inkl. unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten quasi feste Zahlungen), abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Die Leasingzahlungen werden dem Leasingverhältnis zugrundeliegenden Zinssatz abgezinst. Sofern sich dieser Zinssatz nicht bestimmen lässt, ist der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers heranzuziehen. Dieser ist ein Zinssatz, der in einem vergleichbaren wirtschaftlichen Umfeld für einen Vermögenswert mit einem dem Nutzungsrecht vergleichbaren Wert benötigt werden würde. Der Zinssatz bei der ING Deutschland besteht aus einem risikofreien Zinssatz, der den wirtschaftlichen Gehalt des Leasinggeschäfts widerspiegelt und einem Fund Transfer Pricing (FTP) Spread. Der FTP-Spread beinhaltet das Zinsänderungs-, Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko. Die ING Deutschland verwendet den von der ING Groep N.V. ermittelten FTP-Spread.

Als Diskontierungszinssatz wird grundsätzlich der Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zugrunde gelegt. Der zur Diskontierung der Leasingverbindlichkeiten angewendete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz beträgt 2,35 Prozent.

Kurzfristige Leasingvereinbarungen von maximal zwölf Monaten oder geringem Wert werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Dauer der vertraglichen Laufzeit als Aufwand erfasst. Unter diese fallen größtenteils IT-Ausstattung sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Weitere Erläuterungen zu Leasingverhältnissen sind in Textziffer 31 dargestellt.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten entstehen einerseits als mögliche, noch nicht bestätigte Verpflichtungen oder als gegenwärtige Verpflichtungen, deren Eintrittswahrscheinlichkeiten auf unter 50 Prozent geschätzt werden bzw. die der Höhe nach nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden können. Im IFRS-Anhang

werden die Schätzwerte der Erfüllungsbeträge genannt. In der Regel entsprechen sie den Nennwerten. Im Wesentlichen umfassen die Eventualverbindlichkeiten Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive.

Eventualverbindlichkeiten können dem Grunde nach auch solche Prozessrisiken enthalten, deren Eintritt und ein damit verbundener Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen nicht unwahrscheinlich, für die Bildung einer Rückstellung aber nicht hinreichend wahrscheinlich ist.

Positionen der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

Zinsergebnis

Zinserträge und -aufwendungen (Textziffer 35) werden ergebniswirksam erfasst und periodengerecht abgegrenzt. Die Zinsabgrenzungen werden als Bestandteil der zugrundeliegenden Positionen in den jeweiligen Bilanzposten ausgewiesen.

Das Zinsergebnis wird durch Anwendung des Effektivzinssatzes auf den Bruttobuchwert der finanziellen Vermögenswerte berechnet. Davon ausgenommen sind:

- finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtiger Bonität (POCI-Vermögenswerte), bei denen der bonitätsangepasste Effektivzinssatz auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts angewendet wird und
- finanzielle Vermögenswerte, deren Bonität bei Erwerb oder Ausreichung noch nicht beeinträchtigt war, die Beeinträchtigung nach Erwerb oder Ausreichung eingetreten ist. Diese Finanzinstrumente werden der Impairment Stufe 3 zugerechnet. In diesem Fall ist in den Folgeperioden der Effektivzinssatz auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts anzuwenden.

Gemäß IAS 1.82 a) werden Zinserträge, die entsprechend der Effektivzinsmethode ermittelt worden sind, separat in einer eigenen Position in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Dies betrifft die Zinsergebnisbestandteile der finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorien AMC und FVOCI. Darüber hinaus umfasst das Zinsergebnis die planmäßigen Amortisationen der Buchwerte der gesicherten Grundgeschäfte sowie die über die Restlaufzeit erfassten Anpassungen der beizulegenden Zeitwerte, die sich auf das abgesicherte Risiko im Rahmen von Fair-Value-Hedge-Beziehungen beziehen.

Zinsen aus Zinsswaps werden auf Einzelvertragsbasis saldiert und in den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen aus zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Andere Zinserträge und -aufwendungen werden nach den dem Zins zugrundeliegenden Bilanzposten unterteilt und dementsprechend in Textziffer 35 dargestellt.

Negative Zinsen aus der Mittelanlage und der Mittelaufnahme werden im Zinsergebnis erfasst und ebenfalls in Textziffer 35 dargestellt.

Provisionsergebnis

Die Provisionserträge werden nach dem Fünf-Stufen-Modell des IFRS 15 erfasst. Entsprechend werden die Erträge vereinnahmt, wenn die Kontrolle über die Dienstleistungen übertragen wurde, so dass die vertraglichen Leistungsverpflichtungen gegenüber dem Kunden erfüllt worden sind. Die Ertragsrealisierung erfolgt je nach Art der Leistungserfüllung zu einem Zeitpunkt oder über einen Zeitraum. Gebühren, die Bestandteil des Effektivzinses sind, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 15, sondern in den des IFRS 9 und werden im Zinsergebnis (Textziffer 35) ausgewiesen.

Gezahlte Gebühren und Provisionen fallen für die Inanspruchnahme von Vermittlungs- und sonstigen Leistungen in Zusammenhang mit den Produkten des Konzerns an. Sie werden in der Regel bei Erhalt der Dienstleistung aufwandswirksam erfasst.

Das Provisionsergebnis wird in Textziffer 36 erläutert.

Wesentliche Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Im vorliegenden Abschluss sind Buchwerte enthalten, die auf Basis von Schätzungen und Annahmen ermittelt wurden. Diesen Annahmen und Schätzungen liegen in Übereinstimmung mit den IFRS historische Erfahrungen, Planungen sowie Prognosen zukünftiger Ereignisse zu Grunde. Bei der Festlegung von zugrundeliegenden Parametern, Annahmen oder Modellen sind mitunter Ermessensentscheidungen durch das Management notwendig.

Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die tatsächlichen Ereignisse können von den Schätzungen abweichen. Ermessensentscheidungen, die Schätzungen und Annahmen unterliegen, durch die ein beträchtliches Risiko besteht, dass hierdurch eine wesentliche Anpassung der Buchwerte innerhalb des nächsten Geschäftsjahres notwendig wird, sind erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (Textziffern 22 und 41):

- Die Festlegung einzubeziehender zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren unterliegen Unsicherheiten.
- Die Verwendung alternativer zukunftsgerichteter makroökonomischer Szenarien kann zu deutlich unterschiedlichen Schätzungen der ECL führen.
- Die Festlegung von Wahrscheinlichkeiten bei der Gewichtung der Szenarien, sodass das Eintreffen der wahrscheinlichkeitsgewichteten definierten Szenarien mit hinreichender Sicherheit die tatsächliche Entwicklung der Risikovorsorge abbildet.

Ermessensentscheidungen, die keinen Schätzungen und Annahmen unterliegen

Die Ausübung von Ermessensentscheidungen, bei denen keine Schätzungen einfließen und die die im Abschluss erfassten Beträge wesentlich beeinflussen, ist erforderlich für die Bemessung der Risikovorsorge (vgl. Erläuterungen der Risikovorsorge (Textziffer 22), Risikovorsorge (Textziffer 41):

- Die Definition des Ausfalls. Ermessen ist erforderlich bei der Bestimmung objektiver Hinweise auf Vorliegen eines Kreditausfalls.

- Die Festlegung von Kriterien, ob sich ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos seit der bilanziellen Ersterfassung ereignet hat. Der Konzern verwendet angemessene und belastbare Informationen. Dabei erfolgt ein Vergleich der Ausfallwahrscheinlichkeit zu Beginn der Vertragslaufzeit mit der Ausfallwahrscheinlichkeit zum Abschlussstichtag unter jeweiliger Berücksichtigung der Restlaufzeit. Hierbei besteht wesentliches Ermessen im Rahmen der Bestimmung des anzusetzenden Schwellenwerts, bei dessen Überschreitung ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos stattfindet. Über die definierten Trigger und Schwellenwerte ergibt sich somit die Zuordnung zu den Risikovorsorge-Stufen im 3-Stufen-Modell des IFRS 9. Hierdurch kann sich wiederum ein Effekt auf die Höhe der ermittelten Risikovorsorge ergeben, da in der Stufe 1 ein 12-Monats-ECL und für die Stufen 2 und 3 ein Lifetime-ECL angesetzt wird.

Sensitivitätsanalyse

Die potenziellen Auswirkungen der Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen auf den Buchwert der Risikovorsorge werden im Rahmen der folgenden Sensitivitätsanalysen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse: Zukunftsbezogene makroökonomische Faktoren und Wahrscheinlichkeitsgewichtung der makroökonomischen Szenarien

Die ING-Gruppe verwendet konsensbasierte Prognosen für wirtschaftliche Kennzahlen als Grundlage für die Ermittlung zukunftsbezogener makroökonomischer Faktoren. Zudem nutzt die ING-Gruppe das Oxford Economics' Global Economic Model (OEGEM), um Prognosen für Variablen zu ergänzen, für die keine Konsensschätzungen verfügbar sind (insbesondere Hauspreisindex und Arbeitslosigkeit) und um die grundsätzliche Konsistenz der makroökonomischen Szenarien sicherzustellen.

Die alternativen Szenarien (Up- und Down-Szenario) basieren auf Prognosefehlern des OEGEM. Oxford Economics dokumentiert sämtliche Prognosefehler der vergangenen 20 Jahre, um den Unsicherheitsgrad jeder Prognose nachzuvollziehen. Die Verteilung der Prognosefehler für das Bruttoinlandsprodukt, die Arbeitslosigkeit, die Hauspreise und die Aktienkurse wird auf die Basisprognose angewendet, um ein breites Spektrum alternativer Ergebnisse zu erhalten. Um eine unvoreingenommene Einschätzung der Risiken, denen die Wirtschaft ausgesetzt ist, zu erhalten, führt Oxford Economics zudem eine weltweite Umfrage mit Teilnehmern aus einem breiten Spektrum von Branchen durch. In dieser Umfrage legen die Befragten ihre Einschätzung der wesentlichen Risiken dar. Die Umfrageergebnisse können die Verteilung der Prognosefehler, welche zur Bestimmung der Szenarien verwendet wird, verändern.

Für das Down-Szenario verwendet die ING-Gruppe das 90. Perzentil dieser Verteilung, da dies ihrer Definition der Earnings at Risk im Rahmen des Risikomanagements entspricht. Das Up-Szenario entspricht dem 10. Perzentil der Verteilung. Die Verteilung der Szenarien führt zu einer Gewichtung des Up- und Down-Szenarios mit jeweils 20 Prozent und folglich zu einer Gewichtung des Basisszenarios mit 60 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass dem Up- und dem Down-Szenario infolge ihrer technischen Ableitung keine expliziten narrativen Beschreibungen zugrunde liegen.

Die dem Basisszenario zugrunde liegenden konsensbasierten Prognosen gehen für die Folgejahre von einem geringen wirtschaftlichen Wachstum aus. Das Up-Szenario impliziert ungeachtet seiner technischen Ableitung eine positivere mittelfristige Entwicklung als das Basisszenario. Das Down-Szenario impliziert ungeachtet seiner technischen Ableitung einen wirtschaftlichen Abschwung für die nahe Zukunft.

Prognosen über die zukünftige Entwicklung makroökonomischer Faktoren (insbesondere reales Bruttoinlandsprodukt, Arbeitslosenquote und Hauspreisindizes) fließen zunächst in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte für jedes der drei makroökonomischen Szenarien ein. Durch die anschließende Wahrscheinlichkeitsgewichtung der ungewichteten Risikovorsorgewerte je Szenario ergibt sich der Buchwert der Risikovorsorge.

Für Transitionsrisiken im Wholesale Banking Portfolio wurde aufgrund von Klimarisiken zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 5 Millionen Euro gebildet. Zudem sind in der Risikovorsorge Effekte aus Modellanpassungen berücksichtigt.

Die nachstehende Tabelle vermittelt einen Überblick über die Sensitivität¹ der modellbasierten Risikovorsorge hinsichtlich der Verwendung der drei unterschiedlichen makroökonomischen Szenarien sowie deren Gewichtung für die Region Deutschland. Mögliche Wechselwirkungen und Korrelationen zwischen makroökonomischen Inputfaktoren werden dabei nicht berücksichtigt. Darüber hinaus ist zu beachten, dass neben zukunftsorientierten makroökonomischen Faktoren eine Reihe weiterer Modellparameter und -prozesse in die Ermittlung der ungewichteten Risikovorsorgewerte einfließen. Jede Sensitivitätsanalyse, die sich auf diese Daten stützt, berücksichtigt die beschriebenen Komplexitäten.

		2026	2027	2028	Ungewichtete Risikovorsorge (Mio. €)	Wahrscheinlichkeitsgewichtung	Buchwert Risikovorsorge (Mio. €)
Upside Szenario	Reales BIP ¹	2,9%	3,0%	1,8%	205	20%	
	Arbeitslosenquote ²	3,0%	2,4%	2,2%			
	HPI ³	10,2%	10,0%	8,7%			
Basis Szenario	Reales BIP ¹	1,2%	1,5%	1,3%	235	60%	244
	Arbeitslosenquote ²	3,5%	3,2%	3,1%			
	HPI ³	5,6%	6,5%	6,0%			
Downside Szenario	Reales BIP ¹	-1,6%	-1,1%	0,4%	307	20%	
	Arbeitslosenquote ²	4,7%	5,3%	5,6%			
	HPI ³	-0,6%	1,3%	3,1%			

¹ Reales Bruttoinlandsprodukt, Veränderung gegenüber dem Vorjahr

² Arbeitslosenquote in Prozent aller Erwerbstätigen

³ Wohnimmobilienpreisindex (HPI), Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Sensitivitätsanalyse: Festlegung von Kriterien für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos

Eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos und damit ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2 wird unter anderem für den Fall angenommen, dass die für die verbleibende Vertragslaufzeit geschätzte Ausfallwahrscheinlichkeit seit dem Zugangszeitpunkt über einen bestimmten Schwellenwert hinausgestiegen ist (weitere Kriterien sind im Kapitel 3-Stufen-Modell beschrieben).

Um die Sensitivität der Risikovorsorge hinsichtlich der Festlegung dieses Schwellenwerts zu beurteilen, wird zunächst angenommen, dass sämtliche portfoliowertberechtigten Kreditforderungen den Schwellenwert unterschreiten und somit der Stufe 1 (12-Monats-ECL) zugeordnet werden. Der auf dieser Basis ermittelte hypothetische Risikovorsorgebuchwert beträgt 139 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 112 Millionen Euro). Die Annahme einer Zuordnung aller portfoliowertberechtigten Kreditforderungen zu Stufe 2 (Lifetime-ECL) führt dagegen zu einer hypothetischen Risikovorsorge in Höhe von 687 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 639 Millionen Euro). Die dargestellte Sensitivitätsanalyse berücksichtigt dabei nicht, dass sich im Falle eines Stufentransfers auch andere Parameter der zugrundeliegenden Kreditforderung ändern. Des Weiteren ist zu beachten, dass ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit über die Restlaufzeit nicht das einzige Kriterium ist, das zu einem Wechsel von Stufe 1 in Stufe 2 führen kann.

¹ Management Overlays sowie materielle Veränderungen nach dem Bewertungsstichtag sind in den Sensitivitäten nicht berücksichtigt.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Die derzeitigen geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten und der andauernde Krieg in der Ukraine können sich auf die geschäftliche Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ING Deutschland negativ auswirken.

Der Konzern analysiert kontinuierlich alle direkten und indirekten Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage einschließlich weiterer Risiken in Bezug auf Sanktionen, Cyberangriffe, Neuordnungen von Handelsbeziehungen sowie Einflüsse durch steigende Rohstoffpreise und gestörte Lieferketten. Dies betrifft u.a. auch sämtliche Geschäftsbeziehungen mit ansässigen Unternehmen in den durch den Krieg in der Ukraine sowie den Nahostkonflikt betroffenen Ländern.

Die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der ING Deutschland können zum Berichtszeitpunkt noch nicht verlässlich ermittelt bzw. quantifiziert werden.

Der Konzern schätzt die potenziellen Effekte aufgrund des überwiegend besicherten Kreditportfolios auf die Risikolage der Bank als begrenzt ein. Dies begründet sich unter anderem daraus, dass das zugrundeliegende Kreditexposure gegenüber Kunden im Nahen Osten weniger als 400 Millionen Euro netto beträgt und aus dem weiterhin rückläufigen Kreditvolumen mit in Russland ansässigen Kunden.

Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

(1) Barreserve

	31.12.2025	31.12.2024
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand	193	172
Guthaben bei Zentralnotenbanken	13.990	13.979
Gesamt	14.183	14.151

Die Position umfasst die Guthaben bei den Notenbanken des europäischen Zentralbankensystems sowie sämtliche Bestände des Geldausgabeautomatennetzes.

(2) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind gemäß IFRS 9.4.1.1 in vollem Umfang der Kategorie AMC zugeordnet und betragen zum Stichtag 8.133 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 10.227 Millionen Euro). Wesentliche Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute waren in den betrachteten Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Reverse Repo-Geschäfte auf 504 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 3.038 Millionen Euro) und dem Anstieg der barbesicherten Forderungen an die Konzernmutter ING Bank N.V. auf 6.155 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 5.462 Millionen Euro).

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten und Reverse Repo-Geschäften erfolgt unter Textziffer 26.

(3) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2025	31.12.2024
	Mio. €	Mio. €
Derivate mit positivem Marktwert	12.208	13.114
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	84	83
Gesamt	12.291	13.197

Der Bilanzwert beruht hauptsächlich auf einfach strukturierten, auf Euro lautenden Zinsswaps in Höhe von 11.952 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 13.041 Millionen Euro), welche die ING-DiBa AG zur Aussteuerung von Zinsänderungsrisiken abschließt. Darüber hinaus enthält die Position in geringem Umfang

Fremdwährungsderivate, für die Beschaffung von Fremdwährungen, Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken, Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements) zur Absicherung kurzfristiger Zinsrisiken sowie Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken.

Der Rückgang des positiven Marktwertes ist hauptsächlich mit dem Zinsanstieg der Kapitalmarktzinsen im Berichtsjahr zu begründen. Receiverswaps, bei denen die ING-DiBa AG einen fest vereinbarten Zinssatz erhält, verlieren bei steigenden Zinsen an Marktwert.

Weitere Angaben zum Volumen der Derivate werden unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 27) dargestellt.

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 16), Hedge Accounting (Textziffer 25), Zinsergebnis (Textziffer 35) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37).

In der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte sind Forderungen aus syndizierten Krediten, die dem residualen Geschäftsmodell zugeordnet sind, in Höhe von 83 Millionen Euro enthalten (31. Dezember 2024: 83 Millionen Euro).

(4) Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte

Diese Position enthält hauptsächlich Schuldinstrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere, die der Kategorie FVOCI zugeordnet wurden. In den Eigenkapitaltiteln befinden sich zum Bilanzstichtag zwei Unternehmensbeteiligungen.

Bei den Krediten und Forderungen handelt es sich um Kredite aus dem Geschäftsfeld Wholesale Banking, die dem HTCS-Geschäftsmodell zugeordnet wurden.

Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewerteten finanziellen Vermögenswerte

	2025 Eigenkapital- titel	2025 Schuld- instrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere	2025 Kredite und Forderungen	2025 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bestand per 01.01.	6	7.455	300	7.760
Zugänge	6	2.832	121	2.959
Amortisation	0	0	0	0
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-4	-104	-5	-112
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-531	-117	-649
Endfälligkeiten	0	-181	0	-181
Bestand per 31.12.	8	9.470	299	9.777

	2024 Eigenkapital- titel	2024 Schuld- instrumente und andere festverzinsliche Wertpapiere	2024 Kredite und Forderungen	2024 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bestand per 01.01.	6	7.695	92	7.793
Zugänge	0	2.363	209	2.572
Amortisation	0	6	0	6
Umklassifizierung	0	0	0	0
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	0	89	-1	88
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0	0	0
Veräußerungen	0	-2.127	0	-2.127
Endfälligkeiten	0	-572	0	-572
Bestand per 31.12.	6	7.455	300	7.760

Der Konzern zeigt die im Rahmen von Repo-Geschäften übertragenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz. Bezüglich der übertragenen Vermögenswerte bestehen terminierte Rückgabe- bzw. Rückkaufvereinbarungen. Die damit verbundenen Risiken und Chancen liegen weiterhin bei der ING Deutschland. Die als Sicherheit gestellten und übertragenen finanziellen Vermögenswerte sowie die korrespondierenden Verbindlichkeiten werden in Textziffer 26 dargestellt.

Im Rahmen von Reverse Repo-Geschäften werden Wertpapiere als Sicherheit entgegengenommen, die nach den Regeln der IFRS nicht zu bilanzieren sind. Diesen Geschäften liegen die standardisierten Rahmenverträge für Wertpapierpensionsgeschäfte bzw. die Eurex-Repo-Bedingungen zugrunde. Zum 31. Dezember 2025 beträgt der saldierte Bestand an Reverse Repo-Geschäften 748 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 3.880 Millionen Euro). Per 31. Dezember 2025 bestanden, wie im Vorjahr, keine Wertpapierleihgeschäfte.

(5) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Position beinhaltet Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 14.171 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 12.190 Millionen Euro), die gemäß IFRS 9 dem Geschäftsmodell HTC zugewiesen werden und das SPPI-Kriterium erfüllen.

Veränderung der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere

	2025 Hold to collect Mio. €	2024 Hold to collect Mio. €
Bestand per 01.01.	12.190	11.379
Zugänge	4.721	4.176
Amortisation	5	0
Umklassifizierung	0	0
Änderung des beizulegenden Zeitwerts	-64	44
Wertminderungen und Wertaufholungen	0	0
Veräußerungen	0	0
Endfälligkeiten	-2.682	-3.409
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0
Bestand per 31.12.	14.171	12.190

Die Wertpapiere sind wie im Vorjahr in voller Höhe notenbankfähig.

(6) Forderungen an Kunden

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Immobilienfinanzierung	99.561	94.798
Konsumentenkredite	12.688	11.180
Öffentliche Kredite	9.460	6.955
Unternehmenskundenkredite	26.347	28.746
Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge	148.277	142.397
Risikovorsorge	-866	-829
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	147.411	141.568

Sämtliche Forderungen an Kunden sind gemäß IFRS 9 der Kategorie AMC zugeordnet. In den Konsumentenkrediten sind Kredit-Inanspruchnahmen aus Girokonten in Höhe von 379 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 469 Millionen Euro) enthalten. Nachrangige Forderungen an Kunden sind wie im Vorjahr nicht vorhanden.

Die Berichterstattung zu gestellten Sicherheiten erfolgt zusammengefasst unter Textziffer 26. Weitere Informationen zur Risikovorsorge befinden sich in den Textziffern 22 und 41.

(7) Sachanlagen

Entwicklung der Sachanlagen

	2025 EDV-Anlagen	2025 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten	2025 Sonstige Sachanlagen	2025 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	22	115	19	156
Zugänge	20	54	11	85
Veräußerungen	0	-2	-1	-3
Abschreibungen	-14	-37	-6	-56
Anpassung des Buchwerts aufgrund der Anwendung der Neubewertungsmethode oder der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen	0	1	0	1
Umbuchungen und sonstige Änderungen	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	28	132	23	183
Bruttobuchwert per 01.01.	92	293	72	457
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-63	-176	-50	-289
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	15	0	15
Buchwert per 31.12.	28	132	23	183

	2024 EDV-Anlagen	2024 Vermögens- werte aus Nutzungs- rechten	2024 Sonstige Sachanlagen	2024 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Buchwert per 01.01.	17	131	18	166
Zugänge	17	21	9	47
Veräußerungen	0	-3	-2	-5
Abschreibungen	-11	-36	-6	-53
Anpassung des Buchwerts aufgrund der Anwendung der Neubewertungsmethode oder der Erfassung von Wertminderungsaufwendungen	0	1	0	1
Umbuchungen und sonstige Änderungen	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	22	115	19	156
Bruttobuchwert per 01.01.	85	263	65	413
Kumulierter Abschreibungsaufwand per 31.12.	-63	-163	-47	-272
Kumulierte Marktwertveränderung per 31.12.	0	15	0	15
Buchwert per 31.12.	22	115	19	156

Für die weitere Darstellung der Vermögenswerte aus Nutzungsrechten wird auf die Angabepflichten aus Leasingverträgen gemäß IFRS 16 (Textziffer 31) verwiesen.

Übersicht Abschreibungszeiträume

	Abschreibungszeiträume in Jahren
EDV-Anlagen	3-7
Vermögenswerte aus Nutzungsrechten	2-12
Sonstige Sachanlagen	2-23

(8) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

	2025 Geschäfts- oder Firmenwert Mio. €	2025 Erworbene Software Mio. €	2025 Selbst erstellte Software Mio. €	2025 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte Mio. €	2025 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	356	8	71	0	436
Zugänge	0	1	43	0	44
Abschreibungen	0	-5	-14	0	-20
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	356	4	100	0	461
Bruttobuchwert per 31.12.	356	84	199	1	640
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-80	-99	0	-179
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	356	4	100	0	461

	2024 Geschäfts- oder Firmenwert Mio. €	2024 Erworbene Software Mio. €	2024 Selbst erstellte Software Mio. €	2024 Sonstige Immaterielle Vermögens- werte Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	349	13	35	0	397
Zugänge	6	1	46	0	54
Abschreibungen	0	-5	-10	0	-15
Wertminderungen	0	0	0	0	0
Wertaufholungen	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	356	8	71	0	436
Bruttobuchwert per 31.12.	356	93	156	1	605
Kumulierte Abschreibungen per 31.12.	0	-84	-85	0	-169
Kumulierte Wertminderungen per 31.12.	0	0	0	0	0
Buchwert per 31.12.	356	8	71	0	436

Die Abschreibungsaufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 43) ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwert

	Methode zur Ermittlung des erzielbaren Betrags	Diskontierungszinssatz	langfristige Wachstumsrate	Geschäfts- oder Firmenwert	Geschäfts- oder Firmenwert
		Prozent	Prozent	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Retail Germany	Nutzungswert	7,2	2,2	356	356

Der Geschäfts- oder Firmenwert ist der Cash Generating Unit Retail Germany zugeordnet. Diese umfasst alle Produkte zur Geldanlage, das Kreditgeschäft sowie das Vermittlungsgeschäft für Baufinanzierungen durch die Interhyp und beschränkt sich grundsätzlich auf Privatkunden.

In Bezug auf den Ansatz und die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf den Abschnitt e) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung verwiesen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags wird durch die genannten Annahmen beeinflusst. Eine Verringerung des Gewinns nach Steuern um 10 Prozent oder eine Erhöhung des Diskontierungszinssatzes um 1 Prozentpunkt sowie ein zusätzlicher Rückgang der Wachstumsrate auf 0 Prozent werden als mögliche Änderungen in den relevanten Annahmen angesehen. Wenn diese Änderungen der jeweiligen Annahme eintreten und gleichzeitig die anderen Annahmen unverändert bleiben, liefert das Berechnungsmodell weiterhin keine Anzeichen für einen Wertminderungsbedarf.

(9) Ertragsteueransprüche

Die Ertragssteueransprüche belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf 214 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 246 Millionen Euro). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus anrechenbaren Steuern aus gezahlten Zinsen für Eigenkapitalinstrumente.

Weitere Angaben zu den Ertragsteuern finden sich in Textziffer 44 .

(10) Latente Steueransprüche

Entwicklung der latenten Steueransprüche und Verbindlichkeiten

	01.01.2025 Nettoposition latente Steuern Mio. €	Ergebnis- neutrale Änderungen Mio. €	Ergebnis- wirksame Änderungen Mio. €	31.12.2025 Nettoposition latente Steuern Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	535	-1	133	667
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-469	0	-192	-661
Cashflow Hedges	9	-3	0	5
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	-3	-40	57	15
Pensions- und Personalverpflichtungen	22	-4	-1	18
Steuerliche Verlustvorträge	12	0	-7	5
Sonstige Positionen	27	-1	-3	23
Gesamt	133	-48	-13	72
Nettoposition latente Steuern	133	-48	-13	72
Latente Steueransprüche	133	-48	-13	72
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	133	-48	-13	72

	01.01.2024 Nettoposition latente Steuern Mio. €	Ergebnis- neutrale Änderungen Mio. €	Ergebnis- wirksame Änderungen Mio. €	31.12.2024 Nettoposition latente Steuern Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	966	0	-431	535
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-859	0	390	-469
Cashflow Hedges	5	4	0	9
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	18	27	-48	-3
Pensions- und Personalverpflichtungen	24	-1	-1	22
Steuerliche Verlustvorträge	12	0	0	12
Sonstige Positionen	-2	0	29	27
Gesamt	164	30	-61	133
Nettoposition latente Steuern	164	30	-61	133
Latente Steueransprüche	164	30	-61	133
Latente Steuerverbindlichkeiten	0	0	0	0
Gesamt	164	30	-61	133

Die Änderung der Differenz zwischen latenten Steueransprüchen und latenten Steuerverbindlichkeiten entspricht aufgrund erfolgsneutraler Buchungen im Eigenkapital nicht dem in der Position Ertragsteuern (Textziffer 44) enthaltenen latenten Steuerergebnis.

Latente Steuern aufgrund ungenutzter steuerlicher Verlustvorträge

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Nicht Grundlage latenter Steueransprüche	22	22
Grundlage latenter Steueransprüche	20	36
Ungenutzte steuerliche Verlustvorträge	42	58

Die Grundlage latenter Steueransprüche setzt sich zusammen aus körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 12 Millionen Euro sowie nur gewerbesteuerlichen Verlustvorträgen in Höhe von 8 Millionen Euro. Für die Ermittlung latenter Steueransprüche sind für die verschiedenen Verlustverträge unterschiedliche Steuersätze anzuwenden. Der durchschnittliche Steuersatz beträgt 23 Prozent.

Zum 31. Dezember 2025 bestehen keine temporären Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die noch keine latenten Steuern bilanziert worden sind.

Die steuerliche Überleitungsrechnung und die Erläuterung zu den Ertragsteueraufwendungen befinden sich in der Position Ertragsteuern (Textziffer 44).

(11) Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Aktive Abgrenzungsposten	169	147
Pensionsvermögen	25	24
Sonstige	439	206
Gesamt	633	378

Einfluss auf den Anstieg des Pensionsvermögens hat der zum 31. Dezember 2025 im Vergleich zum 31. Dezember 2024 gestiegene Abzinsungssatz nach IFRS.

Im Posten Sonstige sind offene Posten aus dem Sepa Zahlungsverkehr erfasst. Der Anstieg resultiert aus Schwankungen der Bestände auf Verrechnungskonten der ING-DiBa AG infolge von Zahlungsein- und -ausgängen.

(12) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Zu den zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gehören Veräußerungsgruppen, deren Buchwert im Wesentlichen durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch die fortgeführten Geschäftsbereiche realisiert wird. Im Geschäftsjahr wurde die geplante Veräußerung eines Kreditportfolios (Forderungen an Kunden) in Höhe von 164 Millionen Euro beschlossen. Die Übertragung des Portfolios ist im Januar 2026 erfolgt.

(13) Eigenkapital

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Gezeichnetes Kapital	0	0
Rücklagen	8.897	9.308
Kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	-69	-158
Andere Rücklagen	8.966	9.466
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile	2.616	1.154
Gesamt	11.513	10.462

Das gezeichnete Kapital der ING Holding Deutschland GmbH beträgt am Bilanzstichtag unverändert 50 Tausend Euro. Es ist vollständig eingezahlt und befindet sich im vollständigen Besitz der ING Bank N.V.

Die Position enthält nicht beherrschende Anteile in Höhe von 4 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 3 Millionen Euro).

Die kumulierte sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung (Neubewertungsrücklage) enthält im Wesentlichen Ergebnisbestandteile der Kategorie FVOCI. Ferner sind die Rücklage für Cashflow Hedges sowie die Rücklage aus Defined Benefit Obligation (DBO)-Bewertung Bestandteil der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung. Die anderen Rücklagen umfassen im Wesentlichen die Kapitalrücklage sowie den Ergebnisvortrag.

Neben der bereits im Geschäftsjahr 2024 emittierten AT1-Anleihe mit einem Volumen von 1,2 Milliarden Euro hat die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2025 weitere Emissionsprogramme für zusätzliches Kernkapital (Additional-Tier 1-Kapital, AT1) aufgelegt. In diesem Zusammenhang wurde eine weitere AT1-Anleihe mit einem Volumen von 1,2 Milliarden Euro sowie eine zusätzliche AT1-Anleihe mit einem Volumen von 350 Millionen Euro mit variabler Verzinsung begeben. Dabei handelt es sich um unbesicherte und nachrangige Namensschuldverschreibungen, die unbefristet sind und frühestens nach fünf Jahren gekündigt werden können.

Die AT1-Anleihen werden gemäß IFRS als Eigenkapital klassifiziert und gesondert im Posten Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen.

Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung

	2025 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2025 Cashflow Hedge- Rücklagen Mio. €	2025 Andere Neube- wertungs- rücklagen Mio. €	2025 Gesamt Mio. €
Wert per 01.01.	-69	-19	-70	-158
Neubewertungen Sachanlagen nach Steuern	0	0	0	0
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	-1	-1
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	-38	0	0	-38
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	121	0	0	121
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage nach Steuern	0	6	0	6
Wert per 31.12.	15	-13	-71	-69

	2024 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2024 Cashflow Hedge- Rücklagen Mio. €	2024 Andere Neube- wertungs- rücklagen Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Wert per 01.01.	-11	-11	-72	-94
Neubewertungen Sachanlagen und eigenbetrieblich genutzte Immobilien nach Steuern	0	0	0	0
Bewertungsänderungen von leistungsorientierten Pensionsplänen	0	0	2	2
Neubewertungen zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte (Schuldtitel, Kredite und Forderungen)	19	0	0	19
In die Gewinn- und Verlustrechnung übertragene realisierte Gewinne und Verluste nach Steuern	-77	0	0	-77
Änderungen Cashflow Hedge-Rücklage nach Steuern	0	-7	0	-7
Wert per 31.12.	-69	-19	-70	-158

Die Veränderung der sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung ist im Wesentlichen auf Zins- und Marktwertänderungen von Schuldtiteln sowie von zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Krediten und Forderungen zurückzuführen. Gestiegene Zinsen, Veränderungen der Zinsstrukturkurve und höhere Bondpreise bestimmten den Movement. Weitere Ausführungen sind in den Positionen Sonstige Verbindlichkeiten (Textziffer 19) und Pensionsverpflichtungen (Textziffer 30) dargestellt.

Angaben zu den Cashflow Hedge-Beziehungen sind unter der Position Hedge Accounting (Textziffer 25) aufgeführt.

(14) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Barsicherheiten für Forderungen an die Konzernmuttergesellschaft in Höhe von 4.264 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 3.384 Millionen Euro) enthalten.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind darüber hinaus Förderdarlehen zur Refinanzierung gegenüber der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) in Höhe von 3.221 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 3.524 Millionen Euro) enthalten.

Für Derivate betragen die Barsicherheiten 2.909 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 1.921 Millionen Euro). Der Anstieg der Barsicherheiten ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Marktwerts des Derivateportfolios zurückzuführen. Die Marktwerte haben sich in Folge des Zinsanstiegs der langfristigen Zinsen erhöht. Die Vertragsgrundlage bildet der deutsche Rahmenvertrag bzw. der Vertrag der International Swaps and Derivatives Association (ISDA).

Angaben zu übertragenen und als Sicherheit gestellten Finanzinstrumenten erfolgen unter Textziffer 26.

(15) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Spareinlagen	282	278
Tages- und Festgelder	124.008	117.015
Girosalden	24.286	22.281
Sonstige Einlagen	10.797	13.054
Gesamt	159.374	152.628

In den Girosalden sind Barsicherheiten im Rahmen des Kreditgeschäfts in Höhe von 58 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 26 Millionen Euro) enthalten.

(16) Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Die Position zeigt ausschließlich derivative Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert in Höhe von 9.817 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 11.726 Millionen Euro). Der überwiegende Teil in Höhe von 9.655 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 11.299 Millionen Euro) besteht aus einfach strukturierten, auf Euro lautenden, Zinsswaps. Darüber hinaus enthält die Position in geringem Umfang Fremdwährungsderivate, für die Beschaffung von Fremdwährungen, Optionen auf Zinsswaps (Swaptions) zur Absicherung nicht-linearer Zinsänderungsrisiken, Zinstermingeschäfte (Forward Rate Agreements) zur Absicherung kurzfristiger Zinsrisiken sowie Credit Default Swaps zur Absicherung von Kreditrisiken.

Der deutliche Rückgang des negativen Marktwertes ist hauptsächlich mit dem Zinsanstieg der Kapitalmarktzinsen im Berichtsjahr zu begründen. Payerswaps, bei denen die ING-DiBa AG einen fest vereinbarten Zinssatz zahlt, gewinnen an Marktwert bei steigenden Zinsen.

Weitere Angaben zum Volumen der Derivate finden sich unter Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen (Textziffer 27).

Weitere Angaben zu Derivaten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen befinden sich unter Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffer 3), Hedge Accounting (Textziffer 25), Zinsergebnis (Textziffer 35) und Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Textziffer 37).

(17) Ertragsteuerverbindlichkeiten

Die Ertragsteuerverbindlichkeiten belaufen sich zum 31. Dezember 2025 auf 19 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 26 Millionen Euro). Die steuerliche Überleitungsrechnung befindet sich unter der Position Ertragsteuern (Textziffer 44).

(18) Rückstellungen

In den Rückstellungen in Höhe von 59 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 40 Millionen Euro) sind Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 27 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 6 Millionen Euro), Rückstellungen für die Risikoversorge für außerbilanzielle Verpflichtungen im Kreditgeschäft in Höhe von 21 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 20 Millionen Euro) sowie Rückstellungen für Rückbaumaßnahmen in Höhe von 9 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 12 Millionen Euro) enthalten.

Im Geschäftsjahr 2025 hat die ING-DiBa AG erforderliche Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen aufgrund von Umstrukturierungen gebildet. Der wesentliche Anteil des gestiegenen Volumens im Vergleich zum Geschäftsjahr 2024 entfällt dabei auf den Vorstandsbereich COO.

Bei den außerbilanziellen Verpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um Zusagen an Kunden für noch nicht ausgezahlte Kreditlinien. Der Konzern geht derzeit im Wesentlichen nicht von einer Inanspruchnahme aus. In einzelnen Fällen hat die Kreditrisikoüberwachung jedoch ausreichende Erkenntnisse für eine zu erwartende Inanspruchnahme ergeben, sodass hierfür Rückstellungen gebildet wurden.

Bezüglich der Höhe und dem Zeitpunkt der Inanspruchnahme besteht Unsicherheit. Eine Prüfung der Eintrittswahrscheinlichkeit einer Inanspruchnahme und damit eines Abflusses wirtschaftlicher Ressourcen wird kontinuierlich vorgenommen.

Entwicklung der Rückstellungen

	2025 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2025 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2025 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	6	34	40
Zuführungen	32	24	56
Auflösungen	-5	-18	-23
Verbrauch	-7	-7	-13
Buchwert per 31.12.	27	32	59

	2024 Rückstellung für Restrukturierungs- maßnahmen Mio. €	2024 Sonstige Rückstellungen Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Buchwert per 01.01.	13	22	35
Zuführungen	0	16	16
Auflösungen	-1	-4	-5
Verbrauch	-4	0	-4
Sonstiges	-2	0	-2
Buchwert per 31.12.	6	34	40

(19) Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Andere Verbindlichkeiten	367	181
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	326	422
Ausstehende Rechnungen	183	180
Leasingverbindlichkeiten	138	120
Sonstige Personalverpflichtungen	57	47
Pensionsverpflichtungen	24	26
Gesamt	1.096	975

Der Anstieg im Posten Andere Verbindlichkeiten im Geschäftsjahr 2025 resultiert aus einem Kreditkauf sowie Überschneidungen bei Wertpapierbelieferungen zum Jahreswechsel.

Die Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern sind gesunken, da das Zinsniveau im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. Die auf gezahlte Zinsen einzubehaltenden Steuern sind entsprechend niedriger ausgefallen. Unter Sonstige Personalverpflichtungen werden Verpflichtungen für Tantiemen, Übergangsgelder, Vorruhestandsregelungen, Jubiläen und ähnliche Sachverhalte ausgewiesen.

Die Pensionsverpflichtungen (Textziffer 30) haben sich aufgrund des gestiegenen Abzinsungszinssatzes reduziert.

Saldierungssachverhalte werden in Textziffer 27 dargestellt.

(20) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die Konzerntochter ING-DiBa AG emittiert Hypothekendarlehen und platziert diese am Kapitalmarkt. Sämtliche Emissionen sind mit einer Mindeststückelung von 100.000 Euro ausgestattet. Zum Stichtag 31. Dezember 2025 bestehen die Deckungswerte wie im Vorjahr aus Grundpfandrechten, auf in Deutschland wohnwirtschaftlich genutzte Objekte, ergänzt um liquide Vermögenswerte, die im Rahmen der sichernden Überdeckung in die Deckungsmasse eingebracht wurden (Textziffer 26). Die Objekte sind im Refinanzierungsregister eingetragen. Die Verbrieften Verbindlichkeiten bestehen ausschließlich aus begebenen Pfandbriefen.

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Bestand per 01.01.	7.876	6.779
Zugänge	0	1.000
Zinsabgrenzung	0	33
Amortisation	6	3
Fair Value Hedge Adjustment	-24	162
Endfälligkeiten	0	-100
Bestand per 31.12.	7.858	7.876

Die ING-DiBa AG hat weiterhin einen emittierten Pfandbrief mit einem Volumen von 4,0 Milliarden Euro und einer Laufzeit bis zum 30. November 2033 im zurückgekauften Bestand. Im Geschäftsjahr 2025 wurden keine Pfandbriefe emittiert (2024: 1,0 Milliarden Euro).

Das Fair Value Hedge Adjustment resultiert aus Sicherungsbeziehungen für emittierte Pfandbriefe. Die Veränderung des Fair Value Adjustments ist auf den Zinsanstieg langfristiger Zinsen zurückzuführen. Weitere Angaben zur Bilanzierung der Sicherungsbeziehung befinden sich im Kapitel Hedge Accounting (Textziffer 25).

Verbrieft Verbindlichkeiten nach vertraglichen Restlaufzeiten

	31.12.2025 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2025 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2025 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbrieft Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0
Verbrieft Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	493	729	2.220
Gesamt	493	729	2.220

	31.12.2025 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2025 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Gesamt Mio. €
Verbrieft Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0	0
Verbrieft Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	2.435	997	984	7.858
Gesamt	2.435	997	984	7.858

	31.12.2024 Kürzer als 1 Jahr Mio. €	31.12.2024 1 bis 2 Jahre Mio. €	31.12.2024 2 bis 3 Jahre Mio. €
Verbrieft Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0
Verbrieft Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	0	484	714
Gesamt	0	484	714

	31.12.2024 3 bis 4 Jahre Mio. €	31.12.2024 4 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Verbriefte Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung	0	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten mit fester Verzinsung	2.207	2.427	2.043	7.876
Gesamt	2.207	2.427	2.043	7.876

(21) Nachrangige Verbindlichkeiten

Die ING Deutschland hat nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von nominal 6.350 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 6.350 Millionen Euro) in der Bilanz. Darlehensgeber ist die ING Bank N.V.

Im Geschäftsjahr 2025 wurde ein Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von 1,0 Milliarden Euro emittiert (2024: 0,0 Milliarden Euro). Zudem wurde ein Darlehen mit einem Nominalwert in Höhe von 1,0 Milliarden Euro durch eine Call-Option von der ING Deutschland zurückgekauft.

Die Verbindlichkeiten sind im Falle eines Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der ING Deutschland erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in Kapital oder in eine andere Schuldform ist nicht vereinbart. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung besteht nicht.

Ein Nachrangdarlehen mit einem Nominalvolumen von 1.400 Millionen Euro ist in drei Tranchen unterteilt und wird variabel verzinst. Für jede Tranche besteht ein halbjährliches vertragliches Rückzahlungsrecht frühestens ab fünf Jahren vor Fälligkeit.

Alle weiteren Nachrangdarlehen haben ein Nominalvolumen von 4.950 Millionen Euro und werden variabel verzinst. Für diese Darlehen besteht eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit ein Jahr vor Endfälligkeit.

(22) Erläuterung der Risikovorsorge

Die in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltene Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Forderungen an Kunden	866	829
Sonstige Positionen	3	3
Gesamt	869	832
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	21	20

Die Wertberichtigungen in den sonstigen Positionen sind von untergeordneter Bedeutung und wurden daher zusammengefasst.

Die Veränderung der Risikovorsorge im Sinne des IFRS 9 in Verbindung mit IFRS 7.35H und 7.35I wird in den nachfolgenden Tabellen erläutert. Hiernach erfolgt die Darstellung aufgedgliedert nach den gemäß IFRS 7 erforderlichen Bewegungsarten.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf Forderungen an Kunden

	2025 Stufe 1 12-Monats ECL	2025 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2025 Stufe 3 Lifetime ECL (wert-gemindert)	2025 POCI	2025 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	56	152	621	0	829
Transfer zu 12-Monats ECL	2	-37	-8	0	-43
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-8	105	-13	0	85
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	-5	-23	217	0	190
Nettoneubewertung	-13	-16	59	5	34
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	25	0	0	0	25
Abgegangene Finanzinstrumente	-6	-16	-11	-1	-33
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	-118	0	-118
Verkäufe	0	0	-58	0	-58
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	5	7	0	0	12
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	-58	2	-56
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	56	173	631	6	866

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wert-gemindert)	2024 POCI	2024 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	59	207	474	1	741
Transfer zu 12-Monats ECL	2	-24	-5	0	-27
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-9	74	-19	0	45
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	-2	-73	301	0	226
Nettoneubewertung	-13	-27	25	-4	-19
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	24	0	0	0	24
Abgegangene Finanzinstrumente	-4	-8	-10	0	-23
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	-140	0	-140
Verkäufe	0	0	-14	0	-14
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	-1	2	9	3	14
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	56	152	621	0	829

Die Stufentransfers und Abschreibungen resultieren größtenteils aus dem Geschäftsfeld Retail Banking und aus Veränderungen bei einzelnen Kunden im Geschäftsfeld Wholesale Banking. Für Transitionsrisiken im Wholesale Banking Portfolio wurde aufgrund von Klimarisiken zudem zusätzliche Risikovorsorge in Höhe von 5 Millionen Euro gebildet. Für weitere Informationen zur Sensitivität der modellbasierten Risikovorsorge wird auf die Darstellung im Abschnitt h) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung verwiesen.

Veränderungen der Wertberichtigungen auf sonstige Positionen

	2025 Stufe 1 12-Monats ECL	2025 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2025 Stufe 3 Lifetime ECL (wert-gemindert)	2025 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	3	0	0	3
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	0	0	0	0
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	0	0	0	0
Abgegangene Finanzinstrumente	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	3	0	0	3

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wert-gemindert)	2024 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	2	0	0	2
Transfer zu 12-Monats ECL	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	0	0	0
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	0	0
Nettoneubewertung	1	0	0	1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	0	0	0	0
Abgegangene Finanzinstrumente	0	0	0	0
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	3	0	0	3

Veränderungen der Wertberichtigungen auf außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft

	2025 Stufe 1 12-Monats ECL	2025 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2025 Stufe 3 Lifetime ECL (wert-gemindert)	2025 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	6	7	6	20
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-5	0	-5
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	-1	10	0	9
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	-1	1	0
Nettoneubewertung	-3	2	0	-1
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	7	0	0	7
Abgegangene Finanzinstrumente	-4	-2	0	-6
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	-3	-3
Verkäufe	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	0	0
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	4	12	5	21

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wert-gemindert)	2024 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Risikovorsorge zum 01.01.	6	9	4	19
Transfer zu 12-Monats ECL	0	-3	0	-3
Transfer zu Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	0	6	0	6
Transfer zu Lifetime ECL (wertgemindert)	0	0	4	4
Nettoneubewertung	-1	-4	0	-5
Neue Finanzinstrumente, die in der Berichtsperiode ausgegeben oder erworben wurden	7	0	0	7
Abgegangene Finanzinstrumente	-6	-1	0	-7
Veränderungen aufgrund von Modifikationen von Verträgen, die nicht zu einem Abgang geführt haben	0	0	0	0
Inanspruchnahme der bestehenden Wertberichtigung	0	0	0	0
Verkäufe	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0
Änderungen bei Modellen/Risikoparametern	0	0	0	0
Fremdwährungs- und andere Effekte	0	0	-1	-1
Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	6	7	7	20

Wertberichtigungen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten, bei denen eine Teilauszahlung stattgefunden hat, werden aktivisch vom Buchwert abgesetzt.

Veränderungen der Risikovorsorge aufgrund signifikanter Änderungen der Bruttobuchwerte

	2025 Stufe 1 12-Monats ECL	2025 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert)	2025 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert)
	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	20	10	8
Abgänge Retail Banking	0	-2	-9
Neugeschäft Wertpapiere	1	0	0
Abgänge Wertpapiere	0	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	2	33	20
Abgänge Wholesale Banking	-2	-13	-39

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL Mio. €	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wertgemindert) Mio. €	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wertgemindert) Mio. €
Neugeschäft Retail Banking	15	12	11
Abgänge Retail Banking	0	-1	-7
Neugeschäft Wertpapiere	1	0	0
Abgänge Wertpapiere	0	0	0
Neugeschäft Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Abgänge Risikounterbeteiligungen im Wholesale Banking	0	0	0
Neugeschäft Wholesale Banking	2	1	0
Abgänge Wholesale Banking	-1	-12	-61

Durch ausgezahlte Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 9.540 Millionen Euro (2024: 7.608 Millionen Euro) und Ratenkredite in Höhe von 5.296 Millionen Euro (2024: 4.057 Millionen Euro) erhöhte sich die Risikovorsorge in Stufe 1 um 20 Millionen Euro (2024: 15 Millionen Euro), in Stufe 2 um 10 Millionen Euro (2024: 12 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 8 Millionen Euro (2024: 11 Millionen Euro). Ein Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 2 um 2 Millionen Euro (2024: 1 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 9 Millionen Euro (2024: 7 Millionen Euro) ist auf Tilgungen von Baufinanzierungen im Geschäftsjahr 2025 in Höhe von 2.181 Millionen Euro (2024: 2.008 Millionen Euro) zurückzuführen.

Wertpapiere wurden in Höhe von 489 Millionen Euro (2024: 2.125 Millionen Euro) verkauft und in Höhe von 2.839 Millionen Euro (2024: 3.981 Millionen Euro) endfällig. Daraus ergibt sich wie im Vorjahr keine wesentliche Veränderung der Risikovorsorge. Der Zugang von Wertpapieren in Höhe von 7.523 Millionen Euro (2024: 6.503 Millionen Euro) führte ebenfalls zu keiner wesentlichen Veränderung der Risikovorsorge.

Unternehmenskundenkredite wurden in Höhe von 4.824 Millionen Euro (2024: 5.316 Millionen Euro) ausgeben, wodurch sich zum Bilanzstichtag ein Anstieg der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 2 Millionen Euro (2024: 2 Millionen Euro) und in Stufe 2 in Höhe von 33 Millionen Euro (2024: 1 Millionen Euro) ergibt. Die Rückführung von Unternehmenskundenkrediten in Höhe von 5.397 Millionen Euro (2024: 3.521 Millionen Euro) führte zu einem Rückgang der Risikovorsorge in Stufe 1 in Höhe von 2 Millionen Euro (2024: 1 Millionen Euro), in Stufe 2 um 13 Millionen Euro (2024: 12 Millionen Euro) und in Stufe 3 um 39 Millionen Euro (2024: 61 Millionen Euro).

Finanzielle Vermögenswerte, die unterjährig modifiziert wurden

Im Geschäftsjahr 2025 sind unterjährig einzelne Unternehmenskundenkredite modifiziert worden. Aus diesen Modifikationen wurde ein Modifikationsergebnis in Höhe von 4 Millionen Euro (2024: 0 Millionen Euro) in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Finanzielle Vermögenswerte, die unterjährig modifiziert wurden, mit einer Risikovorsorge der Stage 2 oder 3		
Bruttobuchwert vor der Modifikation	350	0
Risikovorsorge vor der Modifikation	31	0
Bruttobuchwert nach der Modifikation	354	0
Risikovorsorge nach der Modifikation	21	0
Modifikationsergebnis	4	0
Finanzielle Vermögenswerte, die in Stage 2 oder 3 eine Modifikation erfuhren und sich nun in Stage 1 befinden		
Bruttobuchwert zum 31.12.	0	0
Risikovorsorge zum 31.12.	0	0

Weitere Informationen zur Konzern-Bilanz

(23) Vertragliche Restlaufzeiten

Aktiva nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2025 Täglich fällig Mio. €	31.12.2025 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2025 1 bis 3 Monate Mio. €	31.12.2025 3 bis 12 Monate Mio. €
Barreserve	14.183	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	432	218	546	3.149
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	227	652	1.220
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	34	301	370
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1	1.104	129	905
Forderungen an Kunden	3.094	1.007	3.273	14.836
Sonstige Aktiva	386	165	212	36
Gesamt	18.094	2.756	5.112	20.516

	31.12.2025 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Unbestimmt Mio. €	31.12.2025 Gesamt Mio. €
Barreserve	0	0	0	14.183
Forderungen an Kreditinstitute	3.128	1.182	0	8.655
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.582	4.934	0	13.615
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	4.811	6.437	0	11.953
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10.087	3.263	0	15.487
Forderungen an Kunden	55.391	91.640	0	169.241
Sonstige Aktiva	5	113	1	918
Gesamt	80.005	107.569	1	234.052

	31.12.2024 Täglich fällig Mio. €	31.12.2024 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2024 1 bis 3 Monate Mio. €	31.12.2024 3 bis 12 Monate Mio. €
Barreserve	14.151	0	0	0
Forderungen an Kreditinstitute	752	466	1.621	5.563
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	307	1.000	2.194
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	19	28	386
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	-1	112	404	2.623
Forderungen an Kunden	3.564	2.504	3.353	14.817
Sonstige Aktiva	150	154	244	34
Gesamt	18.616	3.562	6.650	25.617

	31.12.2024 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Unbestimmt Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Barreserve	0	0	0	14.151
Forderungen an Kreditinstitute	1.384	884	0	10.671
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.931	3.740	0	14.172
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.306	5.474	6	9.220
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.128	4.163	0	14.428
Forderungen an Kunden	61.537	73.996	0	159.771
Sonstige Aktiva	0	174	2	757
Gesamt	80.287	88.431	8	223.170

Verbindlichkeiten und außerbilanzielle Posten nach vertraglichen Restlaufzeiten auf der Basis undiskontierter Cashflows

	31.12.2025 Täglich fällig Mio. €	31.12.2025 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2025 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.328	14	419
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	142.518	2.964	3.281
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	238	476
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-8	27
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	3	7
Sonstige Passiva	194	450	0
Zwischensumme	146.041	3.662	4.210
Finanzgarantien	0	35	0
Kreditzusagen	3.340	28.348	0
Gesamt	149.382	32.046	4.210

	31.12.2025 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2025 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.964	3.944	2.600	12.270
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.645	1.938	27	159.374
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.185	5.759	3.137	10.795
Verbriefte Verbindlichkeiten	498	6.619	1.185	8.322
Nachrangige Verbindlichkeiten	237	5.572	1.474	7.283
Leasingverbindlichkeiten	30	69	29	138
Sonstige Passiva	330	13	48	1.036
Zwischensumme	12.890	23.914	8.500	199.217
Finanzgarantien	0	0	0	35
Kreditzusagen	0	0	0	31.689
Gesamt	12.890	23.914	8.500	230.941

	31.12.2024 Täglich fällig Mio. €	31.12.2024 Kürzer als 1 Monat Mio. €	31.12.2024 1 bis 3 Monate Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.582	42	376
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	133.898	2.090	2.331
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	331	696
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	-7	30
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	0	0
Leasingverbindlichkeiten	0	3	6
Sonstige Passiva	80	475	0
Zwischensumme	136.561	2.935	3.440
Finanzgarantien	0	31	0
Kreditzusagen ¹	0	23.783	0
Gesamt	136.561	26.749	3.440

	31.12.2024 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2024 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.791	2.900	2.080	10.772
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.850	1.416	43	152.628
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.888	6.465	3.242	12.622
Verbriefte Verbindlichkeiten	9	6.192	2.254	8.477
Nachrangige Verbindlichkeiten	243	5.582	1.490	7.315
Leasingverbindlichkeiten	26	75	9	120
Sonstige Passiva	303	14	48	920
Zwischensumme	18.110	22.643	9.165	192.854
Finanzgarantien	0	0	0	31
Kreditzusagen ¹	0	0	0	23.783
Gesamt	18.110	22.643	9.165	216.668

¹ Die Definition der Kreditzusagen wurden an die Konzernvorgaben angepasst. Der Vorjahreswert ist um 3.247 Millionen Euro zu niedrig ausgewiesen worden.

(24) Erwartete Realisierungszeiträume

Die folgende Tabelle zeigt für jeden Vermögens- und Schuldposten auf Basis der vertraglichen Fälligkeiten diejenigen Beträge an, die innerhalb von zwölf Monaten (kurzfristig) oder nach mehr als zwölf Monaten (langfristig) nach dem Abschlussstichtag realisiert bzw. erfüllt werden. Vermögens- und Schuldposten ohne vertragliche Fälligkeiten werden grundsätzlich als kurzfristig eingestuft. Hierzu zählen die Bilanzpositionen Barreserve und Ertragsteueransprüche/-verbindlichkeiten. Die Bilanzpositionen Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Latente Steueransprüche/-verbindlichkeiten werden grundsätzlich als langfristig eingestuft. Für die Einteilung der Sonstigen Vermögenswerte und Sonstige Verbindlichkeiten wird eine Einschätzung auf Basis der darin enthaltenen wesentlichen Posten vorgenommen.

	31.12.2025 Kurzfristig Mio. €	31.12.2025 Langfristig Mio. €	31.12.2025 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	14.183	0	14.183
Forderungen an Kreditinstitute	4.178	3.955	8.133
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	878	11.413	12.291
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	489	9.288	9.777
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.971	12.199	14.171
Forderungen an Kunden	56.041	91.370	147.411
Sachanlagen	0	183	183
Immaterielle Vermögenswerte	0	461	461
Ertragsteueransprüche	214	0	214
Latente Steueransprüche	0	72	72
Sonstige Vermögenswerte	586	47	633
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	164	0	164
Gesamt	78.704	128.988	207.692
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.575	6.004	11.579
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	157.385	1.988	159.374
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	938	8.879	9.817
Ertragsteuerverbindlichkeiten	19	0	19
Rückstellungen	50	9	59
Sonstige Verbindlichkeiten	945	150	1.096
Verbriefte Verbindlichkeiten	552	7.307	7.858
Nachrangige Verbindlichkeiten	28	6.350	6.378
Gesamt	165.492	30.687	196.179

	31.12.2024 Kurzfristig Mio. €	31.12.2024 Langfristig Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Aktiva			
Barreserve	14.151	0	14.151
Forderungen an Kreditinstitute	8.152	2.075	10.227
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.839	11.357	13.197
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	268	7.492	7.760
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.774	9.416	12.190
Forderungen an Kunden	41.254	100.315	141.568
Sachanlagen	0	156	156
Immaterielle Vermögenswerte	0	436	436
Ertragsteueransprüche	246	0	246
Latente Steueransprüche	0	133	133
Sonstige Vermögenswerte	335	43	378
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	0	0	0
Gesamt	69.019	131.424	200.443
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.308	5.024	10.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	151.167	1.461	152.628
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	1.641	10.086	11.726
Ertragsteuerverbindlichkeiten	26	0	26
Rückstellungen	28	12	40
Sonstige Verbindlichkeiten	841	134	975
Verbriefte Verbindlichkeiten	59	7.817	7.876
Nachrangige Verbindlichkeiten	29	6.350	6.379
Gesamt	159.099	30.883	189.981

IAS 1.60 ff. in Verbindung mit IFRS 7.39 führt zu einer Worst Case-Betrachtung für die Position Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Täglich fällige Einlagen von Kunden werden aufgrund der vertraglichen Fälligkeit als kurzfristig rückzahlbar eingestuft. Bei den täglich fälligen Einlagen spiegelt die vertragliche Endfälligkeit die Liquiditätsrisikoposition nicht adäquat wider. Um den erwarteten Rückzahlungszeitpunkt zu bestimmen, sind daher Modellannahmen zu treffen. Diese Modellannahmen sind integraler Bestandteil des Konzepts des Liquiditätsrisikomanagements.

Saldierungssachverhalte werden in Textziffer 27 gezeigt.

(25) Hedge Accounting

In diesem Kapitel erfolgen Erläuterungen zu den Sicherungs- und Grundgeschäften. Die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen und weitere Angaben zur übergreifenden Risikomanagementstrategie sind im Abschnitt d) des Kapitels Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung erläutert.

Sicherungsgeschäfte im Fair Value Hedging

Der Full Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2025 7.985 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 8.329 Millionen Euro) und auf der Passivseite zum 31. Dezember 2025 5.985 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 6.978 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungen sind unter Textziffer 27 Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen erläutert. Das Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird in Textziffer 37 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Fair Value Hedging dargestellt:

	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025		31.12.2025
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	187.573	7.560		583
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	168.442		-5.406	356

	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024		31.12.2024
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominalbetrag ¹	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Änderung des beizulegenden Zeitwerts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	140.071	7.615		-1.848
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Vermögenswerte FVPL	136.425		-6.334	911

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Fair Value Hedge:

	31.12.2025	31.12.2025		31.12.2025		31.12.2025	31.12.2025
	Bilanzposten der Grundgeschäfte	Buchwert der Grundgeschäfte		Kumulierter Betrag Hedge Adjustment		Wert-änderung des Grund-geschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungs-beziehungen
		Finanzielle Vermögens-werte	Finanzielle Verbindlich-keiten	Finanzielle Vermögens-werte	Finanzielle Verbindlich-keiten		
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken							
Wertpapiere HTC	Schuld-verschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.654	0	3	0	-40	3
Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	8.869	0	-101	0	-49	-7
Emissionen	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8.227	0	433	50	-123
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen / Kommunalkredite	Forderungen an Kunden	46.555	0	-2.391	0	-713	292
Girokonten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	9.321	0	8	8	0
Gesamt		60.078	17.548	-2.489	441	-743	165

	31.12.2024	31.12.2024		31.12.2024		31.12.2024	31.12.2024
	Bilanzposten der Grundgeschäfte	Buchwert der Grundgeschäfte		Kumulierter Betrag Hedge Adjustment		Wert-änderung des Grundgeschäfts	Hedge Adjustment aus beendeten Sicherungsbeziehungen
		Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Vermögenswerte	Finanzielle Verbindlichkeiten		
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Zinsänderungsrisiken							
Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen AMC und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.130	0	85	0	10	5
Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	7.025	0	80	0	-2	-14
Emissionen	Verbriefte Verbindlichkeiten	0	8.221	0	410	131	-141
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen / Kommunalkredite	Forderungen an Kunden	30.861	0	-1.796	0	1.122	264
Girokonten	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0	0	0	0	0	0
Gesamt		41.015	8.221	-1.632	410	1.261	115

Der kumulierte Betrag Hedge Adjustment enthält einen Saldo aus beendeten Sicherungsbeziehungen in Höhe von 165 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 115 Millionen Euro).

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2025	2025	2025
	Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden	In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften	Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungsbeziehung ausgewiesen wird.
	Mio. €	Mio. €	
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	-253	-1	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	25	1	
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen / Kommunalkredite	-692	-15	
Girokonten	7	0	
Gesamt	-914	-14	

	2024 Gewinne/Verluste aus abgesicherten Grundgeschäften, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden Mio. €	2024 In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ineffektivitäten aus Grund- und Sicherungsgeschäften Mio. €	2024 Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.
Zinsänderungsrisiken			
Wertpapiere	158	20	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten
Emissionen	-160	5	
Immobilienfinanzierungen / Schuldscheindarlehen / Kommunalkredite	1.070	-4	
Girokonten	0	0	
Gesamt	1.067	21	

Die dargestellten Ineffektivitäten beinhalten die saldierten Wertänderungen aus Grund- und Sicherungsgeschäften.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Fair Value Hedge Laufzeitbändern zu:

	31.12.2025 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2025 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2025 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2025 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch	2.944	9.699	32.805	76.760	65.366	187.573
Sicherungsderivate Passivisch	2.948	2.774	32.121	76.518	54.081	168.442

	31.12.2024 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2024 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2024 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2024 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate Aktivisch	0	0	14.829	67.550	57.693	140.071
Sicherungsderivate Passivisch	0	0	9.557	66.169	60.699	136.425

Der durchschnittliche fixe Zinssatz für Zinsswaps im Fair Value Hedge beträgt 1,73 Prozent (31. Dezember 2024: 1,55 Prozent) für Euro und 3,67 Prozent (31. Dezember 2024: 3,67 Prozent) für US-Dollar.

Sicherungsgeschäfte im Cashflow Hedging

Der Fair Value der Derivate inklusive der Zinsabgrenzung beträgt auf der Aktivseite zum 31. Dezember 2025 224 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 0 Millionen Euro) und auf der Passivseite 0 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 211 Millionen Euro).

Einzelheiten zu Saldierungen sind unter Textziffer 27 Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements und ähnliche Vereinbarungen erläutert. Das Ergebnis aus Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird in Textziffer 37 beschrieben.

Nachfolgend sind Informationen über die eingesetzten Sicherungsderivate im Rahmen der Cashflow Hedges dargestellt:

	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025 Buchwert der Sicherungsinstrumente		31.12.2025
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominal- betrag	Finanzielle Vermögens- werte	Finanzielle Verbindlich- keiten	Änderung des bei- zulegenden Zeit- werts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögens- werte FVPL	3.670	234		379
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Verbindlich- keiten FVPL	0		0	0

	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024 Buchwert der Sicherungsinstrumente		31.12.2024
	Bilanzposten der Sicherungsinstrumente	Nominal- betrag	Finanzielle Vermögens- werte	Finanzielle Verbindlich- keiten	Änderung des bei- zulegenden Zeit- werts zur Messung der Ineffektivität
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken					
Sicherungsderivate Aktivisch	Finanzielle Vermögens- werte FVPL	0	0		0
Sicherungsderivate Passivisch	Finanzielle Verbindlich- keiten FVPL	4.276		-202	-255

Die folgende Tabelle zeigt Informationen über die Grundgeschäfte im Rahmen von Sicherungsbeziehungen im Cashflow Hedge:

	31.12.2025 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2025 Wertänderung des Grund- geschäfts	31.12.2025 Saldo Cashflow Hedge Reserve	31.12.2025 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen
		Mio. €	Mio. €	Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	-379	-13	0
EUR Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere AMC	0	0	0
EUR Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	0
Gesamt		-379	-13	0

	31.12.2024 Bilanzposten der Grundgeschäfte	31.12.2024 Wertänderung des Grund- geschäfts Mio. €	31.12.2024 Saldo Cashflow Hedge Reserve Mio. €	31.12.2024 In der Cashflow Hedge Reserve verbleibender Betrag aus aufgelösten Sicherungsbeziehungen Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken				
USD Kredite	Forderungen an Kunden	256	-19	0
EUR Wertpapiere HTC	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere AMC	0	0	0
EUR Wertpapiere HTCS	Finanzielle Vermögenswerte FVOCI	0	0	0
Gesamt		256	-19	0

Die nachfolgende Tabelle zeigt Informationen über die Effektivität der Sicherungsbeziehungen auf:

	2025 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden Mio. €	2025 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung Mio. €	2025 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2025 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts Mio. €	2025 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden Mio. €	2025 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
USD Kredite	6	2	Ergebnis aus	0	0	
EUR Wertpapiere HTC	0	0	zum	0	0	
EUR Wertpapiere HTCS			beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	0	Zinserträge
Gesamt	6	2		0	0	

	2024 Gewinne/ Verluste, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden	2024 In der Gewinn- und Verlust- rechnung erfasste Ineffektivitäten der Sicherungs- beziehung	2024 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem die Ineffektivität aus Sicherungs- beziehung ausgewiesen wird.	2024 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, in Folge GuV wirksamer Veräußerungen des Grund- geschäfts	2024 Umgliederungs- beträge (Recycling) aus der Cashflow- Sicherungs- reserve des Eigenkapitals in die GuV, bei denen aus der Absicherung keine Zahlungs- ströme mehr erwartet werden	2024 Posten in der Gewinn- und Verlust- rechnung, in dem der Umgliederungs- betrag enthalten ist
	Mio. €	Mio. €		Mio. €	Mio. €	
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
USD Kredite	-7	-1	Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögens- werten und Verbindlich- keiten	0	0	Zinserträge
EUR Wertpapiere HtC	0	0		0	0	
EUR Wertpapiere HtCS						
Gesamt	-7	-1		0	0	

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges sind im Geschäftsjahr 2025 sowie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Cashflow Hedge-Rücklagen

Die nachstehende Tabelle zeigt die Cashflow Hedge-Rücklagen im Eigenkapital zum Bilanzstichtag:

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Anfangsbestand zum 01.01.	-19	-11
Währungs- und Zinsänderungsrisiken		
In das sonstige Ergebnis eingestellte Beträge aus Sicherungsbeziehungen	6	-7
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Beträge	0	0
Endbestand zum 31.12.	-13	-19

Die im Geschäftsjahr 2025 im Eigenkapital erfasste Cashflow Hedge-Rücklage beläuft sich auf -13 Millionen Euro (31. Dezember 2024: -19 Millionen Euro).

Die Entwicklung der kumulierten sonstigen erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderung wird unter Textziffer 13 gezeigt.

Die nachfolgende Tabelle gliedert die Nominalbeträge der eingesetzten Sicherungsderivate im Cashflow Hedge in Laufzeitbänder auf:

	31.12.2025 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2025 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2025 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2025 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2025 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	0	0	332	1.734	1.605	3.670
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	0	0	0	0	0

	31.12.2024 Bis 1 Monat Mio. €	31.12.2024 1 bis 3 Monat Mio. €	31.12.2024 3 bis 12 Monate Mio. €	31.12.2024 1 bis 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Über 5 Jahre Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Währungs- und Zinsänderungsrisiken						
Sicherungsderivate						
Aktivisch	0	0	0	0	0	0
Sicherungsderivate						
Passivisch	0	233	1.252	1.889	902	4.276

Bei den Sicherungsderivaten im Cashflow Hedge handelt es sich ausschließlich um US-Dollar-Euro Cross Currency Swaps. Der durchschnittliche Umrechnungskurs der Cross Currency Swaps im Cashflow Hedge beträgt 1,10 für USD/EUR (2024: 1,08 für USD/EUR).

(26) Übertragene und als Sicherheit gestellte finanzielle Vermögenswerte

Übertragene, weiterhin bilanzierte Finanzinstrumente

Die ING Deutschland weist im Rahmen von Pensionsgeschäften (Repos) übertragene Wertpapiere weiterhin in der Bilanz aus, da die wesentlichen Chancen und Risiken dieser Vermögenswerte bei der ING Deutschland verbleiben und vertraglich terminierte Rückkaufvereinbarungen bestehen.

Zum 31. Dezember 2025 bestanden keine Wertpapierleihgeschäfte. Die Geschäfte mit dem Europäischen Zentralbanksystem entsprechen dem marktgängigen Verfahren.

Als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Forderungen an Kreditinstitute	8.133	10.227
davon als Sicherheit gestellt	42	490
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.777	7.760
davon als Sicherheit gestellt	266	646
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.171	12.190
davon als Sicherheit gestellt	2.185	2.409
Forderungen an Kunden	147.411	141.568
davon als Sicherheit gestellt	52.932	52.163
Als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente gesamt	55.426	55.708

Sämtliche von der ING Deutschland als Sicherheit gestellte Finanzinstrumente können vom Sicherungsnehmer unabhängig von einem Ausfall des Konzerns verkauft oder weiterverpfändet werden.

Unter den Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) sind gestellte Barsicherheiten für Derivate und Collateralized Deposits in Höhe von 42 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 490 Millionen Euro) enthalten. Im Geschäftsjahr 2025 wurden, analog dem Vorjahr, keine Barsicherheiten für Repo-Geschäfte gestellt.

Von den Forderungen an Kunden (Textziffer 6) ist ein Volumen von 3.217 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 3.525 Millionen Euro) im Rahmen von Geschäften mit der KfW als Sicherheit gestellt worden. Des Weiteren sind Schuldscheinforderungen als Sicherheiten in Höhe von 3.561 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 4.183 Millionen Euro) beim europäischen Zentralbanksystem hinterlegt. Zur Deckung emittierter Assed-Backed Securities (ABS) sowie Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) werden Konsumenten- sowie Baufinanzierungsdarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 20.040 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 21.293 Millionen Euro) ausgewiesen.

Private Baufinanzierungsdarlehen dienen zur Deckung emittierter Pfandbriefe. Der Buchwert, der in das Refinanzierungsregister eingetragenen privaten Baufinanzierungsdarlehen, beträgt zum 31. Dezember 2025 26.067 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 23.055 Millionen Euro). Die Darlehen des Deckungsstocks sind Bestandteil der Position Forderungen an Kunden (Textziffer 6). Darüber hinaus wurden HTCS- und HTC-Finanzinstrumente in Höhe von 1.222 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 1.036 Millionen Euro) als Sicherheit hinterlegt.

Gemäß IFRS 7.14 (a) wird der Buchwert für finanzielle Vermögenswerte, welche als Sicherheit gestellt werden, angegeben. Zusätzlich werden zu wesentlichen gestellten Sicherheiten Angaben zu Vertragsbedingungen nach IFRS 7.14 (b) gemacht. So handelt es sich bei den Sicherheiten, welche im Rahmen von Geschäften mit der KfW gestellt werden, um KfW Förderdarlehen, welche für umweltfreundliche private Bauvorhaben innerhalb der Bundesrepublik Deutschland beantragt werden können. Zur Refinanzierung werden diese Darlehen als Sicherheit gegenüber der KfW gestellt und Sonderkreditmittel zu Bedingungen der KfW weitergegeben. Die Sonderkreditmittel gegenüber der KfW sind in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Textziffer 14) enthalten.

Bei den Baufinanzierungsdarlehen, welche als Deckungsstock ins Refinanzierungsregister nach § 28 PfandBG eingetragen sind, handelt es sich um Baufinanzierungen, welche ausschließlich für private Immobilien innerhalb der Bundesrepublik Deutschland vergeben wurden. Nach § 28 PfandBG ist der De-

ckungsstock im Verhältnis zu im Umlauf befindlichen Pfandbriefen übersichert und im Falle einer Insolvenz der ING-DiBa AG haben Pfandbriefgläubiger Vorrang auf diesen Deckungsstock. Des Weiteren ist die ING-DiBa AG nach dem deutschen Pfandbriefgesetz verpflichtet, potenzielle Liquiditätslücken zwischen den erwarteten Zahlungen aus dem Deckungsstock und fälligen Zahlungen aus dem emittierten Pfandbrief abzudecken. Hierfür werden Bundesanleihen aus dem eigenen Bestand als Sicherheit verwendet.

Bei den Sicherheiten gegenüber Kreditinstituten handelt es sich im Wesentlichen um Barsicherheiten, die im Rahmen des Kreditrisikomanagements insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten gestellt werden. Im Rahmen unterschiedlicher Netting-Vereinbarungen führen diese im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten zur Glattstellung sämtlicher Derivate sowie Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten zu einer Nettoforderung. Im Regelfall werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um weitere Kreditrisiken zu reduzieren. Üblicherweise transferiert dabei der Schuldner einer Nettoforderung Barmittel an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird dabei regelmäßig an die mögliche Nettoforderung angepasst. In Abhängigkeit vom aggregierten Saldo kann jedoch aus einer möglichen Nettoforderung, wofür Barsicherheiten gestellt werden, auch eine Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten entstehen.

(27) Saldierungssachverhalte, Master Netting Agreements (MNA) und ähnliche Vereinbarungen

Die in den Konzern einbezogene ING-DiBa AG schließt mit ihren Geschäftspartnern Aufrechnungsvereinbarungen (z. B. ISDA, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) zum Zwecke der Verrechnung von positiven und negativen Marktwerten für die in den Rahmenverträgen geregelten Finanzinstrumente ab. Diese umfassen sämtliche derivativen Finanzinstrumente sowie Reverse Repo- und Repogeschäfte.

Die Vereinbarungen beinhalten rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrechte, die insbesondere im Fall von Ausfall, Zahlungsstörung oder Insolvenz des Vertragspartners zur Anwendung kommen können. Die Rahmenverträge ermöglichen die Verrechnung wechselseitiger Forderungen und Verbindlichkeiten, wodurch Kredit- und Gegenparteierrisiken reduziert werden. Sie umfassen zudem Regelungen zur Stellung und Vereinnahmung von Finanzsicherheiten einschließlich Barsicherheiten.

Die folgende Tabelle stellt die Bruttobeträge vor Saldierung den Nettobeträgen nach Saldierung gegenüber sowie die Beträge für bestehende Saldierungsrechte, welche die bilanziellen Saldierungskriterien nicht erfüllen:

		31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025		31.12.2025
		Brutto- betrag finanzieller Vermögens- werte vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Vermögens- werte nach Saldierung	Finanz- instrumente	Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten	Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bilanzposition	Finanzielle Vermögens werte						
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	504	0	504	0	504	0
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	57	0	57	0	52	5
Forderungen an Kunden	Reverse Repo und ähnliche Verträge	253	32	221	0	221	0
Finanzielle Vermögenswerte FVPL	Derivate	12.213	0	12.213	9.759	2.412	42
Gesamt		13.027	32	12.995	9.759	3.189	47

		31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024		31.12.2024
		Brutto- betrag finanzieller Vermögens- werte vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Vermögens- werte nach Saldierung	Finanz- instrumente	Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten	Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Bilanzposition	Finanzielle Vermögens werte						
Forderungen an Kreditinstitute	Reverse Repo und ähnliche Verträge	3.038	0	3.038	0	3.038	0
Forderungen an Kreditinstitute	Cash Collaterals ¹	270	0	270	0	269	0
Forderungen an Kunden	Reverse Repo und ähnliche Verträge	717	0	717	0	717	0
Finanzielle Vermögenswerte FVPL	Derivate	13.112	0	13.112	11.423	1.685	4
Gesamt		17.137	0	17.137	11.423	5.710	5

¹ Die hier ausgewiesenen Cash Collaterals beziehen sich auf abgewickelte Geschäfte mit einer Central Counterparty (CCP) sowie auf bilaterale Counterparties.

		31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2025		31.12.2025
		Brutto- betrag finanzieller Verbind- lichkeiten vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Verbind- lichkeiten nach Saldierung	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Finanz- instrumente	Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten	Mio. €
Bilanzposition	Finanzielle Verbind- lichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo- Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	2.415	0	2.415	0	2.412	3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Repo- Geschäfte	32	32	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	Derivate	9.816	0	9.816	9.759	52	5
Gesamt		12.263	32	12.230	9.759	2.464	8

		31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024	31.12.2024		31.12.2024
		Brutto- betrag finanzieller Verbind- lichkeiten vor Saldierung	Umfang der bilanziellen Saldierung	Nettobetrag finanzieller Verbind- lichkeiten nach Saldierung	Beträge, die einem rechtl. durchsetzbaren MNA oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen		Nettobetrag
		Mio. €	Mio. €	Mio. €	Finanz- instrumente	Finanz- instrumente, die als Sicherheit dienen; einschließ- lich Bar- sicherheiten	Mio. €
Bilanzposition	Finanzielle Verbind- lichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Repo- Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Cash Collaterals	1.880	0	1.880	0	1.685	195
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Repo- Geschäfte	0	0	0	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten FVPL	Derivate	11.726	0	11.726	11.423	269	34
Gesamt		13.606	0	13.606	11.423	1.954	229

Weitere Informationen sind in den Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte (Textziffern 3) und Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (Textziffer 16) enthalten.

(28) Eventualverbindlichkeiten

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden außerbilanzielle Positionen im Sinne des IAS 37 gezeigt. Es bestehen Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive. Die Eventualverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Kreditzusagen an Kunden im Bereich der Immobilienfinanzierung sowie im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Im Rahmen der Ausgliederung (31. August 2011) der bisherigen Niederlassung der ING Bank N.V. in Frankfurt aus der ING Bank N.V. auf die Conifer B.V. und deren anschließender Verschmelzung auf die Tochtergesellschaft ING-DiBa AG übernahm die ING-DiBa AG die zum Schutz der Gläubiger der ING Bank N.V. kraft Gesetzes bestehenden Nachhaftungsverpflichtungen der Conifer B.V. Diese Nachhaftungsverpflichtung resultiert aus Artikel 2:334t des niederländischen Bürgerlichen Gesetzbuchs und gilt für bestimmte zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Ausgliederung bestehende Verpflichtungen der ING Bank N.V.

Hinsichtlich des Haftungsumfangs ist zwischen teilbaren und unteilbaren Verpflichtungen zu unterscheiden. Für nicht teilbare Verpflichtungen der ING Bank N.V. besteht eine gesamtschuldnerische Haftung der Konzerntochter ING-DiBa AG und der ING Bank N.V. Der Nachhaftungsumfang der teilbaren Verpflichtungen beschränkt sich auf den Wert des Nettovermögens der Niederlassung Frankfurt am Main der ING Bank N.V. zum Zeitpunkt der Abspaltung auf die Conifer B.V.

Die Haftung ist zeitlich unbefristet und endet erst mit dem Wegfall der jeweiligen Verpflichtung. Die nach IAS 37.86 erforderlichen Angaben können in diesem Zusammenhang aus Gründen der Praktikabilität nicht gemacht werden.

Aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Retail Banking in Österreich im Geschäftsjahr 2021 bzw. aus dem Verkauf des Geschäftsfeldes Wholesale Banking in Österreich im Geschäftsjahr 2022 ergeben sich Nachhaftungen resultierend aus vertraglich geregelten Garantieleistungen gegenüber dem Käufer bzw. Dritten, die kurz- bis mittelfristig nach dem Eigentumsübergang verjähren. Der Konzern geht nach derzeitigem Stand nicht von einer Inanspruchnahme aus.

Für die Kreditzusagen und die Akkreditive sind nachfolgend die erwarteten Auszahlungen angegeben. Diese entsprechen dem vertraglich vereinbarten Höchstbetrag. Hinsichtlich der Garantien ist der Maximalbetrag der Inanspruchnahme dargestellt. Die Kreditzusagen, Garantien und Akkreditive werden in Summe dem Laufzeitband kürzer als 1 Monat zugeordnet. Bei den Kreditzusagen beträgt die erwartete Auszahlung 31.689 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 23.783 Millionen Euro¹), bei den Garantien und Akkreditiven 3.006 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 2.718 Millionen Euro). Diese entsprechen dem vertraglich vereinbarten Höchstbetrag. Bei den Garantien handelt es sich um den Maximalbetrag der Inanspruchnahme.

Die ING-DiBa AG ist als Mitglied der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH (EdB) zur Zahlung von jährlichen Beiträgen verpflichtet. Im Geschäftsjahr 2025 betrug der Beitrag 24 Millionen Euro (2024: 82 Millionen Euro). Grundlage des Berechnungsschemas der EdB sind u. a. die gedeckten Einlagen und Risikoparameter. Der EdB-Pflichtbeitrag bis zum 31. Dezember 2025 für das Beitragsjahr 1. Oktober 2025 bis 30. September 2026 wird in den Rückstellungen ausgewiesen. Die zum 31. Dezember 2025 gebildeten Rückstellungen unterliegen daher Schätzunsicherheiten.

¹ Die Definition der Kreditzusagen wurden an die Konzernvorgaben angepasst. Der Vorjahreswert ist um 3.247 Millionen Euro zu niedrig ausgewiesen worden.

Die ING-DiBa AG hat im Geschäftsjahr 2025 für den EdB-Jahresbeitrag von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, einen Teil der Beiträge als vertragliche bzw. unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung (IPC) zu leisten. Für den Beitrag zum EdB wurden Wertpapiere in Höhe von 30 Prozent (31. Dezember 2024: 30 Prozent) des zu entrichtenden Beitrages hinterlegt.

Aufgrund der aktuell guten Vermögensausstattung des Einlagensicherungsfonds ist im Geschäftsjahr 2025 weder ein Beitrag zum freiwilligen (nationalen) Einlagensicherungsfond des Bundesverbandes deutscher Banken (ESF) zu entrichten gewesen, noch eine unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung eingegangen worden.

Nach acht Jahren der Aufbauphase hat der Single Resolution Fund (SRF) im Jahr 2023 die Zielausstattung, welche auf mindestens 1 Prozent der gedeckten Einlagen der Banken in den teilnehmenden Mitgliedsstaaten festgelegt wurde, erreicht. Die Bankenabgabe ist aufgrund dessen im Geschäftsjahr 2025 entfallen.

Durch das EuGH-Urteil vom 13. November 2025 (C 4/24 P) wurde letztinstanzlich geklärt, dass Barsicherheiten erst nach vollständiger Entrichtung der IPC-Verpflichtungen an die Banken zurückgegeben werden, da die Beitragspflicht aus den IPCs bereits in der Vergangenheit entstanden und weiterhin wirksam ist. Die Bank hat sich entsprechend entschieden, die bisher als Eventualverbindlichkeit erfassten Verpflichtungen nunmehr als einen rückstellungspflichtigen Sachverhalt zu behandeln. Die gestellten Barsicherheiten und Wertpapiere für die besicherten IPCs werden weiterhin als finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Die Rückstellung entspricht der bestmöglichen Schätzung des zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Mittelabflusses, diskontiert auf den Bilanzstichtag. Da nach unserer Einschätzung der für die Zahlungspflicht erforderliche Bedingungseintritt sehr weit in der Zukunft liegt, ergibt sich aufgrund des Abzinsungseffekts ein nicht wesentlicher Barwert und die daraus resultierenden Rückstellungen werden daher mit null bewertet.

(29) Laufende Rechtsstreitigkeiten

Bei den laufenden Rechtsstreitigkeiten wird davon ausgegangen, dass die Resultate keine wesentlichen nachteiligen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben werden, die über die in den Rückstellungen bereits erfassten Beträge für Prozessrisiken hinausgehen (siehe Abschnitte e) und f) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(30) Pensionsverpflichtungen

Pensionspläne

Der Konzern gewährt seinen Mitarbeitern Altersvorsorgeleistungen auf Basis gesetzlicher Grundlagen, Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen. Sie umfassen neben der Auszahlung von Ruhegeldern auch Leistungen im Invaliditätsfall, die Vorsorge Hinterbliebener und teilweise die Möglichkeit der Kapitalauszahlung.

Die betriebliche Altersvorsorge umfasst im Konzern leistungs- und beitragsorientierte Pläne. Für die leistungsorientierten Pläne in der betrieblichen Altersvorsorge werden Pensionsrückstellungen passiviert. Den

regulatorischen Hintergrund für die leistungsorientierten Versorgungspläne bilden für die deutschen Betriebsteile insbesondere das Betriebsrentengesetz (BetrAVG) sowie Betriebsvereinbarungen und unmittelbare Einzelzusagen. Die bereitgestellten Leistungen richten sich nach den anhängigen Versorgungszusagen.

Die Pensionsrückstellungen werden für die Verpflichtungen aus Pensionszusagen in den Durchführungswegen Direktzusage sowie Pensionsfonds gebildet. Die Finanzierung der Pensionsverpflichtungen erfolgt teilweise über zwei Contractual Trust Arrangements (CTA) mit Metzler Trust e.V. Die Pensionsfondszusagen bestehen über zwei Kollektivverträge in einer nicht versicherungsförmigen Lösung mit Generali Pensionsfonds AG. Die gesetzliche Insolvenzversicherung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt über den Pensionsversicherungsverein auf Gegenseitigkeit (PSVaG). Darüber hinaus bietet das Planvermögen in den CTA bei Metzler Trust e.V. anteiligen Insolvenzschutz. Das CTA ist ein Sicherungs- und Treuhandvertrag, welches ausschließlich zur Finanzierung der korrespondierenden Versorgungszusagen und der Insolvenzversicherung dient und das Planvermögen vom übrigen Vermögen des Arbeitgebers separiert.

Die Kapitalanlage im jeweiligen CTA und Pensionsfonds erfolgt durch die Kapitalanleger, Metzler Trust e.V. und Generali Pensionsfonds AG, in zwei Spezialfonds. Die Spezialfonds investieren in Anleihen, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Anlagen. Im Anlageausschuss der Spezialfonds ist die ING-DiBa AG vertreten. Die Generali Pensionsfonds AG muss nach Maßgabe der Pensionsfondskapitalanlageverordnung (PFKapAV) handeln.

Weitere Risiken aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen erwachsen aus unvorhersehbaren Änderungen der versicherungsmathematischen Annahmen, der Entwicklung der Lebenserwartung sowie der Kapitalanlage.

Die Konzerntochter ING-DiBa AG ist Mitglied im Versicherungsverein des Bankgewerbes a.G. (BVV) und bietet die betriebliche Altersvorsorge im Durchführungsweg Pensionskasse über den BVV an. Der BVV agiert als Versorgungswerk für die deutsche Banken- und Finanzbranche und fokussiert sich hierbei auf die Gestaltung betrieblicher Altersvorsorgesysteme. Der BVV-Plan im Durchführungsweg Pensionskasse unterliegt der gesetzlichen Subsidiärhaftung seitens des Arbeitgebers und diese Haftung bezieht sich auf die betriebliche Altersvorsorge der eigenen Belegschaft. Die Abführung von Beiträgen vom Arbeitgeber und Arbeitnehmer basiert auf dem Tarifvertrag, einer Gesamtbetriebsvereinbarung, der jeweiligen Entgeltumwandlungsvereinbarung sowie den gültigen Vorgaben des BVV (Mitgliedsvereinbarung, Satzung, Tarife). Die BVV-Pläne werden bilanziell, wie in der Branche üblich, nach IFRS als beitragsorientierte Pläne behandelt. Grund für diese Auslegung sind die unzureichenden Informationen seitens des BVV über den Anteil der ING-DiBa AG an den anteilmäßigen Vermögenswerten sowie den korrespondierenden Verpflichtungen gegenüber den einzelnen Versorgungsempfängern und Anwärtern in der Pensionskasse.

Die Aufwendungen für die Beiträge an den BVV (Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge) betragen 19 Millionen Euro (2024: 18 Millionen Euro). Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung beträgt 46 Millionen Euro (2024: 42 Millionen Euro). Angaben zu Pensionsverpflichtungen für frühere Organmitglieder und ihre Hinterbliebenen befinden sich in Textziffer 33.

Überleitung Pensionsverpflichtung / Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Defined Benefit Obligation (nicht kapitalgedeckt)	-8	-7
Defined Benefit Obligation (kapitalgedeckt)	-172	-184
Fair Value Planvermögen	181	190
Finanzierungsstatus	1	-1
Pensionsverpflichtung	-24	-26
Sonstiger Vermögenswert	25	24

Im Geschäftsjahr 2025 werden Sonstige Vermögenswerte für bestimmte Pensionspläne ausgewiesen. Dieser entstand aufgrund der Verrechnung der Pensionsverpflichtungen mit dem Planvermögen und dem daraus resultierenden Aktivüberhang, welcher unter den Sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird.

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – nicht kapitalgedeckte Pläne

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
DBO zum 01.01.	7	6
Zinsaufwand	0	0
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	0	1
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	1	0
Erbrachte Pensionsleistungen aus Plan Assets und Arbeitsgeberbeiträgen	0	0
DBO zum 31.12.	8	7

Entwicklung der Defined Benefit Obligation – kapitalgedeckte Pläne

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
DBO zum 01.01.	184	188
Laufender Dienstzeitaufwand	4	3
Zinsaufwand	6	6
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	-10	-3
Bewertungsänderungen: versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Anpassungen	2	2
Erbrachte Pensionsleistungen	-14	-12
Umbuchungen / Sonstige Veränderungen aufgrund neuer Plandotierungen	0	0
DBO zum 31.12.	172	184

Entwicklung des Planvermögens

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Fair Value des Planvermögens zum 01.01.	190	186
Zinsertrag aus Planvermögen	6	6
Bewertungsänderungen: tatsächliche Erträge aus Planvermögen ohne erfassten Zinsertrag	-6	2
Dotierung	0	5
Erbrachte Pensionsleistungen	-9	-9
Fair Value des Planvermögens zum 31.12.	181	190

Zusammensetzung des Planvermögens

Die Zusammensetzung des Spezialfondsvermögens stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2025		31.12.2024	
	Fair Value		Fair Value	
	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Auf einem aktiven Markt notiert Mio. €	Nicht auf einem aktiven Markt notiert Mio. €
Aktien	41	0	40	0
davon Euro-Länder	13	0	11	0
davon Nicht-Euro-Länder	27	0	29	0
Renten (in Euro)	136	0	145	0
davon Unternehmensanleihen	54	0	59	0
davon Staatsanleihen	82	0	86	0
Bankguthaben/Termingeld	0	2	0	2
Sonstiges Vermögen	0	2	0	2
Gesamt	177	4	185	4

Versicherungsmathematische Annahmen

	31.12.2025 Prozent	31.12.2024 Prozent
Rechnungszinssatz	3,96	3,38
Gehaltdynamik	3,50	3,50
Trend Beitragsbemessungsgrenze	2,50	2,50
Rententrend	2,25	2,25
Inflation	2,25	2,25

Der Rechnungszinssatz orientiert sich an währungs- und laufzeitkongruenten Industrieanleihen erstklassiger Bonität. Die biometrischen Grundwahrscheinlichkeiten richten sich nach den landesüblichen Sterbetafeln (Heubeck 2018G). Gehaltdynamik, Fluktuation und Pensionierungsverhalten wurden unternehmensspezifisch festgelegt.

Sensitivitätsanalyse

Die Auswirkung wesentlicher Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen auf die DBO sieht wie folgt aus:

	31.12.2025 Finanzielle Aus- wirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2025 Finanzielle Aus- wirkung bei Absinken Mio. €	31.12.2024 Finanzielle Aus- wirkung bei Anstieg Mio. €	31.12.2024 Finanzielle Aus- wirkung bei Absinken Mio. €
Rechnungszinssatz +/- 1 Prozent	-16	18	-17	21
Sterblichkeitsrate +/- 10 Prozent	-9	3	-8	5
Gehaltsdynamik +/- 0,25 Prozent	0	0	0	0
Inflation +/- 0,25 Prozent	4	-3	4	-4

Die Sensitivitätsanalyse erfolgt unter vollständiger Bewertung mit fiktiven Annahmen.

Durchschnittliche Duration der Defined Benefit Obligation

	31.12.2025 Defined Benefit Obligation Jahre	31.12.2024 Defined Benefit Obligation Jahre
Durchschnittliche Duration insgesamt	10	10

Künftig zu erbringende Pensionsleistungen

	31.12.2025 Pensionsleistungen Mio. €	31.12.2024 Pensionsleistungen Mio. €
Innerhalb des kommenden Jahres	17	18
Im 2. Jahr	12	13
Im 3. Jahr	13	12
Im 4. Jahr	13	13
Im 5. Jahr	11	13
Innerhalb weiterer 5 Jahre danach	53	53

Sonstige langfristige Personalverpflichtungen

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Jubiläum	11	10
Altersteilzeit (Erfüllungsrückstand), Übergangsgeld, Sterbegeld, Vorruhestand	22	19
Gesamt	32	30

Die Altersteilzeitverpflichtungen werden nach der sogenannten First in-First out-Methode bilanziert (siehe Abschnitt Sonstige Positionen im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung).

(31) Angabepflichten aus Leasingverträgen IFRS 16

Die aktivierten Vermögenswerte aus Nutzungsrechten werden unter den Sachanlagen ausgewiesen und beinhalten im Wesentlichen Immobilien, Kraftfahrzeuge und sonstige Vermögenswerte. Die Entwicklung der Buchwerte im Geschäftsjahr 2025 wird im Folgenden dargestellt:

	2025 Immobilien Mio. €	2025 Kraftfahrzeuge Mio. €	2025 Sonstige Mio. €	2025 Gesamt Mio. €
Buchwert zum 01.01.	97	7	12	115
Zugänge	48	2	4	54
Abschreibungen	-29	-3	-5	-37
Neubewertungen	0	0	0	1
Abgänge	0	-1	-1	-2
Buchwert zum 31.12.	116	5	11	132

	2024 Immobilien Mio. €	2024 Kraftfahrzeuge Mio. €	2024 Sonstige Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Buchwert zum 01.01.	119	4	8	131
Zugänge	4	7	10	21
Abschreibungen	-28	-3	-5	-36
Neubewertungen	1	0	0	1
Abgänge	-1	-1	-1	-3
Buchwert zum 31.12.	97	7	12	115

Die korrespondierenden Leasingverbindlichkeiten weist der Konzern unter den Sonstigen Verbindlichkeiten aus.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse aus Leasingverträgen betragen für das Geschäftsjahr 2025 38 Millionen Euro (2024: 42 Millionen Euro).

Das Volumen der Zinsaufwendungen aus Leasingverbindlichkeiten beläuft sich für das Geschäftsjahr 2025 auf 3 Millionen Euro (2024: 4 Million Euro).

Für die Angaben der Aufwendungen aus kurzfristigen Leasingverhältnissen, dem Aufwand für Leasingverhältnisse über Vermögenswerte von geringem Wert sowie der in den Aufwand einbezogenen variablen Leasingzahlungen wird auf die Darstellung im Sonstige Verwaltungsaufwendungen (Textziffer 43) verwiesen.

Die ING-DiBa AG vermietet selbst langfristig angemietete Büroimmobilien an externe Dritte (Untervermietung). Die Untermietverträge decken im Wesentlichen die Miet- und Nebenkosten über die Laufzeit der eigenen Mietverträge.

	Mio. €
Erwartete undiskontierte Mietzahlungen	
Bis ein Jahr	2
1-2 Jahre	2
2-3 Jahre	2
3-4 Jahre	2
4-5 Jahre	1
über 5 Jahre	0
Gesamt	9
Buchwert der Forderungen aus Finanzierungsleasing	9

(32) Angaben zu Unternehmensbeteiligungen

Konsolidierungskreis und Änderungen des Konsolidierungskreises

Die Konsolidierungsgrundsätze werden im Abschnitt a) im Kapitel Wesentliche Grundlagen der Rechnungslegung und Berichterstattung erläutert.

Der Konsolidierungskreis stellte sich im Berichts- und Vergleichszeitraum wie folgt dar:

	31.12.2025 Anteilsbesitz Prozent	31.12.2024 Anteilsbesitz Prozent
Tochterunternehmen		
ING Deutschland GmbH, Frankfurt am Main	0	100
ING-DiBa AG, Frankfurt am Main	100	100
Interhyp AG, München	100	100
Prohyp GmbH, München	100	100
Hausfinanz Beratungsgesellschaft mbH, München	100	100
MLP Hyp GmbH, Wiesloch	50,2	50,2
ThinkImmo GmbH, München	100	100
Zweckgesellschaften		
German Lion S.A., Luxemburg (Compartment RMBS 2021-1)	0	0
German Lion S.A., Luxemburg (Compartment RMBS 2023-1)	0	0
German Lion S.A., Luxemburg (Compartment ABS 2024-1)	0	0

Im Geschäftsjahr 2025 sind im Wege der Neugründung durch Übertragung bankspezifische Vermögensgegenstände und Schulden der ING Deutschland GmbH, Frankfurt am Main auf die ING-DiBa AG verschmolzen worden. Im Anschluss ist die ING Deutschland GmbH, Frankfurt am Main auf die ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main verschmolzen worden.

Sonstige Unternehmensbeteiligungen

Die ING-DiBa AG hat Baufinanzierungsdarlehen mit einem Nominalvolumen in Höhe von 14.040 Millionen Euro an die German Lion S.A. zur Verbriefung in Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS) übertragen. Darüber hinaus hat die ING-DiBa AG im Geschäftsjahr 2024 Konsumentenkredite mit einem Nominalvolumen in Höhe von 6.000 Millionen Euro an die German Lion S.A. zur Verbriefung in Asset-Backed Securities (ABS) übertragen.

Die Beteiligung an der AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH, Frankfurt am Main, in Höhe von 5 Prozent ist für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung, sodass der Ausweis unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 4) erfolgt. Im abgelaufenen sowie im vorangegangenen Geschäftsjahr wurden mit der Gesellschaft keine wesentlichen Erträge und Aufwendungen erwirtschaftet.

Der Genossenschaftsanteil der ING-DiBa AG an der ID Union SCE entspricht einer Beteiligung von etwa 8,3 Prozent und ist für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Der Ausweis erfolgt unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 4).

Im Geschäftsjahr 2025 hat die ING-DiBa AG einen Anteil von 7,56 Prozent an credium GmbH, Augsburg erworben. Die Beteiligung ist für die wirtschaftliche Lage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung. Der Ausweis erfolgt unter der Position Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerten (Textziffer 3).

(33) Nahestehende Personen und Unternehmen

Die ING Deutschland schließt keine Produkte und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen ab, die nicht zu marktüblichen Konditionen gewährt werden.

Nahestehende Personen

Gesamtvergütung an das Key Management Personnel

Die Personengruppe des Key Management Personnel im Sinne der IFRS umfasst die tätigen Geschäftsführer der ING Holding Deutschland GmbH sowie die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der ING-DiBa AG, dem wesentlichen Tochterunternehmen des Konzerns. Die Vergütung dieser Personengruppe wird nachfolgend dargestellt:

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Laufende Bezüge	7	7
Altersvorsorge	1	1
Sonstige Bezüge längerfristig ausgerichteter Art	0	0
Abfindungen	0	0
Anteilsbasierte Vergütungen	2	1
Gesamt	10	9

Die laufenden Bezüge beinhalten sämtliche fixen und variablen Zuwendungen, soweit sie im Zeitrahmen von zwölf Monaten entrichtet werden.

Anteilsbasierte Vergütungen an das Key Management Personnel

Die Mitglieder des Key Management Personnels erhielten in den betrachteten Berichtszeiträumen anteilsbasierte Vergütungen. Der gewichtete Durchschnitt der beizulegenden Zeitwerte wurde zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage ermittelt. Nachträgliche Wertänderungen wurden nicht vorgenommen, da eine Änderung der Ausübungsbedingungen nicht erfolgt ist. Eine Beschreibung der anteilsbasierten Vergütung befindet sich unter den Personalaufwendungen (Textziffer 42).

	2025	2025	2024	2024
	Anzahl	Fair Value bei Gewährung €	Anzahl	Fair Value bei Gewährung €
Performance Shares, Upfront Shares und Deferred Shares	96.278	1.953.566	80.957	1.085.931

Sonstige Geschäftsbeziehungen mit dem Key Management Personnel

Zum 31. Dezember 2025 beträgt das Volumen der an Mitglieder des Key Management Personnels vergebenen Kredite 2 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 2 Millionen Euro). Zum 31. Dezember 2025 bestehen im Konzern Einlagen des Key Management Personnels in Höhe von insgesamt 1 Million Euro (31. Dezember 2024: 1 Million Euro). Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Zusätzliche Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Gesamtbezüge im Berichtszeitraum tätiger Organmitglieder

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung der ING Deutschland betragen im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 5 Millionen Euro (2024: 3 Millionen Euro). Diese schließen die Bezüge aus ihrer Tätigkeit bei der ING-DiBa AG ein.

Gesamtbezüge früherer Organmitglieder

Im Geschäftsjahr erhielten, wie im Vorjahr, frühere Mitglieder der Geschäftsführung keine Bezüge. Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen sind für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihrer Hinterbliebenen 9 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 10 Millionen Euro) zurückgestellt. Angaben zu Pensionsverpflichtungen nach IAS 19 befinden sich unter der Textziffer 30.

Anteilsbasierte Vergütungen an die Organmitglieder

Den Mitgliedern der Geschäftsführung sind insgesamt 71.906 aktienbasierte Bezugsrechte (31. Dezember 2024: 21.870) auf Aktien der ING Groep N.V. gewährt worden. Der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug für die aktienbasierten Bezugsrechte 1.536 Tsd. Euro (31. Dezember 2024: 29 Tsd. Euro). Diese schließen die Bezugsrechte aus ihrer Vorstandstätigkeit bei der ING-DiBa AG ein.

Gewährte Vorschüsse und Kredite an die Organmitglieder

Im Berichtsjahr 2025 hat der Konzern wie im Vorjahr keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder der Geschäftsführung vergeben.

Nahestehende Unternehmen

Geschäftsbeziehungen mit übergeordneten Unternehmen

Neben den in den Konzern einbezogenen Unternehmen steht die ING Deutschland mit den ihr übergeordneten Unternehmen sowie weitere Tochterunternehmen der ING Groep N.V. in Beziehung. Unmittelbares Mutterunternehmen der ING Holding Deutschland GmbH ist mit 100-prozentiger Eigenkapitalbeteiligung die ING Bank N.V. Die Muttergesellschaft der übergeordneten ING-Gruppe ist die ING Groep N.V., Amsterdam, Niederlande.

Geschäfte mit übergeordneten Unternehmen wurden in folgendem Umfang abgeschlossen:

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
ING Groep N.V.		
ING Bank N.V.		
Forderungen	23.225	26.474
Verbindlichkeiten	23.618	23.725
Eventualverbindlichkeiten	413	379
Erträge	1.459	2.621
Aufwendungen	1.697	2.962

Die Forderungen sind teilweise besichert. Die Besicherung wird unter Forderungen an Kreditinstitute (Textziffer 2) dargestellt. Darüber hinaus wurden Barsicherheiten für Collateralized Deposits in Höhe von 0 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 293 Millionen Euro) gestellt. Reverse Repo-Geschäfte wurden im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 504 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 3.038 Millionen Euro) abgeschlossen.

In den Verbindlichkeiten sind Sicherheiten für Forderungen an die ING Bank N.V. in Höhe von 4.264 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 3.384 Millionen Euro) sowie Barsicherheiten für Derivate in Höhe von 2.269 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 1.882 Millionen Euro) enthalten. Darüber hinaus wurden Barsicherheiten für Collateralized Deposits in Höhe von 500 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 0 Millionen Euro) gestellt.

Im Rahmen des Unternehmenskundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 413 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 379 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Die Erträge und Aufwendungen resultieren im Wesentlichen aus Derivaten, Termingelder sowie Barsicherheiten für Derivate. Daneben stehen Erträge und Aufwendungen aus gegenseitigen Dienstleistungen zwischen der ING Bank N.V. und ING-DiBa AG.

Geschäftsbeziehungen mit sonstigen Unternehmen des Konzernverbunds außerhalb des Konsolidierungskreises

Im Geschäftsjahr 2025 bestanden im Wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu folgenden in den Konzernabschluss der ING Groep N.V. einbezogenen Gesellschaften:

ING Belgium N.V., Brüssel, Belgien

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Forderungen	1.566	1.299
Verbindlichkeiten	9	7
Eventualverbindlichkeiten	81	35
Erträge	41	25
Aufwendungen	25	17

Unter den Forderungen werden Anleihen der ING Belgium N.V. in Höhe von 1.528 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 1.274 Millionen Euro) ausgewiesen.

Im Rahmen des Unternehmenskundengeschäfts wurden Garantien in Höhe von 81 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 35 Millionen Euro) gegeben.

Wertberichtigungen oder Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen waren nicht erforderlich.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen außerhalb des Konzernverbunds und des Konsolidierungskreises

Der Konzern hat Pensionspläne durch ein CTA bzw. durch einen Pensionsfonds insolvenzgesichert (Textziffer 30).

(34) Berichterstattung zum Fair Value

Angaben nach IFRS 7.8, IFRS 7.25 und IFRS 13

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und Fair Values der in den einzelnen Bilanzpositionen enthaltenen Finanzinstrumente dar:

	31.12.2025 Fair Value Mio. €	31.12.2025 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	14.183	14.183
Forderungen an Kreditinstitute	8.124	8.133
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	12.291	12.291
Derivate mit positivem Marktwert	12.208	12.208
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	84	84
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.777	9.777
Eigenkapitalinstrumente	8	8
Schuldtitel	9.470	9.470
Kredite und Forderungen	299	299
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	14.020	14.171
Forderungen an Kunden	144.026	147.411
Finanzaktiva gesamt	202.421	205.966
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.441	11.579
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	159.396	159.374
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	9.817	9.817
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.870	7.858
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.378	6.378
Finanzpassiva gesamt	194.901	195.005

	31.12.2024 Fair Value Mio. €	31.12.2024 Buchwert Mio. €
Finanzaktiva		
Barreserve	14.151	14.151
Forderungen an Kreditinstitute	10.192	10.227
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.197	13.197
Derivate mit positivem Marktwert	13.114	13.114
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	83	83
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.760	7.760
Eigenkapitalinstrumente	6	6
Schuldtitel	7.455	7.455
Kredite und Forderungen	300	300
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.932	12.190
Forderungen an Kunden	137.849	141.568
Finanzaktiva gesamt	195.081	199.094
Finanzpassiva		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.184	10.332
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	152.640	152.628
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	11.726	11.726
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.819	7.876
Nachrangige Verbindlichkeiten	6.379	6.379
Finanzpassiva gesamt	188.748	188.941

Fair Value-Hierarchie

Finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Schulden werden hinsichtlich ihrer beizulegenden Zeitwerte, die bilanziell oder zu Angabezwecken zu zeigen sind, abhängig vom zugrundeliegenden Bewertungsverfahren drei Stufen (Levels) zugeordnet:

Level 1: In aktiven, für das Unternehmen am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten notierte (unbereinigte) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Level 2: Andere als in Level 1 aufgeführte Marktpreise, die für die Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Darunter fallen Preisnotierungen für ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in aktiven Märkten, Preisnotierungen für identische oder ähnliche Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in inaktiven Märkten oder andere beobachtbare wesentliche Inputfaktoren wie u. a. Zinssätze, Volatilitäten oder Risikoaufschläge.

Level 3: Wesentliche Inputfaktoren, die für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten nicht beobachtbar sind. Die Ermittlungen der beizulegenden Zeitwerte basieren hierbei auf modellhaft ermittelten Preisen für Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz zum Fair Value angesetzt werden:

	31.12.2025 Level 1 Mio. €	31.12.2025 Level 2 Mio. €	31.12.2025 Level 3 Mio. €	31.12.2025 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	12.208	84	12.291
Derivate mit positivem Marktwert	0	12.208	0	12.208
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	84	84
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	9.211	259	307	9.777
Eigenkapitalinstrumente	0	0	8	8
Schuldtitle	9.211	259	0	9.470
Kredite und Forderungen	0	0	299	299
Aktiva gesamt	9.211	12.467	391	22.068
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	9.817	0	9.817
Derivate mit negativem Marktwert	0	9.817	0	9.817
Passiva gesamt	0	9.817	0	9.817

	31.12.2024 Level 1 Mio. €	31.12.2024 Level 2 Mio. €	31.12.2024 Level 3 Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte	0	13.114	83	13.197
Derivate mit positivem Marktwert	0	13.114	0	13.114
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	0	0	83	83
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	7.195	260	306	7.760
Eigenkapitalinstrumente	0	0	6	6
Schuldtitle	7.195	260	0	7.455
Kredite und Forderungen	0	0	300	300
Aktiva gesamt	7.195	13.374	388	20.957
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	11.726	0	11.726
Derivate mit negativem Marktwert	0	11.726	0	11.726
Passiva gesamt	0	11.726	0	11.726

Umgruppierungen

Der Bilanzansatz erfolgt bei positiven und negativen Marktwerten aus Derivaten unverändert zum beizulegenden Zeitwert.

Soweit Marktpreise vorliegen und somit eine Zuordnung zu Level 1 vorgenommen wird, besteht das Kriterium für eine erforderlich werdende Umgruppierung in Level 2 in einer Qualitätsverschlechterung der am

jeweiligen Haupt- bzw. vorteilhaftesten Markt gestellten Preise. Unterschreitet die Marktaktivität einen bestimmten Grenzwert, wird eine Bewertung auf der Basis von beobachtbaren Parametern im Sinne von Level 2 durchgeführt. Entsprechend wird eine Umgruppierung von Level 2 nach Level 1 vorgenommen, wenn eine zunehmende Marktaktivität zu verzeichnen ist. Sofern in wesentlichem Umfang nicht beobachtbare Parameter in die Modelle zur Fair Value Ermittlung einfließen, erfolgt eine Zuordnung zu Level 3. Folglich werden Umgruppierungen in bzw. aus Level 3 durchgeführt, wenn wesentliche Bewertungsparameter nicht länger beobachtbar bzw. wieder beobachtbar sind.

Im Geschäftsjahr 2025 ergaben sich aufgrund von Veränderungen der Marktgegebenheiten und Veränderungen von beobachtbaren Parametern keine Umgruppierungen in der Fair Value Bewertung der HTCS-Finanzanlagen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Bewertungsstufen derjenigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die in der Bilanz nicht zum Fair Value angesetzt werden, bei denen der Fair Value jedoch anzugeben ist:

	31.12.2025 Level 1 Mio. €	31.12.2025 Level 2 Mio. €	31.12.2025 Level 3 Mio. €	31.12.2025 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	6.734	1.004	7.738
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	8.224	4.286	1.510	14.020
Forderungen an Kunden ¹	0	2.874	137.446	140.320
Aktiva gesamt	8.224	13.894	139.960	162.078
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	7.983	3.039	11.022
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	13	16.892	16.905
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.864	5	0	7.870
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	6.378	0	6.378
Passiva gesamt	7.864	14.378	19.931	42.174

	31.12.2024 Level 1 Mio. €	31.12.2024 Level 2 Mio. €	31.12.2024 Level 3 Mio. €	31.12.2024 Gesamt Mio. €
Aktiva				
Forderungen an Kreditinstitute ¹	0	8.767	906	9.673
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	6.345	3.069	2.518	11.932
Forderungen an Kunden ¹	0	3.438	131.608	135.045
Aktiva gesamt	6.345	15.273	135.032	156.650
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹	0	6.157	3.328	9.486
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	0	0	18.809	18.809
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.814	5	0	7.819
Nachrangige Verbindlichkeiten	0	6.379	0	6.379
Passiva gesamt	7.814	12.542	22.138	42.493

¹ Täglich fällige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sind nicht Bestandteil der Fair Value Hierarchie da der beizulegende Zeitwert dem Buchwert äquivalent ist.

Bewertungsverfahren

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum Fair Value bewertet und bilanziert werden

Einige der finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden in der Bilanz zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet. Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter:

	31.12.2025 Bewertungs- level	31.12.2025 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2025 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2025 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				12.291
Derivate mit positivem Marktwert	2	2)		12.208
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	3	3)	3)	84
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				9.777
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	8
Schuldtitel	1,2	1)		9.470
Kredite und Forderungen	3	4)	4)	299
Aktiva gesamt				22.068
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				9.817
Derivate mit negativem Marktwert	2	2)		9.817
Passiva gesamt				9.817

	31.12.2024 Bewertungs- level	31.12.2024 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2024 Wesentliche, nicht beobachtbare Eingangs- parameter	31.12.2024 Fair Value Mio. €
Aktiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Vermögenswerte				13.197
Derivate mit positivem Marktwert	2	2)		13.114
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertet (IFRS 9)	3	3)	3)	83
Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte				7.760
Eigenkapitalinstrumente	3	1)	1)	6
Schuldtitel	1, 2	1)		7.455
Kredite und Forderungen	3	4)	4)	300
Aktiva gesamt				20.957
Passiva				
Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewertete finanzielle Verbindlichkeiten				11.726
Derivate mit negativem Marktwert	2	2)		11.726
Passiva gesamt				11.726

Im Folgenden werden die Bewertungsverfahren beschrieben, die zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden eingesetzt werden:

- 1) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie FVOCI sowie Eigenkapitalinstrumente werden zum Fair Value bilanziert. Für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente wird der unbereinigste Preis am definierten Haupt- bzw. am vorteilhaftesten Markt zur Bewertung übernommen (Level 1). Dies schließt Anleihen in Fremdwährung mit ein. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sofern keine Zuordnung in Level 1 bzw. Level 2 erfolgte, werden Wertpapiere dem Level 3 zugeordnet.
- 2) Zur Bewertung standardisierter Swaps (OTC-Derivate) werden branchenübliche Standardmodelle herangezogen, wobei Eingangsparameter wie insbesondere Zinssätze in die Bewertungsmodelle einfließen, die von Finanzinformationsanbietern abgerufen werden (Level 2). Nahezu alle Geschäfte (Zins-, Cross-Currency- und FX-Swaps, Credit Default Swaps sowie Swaptions) sind in vollem Umfang durch Cash Collaterals bzw. die Abwicklung durch eine Central Counterparty besichert, sodass die Berücksichtigung von Kreditrisikoanpassungen zu vernachlässigen ist. Die Bewertung einzelner OTC-Derivate erfolgt unter Berücksichtigung der Multikurvenlogik.
- 3) Syndizierten Kredite, die bislang nicht am Markt abverkauft werden konnten, werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Für die syndizierten Kredite sind keine Preise auf aktiven Märkten notiert (Level 1). Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Händlerinformationen herangezogen, welche im Wesentlichen auf nicht beobachtbaren Marktdaten beruhen. Gemäß IFRS 13.93 werden

wiederkehrende und nicht wiederkehrende Bemessungen des beizulegenden Zeitwerts basierend auf der Verwendung nicht beobachtbarer Marktdaten dem Level 3 zugeordnet.

- 4) Bestimmte Kredite und Forderungen werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, welche zum Verkauf gehalten werden und welche nicht auf einem aktiven Markt notiert sind. Der beizulegende Zeitwert von Krediten und Forderungen wird im Allgemeinen durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Cashflows unter Verwendung eines Abzinsungssatzes geschätzt, der das Kreditrisiko, die Liquidität und andere aktuelle Marktbedingungen widerspiegelt. Der beizulegende Zeitwert von Darlehen wird unter Berücksichtigung des vorzeitigen Rückzahlungsverhaltens geschätzt und überwiegend dem Level 2 zugeordnet. Für Kredite und Forderungen, welche zum Verkauf gehalten werden und für welche keine aktuellen Marktinformationen oder ähnliche Vermögenswerte verfügbar sind, sind die Eingangsparameter in den Bewertungsmodellen nicht beobachtbar. Folge dessen werden diese Kredite und Forderungen dem Level 3 zugeordnet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitungsrechnung der wiederkehrend im Level 3 bewerteten Finanzinstrumente:

	2025 Finanzielle Vermögens- werte FVPL Mio. €	2025 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2025 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	83	304	387
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	5	1	6
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	5	0	5
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	-1	-1
Zugänge	7	127	134
Veräußerungen	-10	-117	-127
Fälligkeiten	0	0	0
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0
Wechselkursänderungen	-1	-7	-8
Bestand per 31.12.	84	307	391

	2024 Finanzielle Vermögens- werte FVPL Mio. €	2024 Finanzielle Vermögens- werte FVOCI Mio. €	2024 Gesamt Mio. €
Bestand per 01.01.	71	98	169
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	-2	0	-2
davon aus unrealisierten Gewinnen oder Verlusten	-2	0	-2
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste in der Periode	0	-1	-1
Zugänge	68	235	302
Veräußerungen	-54	-29	-84
Fälligkeiten	0	0	0
Umgruppierungen in das Level 3	0	0	0
Umgruppierungen aus dem Level 3	0	0	0
Wechselkursänderungen	1	2	3
Bestand per 31.12.	83	304	387

Die Veränderung der finanziellen Vermögenswerte gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen auf Zugänge von Krediten und Forderungen zurückzuführen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Fair Value von finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value bilanziert werden, bei denen der Fair Value gemäß IFRS 13.91(a) anzugeben ist

Die nachstehende Tabelle verweist auf Bewertungsverfahren und die verwendeten Eingangsparameter von Vermögenswerten und Schulden, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden, deren Fair Value jedoch offenzulegen ist:

	31.12.2025 Bewertungslevel	31.12.2025 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2025 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	6), 7)	7.738
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2, 3	5), 8)	14.020
Forderungen an Kunden	2, 3	6)	140.320
Kredite und andere Forderungen	2, 3	6)	140.320
Aktiva gesamt			162.078
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			11.022
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	7.983
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	6), 11)	3.039
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			16.905
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	10)	13
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	10)	16.892
Verbriefte Verbindlichkeiten			7.870
auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	9)	7.864
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	9)	5
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	9)	0
Nachrangige Verbindlichkeiten			6.378
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	6.378
Passiva gesamt			42.174

	31.12.2024 Bewertungslevel	31.12.2024 Bewertungs- verfahren und wesentliche Eingangs- parameter	31.12.2024 Fair Value Mio. €
Aktiva			
Forderungen an Kreditinstitute	2, 3	6), 7)	9.673
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1, 2, 3	5), 8)	11.932
Forderungen an Kunden	2, 3	6)	135.045
Kredite und andere Forderungen	2, 3	6)	135.045
Aktiva gesamt			156.650
Passiva			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			9.486
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	11)	6.157
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	6), 11)	3.328
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			18.809
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	10)	0
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	10)	18.809
Verbriefte Verbindlichkeiten			7.819
auf der Basis von unadjustierten beobachtbaren Preisen	1	9)	7.814
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	9)	5
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Parametern	3	9)	0
Nachrangige Verbindlichkeiten			6.379
auf der Basis von Bewertungsmodellen mit beobachtbaren Parametern	2	12)	6.379
Passiva gesamt			42.493

- 5) Der beizulegende Zeitwert von Schuldscheindarlehen wird im Allgemeinen durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung von emittentenindividuellen Sektorkurven bewertet. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
- 6) Zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Darlehen an Privat- und Unternehmenskunden werden die zu erwartenden Cashflows mit produkt- bzw. kundenspezifischen Spreads diskontiert. Grundlegende Parameter sind währungsspezifische Zinsstrukturkurven. Darüber hinaus fließen unternehmenseigene Schätzungen zu Sondertilgungen und Ausübungen von gesetzlichen Kündigungsrechten in die Bewertungssysteme ein (Level 3). Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden dem Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.
- 7) Die beizulegenden Zeitwerte von Forderungen an Kreditinstitute werden durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode unter Berücksichtigung der emittentenindividuellen Sektorkurven ermittelt. Ist der Sektorkurven-Spread nicht geeignet, wird ein Spread aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet (Level 2).
- 8) Die beizulegenden Zeitwerte für Finanzanlagen der Kategorie amortized cost werden für in aktiven Märkten notierte Finanzinstrumente direkt als unbereinigte Preise am definierten Haupt- bzw. am vorrangigsten Markt (Level 1) übernommen. Bei nicht hinreichender Marktaktivität werden entweder

vorhandene Preise für ähnliche Instrumente übernommen oder die zukünftig aus den jeweiligen Finanzinstrumenten erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Zinsstruktur- und Swapkurve auf den Barwert diskontiert. Produktspezifische Spreads bzw. Credit Spreads werden berücksichtigt. In die Bewertungssysteme finden ausschließlich am Markt beobachtbare Parameter Eingang (Level 2). Sollten sich aus den Wertschätzungen Dritter keine plausiblen Fair Values ableiten lassen, werden die betreffenden Wertpapiere als endfällige Anleihen modelliert und durch Anwendung einer Discounted Cashflow-Methode bewertet (Level 3).

- 9) Soweit verbrieft Verbindlichkeiten börsennotiert sind und über eine ausreichend hohe Marktliquidität verfügen, wird der abgerufene Preis zur Fair Value-Bewertung herangezogen (Level 1). Erfüllt eine verbrieft Verbindlichkeit diese Bedingungen nicht, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, deren Eingangsparameter aus beobachtbaren Marktparametern abgeleitet werden (Level 2). Sofern keine Zuordnung in Level 1 und Level 2 erfolgte, sind die Eingangsparameter in den Bewertungsmodellen nicht beobachtbar und die verbrieften Verbindlichkeiten werden dem Level 3 zugeordnet.
- 10) Der Fair Value von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird ermittelt, indem die zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, diskontiert und um einen produktspezifischen Spread angepasst werden (Level 3).
- 11) Der beizulegende Zeitwert von langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der zu erwartenden Cashflows, entsprechend der jeweiligen Laufzeitenstruktur, ermittelt. Die hierbei einfließenden Modellparameter sind in der Regel am Markt beobachtbar (Level 2). Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten aus durchgeleiteten Programmförderdarlehen werden Level 3 zugeordnet, da wesentliche nicht beobachtbare Parameter in die Bewertung einfließen.
- 12) Für die nachrangigen Verbindlichkeiten stellt der Buchwert eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(35) Zinsergebnis

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Zinserträge		
aus Kreditgeschäften	4.616	5.220
aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Vermögenswerten	2.693	5.223
aus Zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewerteten finanziellen Vermögenswerten	252	221
aus Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten	288	199
Sonstige Zinserträge	1	9
Zinserträge gesamt	7.851	10.871
Zinsaufwendungen		
aus Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	311	476
aus Verbindlichkeiten ggü. Kunden	1.701	2.452
aus Zum beizulegenden Zeitwert erfolgswirksam bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten	2.309	3.967
aus Verbrieften Verbindlichkeiten	118	100
aus Nachrangigen Verbindlichkeiten	242	297
Sonstige Zinsaufwendungen	20	23
Zinsaufwendungen gesamt	4.700	7.315
Zinsergebnis	3.151	3.555

Die Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam oder über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertet werden, betragen 4.906 Millionen Euro (2024: 5.428 Millionen Euro). Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam bewertet werden, betragen 2.391 Millionen Euro (2024: 3.348 Millionen Euro).

Die Kreditgeschäfte beinhalten zusätzlich Zinserträge auf bereits wertberichtigte Forderungen gemäß IFRS 9 in Höhe von 38 Millionen Euro (2024: 54 Million Euro).

Der zu verteilende aufgelaufene Betrag im Grundgeschäft im Falle von beendeten Sicherungsbeziehungen wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

(36) Provisionsergebnis

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Provisionserträge		
Zahlungsverkehr	202	167
Wertpapiergeschäft	418	318
Kreditgeschäft	421	384
Sonstige Gebühren und Provisionen	4	3
Provisionserträge gesamt	1.045	871
Provisionsaufwendungen		
Zahlungsverkehr	63	59
Wertpapiergeschäft	45	41
Kreditgeschäft	188	226
Sonstige Gebühren und Provisionen	34	41
Provisionsaufwendungen gesamt	330	367
Provisionsergebnis	715	504

Erhaltene Gebühren und Provisionen aus Verträgen mit Kunden fallen in den Anwendungsbereich des IFRS 15. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Kredit- und Wertpapiergeschäft. Die Erträge aus dem Kreditgeschäft stammen überwiegend aus der Vermittlung von Baufinanzierungen sowie aus der Gewährung von Kreditlinien für Unternehmenskunden. Die Erträge aus dem Wertpapiergeschäft stammen überwiegend aus der Ausführung von Wertpapierorders im Geschäftsfeld Retail Banking. Im Bereich Zahlungsverkehr werden insbesondere Entgelte im Zusammenhang mit dem Girokonto vereinnahmt.

Die Provisionsaufwendungen im Kreditgeschäft resultieren überwiegend aus dem Vermittlungsgeschäft der Interhyp.

(37) Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Fair Value-Änderungen		
Derivate in Fair Value Hedges (ohne Restlaufzeiteffekt)	899	-1.046
Derivate in Cashflow Hedges (ineffektiver Anteil)	2	-1
Sonstige Derivate	-122	-196
Fair Value-Änderungen von Derivaten, netto	780	-1.243
Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	-16	-17
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte, bezogen auf das abgesicherte Risiko	-914	1.067
Fair Value Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten	4	-3
Sonstiges	0	4
Gesamt	-147	-191

Die Fair Value-Änderungen von Derivaten und Grundgeschäften sind im Geschäftsjahr 2025 insbesondere auf gestiegene Marktzinsen im längerfristigen Laufzeitbereich zurückzuführen.

Unter den sonstigen Derivaten werden Wertänderungen von offenen Zinsswaps, Swaptions, Credit Default Swaps und Forward Rate Agreements ausgewiesen. Das gestiegene Ergebnis aus sonstigen Derivaten ist auf zinsinduzierte Marktwertänderungen und auf Pull-to-Par Effekte aus aufgelösten Hedge Beziehungen zurückzuführen. Diesen steht ein positiver Effekt im Zinsergebnis aus der Amortisation der Hedge Adjustments gegenüber.

Das Ergebnis aus Fremdwährungsumrechnung geht vor allem aus Refinanzierungsaufwendungen der Währung US-Dollar hervor.

Die Fair Value-Änderungen von erfolgswirksam bewerteten finanziellen nicht-derivativen Vermögenswerten resultieren überwiegend aus dem syndizierten Kreditgeschäft im Geschäftsfeld Wholesale Banking.

Der Posten Sonstiges enthält den Bewertungsabschlag auf Derivate (Additional Valuation Adjustment).

Weitere Ausführungen zum Hedge Accounting sind der Textziffer 25 zu entnehmen.

(38) Ergebnis aus Abgängen von zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten

Bei der ING Deutschland sind im Geschäftsjahr 2025 Unternehmenskundenkredite mit einem Nominalvolumen in Höhe von 640 Millionen Euro (2024: 352 Millionen Euro), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wurden, abgegangen. Hieraus wurden Verluste in Höhe von 2 Millionen Euro (2024: 3 Millionen Euro) realisiert.

(39) Ergebnis aus Finanzanlagen

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Ergebnis aus zum beizulegenden Zeitwert über die sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	-27
Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen	0	0
Gesamt	3	-27

Im Geschäftsjahr 2025 ergeben sich Erträge aus Finanzanlagen, da Wertpapiere im Rahmen der aktiven Steuerung des Wertpapierportfolios mit Gewinn veräußert wurden. Das Ergebnis aus sonstigen Finanzanlagen setzt sich im Wesentlichen aus Ausschüttungen aus Fondsanteilen zusammen.

(40) Sonstige Erträge und Aufwendungen

Der Anstieg in den sonstigen Erträgen und Aufwendungen auf 29 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 26 Millionen Euro) ist im Wesentlichen auf erbrachte interne Dienstleistungen innerhalb des Konzerns der ING Groep N.V. zurückzuführen.

(41) Risikovorsorge

Die Risikovorsorgeaufwendungen nach IFRS 9 setzen sich wie folgt zusammen:

Übersicht der Entwicklungen

	2025 Stufe 1 12-Monats ECL	2025 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2025 Stufe 3 Lifetime ECL (wert-gemindert)	2025 POCI	2025 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kunden	0	17	233	4	254
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risiko- vorsorge (-)	0	17	136	4	157
Direktabschreibungen	0	0	109	0	109
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-12	0	-12
Sonstige Positionen	1	0	0	0	1
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risiko- vorsorge (-)	1	0	0	0	1
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	-3	6	1	0	4
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risiko- vorsorge (-)	-3	6	1	0	4
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Gesamt	-2	23	234	4	259

	2024 Stufe 1 12-Monats ECL	2024 Stufe 2 Lifetime ECL (nicht wert- gemindert)	2024 Stufe 3 Lifetime ECL (wert-gemindert)	2024 POCI	2024 Gesamt
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Forderungen an Kunden	-3	-55	283	-4	221
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risiko- vorsorge (-)	-3	-55	223	-4	160
Direktabschreibungen	0	0	71	0	71
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	-11	0	-11
Sonstige Positionen	0	-1	0	0	-1
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risiko- vorsorge (-)	0	-1	0	0	-1
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Außerbilanzielle Risiken aus dem Kreditgeschäft	0	-2	3	0	1
Zuführungen zur (+) /Auflösungen der Risiko- vorsorge (-)	0	-2	3	0	1
Direktabschreibungen	0	0	0	0	0
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	0	0	0	0	0
Gesamt	-3	-58	286	-4	222

Der ausstehende Saldo finanzieller Vermögenswerte, die im Geschäftsjahr 2025 abgeschrieben wurden und noch Vollstreckungsmaßnahmen unterliegen, beträgt 84 Millionen Euro (2024: 55 Millionen Euro).

Für weitere Erläuterungen wird auf die Erläuterung zur Risikovorsorge (Textziffer 22) verwiesen.

(42) Personalaufwendungen

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Gehälter	555	508
Boni	24	17
Aufwendungen für Pensionen und sonstige Altersvorsorge	23	21
Sozialversicherungsabgaben	98	84
Aus- und Weiterbildung	8	7
Sonstige Personalaufwendungen	129	120
Gesamt	837	758

Der Anstieg der Gehälter im Vorjahresvergleich ist im Wesentlichen auf Gehaltserhöhungen sowie durch Neustellungen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzuführen. In den sonstigen Personalaufwendungen sind insbesondere Aufwendungen für externe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter enthalten.

Durchschnittliche Arbeitnehmerzahl

	2025	2024
Gesamt	6.018	5.836
davon in Vollzeitbeschäftigung	4.681	4.528
davon in Teilzeitbeschäftigung	1.338	1.308

Anteilsbasierte Vergütungen

Programme aus Gesamtkonzernsicht

Die ING Groep N.V. gewährt leitenden Mitarbeitern aktienbezogene Vergütungen, um ihren Beitrag zur Steigerung des Unternehmenswerts zu honorieren und den langfristigen Unternehmenserfolg zu fördern. Die Optionsprogramme sind im Wesentlichen so gestaltet, dass sie durch die Gewährung von Aktien erfüllt werden (Equity-settled Share-based Payments). Ein geringerer Anteil entfällt auf solche, die in bar ausgeglichen werden (Cash-settled Share-based Payments). Sämtliche Bestandteile der anteilsbasierten Vergütung nach IFRS 2 werden gegen das Eigenkapital gebucht (Equity-settled), da es sich um eine direkte Zusage der ING Groep N.V. an die Führungskräfte des Gesamtkonzerns handelt. Im Geschäftsjahr 2025 resultierte aus den anteilsbasierten Vergütungen ein Betrag von 5 Millionen Euro (2024: 4 Millionen Euro).

Die ING Groep N.V. befindet sich jährlich neu darüber, ob und in welcher Form anteilsbasierte Vergütungen herausgegeben werden. Vom Geschäftsjahr 2011 an wurden die Aktienoptionsprogramme nicht weiter aufgelegt. Die bisherigen Vergütungsformen laufen planmäßig sukzessive aus. Die Programme zu anteilsbasierten Vergütungen sind im Geschäftsjahr 2025 gegenüber 2024 unverändert.

Erfolgs- und leistungsabhängige (Gratis-)Aktien

Der geltende Plan zur Vergütung in Aktien der ING Groep N.V. wird in Form eines Deferred Share-Modells gewährt. Bonusansprüche, die über einen festgelegten Sockelbetrag hinausgehen, werden nicht vollständig bar ausgezahlt, sondern prozentual gestaffelt in Form von Aktien vergütet, soweit die Sperrfrist eingehalten ist. Der auf dieser Basis für die Vergütung in Aktien vorgesehene Bonusbetrag wird durch einen Durchschnittskurs des Bearer Depositary Receipts (BDR) an der NYSE Euronext am Tag der Veröffentlichung des Ergebnisses der ING Groep N.V. für das vierte Quartal des Geschäftsjahres dividiert und gegebenenfalls aufgerundet. Die sich daraus ergebende Anzahl an Aktien wird analog der ersten Komponente in den drei Folgejahren zu einem Drittel bzw. einem Fünftel nach Ablauf der jeweiligen Sperrfrist zugeteilt. Die Ausgabe erfolgt zum tagesaktuellen Börseneröffnungspreis an der NYSE Euronext. Bis zur tatsächlichen Zuteilung erfolgt die Aufwandserfassung durch die Verteilung eines hochgerechneten beizulegenden Zeitwerts auf die Sperrfrist. Das Aktienzuteilungsprogramm der ING Groep N.V. sieht keine kapitalmarktbezogenen Leistungsbedingungen vor.

Bezogen auf den Gesamtkonzern der ING Groep N.V. betragen die bisher noch nicht allokierten Aufwendungen aus Aktien am 31. Dezember 2025 33 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 25 Millionen Euro). Im Geschäftsjahr 2025 wird eine Verteilungsdauer von 2,0 Jahren (2024: 2,0 Jahre) erwartet. Konzernweit (ING Groep N.V.) betrug das Volumen der Aktien am 31. Dezember 2025 5.290.115 Stück (31. Dezember 2024: 4.855.542 Stück). Der Aktienkurs betrug im gewichteten Durchschnitt 13,44 Euro (2024: 10,88 Euro). Die ING Deutschland stellte Führungskräften im Geschäftsjahr 2025 insgesamt 313.148 Aktien (2024: 374.201 Aktien) in Aussicht.

(43) Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Im Geschäftsjahr wurden EDV-Kosten in Höhe von 142 Millionen Euro (2024: 141 Millionen Euro) unter den Sonstigen Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Diese bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für EDV-Outsourcing, Lizenzgebühren und Projektkosten.

Aufwendungen für interne Dienstleistungen innerhalb des Konzerns der ING Groep N.V. sind mit 234 Millionen Euro (2024: 219 Millionen Euro) angefallen. Zudem enthält die Position Aufwendungen im Zusammenhang mit Marketing und Public Relations in Höhe von 79 Millionen Euro (2024: 80 Millionen Euro) sowie Abschreibungen auf Gebäude und Geschäftsausstattung in Höhe von 56 Millionen Euro (2024: 53 Millionen Euro).

Abschlussprüferhonorare

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen	5	4
Andere Bestätigungsleistungen	1	2
Gesamt	6	6

Die Abschlussprüferhonorare sind ein Bestandteil der Rechts- und Beratungskosten.

(44) Ertragsteuern

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Laufender Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-)	575	625
Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-) für das laufende Jahr	565	615
Periodenfremder laufender Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-)	10	10
Latenter Steueraufwand	13	62
Periodenfremder latenter Ertragsteueraufwand (+) /-ertrag (-)	-4	-5
Effekt aus der Entstehung und Umkehrung temporärer Differenzen	17	67
Posten, die direkt dem Eigenkapital belastet oder gutgeschrieben wurden	0	0
Gesamt	588	686

Steuerliche Überleitungsrechnung

	2025 Mio. €	2024 Mio. €
Ergebnis vor Steuern	1.886	2.119
Anzuwendender Steuersatz in Prozent	32,1	32,1
Rechnerische Ertragsteuer	605	680
Steuerfreie Erträge	0	0
Nicht abziehbare Aufwendungen nach Steuerrecht	16	17
Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern	3	0
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die latenten Steuern	-4	-5
Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die laufenden Ertragsteuern	10	10
Abwertung oder Aufhebung einer Abwertung von latenten Steueransprüchen aufgrund von IAS 12.56	0	0
Sonstige Steuereffekte	-42	-15
Effektiver Ertragsteueraufwand	588	686
Effektiver Steuersatz in Prozent	31,2	32,4

Im Geschäftsjahr wurden weitere Additional Tier 1-Instrumente emittiert. Die sonstigen Steuereffekte resultieren überwiegend aus einer permanenten Abweichung im Zusammenhang mit dem Zinsaufwand auf den Kapitalbetrag für ausgegebene Additional Tier 1-Instrumente. Steuerlich sind die Zinszahlungen als abzugsfähige Betriebsausgabe zu qualifizieren. Gemäß IFRS werden die Zinszahlungen im Eigenkapital erfasst.

In den Auswirkungen bisher nicht berücksichtigter Beträge auf die laufenden Ertragsteuern ist der Effekt aus der Verschmelzung der ING Deutschland GmbH auf die ING Holding Deutschland GmbH zum 31. Dezember 2024 (steuerlicher Verschmelzungstichtag) enthalten.

Die ausgewiesenen „Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die latenten Steuern“ ergeben sich aufgrund der Neubewertung der aktiven latenten Steuern infolge des in Kraft getretenen Gesetzes für ein steuerliches Investitionssofortprogramm zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Deutschland.

Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

(45) Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Wesentliche Grundlagen der Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittelbestände der ING Deutschland für die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode. Die übrigen Cashflows werden direkt ermittelt. Die Bestandsveränderungen werden ihrer wirtschaftlichen Ursache nach in Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit, Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Cashflows aus operativer Geschäftstätigkeit ergeben sich aus den üblichen Bankgeschäften. Das Ergebnis vor Steuern wird hierzu um nicht zahlungswirksame Bestandsveränderungen bereinigt. Ein- und Auszahlungen, die mit den Bestandsveränderungen der Positionen Zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral bewertete finanzielle Vermögenswerte, Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte in Zusammenhang stehen, werden im Cashflow aus Investitionstätigkeit gezeigt. Die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit bilden die Außenfinanzierung der ING Deutschland ab. Sie beinhalten im Wesentlichen die Gewinnausschüttung sowie Ein- und Auszahlungen mit Bezug auf die Nachrangigen und Verbrieften Verbindlichkeiten.

Der Zahlungsmittelbestand setzt sich aus den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zusammen, die unmittelbar in liquide Mittel umgewandelt werden können und mit einem unwesentlichen Wertänderungsrisiko behaftet sind. Sie umfassen neben dem Kassenbestand und dem Guthaben bei Zentralnotenbanken täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Überleitung auf die Bilanzpositionen

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Barreserve	14.183	14.151
Forderungen an Kreditinstitute, in den Zahlungsmitteln enthalten	432	752
davon nicht frei verfügbar	0	0
Forderungen an Kreditinstitute, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	7.701	9.475
Forderungen an Kreditinstitute	8.133	10.227

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, in den Zahlungsmitteln enthalten	3.328	2.582
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, nicht in den Zahlungsmitteln enthalten	8.251	7.750
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.579	10.332

Die Veränderungen der im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit enthaltenen Finanzverbindlichkeiten stellen sich gemäß IAS 7.44 wie folgt dar:

	31.12.2025 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2025 Verbriefte Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.	6.379	7.876
Zahlungswirksame Veränderungen		
Zugänge	0	0
Endfälligkeiten	0	0
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Zinsabgrenzung	-1	0
Amortisation	0	6
Fair Value Hedge Adjustment	0	-24
Bestand per 31.12.	6.378	7.858

	31.12.2024 Nachrangige Verbindlichkeiten Mio. €	31.12.2024 Verbriefte Verbindlichkeiten Mio. €
Bestand per 01.01.	6.383	6.779
Zahlungswirksame Veränderungen		
Zugänge	0	1.000
Endfälligkeiten	0	-100
Zahlungsunwirksame Veränderungen		
Zinsabgrenzung	-4	33
Amortisation	0	3
Fair Value Hedge Adjustment	0	162
Bestand per 31.12.	6.379	7.876

Nähere Erläuterungen erfolgen in den Kapiteln Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 21) und Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 20).

Nähere Erläuterungen erfolgen in den Kapiteln Nachrangige Verbindlichkeiten (Textziffer 21) und Verbriefte Verbindlichkeiten (Textziffer 20).

Capital Management

(46) Regulatorische Eigenmittel und risikogewichtete Aktiva

Das Capital Management der ING Deutschland dient der Einhaltung der gesetzlichen Mindestkapitalanforderungen sowie zur Vorhaltung eines ausreichenden Kapitalpuffers zur Sicherstellung der jederzeitigen Handlungsfähigkeit.

Die Festlegung der Zielkapitalquoten und die Beschlussfassung über die Kapitalplanung obliegen dem Asset & Liability Committee (ALCO) und dem Vorstand der ING-DiBa AG. Die Vorstandsmitglieder werden im Rahmen der regelmäßig und bei Bedarf außerplanmäßig stattfindenden RCC-Sitzungen über den Stand und die Entwicklung der Eigenmittelausstattung informiert. Die notwendigen Entscheidungen und Steuerungsmaßnahmen werden von der Kapitalplanungsgruppe vorbereitet, die sich aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche zusammensetzt.

Die regelmäßige Überwachung zur Einhaltung der Eigenmittelanforderung trägt zur Sicherstellung der Zielerreichung bei und liefert gegebenenfalls Warnsignale, um entsprechende Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Im Geschäftsjahr 2025 wurde wie im vorangegangenen Geschäftsjahr jederzeit die gesetzliche Mindestkapitalanforderung erfüllt.

Die Grundlagen für die Berechnung der anrechenbaren Eigenmittel sind die Vorschriften der EU-Verordnung Nr. 575/2013 einschließlich der von der Kommission erlassenen technischen Durchführungs- und Regulierungsstandards und weiterer Konkretisierungen sowie die ergänzenden Anforderungen des Kreditwesengesetzes und der Solvabilitätsverordnung (SolvV).

Die quantitative Zusammensetzung der Eigenmittel der ING Deutschland gemäß § 10a KWG zeigen die folgenden Tabellen:

Zusammensetzung der Eigenmittel der ING Deutschland

	31.12.2025 Mio. €	31.12.2024 Mio. €
Hartes Kernkapital nach Abzugspositionen (Common Equity Tier I Capital after regulatory adjustments)	6.299	6.666
Zusätzliches Kernkapital (Additional Tier I Capital)	2.750	1.200
Kernkapital (Tier I Capital)	9.049	7.866
Ergänzungskapital (Tier II Capital)	992	1.192
Eigenmittel (Own Funds)	10.041	9.059

Die folgende Tabelle stellt die harte Kernkapitalquote der ING Deutschland der gesetzlichen Mindestquote und der aufsichtsrechtlicher Empfehlung gegenüber:

Harte Kernkapitalquote der ING Deutschland

	31.12.2025 Prozent	31.12.2024 Prozent
Harte Kernkapitalquote	12,8	14,7
Gesetzliches Minimum der harten Kernkapitalquote ¹	9,2	9,7
Aufsichtsrechtliche Empfehlung der harten Kernkapitalquote ²	10,5	10,9

¹ Gesamtkapitalanforderung (Overall Capital Requirement) in Form von hartem Kernkapital

² Gesamtkapitalanforderung (Overall Capital Requirement) und Eigenmittelzielkennziffer (Pillar 2 Guidance) in Form von hartem Kernkapital

Die risikogewichteten Aktiva (RWA) der ING Deutschland zum 31. Dezember 2025 beträgt 49.075 Millionen Euro (31. Dezember 2024: 45.277 Millionen Euro). Der Anstieg der RWA resultiert aus einer Zunahme bei den operationellen Risiken, verursacht durch einen durch die Einführung der CRR III bedingten Methodenwechsel vom Advanced Measurement Approach (AMA) zum Standardansatz. Ein weiterer Faktor ist die Zunahme der kreditunabhängigen Aktiva, die durch einen Anstieg der regulatorischen Zuschläge (hierin dominant der in Q4 2025 neu eingeführte Zuschlag auf die RWA des IRBA Retail-Baufinanzierungsgeschäfts, abgemildert durch einen Rückgang der sonstigen TRIM-Add-ons) hervorgerufen wird.

Frankfurt am Main, den 12. März 2026

Die Geschäftsführung

Lars Stoy

Nurten Spitzer-Erdogan

Nikolaus Maximilian Linaric

Weitere Angaben

196	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
200	Bericht des Aufsichtsrates

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ING Holding Deutschland GmbH, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ING Holding Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschätzungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftsbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Frankfurt am Main, den 13. März 2026

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Beier
Wirtschaftsprüfer

gez. Kleefeldt
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat sämtliche ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung festgelegten Aufgaben umfassend und mit großer Sorgfalt wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Maßnahmen überwacht. In vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen sowie regelmäßigen Gesprächen mit dem Vorstand ließ sich der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf unterrichten. Eingehend wurden dabei bedeutende Geschäftsvorfälle erörtert. Der Aufsichtsrat war in die Behandlung grundsätzlicher Fragen der Unternehmensplanung und der strategischen Ausrichtung der Bank stets einbezogen. Der Aufsichtsrat ließ sich darüber hinaus regelmäßig schriftlich und mündlich über das operative Geschäft, die Vermögens-, Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft sowie die Risikosituation, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem und Compliance umfassend informieren. Die vom Aufsichtsrat vorzunehmende Prüfung der vorgelegten Berichte ergab, dass gegen die Geschäftsführung der Gesellschaft während des Geschäftsjahres 2025 keine Einwände zu erheben sind.

Beratungsschwerpunkte

Um auch in Zukunft erfolgreich am Markt zu bestehen, wurde im Rahmen der Bankstrategie die Weiterentwicklung des Bankgeschäftes intensiv diskutiert und begleitet. Schwerpunkt der Beratungen und Beschlussfassungen im Plenum waren: die laufende Weiterentwicklung der Bankstrategie, die Weiterentwicklung der internen Strukturen, Prozesse und Arbeitsweisen sowie die weitere konsequente Verbesserung im digitalen Angebot für unsere Kunden - auch in Bezug auf Künstliche Intelligenz. Darüber hinaus wurden einzelne Produkte und Sektoren aus dem Retail, Business und Wholesale Banking vorgestellt und diskutiert.

Wie auch in den Vorjahren befasste sich der Aufsichtsrat darüber hinaus mit gesetzlichen und regulatorischen Fragestellungen. Gegenstand der Beratungen waren unter anderem die Entwicklungen im Themenbereich zu ESG inklusive CSRD, BCBS 239 und die weitere Umsetzung von DORA.

Zusätzlich hat sich der Aufsichtsrat - neben externen Schulungen - im Rahmen von bankinternen Schulungen (Knowledge Days) eingehend mit den Schwerpunktthemen BCBS 239, Künstliche Intelligenz, Cyber Risk inklusive Risiken aus Künstlicher Intelligenz und NIS 2 sowie Update zur Bankstrategie befasst. Auch wurde der Aufsichtsrat regelmäßig durch den Chef-Volkswirt über volkswirtschaftliche Entwicklungen informiert.

Der Aufsichtsrat hat die jährliche Effizienzprüfung durchgeführt und die Ergebnisse im Plenum ausführlich diskutiert.

Die Aufsichtsratsvorsitzende hat regelmäßig Rücksprache mit dem Vorstandsvorsitzenden als auch mit den weiteren Vorständen gehalten.

Ausschüsse

Die Bank hat unverändert einen Prüfungsausschuss (Audit Committee), einen Risiko- und Kreditausschuss, einen Nominierungsausschuss, einen Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss, einen Ausschuss

für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung (ESG-Ausschuss) sowie einen Digitalisierungs- und Technologieausschuss. Die Ausschüsse haben die Aufgabe, anstehende Themen und Beschlüsse für das Aufsichtsratsplenum vorzubereiten. Zum Teil nehmen sie auch Entscheidungsbefugnisse wahr, die ihnen vom Aufsichtsratsplenum übertragen wurden. Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben den Aufsichtsrat regelmäßig über ihre Arbeit informiert.

Der Prüfungsausschuss tagte viermal. Er beschäftigte sich intensiv mit dem Jahresabschluss und erörterte diesen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer. Daneben bereitete er die Erteilung des Prüfungsauftrages an den Abschlussprüfer sowie den Prüferwechsel ab dem Geschäftsjahr 2026 vor. Sein besonderes Augenmerk galt dem Risikomanagementsystem sowie dem internen Kontrollsystem. Darüber hinaus befasste sich der Prüfungsausschuss mit Geldwäsche- und Compliance-Fragen, dem Prüfungsergebnis der internen Revision und deren Prüfungsplanung sowie den Ergebnissen von weiteren externen Prüfungen. Er hat sich regelmäßig schriftlich über die Risikosituation der Bank und den Umsetzungsstand von Prüfungsfeststellungen informiert.

Der Risiko- und Kreditausschuss trat fünfmal zusammen. Einen Großteil seiner Beschlüsse, die im Wesentlichen die Zustimmungen zu Organ- und Firmenkundenkrediten betrafen, hat der Ausschuss per Umlaufverfahren getroffen. Weitere Themen waren die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit inklusive der Kapitalplanung der Bank. Auch für die Überwachung von Konditionen im Kundengeschäft war der Risiko- und Kreditausschuss zuständig. Zudem wurde die Höhe der Bonuszahlungen aus Risikosicht beurteilt.

Der Vermittlungs- und Vergütungskontrollausschuss trat sechsmal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit dem Tantiemenprozess des Vorstands und der Mitarbeiter sowie der Festlegung der Vorstandsziele und -gehälter. Zusätzlich wurde der Ausschuss durch die Vergütungsbeauftragten unterrichtet.

Der Nominierungsausschuss trat in 2025 viermal zusammen und befasste sich mit der Nachfolgeplanung der Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder (insbesondere Vorstandsvorsitz und Head of Private Individuals), der Überprüfung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie mit der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Auch hat sich der Ausschuss näher mit dem Thema Gender Diversity als auch mit den Nebentätigkeiten und weiteren Mandaten der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder befasst.

Der Digitalisierungs- und Technologieausschuss trat viermal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit Fragestellungen der IT- und Prozesslandschaft sowie mit der Weiterentwicklung digitaler Kundenangebote. Schwerpunktthemen in 2025 waren u.a. Künstliche Intelligenz, Digitale Souveränität vor dem Hintergrund der geopolitischen Entwicklungen, Prozesse zur Fraud-Bekämpfung, der Einführungsprozess in Bezug auf Cloud Systeme, die Planung und Einführung von Releases und auch DORA.

Der Ausschuss für Umwelt, Soziales und Unternehmensführung trat viermal zusammen. Er befasste sich im Wesentlichen mit der Umsetzung und Weiterentwicklung ESG-relevanter Reportings und Kundenangebote. Hierbei wurden Themen aus unterschiedlichen Vorstandsressorts vorgestellt und diskutiert.

Jahresabschluss 2025

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt am Main, hat als Abschlussprüfer den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 unter Einbezie-

hung der Buchführung geprüft, keine Einwendungen erhoben und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss schließen sich nach eigener Prüfung und detaillierter Erörterung des Prüfungsergebnisses mit dem Abschlussprüfer diesem an.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten HGB-Jahresabschluss und -Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025, der damit festgestellt ist.

Personelle Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Im Aufsichtsrat gab es in 2025 keine Veränderungen.

Im Vorstand gab es folgende Veränderungen:

- Herr Nick Jue ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Dezember 2024 aus dem Vorstand der ING-DiBa AG ausgeschieden.
- Mit Wirkung zum 1. Januar 2025 hat der Aufsichtsrat Herrn Lars Stoy in den Vorstand und zum Vorstandsvorsitzenden berufen.
- Herr Daniel Llano Manibardo ist mit Wirkung zum Ablauf des 31. Januar 2025 aus dem Vorstand der ING-DiBa AG ausgeschieden. Die Vorstandsressort von Herrn Daniel Llano Manibardo wurde interimsmäßig von Herrn Lars Stoy übernommen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei allen Vorständen und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Leistung im zurückliegenden Geschäftsjahr. Mit ihrem Einsatz, ihrer Kompetenz und ihrem großen Engagement haben sie maßgeblich dazu beigetragen, dass die ING-DiBa AG die Herausforderungen des Jahres 2025 wieder sehr erfolgreich meistern konnte.

Frankfurt am Main, den 26. März 2026

Für den Aufsichtsrat

Susanne Klöß-Braekler

Aufsichtsratsvorsitzende